
Modulhandbuch

Masterstudiengang Interdisziplinäre Europastudien (Studienbeginn ab WS 17/18)

Philologisch-Historische Fakultät

Sommersemester 2022

Dieses Modulhandbuch ist gültig für alle Studierenden, die ihr Studium im Wintersemester 2017/18 oder später beginnen.

Die weiteren Verwendungsmöglichkeiten der Module in anderen Studiengängen können Sie im Digicampus einsehen.

Wichtige Zusatzinformation aufgrund der Corona-Pandemie:

Bitte berücksichtigen Sie, dass aufgrund der Entwicklungen der Corona-Pandemie die Angaben zu den jeweiligen Prüfungsformaten in den Modulhandbüchern ggf. noch nicht aktuell sind. Welche Prüfungsformate schließlich bei welchen Modulen möglich sein werden, wird im weiteren Verlauf des Semesters geklärt und festgelegt werden.

Masterstudiengang Interdisziplinäre Europastudien

Qualifikationsziele

Aufbauend auf einem ersten berufsbefähigenden Hochschulabschluss in einer geistes-, kultur-, sozialwissenschaftlichen oder juristischen Disziplin, vermittelt der Masterstudiengang Interdisziplinäre Europastudien (IES) an der Universität Augsburg vertiefte Fachkenntnisse in den am Studiengang beteiligten Fächern. Er befähigt dazu, nach modernen wissenschaftlichen Methoden selbständig und kritisch zu arbeiten sowie interdisziplinäre Zusammenhänge, die Europa betreffen, in synchroner und diachroner Perspektive zu überblicken und zu präsentieren.

Der Masterstudiengang stellt einen zweiten berufsbefähigenden Abschluss dar und bildet die Ausgangsbasis für das Ergreifen eines qualifizierten Berufes: Die Studierenden erwerben aktive interdisziplinäre Forschungspraxis und werden so zu einer beruflichen Tätigkeit oder einer weiteren Qualifikation im Bereich der Forschung (er ermöglicht ein Promotionsstudium) und verwandten Berufsfeldern befähigt. Dabei ist etwa an leitende Funktionen in Museen und im Ausstellungswesen sowie an Führungspositionen im Bereich der Kulturverwaltung, des Tourismussektors, des Cultural-Heritage-Bereichs, der Denkmalpflege und der Erwachsenenbildung zu denken. Darüber hinaus bestehen für die Absolventinnen und Absolventen Berufsmöglichkeiten auf höherer Ebene in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, medialer Berichterstattung und Bildungsarbeit, ebenso im Öffentlichen Dienst, in NGOs oder der freien Wirtschaft. Zudem erfüllen die Studiengangsabsolventinnen und -absolventen die Voraussetzungen, eine Lehrtätigkeit an einer Universität oder Hochschule aufzunehmen. Die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit auszuüben, entwickeln und festigen die Studierenden im Masterstudium nicht nur durch ihre fachliche Spezialisierung, sondern auch durch eigenverantwortliche Aufgaben bei Praktika und Projekten.

Wichtigstes Ziel des Masterstudiengangs ist es, den Studierenden vielfältige methodische Kompetenzen, ein differenziertes theoretisches Rüstzeug sowie vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Forschungsfeldern aus verschiedenen Disziplinen zu vermitteln und damit eigenständige wissenschaftliche Arbeit zu ermöglichen. Dies schließt die Befähigung ein, komplexe Fragestellungen aus den Bereichen europäische Geschichte, Kultur, Politik, Recht etc. systematisch anzugehen und aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

Modulhandbuch für den Master-Studiengang Interdisziplinäre Europastudien in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab Wintersemester 2017/18 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Das Studium kann jeweils zum Wintersemester oder zum Sommersemester aufgenommen werden.
Die Zahl der insgesamt zu erwerbenden Leistungspunkte (LP) beträgt 120, wovon 30 auf die Masterarbeit entfallen.
Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Anfertigung der Masterarbeit und des Ablegens aller Prüfungen vier Semester.
2. Der Masterstudiengang Interdisziplinäre Europastudien gliedert sich wie folgt:
 - **Modulgruppe A: Kernbereich:**
Das Thema „Europa“ wird einführend aus verschiedenen fachlichen Perspektiven erschlossen.
3. • **Modulgruppe B: Interdisziplinärer Aufbaubereich:**
In der Modulgruppe B sind zwei aus insgesamt neun Optionen zu wählen. Es müssen in jedem Optionsbereich drei von vier Modulen absolviert werden. Eines der drei zu absolvierenden Module pro Optionsbereich umfasst 6 LP (Übung). Die Optionen sind entweder epochal (Europäische Antike, Europäisches Mittelalter, Europäische Frühe Neuzeit, Europa in der Neuesten Zeit) oder systematisch und epochenübergreifend definiert (Europäische Kulturgeschichte, Europäische Ideengeschichte, Europäische Ethnologie, Europäische Rechtsgeschichte, Europäische Politik in vergleichender Perspektive/Europäische Integration).
 - **Modulgruppe C: Profilierungsbereich I:**
Der Profilierungsbereich I dient der theoretischen und methodischen Vertiefung in dem Optionsbereich, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Belegt werden zwei Module.
 - **Modulgruppe D: Profilierungsbereich II:**
Der Profilierungsbereich II ist vertiefenden Studien in einem weiteren Fach vorbehalten (nicht identisch mit dem Fach der Masterarbeit).
 - **Modulgruppe E: Interdisziplinärer Wahlbereich:**
Der Wahlbereich kann zur Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus eigens für den Wahlbereich definierten Modulen des Studiengangs Interdisziplinäre Europastudien und bzw. oder aus Modulen des Sprachenzentrums, durch ein Praktikum oder Projektarbeiten unter Anleitung der Studienberatung frei gestaltet werden. Über die Anrechnung von Kompetenzen im Wahlbereich, die in anderen Masterstudiengängen der Universität Augsburg bzw. an anderen Hochschulen erworben wurden, entscheidet der Prüfungsausschuss.

Die Module im Wahlbereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von Leistungspunkten müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden.

Die **Ableistung eines Praktikums** im Rahmen des Studiums **wird nachdrücklich empfohlen**. Praktika mit einer Dauer von mindestens 4 Wochen werden mit Leistungspunkten vergütet. Vor Antritt des Praktikums ist eine Absprache mit einer/einem Modulbeauftragten (Learning Agreement) zwingend erforderlich. Die Anrechnung der Leistungspunkte erfolgt im **Wahlbereich** (zu den Voraussetzungen für die Leistungspunktvergabe vgl. die Informationen zu den Modulen des Wahlbereichs im vorliegenden Modulhandbuch).
 - **Modul F: Abschlussleistung:**
Die Masterarbeit wird in einer der Optionen des Studiengangs angefertigt. Sie wird in der Regel nach dem Ende des dritten Semesters abgefasst.
4. Die im Rahmen des Master-Studiengangs MA IES wählbaren Lehrveranstaltungen werden durch Zuweisung der in diesem Modulhandbuch angegebenen Modul-Signaturen kenntlich gemacht.
5. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus bzw. in den kommentierten Veranstaltungsverzeichnissen der einzelnen Fächer. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Weitere Informationen zum Studiengang und zur Studienplanung finden Sie auf der Studiengangshomepage unter <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philhist/studium/studiengange-a-bis-z/interdisziplinare-europastudien-master/>.

II. Studienverlaufsübersicht:

Zur Detailplanung Ihres jeweiligen Semesterprogramms vgl. die Informationen der „Übersicht nach Modulgruppen“ (= Inhaltsverzeichnis des Modulhandbuchs auf den nachfolgenden Seiten):

Modulgruppe	Module	SWS	LP
A: Kernbereich	Grundlagenkurse (unbenotet); alle drei Kurse müssen absolviert werden.		
	Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich	2	6
	Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - historisch	2	6
	Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - philologisch	2	6
B: Interdisziplinärer Aufbaubereich	Für den Aufbaubereich müssen insgesamt sechs Module absolviert werden. Dafür sind aus neun epochal bzw. systematisch definierten Optionen zwei auszuwählen. Für jede dieser beiden Optionen müssen drei von den im Folgenden aufgelisteten vier Modulen absolviert werden. Bei beiden Optionen umfasst eines dieser drei zu absolvierenden Module 6 LP (Übung).		
	Übung (Option 1)	2	6
	Hauptseminar I (Option 1)	2	8
	Hauptseminar II (Option 1)	2	8
	Übung und Vorlesung, alternativ zu Hauptseminar II (Option 1)	4	8
	Übung (Option 2)	2	6
	Hauptseminar I (Option 2)	2	8
	Hauptseminar II (Option 2)	2	8
	Übung und Vorlesung, alternativ zu Hauptseminar II (Option 2)	4	8
C: Profilierungsbereich I (Wahlpflicht)	Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird.		
	Hauptseminar	2	8
	Übung/ Mentorat/ Kolloquium	2	6
D: Profilierungsbereich II (Wahlpflicht)	Studien in einem weiteren Fach		
	Übung/ Exkursion	2	6
E: Interdisziplinärer Wahlbereich	Lehrveranstaltung oder Praktikum oder Projektarbeit (unbenotet)		8
F: Abschlussleistung	Masterarbeit		30

Übersicht nach Modulgruppen

1) A: Kernbereich

Die Module des Kernbereichs sollten möglichst im ersten Semester absolviert werden.

IES-0069: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich (6 ECTS/LP) *	9
IES-0002: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär – historisch (6 ECTS/LP) *	10
IES-0070: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - philologisch (6 ECTS/LP)	11

2) B1: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Antike

INFORMATIONEN ZUM INTERDISZIPLINÄREN AUFBAUBEREICH B1 bis B9:

Zwei aus insgesamt neun Optionen sind zu wählen. Es müssen in jedem Optionsbereich drei von vier Modulen absolviert werden. Eines der drei zu absolvierenden Module umfasst 6 LP (Übung).

IES-0018: Europäische Antike: Übung (6 ECTS/LP) *	12
IES-0016: Europäische Antike: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	14
IES-0042: Europäische Antike: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	16
IES-0071: Europäische Antike: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	18

3) B2: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäisches Mittelalter

IES-0021: Europäisches Mittelalter: Übung (6 ECTS/LP) *	20
IES-0019: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	23
IES-0045: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	25
IES-0072: Europäisches Mittelalter: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	27

4) B3: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Frühe Neuzeit

IES-0024: Europäische Frühe Neuzeit: Übung (6 ECTS/LP) *	30
IES-0022: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	32
IES-0048: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	35
IES-0073: Europäische Frühe Neuzeit: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	38

5) B4: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europa in der Neuesten Zeit

IES-0027: Europa in der Neuesten Zeit: Übung (6 ECTS/LP) *	41
--	----

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

IES-0025: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	44
IES-0051: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	47
IES-0074: Europa in der Neuesten Zeit: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	50
6) B5: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Kulturgeschichte	
IES-0030: Europäische Kulturgeschichte: Übung (6 ECTS/LP) *	53
IES-0028: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	56
IES-0054: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	60
IES-0075: Europäische Kulturgeschichte: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	64
7) B6: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Ideengeschichte	
IES-0015: Europäische Ideengeschichte: Übung (6 ECTS/LP) *	68
IES-0013: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	73
IES-0057: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	78
IES-0076: Europäische Ideengeschichte: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	83
8) B7: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Ethnologie	
IES-0036: Europäische Ethnologie : Übung (6 ECTS/LP) *	88
IES-0034: Europäische Ethnologie : Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	90
IES-0060: Europäische Ethnologie : Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	92
IES-0077: Europäische Ethnologie: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	94
9) B8: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Rechtsgeschichte	
IES-0033: Europäische Rechtsgeschichte: Übung (6 ECTS/LP) *	96
IES-0031: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	99
IES-0063: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) *	101
IES-0078: Europäische Rechtsgeschichte: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	103
10) B9: Interdisziplinärer Aufbaubereich: Option Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration	
IES-0039: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung (6 ECTS/LP) *	106
IES-0037: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar I (8 ECTS/LP) *	108

IES-0066: Europäische Politik in vergleichender Perspektive/ Europäische Integration: Hauptseminar II (8 ECTS/LP) * 110

IES-0079: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung und Vorlesung (8 ECTS/LP)..... 112

11) C: Profilierungsbereich I

Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird.

a) Option: Europäische Antike

IES-0080: Europäische Antike: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 113

IES-0081: Europäische Antike: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 115

b) Option: Europäisches Mittelalter

IES-0082: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 118

IES-0083: Europäisches Mittelalter: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 120

c) Option: Europäische Frühe Neuzeit

IES-0084: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 124

IES-0085: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 127

d) Option: Europa in der Neuesten Zeit

IES-0086: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 130

IES-0087: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 133

e) Option: Europäische Kulturgeschichte

IES-0088: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 137

IES-0089: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 141

f) Option: Europäische Ideengeschichte

IES-0090: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 147

IES-0091: Europäische Ideengeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 152

g) Option: Europäische Ethnologie

IES-0092: Europäische Ethnologie: Hauptseminar (8 ECTS/LP) * 158

IES-0093: Europäische Ethnologie: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) * 160

h) Option: Europäische Rechtsgeschichte

IES-0094: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar (8 ECTS/LP) *	163
IES-0095: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) *	165

i) Option: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration

IES-0096: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar (8 ECTS/LP) *	169
IES-0097: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Mentorat / Kolloquium (6 ECTS/LP) *	171

12) D: Profilierungsbereich II

Der Profilierungsbereich II widmet sich Studien in einem weiteren Fach (nicht identisch mit dem Fach der Masterarbeit).

IES-0098: Europäische Antike: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	174
IES-0099: Europäisches Mittelalter: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	176
IES-0100: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	179
IES-0101: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	181
IES-0102: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	184
IES-0103: Europäische Ideengeschichte: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	189
IES-0104: Europäische Ethnologie: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	194
IES-0105: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	196
IES-0106: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Exkursion (6 ECTS/LP) *	199

13) E: Interdisziplinärer Wahlbereich

Im Wahlbereich kann ein Praktikum (mind. vierwöchig, 8 LP) verbucht werden - die Beratung durch eine(n) Modulbeauftragte(n) vor Praktikumsantritt ist verpflichtend. Auch Projektarbeiten können nach vorheriger Rücksprache mit dem Dozenten/ der Dozentin bzw. mit dem/der Modulbeauftragten im Wahlbereich verbucht werden.

Der Wahlbereich kann "überbucht" werden, falls die hier belegten Module den Umfang von 8 LP überschreiten.

a) Interdisziplinärer Wahlbereich (4LP)

IES-0003: Interdisziplinärer Wahlbereich 1 (4 LP) (4 ECTS/LP) *	201
IES-0004: Interdisziplinärer Wahlbereich 2 (4 LP) (4 ECTS/LP) *	203

b) Interdisziplinärer Wahlbereich (5LP)

IES-0005: Interdisziplinärer Wahlbereich 3 (5 LP) (5 ECTS/LP)..... 205
IES-0006: Interdisziplinärer Wahlbereich 4 (5 LP) (5 ECTS/LP)..... 207

c) Interdisziplinärer Wahlbereich (6LP)

IES-0007: Interdisziplinärer Wahlbereich 5 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 209
IES-0008: Interdisziplinärer Wahlbereich 6 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 216

d) Interdisziplinärer Wahlbereich (8LP)

IES-0009: Interdisziplinärer Wahlbereich 7 (8 LP) (8 ECTS/LP) * 223
IES-0010: Interdisziplinärer Wahlbereich 8: Praktikum, vierwöchig (8 LP) (8 ECTS/LP).....234

e) Interdisziplinärer Wahlbereich Europarecht (5 LP)

JUR-0090: Europarecht (5 ECTS/LP) * 235

f) Interdisziplinärer Wahlbereich Sprachpraxis (6LP)

SZA-0202: Arabisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP).....238
SZA-0205: Arabisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 239
SZA-0208: Arabisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP).....240
SZA-0211: Arabisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 241
SZC-0202: Chinesisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP)..... 242
SZC-0205: Chinesisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 243
SZC-0208: Chinesisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP)..... 244
SZC-0211: Chinesisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 245
SZE-0602: Academic and Professional English 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 246
SZE-0604: Academic and Professional English 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 247
SZF-0201: Français 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 248
SZF-0202: Français 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 249
SZF-0204: Français 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 250
SZF-0205: Français 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 251
SZF-0206: Français 5 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 252
SZF-0207: Français 6 (6 LP) (6 ECTS/LP) * 253

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

SZI-0201: Italiano 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	254
SZI-0204: Italiano 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	256
SZI-0207: Italiano 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	258
SZI-0210: Italiano 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	259
SZX-0202: Japanisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP)	260
SZX-0205: Japanisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	261
SZX-0208: Japanisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP)	262
SZX-0211: Japanisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	263
SZP-0201: Português 1 (6 LP) (6 ECTS/LP)	264
SZP-0204: Português 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	265
SZP-0207: Português 3 (6 LP) (6 ECTS/LP)	266
SZP-0210: Português 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	267
SZQ-0201: Rumänisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP)	268
SZQ-0204: Rumänisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	269
SZQ-0207: Rumänisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP)	270
SZQ-0210: Rumänisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	271
SZR-0202: Russisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP)	272
SZR-0205: Russisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	273
SZR-0208: Russisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP)	274
SZR-0211: Russisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	275
SZS-0201: Español 1 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	276
SZS-0204: Español 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	278
SZS-0207: Español 3 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	280
SZS-0210: Español 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	282
SZW-0201: Schwedisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP)	283
SZW-0204: Schwedisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	284
SZW-0207: Schwedisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP)	285
SZW-0210: Schwedisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	286
SZT-0202: Türkisch 1 (6 LP) (6 ECTS/LP)	287
SZT-0205: Türkisch 2 (6 LP) (6 ECTS/LP) *	288
SZT-0208: Türkisch 3 (6 LP) (6 ECTS/LP)	289

SZT-0211: Türkisch 4 (6 LP) (6 ECTS/LP) *290

14) F: Abschlussleistung

IES-9999: Masterarbeit (30 ECTS/LP)..... 291

Modul IES-0069: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - politikwissenschaftlich <i>Theories and Methods of Interdisciplinary European Studies – Political Science</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelsgang		
Inhalte: Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden, die in ihren jeweiligen Bachelor-Studien unterschiedliche wissenschaftliche Sozialisierungen und methodische Kompetenzen erworben haben, verfügen dank des Grundlagenkurses in dem jeweiligen fachlichen Feld über einen gemeinsamen Grundstock fachspezifischer methodischer Zugänge als Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Fragen. Sie gewinnen einen ersten Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und –kontroversen sowie in deren Voraussetzungen und Implikationen. Sie diskutieren ausgewählte Forschungspositionen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: Mindestens jedes 2. Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Theorien und Methoden der Europa-Forschung - politikwissenschaftlich Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Politikwissenschaft interdisziplinär (Grundkurs) Prüfungsform: Hausaufgabe (5-10 S.) mit qualifiziertem Feedback In diesem Grundlagenkurs können die Studierenden sich einen Überblick über die zentralen Debatten zur Beziehung zwischen Geschlecht und Ungleichheit in der feministischen politischen Theorie verschaffen. Der Kurs ist in drei Teile gegliedert: Im ersten Teil wird die sog. Vertragstheorie (Kontraktualismus) im Spiegel feministischer Kritiken verhandelt. Im zweiten Teil werden Geschlechterfragen im Kontext von Gerechtigkeit und Gleichberechtigung erörtert. Im dritten Teil werden dann ausgewählte feministische Beiträge zu Identity Politics diskutiert. Indem die Studierenden sich am konkreten Beispiel der feministischen politischen Theorie mit grundlegenden politikwissenschaftlichen Methoden und Begrifflichkeiten eingehend auseinandersetzen, sind sie in der Lage, die kritische wie interdisziplinäre Dimension des politologischen Diskurses zu ergründen, um diese dann vor dem Horizont dekolonialer, intersektionaler wie anderer Fak ... (weiter siehe Digicampus)		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0069 Modulprüfung, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, unbenotet		

Modul IES-0002: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär – historisch <i>Theories and Methods of Interdisciplinary European Studies – History</i>		6 ECTS/LP
Version 2.5.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden, die in ihren jeweiligen Bachelor-Studien unterschiedliche wissenschaftliche Sozialisationen und methodische Kompetenzen erworben haben, verfügen dank des Grundlagenkurses in dem jeweiligen fachlichen Feld über einen gemeinsamen Grundstock fachspezifischer methodischer Zugänge als Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Fragen. Sie gewinnen einen ersten Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und –kontroversen sowie in deren Voraussetzungen und Implikationen. Sie diskutieren ausgewählte Forschungspositionen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: Mindestens jedes 2. Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Theorien und Methoden der Europaforschung - historisch Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Europa-Forschung interdisziplinär - historisch (Seminar) Prüfungsform und -umfang: Klausur bzw. Kurzprüfung (90 Minuten). Das Seminar widmet sich zentralen thematischen wie methodischen Perspektiven der neueren Europa-Forschung aus der Sicht der Geschichtswissenschaft. Für Studierende des Masterstudiengangs „Interdisziplinäre Europastudien“ fungiert es als eine von drei Einführungsveranstaltungen im „Kernbereich“ ihres Studiengangs; den unterschiedlichen fachlichen Ausgangsbedingungen der Studierenden wird Rechnung getragen.		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0002 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, unbenotet		

Modul IES-0070: Theorien und Methoden der Europa-Forschung interdisziplinär - philologisch <i>Theories and Methods of Interdisciplinary European Studies – Philology</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden, die in ihren jeweiligen Bachelor-Studien unterschiedliche wissenschaftliche Sozialisationen und methodische Kompetenzen erworben haben, verfügen dank des Grundlagenkurses in dem jeweiligen fachlichen Feld über einen gemeinsamen Grundstock fachspezifischer methodischer Zugänge als Grundlage einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit europäischen Fragen. Sie gewinnen einen ersten Einblick in aktuelle Forschungsvorhaben und –kontroversen sowie in deren Voraussetzungen und Implikationen. Sie diskutieren ausgewählte Forschungspositionen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: Mindestens jedes 2. Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Theorien und Methoden der Europaforschung - philologisch Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0070 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, unbenotet		

Modul IES-0018: Europäische Antike: Übung <i>European Antiquity: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Antike bzw. der Klassischen Archäologie; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Archäologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Römische Gräber (Hauptseminar) Innerhalb der verschiedenen archäologischen Fundkontexte stellen Gräber etwas Besonderes dar: Aufgrund der als final beabsichtigten Bestattung erhielten sich die Grabbeigaben häufig unversehrt. Grabfunde können von sozialem Status, Geschlecht, Beruf sowie von umfangreichen Bestattungsfeierlichkeiten zeugen. Die geographisch unterschiedlichen Grabsitten und -beigaben im Römischen Reich geben Aufschluss über kulturelle Identität und teilweise Herkunft der Verstorbenen und ihrer Angehörigen. Anhand von Referaten werden unterschiedliche Gebiete zwischen Frankreich, Norditalien und Österreich – mit Fokus auf Raetien – genauso wie der Wandel der Bestattungsriten über die Zeiten betrachtet. Vorbehaltlich der Entwicklungen um Corona wird das Seminar als Blockveranstaltung in der Außenstelle Titz des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland mit Materialbetrachtungen an römischen Originalen stattfinden. Eine Übernachtung in Zelten ist auch beim gegenwärtigen Stand der Pandemie in der Außens		

<p>... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Die Vindolanda Tablets und das Alltagsleben in einer römischen Garnison (mit Einführung in die Ältere römische Kursivschrift) (Übung) Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 12.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Im Jahre 1973 wurden bei den Ausgrabungen im römischen Fort Vindolanda (Chesterholm) erstmals mit Tinte beschriebene Schreiftäfelchen aus Holz identifiziert, die offenbar in den römischen Nordprovinzen den wichtigsten Schriftträger darstellten. Die über 1000 Fragmente erlauben einen in dieser Form einmaligen Einblick in das Alltagsleben in einem römischen Militärlager. In der Übung sollen neben der inhaltlichen Auswertung der Texte auch Grundfertigkeiten in der Lektüre der Älteren römischen Kursivschrift erarbeitet werden.</p> <p>„How (not) to be a tyrant“: Das Bild des schlechten Herrschers und die Delegitimierung der hellenistischen Könige (Übung) Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 18.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Die Eroberung des Persischen Reiches durch Alexander den Großen und nach seinem Tod im Jahr 323 v. Chr. dessen Aufteilung zwischen den Feldherren, den so genannten Diadochen, signalisieren den Anfang der hellenistischen Epoche. Die Machtzentren dieser Epoche waren die verschiedenen hellenistischen Könige, die im griechischen Osten eine neue Form der Herrscherrepräsentation prägten. Die Königshäuser etablierten noch zu Lebzeiten Herrscherkulte, bauten aufwendig Hauptstädte aus und konkurrierten v.a. durch Stiftungen um Präsenz und Prestige in den panhellenischen Heiligtümern und den bedeutendsten griechischen Städten. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Untersuchung und Interpretation der Klagen, Aufstände und Unruhen der Beherrschten gegenüber ihrer Herrscher, von den Diadochen bis zu Kleopatra VII. Die Hauptquellen des Seminars sind primär literarische (antike Gesichtschreibung, Gedichte), sekundär epigraphische und ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0018 alte PO Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet</p> <p>Beschreibung: Alte PO!</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0018 neue PO Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe</p> <p>Beschreibung: Neue PO: benotet!</p>

Modul IES-0016: Europäische Antike: Hauptseminar I <i>European Antiquity: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Alten Geschichte bzw. der Klassischen Archäologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Von der Tetrarchie zu Konstantin dem Großen. Römische Geschichte von 284 bis 337 n. Chr. (Hauptseminar) Prüfungsform: Seminararbeit (ca. 46.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Das Jahr 284 n. Chr., der Machtantritt Diokletians, stellt eine Zäsur der antiken Geschichte dar, die seit Jacob Burckhardt als Beginn der Spätantike angesehen wird. Dieser Einschnitt ist in seiner historischen Bedeutung nur mit der Herrschaftsübernahme des Octavian/Augustus vergleichbar, der im Jahr 27 v. Chr. den Prinzipat begründete, so wie Diokletian den Dominat, und nicht zu Unrecht hat Moses Finley letzteren als den ersten byzantinischen Kaiser bezeichnet. Mit der Verteilung der Macht auf vier Kaiser (Tetrarchie: „Vierherrschaft“) konnte Aufstandsbewegungen im Inneren des Reiches (Gallien; Britannien, Ägypten) und Bedrohungen von außen (Germanen, Sarmaten, Perser) erfolgreich begegnet werden. Gleichzeitig setzten die Tetrarchenkaiser einen politischen Reformprozess in Gang, der von Konstantin dem Großen fortgeführt wurde und die Grundlagen des spätantiken bzw. frühbyzantinischen Staates schuf. Konstantin (3 ... (weiter siehe Digicampus)		

Modulteil: Hauptseminar Archäologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Griechischer Kult (Hauptseminar)

Im antiken Griechenland war Kult, wie Religion überhaupt, integraler Bestandteil des täglichen Lebens. Die Forschung spricht hier vom Konzept der embedded religion. Kinder beiderlei Geschlechts wurden von klein auf mit den Mythen und Kulturen der zahlreichen Götter und Göttinnen bekannt gemacht. Für den weiblichen Teil der Bevölkerung, der von Bürgerrecht und politischer Teilhabe weitgehend ausgeschlossen war, bot die Teilnahme an Kulturen eine Möglichkeit der Partizipation: das sog. Kultische Bürgerrecht. Im Hauptseminar sollen anhand von Fallbeispielen die verschiedenen Möglichkeiten weiblicher Partizipation aufgezeigt werden: Feste für Kleinkinder beiderlei Geschlechts; Initiationsriten oder Wettkämpfe allein für Mädchen; kultische Rollen für Mädchen in den großen Kulturen der Polis; wichtige Priesterinnenämter wie das der Pythia in Delphi oder der Athena Polias in Athen; reine Frauenkulte wie die Thesmophorien; Riten bei Hochzeit und Geburt; die wichtige Rolle der Frauen im Totenkult; di
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0016

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0042: Europäische Antike: Hauptseminar II <i>European Antiquity: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Alten Geschichte bzw. der Klassischen Archäologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Hauptseminar Archäologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Griechischer Kult (Hauptseminar) Im antiken Griechenland war Kult, wie Religion überhaupt, integraler Bestandteil des täglichen Lebens. Die Forschung spricht hier vom Konzept der embedded religion. Kinder beiderlei Geschlechts wurden von klein auf mit den Mythen und Kulturen der zahlreichen Götter und Göttinnen bekannt gemacht. Für den weiblichen Teil der Bevölkerung, der von Bürgerrecht und politischer Teilhabe weitgehend ausgeschlossen war, bot die Teilnahme an Kulturen eine Möglichkeit der Partizipation: das sog. Kultische Bürgerrecht. Im Hauptseminar sollen anhand von Fallbeispielen die verschiedenen Möglichkeiten weiblicher Partizipation aufgezeigt werden: Feste für Kleinkinder beiderlei Geschlechts; Initiationsriten oder Wettkämpfe allein für Mädchen; kultische Rollen für Mädchen in den großen Kulturen der Polis; wichtige Priesterinnenämter wie das der Pythia in Delphi oder der Athena Polias in

Athen; reine Frauenkulte wie die Thesmophorien; Riten bei Hochzeit und Geburt; die wichtige Rolle der Frauen im Totenkult; di
... (weiter siehe Digicampus)

Von der Tetrarchie zu Konstantin dem Großen. Römische Geschichte von 284 bis 337 n. Chr. (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit (ca. 46.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Das Jahr 284 n. Chr., der Machtantritt Diokletians, stellt eine Zäsur der antiken Geschichte dar, die seit Jacob Burckhardt als Beginn der Spätantike angesehen wird. Dieser Einschnitt ist in seiner historischen Bedeutung nur mit der Herrschaftsübernahme des Octavian/Augustus vergleichbar, der im Jahr 27 v. Chr. den Prinzipat begründete, so wie Diokletian den Dominat, und nicht zu Unrecht hat Moses Finley letzteren als den ersten byzantinischen Kaiser bezeichnet. Mit der Verteilung der Macht auf vier Kaiser (Tetrarchie: „Viererherrschaft“) konnte Aufstandsbewegungen im Inneren des Reiches (Gallien; Britannien, Ägypten) und Bedrohungen von außen (Germanen, Sarmaten, Perser) erfolgreich begegnet werden. Gleichzeitig setzten die Tetrarchenkaiser einen politischen Reformprozess in Gang, der von Konstantin dem Großen fortgeführt wurde und die Grundlagen des spätantiken bzw. frühbyzantinischen Staates schuf. Konstantin (3
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0042

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0071: Europäische Antike: Übung und Vorlesung <i>European Antiquity: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Antike bzw. der Klassischen Archäologie; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Vindolanda Tablets und das Alltagsleben in einer römischen Garnison (mit Einführung in die Ältere römische Kursivschrift) (Übung) Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 12.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Im Jahre 1973 wurden bei den Ausgrabungen im römischen Fort Vindolanda (Chesterholm) erstmals mit Tinte beschriebene Schreibtäfelchen aus Holz identifiziert, die offenbar in den römischen Nordprovinzen den wichtigsten Schriftträger darstellten. Die über 1000 Fragmente erlauben einen in dieser Form einmaligen Einblick in das Alltagsleben in einem römischen Militärlager. In der Übung sollen neben der inhaltlichen Auswertung der Texte auch Grundfertigkeiten in der Lektüre der Älteren römischen Kursivschrift erarbeitet werden.

„How (not) to be a tyrant“: Das Bild des schlechten Herrschers und die Delegitimierung der hellenistischen Könige (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 18.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Die Eroberung des Persischen Reiches durch Alexander den Großen und nach seinem Tod im Jahr 323 v. Chr. dessen Aufteilung zwischen den Feldherren, den so genannten Diadochen, signalisieren den Anfang der hellenistischen Epoche. Die Machtzentren dieser Epoche waren die verschiedenen hellenistischen Könige, die im griechischen Osten eine neue Form der Herrscherrepräsentation prägten. Die Königshäuser etablierten noch zu Lebzeiten Herrscherkulte, bauten aufwendig Hauptstädte aus und konkurrierten v.a. durch Stiftungen um Präsenz und Prestige in den panhellenischen Heiligtümern und den bedeutendsten griechischen Städten. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Untersuchung und Interpretation der Klagen, Aufstände und Unruhen der Beherrschten gegenüber ihrer Herrscher, von den Diadochen bis zu Kleopatra VII. Die Hauptquellen des Seminars sind primär literarische (antike Gesichtschreibung, Gedichte), sekundär epigraphische und ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Klassische Archäologie**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Vorlesung Klassische Archäologie****Sprache:** Deutsch**Prüfung****Modulgesamtprüfung IES-0071**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Moduleile**Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Umweltgeschichte der Antike (Vorlesung)**

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis (Hinweis für Studierende des Master Umweltethik: In dieser Vorlesung ist nur eine erfolgreiche Teilnahme ohne Prüfung möglich.) Die Vorlesung wird eine Einführung und Überblick über die Umweltgeschichte der Antike geben. Die Umweltgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten als ein wichtiger Teilbereich Altertumswissenschaften etabliert und fragt danach, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer natürlichen Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen sowie die Klimageschichte erweitert wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entst ... (weiter siehe Digicampus)

Modul IES-0021: Europäisches Mittelalter: Übung <i>European Middle Ages: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS18/19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Sprache und Lit. des MA), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalgesch./ Bayerische und Schwäbische Landesk.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken des Europäischen Mittelalters; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis von Strukturen und Prozessen der europäischen Geschichte bzw. Literatur des Mittelalters. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifische Methodenkompetenzen (so etwa in der mittelalterlichen Paläographie) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. Konfrontiert mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie diskutieren ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung). Weitere Modulbeauftragte: Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Literatur)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alternative Währungen (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h.

den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Das Benediktinerkloster Lambach (gegründet 1056) und seine Bibliothek (Praktikum+Übung) (Praktikum)

Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes/Portfolios statt.

Das 1056 gegründete Benediktinerkloster Lambach ist vor allem wegen seines einzigartigen romanischen Freskenzyklus bekannt, doch besitzt es auch bedeutende Handschriften und Frühdrucke in seiner historischen Bibliothek, deren Inventarisierung erst im Spätsommer 2020 von der Dozentin mit Beteiligung von Augsburger Studierenden in Angriff genommen wurde. Hieran knüpft die Veranstaltung des Sommersemesters 2022 an. Die Vor-Ort-Termine finden vorbehaltlich ihrer Zulässigkeit nach der dann geltenden bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung sowie unter Berücksichtigung örtlicher Bestimmungen im Kloster Lambach (Österreich) statt. Die angemeldeten Studierenden tragen ihre Fahrtkosten von und nach Lambach selbst. Vor Ort sind sie Gäste des Stifts Lambach mit freier Kost und Logis. Anmeldungen setzen die verbindliche Bereitschaft zur Vor-Ort-Teilnahme voraus.

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Vitrinen - schriftliche Zeugnisse in der musealen Praxis (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Museumsarbeit begegnet im Geschichtsstudium immer wieder: Man besucht kulturhistorische Ausstellungen, man schreibt für Ausstellungskataloge und für manche eröffnet sich hier auch ein Berufsfeld. Aber wie genau macht man „Geschichte in Vitrinen“? Was muss man bei der Ausstellung historischer Quellen beachten? Welche museumspädagogischen Diskurse gibt es um die „Flachware“ und wie vermittelt man wissenschaftliche Inhalte? In dieser praxisorientierten Übung wird gemeinsam eine fiktive Ausstellung als Projektarbeit entwickelt.

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Augsburg in der ottonischen Zeit (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während der Früh- und Hochmittelalters (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver

... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden im Staatsarchiv Augsburg. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0021 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0021 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0019: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar I <i>European Middle Ages: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Sprache u. Lit. d. Mittelalters), Prof. Dr. Victor Ferretti (Spanische Literatur),		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Mittelalterlichen Geschichte bzw. Kenntnis von Gattungen und Formen der älteren deutschen bzw. spanischen Literatur an ausgewählten Werken.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar). Weitere Modulbeauftragte: PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (MA): Augsburgs Pflanzenbücher und Gartenkunst (Hauptseminar) Augsburg war in der Vormoderne ein wichtiger Druckort für Bücher zur Pflanzenheilkunde. Nicht zuletzt über Venedig konnten auch exotische Pflanzen, Früchte und Arzneimittel in Augsburg leicht bezogen werden. In den zahlreichen Gärten innerhalb der Stadtmauern gediehen heimische wie exotische Pflanzen. Die Lehrveranstaltung will sich dieser botanischen Stadtgeschichte durch die Lektüre von vormodernen Texten sowie einiger lokaler Exkursionen widmen. Gärtnermeister Stefan Buß wird dabei Einblicke in die Augsburger Gartenbaukunst geben.		

HS (MA): Gottfried von Straßburg, 'Tristan und Isold' (Hauptseminar)

Die ungewollte, verbotene und doch schicksalhafte Liebe zwischen Tristan und Isolde gehört zu den großen Erzählstoffen des Mittelalters, der auch noch weit in die Neuzeit hinein rezipiert wurde. Gottfried von Straßburg hat ihn auf ganz eigene Weise und rhetorisch höchst kunstvoll in höfische Form gegossen. Wie kaum ein anderer Text der Weltliteratur stellt sein Tristan die Aporien der unauf löslichen Liebe dar, die sich mit Trug und List gegen alle Widrigkeiten am Hofe König Markes, dem Isolde verheiratet ist, behauptet. Sie steht im steten Spannungsverhältnis zwischen Erfüllung und Entdeckung, zwischen Ehebruch und höchstem Glück, das der Text weder auflösen kann noch will – und das die Forschung bis heute vor schwierige Fragen stellt. Im Seminar wollen wir uns den Roman einerseits in textnaher Lektüre erarbeiten, andererseits anhand jüngerer Forschungsbeiträge eingehend diskutieren. Es wird von einer einstündigen Lektüreübung begleitet, die jeweils im Anschluss an das Seminar stattfindet
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augsburg und Umgebung als ottonische Erinnerungsorte (Hauptseminar)

Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0019

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0045: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar II <i>European Middle Ages: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Deutsche Sprache u. Lit. d. Mittelalters), Prof. Dr. Victor Ferretti (Spanische Literatur),		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Mittelalterlichen Geschichte bzw. Kenntnis von Gattungen und Formen der älteren deutschen bzw. spanischen Literatur an ausgewählten Werken.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar). Weitere Modulbeauftragte: PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (MA): Augsburgs Pflanzenbücher und Gartenkunst (Hauptseminar) Augsburg war in der Vormoderne ein wichtiger Druckort für Bücher zur Pflanzenheilkunde. Nicht zuletzt über Venedig konnten auch exotische Pflanzen, Früchte und Arzneimittel in Augsburg leicht bezogen werden. In den zahlreichen Gärten innerhalb der Stadtmauern gediehen heimische wie exotische Pflanzen. Die Lehrveranstaltung will sich dieser botanischen Stadtgeschichte durch die Lektüre von vormodernen Texten sowie einiger lokaler Exkursionen widmen. Gärtnermeister Stefan Buß wird dabei Einblicke in die Augsburger Gartenbaukunst geben.		

HS (MA): Gottfried von Straßburg, 'Tristan und Isold' (Hauptseminar)

Die ungewollte, verbotene und doch schicksalhafte Liebe zwischen Tristan und Isolde gehört zu den großen Erzählstoffen des Mittelalters, der auch noch weit in die Neuzeit hinein rezipiert wurde. Gottfried von Straßburg hat ihn auf ganz eigene Weise und rhetorisch höchst kunstvoll in höfische Form gegossen. Wie kaum ein anderer Text der Weltliteratur stellt sein Tristan die Aporien der unauf löslichen Liebe dar, die sich mit Trug und List gegen alle Widrigkeiten am Hofe König Markes, dem Isolde verheiratet ist, behauptet. Sie steht im steten Spannungsverhältnis zwischen Erfüllung und Entdeckung, zwischen Ehebruch und höchstem Glück, das der Text weder auflösen kann noch will – und das die Forschung bis heute vor schwierige Fragen stellt. Im Seminar wollen wir uns den Roman einerseits in textnaher Lektüre erarbeiten, andererseits anhand jüngerer Forschungsbeiträge eingehend diskutieren. Es wird von einer einstündigen Lektüreübung begleitet, die jeweils im Anschluss an das Seminar stattfindet
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augsburg und Umgebung als ottonische Erinnerungsorte (Hauptseminar)

Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GES-0045 Interdisziplinäres/kulturgeschichtliches Hauptseminar

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0045

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0072: Europäisches Mittelalter: Übung und Vorlesung <i>European Middle Ages: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterl. Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen (bzw. literarischen Werken) des Europäischen Mittelalters; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alternative Währungen (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden		

des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Das Benediktinerkloster Lambach (gegründet 1056) und seine Bibliothek (Praktikum+Übung) (Praktikum)

Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes/Portfolios statt.

Das 1056 gegründete Benediktinerkloster Lambach ist vor allem wegen seines einzigartigen romanischen Freskenzyklus bekannt, doch besitzt es auch bedeutende Handschriften und Frühdrucke in seiner historischen Bibliothek, deren Inventarisierung erst im Spätsommer 2020 von der Dozentin mit Beteiligung von Augsburger Studierenden in Angriff genommen wurde. Hieran knüpft die Veranstaltung des Sommersemesters 2022 an. Die Vor-Ort-Termine finden vorbehaltlich ihrer Zulässigkeit nach der dann geltenden bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung sowie unter Berücksichtigung örtlicher Bestimmungen im Kloster Lambach (Österreich) statt. Die angemeldeten Studierenden tragen ihre Fahrtkosten von und nach Lambach selbst. Vor Ort sind sie Gäste des Stifts Lambach mit freier Kost und Logis. Anmeldungen setzen die verbindliche Bereitschaft zur Vor-Ort-Teilnahme voraus.

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Vitrinen - schriftliche Zeugnisse in der musealen Praxis (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Museumsarbeit begegnet im Geschichtsstudium immer wieder: Man besucht kulturhistorische Ausstellungen, man schreibt für Ausstellungskataloge und für manche eröffnet sich hier auch ein Berufsfeld. Aber wie genau macht man „Geschichte in Vitrinen“? Was muss man bei der Ausstellung historischer Quellen beachten? Welche museumspädagogischen Diskurse gibt es um die „Flachware“ und wie vermittelt man wissenschaftliche Inhalte? In dieser praxisorientierten Übung wird gemeinsam eine fiktive Ausstellung als Projektarbeit entwickelt.

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Augsburg in der ottonischen Zeit (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während der Früh- und Hochmittelalters (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das

<p>Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Urkunden im Staatsarchiv Augsburg. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0072 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>
<p>Modulteile</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das hohe Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>

Modul IES-0024: Europäische Frühe Neuzeit: Übung <i>European Early Modern Period: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Freimut Löser/ Prof. Dr. Klaus Wolf (Ältere dt. Literatur), Prof. Dr. Silvia Tschopp (Europ. Kulturgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur),		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der Europäischen Frühen Neuzeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis von Strukturen und Prozessen der europäischen frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle bzw. -werke erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen (auch unter Einbeziehung hilfswissenschaftlicher Kompetenzen, etwa in der Paläographie), erschließen sich weitere Forschungsansätze und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. Konfrontiert mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie diskutieren ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt. Weitere Modulbeauftragte: Dr. Christian Drude (Kunstgeschichte)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Ü MA / LA Gym) (Übung) Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus zwei Hausaufgaben, jeweils ca. 9.000-11.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich nach wie vor großer Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, aber auch Rituale aller Gesellschaftsschichten gelten in der Geschichtswissenschaft schon lange nicht mehr als bunte und irgendwie kuriose, jedenfalls vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden verschiedene Beispiele symbolischer Kommunikation im Europa der Frühen

<p>Neuzeit„dekodiert“: von Krönungszeremonien über Festbanketts und Schlossbauten, Reichstagsberatungen und diplomatischen Verhandlungen bis hin zu Hinrichtungsritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretis ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0024 alte PO Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet Beschreibung: Alte PO!</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0024 neue PO Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe Beschreibung: Neue PO: benotet!</p>
<p>Modulteile</p>
<p>Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0024 neue PO Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe Beschreibung: Neue PO: benotet!</p>

Modul IES-0022: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar I <i>European Early Modern Period: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/Prof. Dr. K. Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp (Eur. Kulturgesch.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne (Hauptseminar) Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren. Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisiert		

... (weiter siehe Digicampus)

Nachhaltigkeitsdenken in der Neuzeit (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 30.000-38.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Nachhaltigkeit ist als politische Zukunftslosung seit etwa zwei Jahrzehnten auf der internationalen politischen Agenda. Nachhaltige Entwicklung soll ermöglichen, dass Menschen auf der ganzen Welt einen hohen Lebensstandard, wie ihn Bürgerinnen und Bürger in Europa genießen, erreichen können, ohne die ökologische Tragfähigkeit der Erde zu überlasten. Insofern gilt Nachhaltigkeit vielen als Schlüssel zu einer „zukunftsfähigen“ Gesellschaft. In Neuseeland ist das Prinzip der Nachhaltigkeit bereits in der Verfassung verankert. Was Nachhaltigkeit allerdings bedeutet, darüber gehen die Meinungen auseinander. Das Seminar verfolgt folgende Ziele: – zunächst soll anhand der modernen Diskussion ein Vorbegriff von Nachhaltigkeit erarbeitet werden. Dabei wird es typischerweise um Güter gehen, die sich nicht im Privateigentum befinden, sondern gemeinschaftlich genutzt bzw. gebraucht, aber nicht verbraucht werden

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS (MA): Augsburger Pflanzenbücher und Gartenkunst (Hauptseminar)

Augsburg war in der Vormoderne ein wichtiger Druckort für Bücher zur Pflanzenheilkunde. Nicht zuletzt über Venedig konnten auch exotische Pflanzen, Früchte und Arzneimittel in Augsburg leicht bezogen werden. In den zahlreichen Gärten innerhalb der Stadtmauern gediehen heimische wie exotische Pflanzen. Die Lehrveranstaltung will sich dieser botanischen Stadtgeschichte durch die Lektüre von vormodernen Texten sowie einiger lokaler Exkursionen widmen. Gärtnermeister Stefan Buß wird dabei Einblicke in die Augsburger Gartenbaukunst geben.

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch / Italienisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

SWS: 2

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch / Französisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

SWS: 2

Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne (Hauptseminar)

Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG
Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren. Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisiert

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS (M.A./MAIES): Frauenraub. Gewalt an Frauen in der Kunst der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts
(Hauptseminar)

Der sogenannte Frauenraub gehört zu den großen Themen der europäischen Kunstgeschichte. Mythologische Stoffe wie der Raub der Sabinerinnen gaben dabei ikonographische Themen vor, die Künstler der Frühen Neuzeit nicht zuletzt in formaler Hinsicht reizten, da die widerstrebenden Bewegungen der Räuber und ihrer Opfer ideale Aufgaben für bildhauerische und malerische Innovationen boten. Daher zeigen allerdings Hauptwerke der abendländischen Kunst Gewalt an Frauen, die kulturell und ästhetisch überhöht erscheint. Ausgehend von den berühmten Raptus-Gruppen des 16. und 17. Jahrhunderts, aber auch unter Berücksichtigung weiterer Bilder geschlechterspezifischer Gewalt soll das Hauptseminar nach kulturellen Implikationen dieser Gewaltdarstellung fragen.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0022

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0048: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar II <i>European Early Modern Period: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/Prof. Dr. K. Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp (Eur. Kulturgesch.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne (Hauptseminar) Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren. Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisiert		

... (weiter siehe Digicampus)

Nachhaltigkeitsdenken in der Neuzeit (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 30.000-38.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Nachhaltigkeit ist als politische Zukunftslosung seit etwa zwei Jahrzehnten auf der internationalen politischen Agenda. Nachhaltige Entwicklung soll ermöglichen, dass Menschen auf der ganzen Welt einen hohen Lebensstandard, wie ihn Bürgerinnen und Bürger in Europa genießen, erreichen können, ohne die ökologische Tragfähigkeit der Erde zu überlasten. Insofern gilt Nachhaltigkeit vielen als Schlüssel zu einer „zukunftsfähigen“ Gesellschaft. In Neuseeland ist das Prinzip der Nachhaltigkeit bereits in der Verfassung verankert. Was Nachhaltigkeit allerdings bedeutet, darüber gehen die Meinungen auseinander. Das Seminar verfolgt folgende Ziele: – zunächst soll anhand der modernen Diskussion ein Vorbegriff von Nachhaltigkeit erarbeitet werden. Dabei wird es typischerweise um Güter gehen, die sich nicht im Privateigentum befinden, sondern gemeinschaftlich genutzt bzw. gebraucht, aber nicht verbraucht werden

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS (MA): Augsburger Pflanzenbücher und Gartenkunst (Hauptseminar)

Augsburg war in der Vormoderne ein wichtiger Druckort für Bücher zur Pflanzenheilkunde. Nicht zuletzt über Venedig konnten auch exotische Pflanzen, Früchte und Arzneimittel in Augsburg leicht bezogen werden. In den zahlreichen Gärten innerhalb der Stadtmauern gediehen heimische wie exotische Pflanzen. Die Lehrveranstaltung will sich dieser botanischen Stadtgeschichte durch die Lektüre von vormodernen Texten sowie einiger lokaler Exkursionen widmen. Gärtnermeister Stefan Buß wird dabei Einblicke in die Augsburger Gartenbaukunst geben.

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch / Italienisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

SWS: 2

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Lehrformen: Hauptseminar

Sprache: Deutsch / Französisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

SWS: 2

Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne (Hauptseminar)

Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren. Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisiert

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS (M.A./MAIES): Frauenraub. Gewalt an Frauen in der Kunst der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts
(Hauptseminar)

Der sogenannte Frauenraub gehört zu den großen Themen der europäischen Kunstgeschichte. Mythologische Stoffe wie der Raub der Sabinerinnen gaben dabei ikonographische Themen vor, die Künstler der Frühen Neuzeit nicht zuletzt in formaler Hinsicht reizten, da die widerstrebenden Bewegungen der Räuber und ihrer Opfer ideale Aufgaben für bildhauerische und malerische Innovationen boten. Daher zeigen allerdings Hauptwerke der abendländischen Kunst Gewalt an Frauen, die kulturell und ästhetisch überhöht erscheint. Ausgehend von den berühmten Raptus-Gruppen des 16. und 17. Jahrhunderts, aber auch unter Berücksichtigung weiterer Bilder geschlechterspezifischer Gewalt soll das Hauptseminar nach kulturellen Implikationen dieser Gewaltdarstellung fragen.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0048

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0073: Europäische Frühe Neuzeit: Übung und Vorlesung <i>European Early Modern Period: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der Europäischen Frühen Neuzeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BSV: Migration in der Frühen Neuzeit Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen. Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Ü MA / LA Gym) (Übung)		

Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus zwei Hausaufgaben, jeweils ca. 9.000-11.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich nach wie vor großer Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, aber auch Rituale aller Gesellschaftsschichten gelten in der Geschichtswissenschaft schon lange nicht mehr als bunte und irgendwie kuriose, jedenfalls vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden verschiedene Beispiele symbolischer Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit „dekodiert“: von Krönungszeremonien über Festbanketts und Schlossbauten, Reichstagsberatungen und diplomatischen Verhandlungen bis hin zu Hinrichtungsritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretischen ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

BSV: Migration in der Frühen Neuzeit

Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0073

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Der Dreißigjährige Krieg (Vorlesung)

Prüfungsform und -umfang: orientiert an zweiter Veranstaltung der Modulgesamtprüfung; Prüfung BA-Wahlbereich (nur Vorlesung, 2 LP): Hausaufgabe, ca. 7.500-9.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Bis heute reflektieren die Titel aktueller Gesamtdarstellungen des Dreißigjährigen Krieges die dramatischen Ausmaße und Folgen des jahrzehntelangen Kriegsgeschehens: „Europe's Tragedy“ (Peter Wilson), „Die Reiter der Apokalypse“ (Georg Schmidt), „Krieg der Kriege“ (Johannes Burkhardt)... Bis heute diskutiert die Forschung zumindest in Teilen kontrovers über die Bedeutung unterschiedlicher kriegsauslösender und kriegsverlängernder Ursachen. Und nicht zuletzt ist umstritten, was aus der Betrachtung dieses historischen Geschehens gelernt werden könne... Die Vorlesung wird einen Überblick über die komplexe Vorkriegslage dieses großen europäischen Konflikts geben, Akteure, Ursachen, Motivationslagen ausführlich beleuchten und auch dem Kriegsalltag der Söldner wie der Zivilbevölkerung ebenso Raum geben wie de ... (weiter siehe Digicampus)

VL: Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Prüfung: abhängig vom jeweiligen Modul, Klausur im BSV (90 Minuten) Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche

dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Europas und darüber hinaus geben, Ursachen analysieren und staatliche Migrationssteuerung bel
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

VL: Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Prüfung: abhängig vom jeweiligen Modul, Klausur im BSV (90 Minuten) Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Europas und darüber hinaus geben, Ursachen analysieren und staatliche Migrationssteuerung bel
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modul IES-0027: Europa in der Neuesten Zeit: Übung <i>Contemporary Europe: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bay. u. Schwäb. Landesgesch.), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der europäischen Geschichte der Neuesten Zeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte und Literatur Europas in der Neuesten Zeit. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung und die Auswirkungen zentraler Ereignisse und Prozesse der jüngsten Vergangenheit Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt. Weitere Modulbeauftragte: Prof. Dr. Silvia Tschopp (Europ. Kulturgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Deutsche Gesellschaftsgeschichte im langen 19. Jahrhundert (Übung) Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Die deutsche Geschichte durch die Brille der Sozialgeschichte zu betrachten, bietet nach wie vor eine ungemein erkenntnisreiche Perspektive. Dabei zeigt der Blick auf das 19. Jahrhundert eine besonders formative Epoche, in der das Bürgertum sich als gesellschaftsbestimmende soziale Klasse in den Vordergrund tritt und dabei die alten Eliten wie den Adel überflügelt. Im historischen Schatten des Bürgertums folgt die Arbeiterklasse, die gleichfalls auf soziale wie politische Emanzipation pocht. Die Übung führt in zentrale Themen der deutschen Gesellschaftsgeschichte des „langen 19. Jahrhunderts“ ein und sensibilisiert für die tragenden Kräfte historischen Wandels hin zum bürgerlichen Zeitalter und macht nicht zuletzt auf neue Forschungstendenzen aufmerksam.

Von „Die Sünderin“ bis zur Barschel-Pfeiffer-Affäre - Skandale in der Bonner Republik (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Skandale und Affären sind Katalysatoren und Wegmarken des gesellschaftlichen Wandels sowie Spiegel ihrer jeweiligen Zeit. Gleichzeitig sind sie Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses. Das gilt auch für die Bundesrepublik Deutschland in den Jahren der sog. Bonner Republik von 1949 bis zur Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Ob Hildegard Knef als „Die Sünderin“ im Kino der 1950er Jahre, die „Spiegel“-Affäre 1962, der Bundesligaskandal in den frühen 1970ern oder der Skandal um die gefälschten Hitler-Tagebücher im Jahr 1983 – die vier Jahrzehnte liefen ausreichend Stoff, um sich dem Thema „Skandale“ zu nähern. Die Übung befasst sich dabei unter anderem mit den Erscheinungsformen und Wirkmechanismen von Skandalen. Dabei soll gefragt werden: Ist jener Fall oder jene Affäre repräsentativ für einen gesellschaftlichen Bereich des öffentlichen Lebens, wie etwa Politik, Kultur
... (weiter siehe Digicampus)

Zeitung, Kino, Fernsehen: Medien und Öffentlichkeit in Deutschland im 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Das 20. Jahrhundert ist durch einen permanenten Wandel von Medien und Öffentlichkeit geprägt. Die Einführung des Radios, des Kinos, des Fernsehens – regelmäßig wurden begeistert Revolutionen ausgerufen, denen eine ebenso vehemente Kritik gegenüberstand. Die Übung beleuchtet diese Spannungsverhältnisse und ihre Akteure aus politik-, sozial- und technikhistorischer Perspektive.

Zwischen Reeducation und kulturellem Kalten Krieg: Die amerikanische Präsenz in Deutschland zwischen 1945 und 1955 (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war die Demokratisierung Deutschlands eines der wichtigsten Ziele der amerikanischen Besatzungspolitik. Dieser Prozess der Demokratisierung musste aus amerikanischer Perspektive neben einer institutionellen (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) zwingend auch eine „geistige“ Komponente beinhalten: Durch Reeducation sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Konkret umfasste Reeducation Reformen beispielweise im Bereich der Schulen und Hochschulen sowie der Medien und beinhaltete Maßnahmen wie die Einrichtung von Amerikahäusern und die Durchführung von Austauschprogrammen. Mit Zunahme der Spannungen zwischen den USA und der Sowjetunion und dem Beginn des Kalten Krieges änderten die USA ihre Strategie jedoch von der strengen Reeducation hin zur positiver verstanden
... (weiter siehe Digicampus)

Übung/Exkursion: NS-Überlebende als erinnerungspolitische Akteure. Die KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Dachau im Vergleich (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Entstehung von KZ-Gedenkstätten wurde maßgeblich durch die zahlreichen erinnerungspolitischen Aktivitäten von NS-Überlebenden geprägt. In dieser Übung werden wir uns exemplarisch zwei dieser Erinnerungsorte zuwenden. Im Zentrum steht die Geschichte der KZ-Gedenkstätten Dachau (Eröffnung: 1968 in der BRD) und der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald (Eröffnung: 1958 in der DDR). Mit den kollektiven Aktivitäten von Überlebenden werden wir uns anhand der beiden Überlebendenverbände „Comité International de Dachau“ (CID) sowie des „Internationalen Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos“ (IKBD) auseinandersetzen. Im Verlauf des Semesters erarbeiten wir uns auf Grundlage eines Readers mit Grundlagentexten die Geschichte der beiden Konzentrationslager sowie den verschiedenen Formen des öffentlichen Erinnerns in den be
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Urbane Identitäten. O-Italien / Schwaben (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen) Im Französischen wird zwischen ville und cité unterschieden. Eine Stadt - ville - ist die bauliche, infrastrukturelle Substanz, die Materie. Die cité ist hingegen, all das was die

Menschen über diese ville Wissen und wie sie darin handeln. Identität entsteht in der cité. Gerade um diese Form der sozialen Konstruktion der Stadt geht es in dieser Übung: Welche urbanen Identität können verschiedene Städte Italien und Schwaben aufweisen, die eine ähnliche historische unabhängige Stadtgeschichte vorweisen? Wie unterscheiden sich die Stadtrepubliken in Italien und Schwaben voneinander in der sozialen Konstruktion ihrer cité? Wie werden historisch gewachsene Identitäten vermarktet, um einzigartige Städte zu entwickeln und sie kulturhistorisch anzupreisen? Wie funktioniert Geschichte in der Praxis urbaner Selbstverständnisse? Welche urbanen Praktiken des Historischen gibt es? All diese Fragen widmet sich diese Übung.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0027 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0027 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modulteile

Modulteil: Übung Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0027 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0025: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar I <i>Contemporary Europe: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bay. u. Schwäb. Landesgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und ital. Literatur), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Geschichte bzw. Literatur der Neuesten Zeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur und Kunst Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur und Kunst in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch / Englisch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS MA / LA Gym: NS-Erinnerungsorte in und um Augsburg (Hauptseminar) Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland hat auch in und um Augsburg historische Spuren hinterlassen. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von sogenannten „Erinnerungsorten“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichste Weise gepflegt wird. Dabei kann es sich, wie im Falle ehemaliger Konzentrationslager, um dezidierte Schauplätze nationalsozialistischer Ausbeutung, Verfolgung und Verbrechen handeln, aber auch um solche, die exemplarisch für das politische, kulturelle, militärische, soziale oder wirtschaftliche System der NS-Diktatur stehen. Im Rahmen des gemeinsam von den Fächern Europäische		

Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte veranstalteten, interdisziplinären Master-Hauptseminars sollen solche Erinnerungsorte in der Stadt A
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Forging Bonds Across Borders: The Transatlantic Women’s Rights and Social Justice Movement of the 19th Century (Hauptseminar)

Master-Hauptseminar / Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) This seminar will explore how female activists for women’s rights and social justice exchanged ideas in the Atlantic world, collaborated across national borders as well – sometimes – also across borders of race, class, and gender throughout the long 19th century. We will discuss how, even without formal political rights, women were able to develop effective strategies, working within their own countries as well through personal transnational connections and newly created organizations to accomplish their goals. Moreover, we will examine how and why these goals changed and expanded to include not only the abolition of slavery and temperance, but also women’s property rights, access to education, child protection as well as suffrage and pacifism Note: The seminar will be held in English, but research papers can be submitted in English or in German.
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Internationale Kulturgeschichte des Kalten Krieges (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) Grenzen, Mauern, atomare Waffen: Die internationale Geschichte des Kalten Krieges berührt zentrale Fragen der politischen Nachkriegsordnung. Sie umfasst die deutsch-deutsche Geschichte ebenso wie die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, den Nord-Süd-Konflikt oder die Bewegung Blockfreier Staaten. Der „Kalte Krieg“ prägte aber nicht nur die politischen Beziehungen, sondern auch Alltag, Medien und Kultur. Es ist die Geschichte von James Bond und der „Liebesgrüße aus Moskau“, von Kriegsspielen und Friedensbewegungen, von Rock, Pop, Kunst und Propaganda. Das Seminar wird gemeinsam von den Universitäten Jena und Augsburg organisiert und basiert auf zwei Blockveranstaltungen im Hybridformat, die in einer Exkursion nach Berlin, ins Alliiertenmuseum, münden. Gemeine Blocktermine mit der Uni Jena finden (online) am 20. Mai und 24. Juni, die Exkursion vom 8. bis 10. Juli statt. Zudem wird es am Beginn des Semesters noch ein Auftakttreffen
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Humanitäre Hilfe im östlichen Europa seit dem Ersten Weltkrieg (mit einem Schwerpunkt auf die Partnerschaft Schwaben-Bukowina) (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) Das Hauptseminar verfolgt die historische Entwicklung von Praktiken der Solidarität und der humanitären Hilfe, die das östliche Europa sowohl als Empfänger als auch als Geberregion in Betracht zieht. Anhand relevanter Literatur wird analysiert, wie Kriege, Konflikte und Katastrophen, die Geschichte des Humanitarismus prägten. Ein weiteres Thema betrifft das Agieren von humanitären Akteuren, wie etwa internationale Organisationen, staatliche und gesellschaftliche Gruppierungen wie NGOs oder Vereine und wie diese die Zusammenarbeit in Krisenregionen beeinflussten. Hingewiesen wird auf die fließenden Übergänge zwischen humanitärer Hilfe im engen Sinne und Entwicklungshilfe, oder aber auf die emotionale Aufladung des Themas, welches zu vielen Missverständnissen zwischen Gebern und Empfängern führen kann. Der Fokus auf Osteuropa bietet die Gelegenheit, um nach einer staatssozialistischen Antwort auf den westlichen Humanitarismus im Ka
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch / Italienisch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Epoche der Romantik in Frankreich, Italien und Spanien (Hauptseminar)

Die Romantik bedeutete einen fundamentalen Paradigmenwechsel in Gesellschaft und Kultur aller europäischen Nationen (und darüber hinaus), weil in ihr nicht mehr das Vernunftprimat der Aufklärung galt, sondern nunmehr das Gefühl im Vordergrund stand. Dies hatte zur Folge, dass sich ein neues Menschenideal durchsetzte: Männer durften jetzt ‚weiblicher‘ sein (starke Gefühle zeigen, auch Tränen vergießen, statt stoische Selbstbeherrschung zu praktizieren), Frauen durften ‚männlicher‘ sein (eine wichtigere Rolle in der Gesellschaft spielen, da ihre Sensibilität in Gefühlsfragen und ihr Recht auf Selbstbestimmung nun zunehmend anerkannt wurden). Aufgrund dieser Umwertung steht in vielen Werken der Romantik die Liebe im Mittelpunkt, häufig eine antibürgerliche Liebe außerhalb der Konventionen; angesichts der romantischen Zivilisationskritik (erstmalig bei Rousseau) ist bevorzugter Schauplatz dieser leidenschaftlichen Liebe die Natur, weil in dieser eine Befreiung von den Zwängen der Gesellschaft ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch / Französisch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig (i. d. R. im WS)

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Epoche der Romantik in Frankreich, Italien und Spanien (Hauptseminar)

Die Romantik bedeutete einen fundamentalen Paradigmenwechsel in Gesellschaft und Kultur aller europäischen Nationen (und darüber hinaus), weil in ihr nicht mehr das Vernunftprimat der Aufklärung galt, sondern nunmehr das Gefühl im Vordergrund stand. Dies hatte zur Folge, dass sich ein neues Menschenideal durchsetzte: Männer durften jetzt ‚weiblicher‘ sein (starke Gefühle zeigen, auch Tränen vergießen, statt stoische Selbstbeherrschung zu praktizieren), Frauen durften ‚männlicher‘ sein (eine wichtigere Rolle in der Gesellschaft spielen, da ihre Sensibilität in Gefühlsfragen und ihr Recht auf Selbstbestimmung nun zunehmend anerkannt wurden). Aufgrund dieser Umwertung steht in vielen Werken der Romantik die Liebe im Mittelpunkt, häufig eine antibürgerliche Liebe außerhalb der Konventionen; angesichts der romantischen Zivilisationskritik (erstmalig bei Rousseau) ist bevorzugter Schauplatz dieser leidenschaftlichen Liebe die Natur, weil in dieser eine Befreiung von den Zwängen der Gesellschaft ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0025

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0051: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar II <i>Contemporary Europe: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und ital. Literatur), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Geschichte bzw. Literatur der Neuesten Zeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur und Kunst Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur und Kunst in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch / Englisch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS MA / LA Gym: NS-Erinnerungsorte in und um Augsburg (Hauptseminar) Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland hat auch in und um Augsburg historische Spuren hinterlassen. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von sogenannten „Erinnerungsorten“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichste Weise gepflegt wird. Dabei kann es sich, wie im Falle ehemaliger Konzentrationslager, um dezidierte Schauplätze nationalsozialistischer Ausbeutung, Verfolgung und		

Verbrechen handeln, aber auch um solche, die exemplarisch für das politische, kulturelle, militärische, soziale oder wirtschaftliche System der NS-Diktatur stehen. Im Rahmen des gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte veranstalteten, interdisziplinären Master-Hauptseminars sollen solche Erinnerungsorte in der Stadt A
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Forging Bonds Across Borders: The Transatlantic Women's Rights and Social Justice Movement of the 19th Century (Hauptseminar)

Master-Hauptseminar / Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) This seminar will explore how female activists for women's rights and social justice exchanged ideas in the Atlantic world, collaborated across national borders as well – sometimes – also across borders of race, class, and gender throughout the long 19th century. We will discuss how, even without formal political rights, women were able to develop effective strategies, working within their own countries as well through personal transnational connections and newly created organizations to accomplish their goals. Moreover, we will examine how and why these goals changed and expanded to include not only the abolition of slavery and temperance, but also women's property rights, access to education, child protection as well as suffrage and pacifism Note: The seminar will be held in English, but research papers can be submitted in English or in German.
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Internationale Kulturgeschichte des Kalten Krieges (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) Grenzen, Mauern, atomare Waffen: Die internationale Geschichte des Kalten Krieges berührt zentrale Fragen der politischen Nachkriegsordnung. Sie umfasst die deutsch-deutsche Geschichte ebenso wie die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, den Nord-Süd-Konflikt oder die Bewegung Blockfreier Staaten. Der „Kalte Krieg“ prägte aber nicht nur die politischen Beziehungen, sondern auch Alltag, Medien und Kultur. Es ist die Geschichte von James Bond und der „Liebesgrüße aus Moskau“, von Kriegsspielen und Friedensbewegungen, von Rock, Pop, Kunst und Propaganda. Das Seminar wird gemeinsam von den Universitäten Jena und Augsburg organisiert und basiert auf zwei Blockveranstaltungen im Hybridformat, die in einer Exkursion nach Berlin, ins Alliiertenmuseum, münden. Gemeine Blocktermine mit der Uni Jena finden (online) am 20. Mai und 24. Juni, die Exkursion vom 8. bis 10. Juli statt. Zudem wird es am Beginn des Semesters noch ein Auftakttreffen
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Humanitäre Hilfe im östlichen Europa seit dem Ersten Weltkrieg (mit einem Schwerpunkt auf die Partnerschaft Schwaben-Bukowina) (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) Das Hauptseminar verfolgt die historische Entwicklung von Praktiken der Solidarität und der humanitären Hilfe, die das östliche Europa sowohl als Empfänger als auch als Geberregion in Betracht zieht. Anhand relevanter Literatur wird analysiert, wie Kriege, Konflikte und Katastrophen, die Geschichte des Humanitarismus prägten. Ein weiteres Thema betrifft das Agieren von humanitären Akteuren, wie etwa internationale Organisationen, staatliche und gesellschaftliche Gruppierungen wie NGOs oder Vereine und wie diese die Zusammenarbeit in Krisenregionen beeinflussten. Hingewiesen wird auf die fließenden Übergänge zwischen humanitärer Hilfe im engen Sinne und Entwicklungshilfe, oder aber auf die emotionale Aufladung des Themas, welches zu vielen Missverständnissen zwischen Gebern und Empfängern führen kann. Der Fokus auf Osteuropa bietet die Gelegenheit, um nach einer staatssozialistischen Antwort auf den westlichen Humanitarismus im Ka
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch / Italienisch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Die Epoche der Romantik in Frankreich, Italien und Spanien** (Hauptseminar)

Die Romantik bedeutete einen fundamentalen Paradigmenwechsel in Gesellschaft und Kultur aller europäischen Nationen (und darüber hinaus), weil in ihr nicht mehr das Vernunftprimat der Aufklärung galt, sondern nunmehr das Gefühl im Vordergrund stand. Dies hatte zur Folge, dass sich ein neues Menschenideal durchsetzte: Männer durften jetzt ‚weiblicher‘ sein (starke Gefühle zeigen, auch Tränen vergießen, statt stoische Selbstbeherrschung zu praktizieren), Frauen durften ‚männlicher‘ sein (eine wichtigere Rolle in der Gesellschaft spielen, da ihre Sensibilität in Gefühlsfragen und ihr Recht auf Selbstbestimmung nun zunehmend anerkannt wurden). Aufgrund dieser Umwertung steht in vielen Werken der Romantik die Liebe im Mittelpunkt, häufig eine antibürgerliche Liebe außerhalb der Konventionen; angesichts der romantischen Zivilisationskritik (erstmalig bei Rousseau) ist bevorzugter Schauplatz dieser leidenschaftlichen Liebe die Natur, weil in dieser eine Befreiung von den Zwängen der Gesellschaft

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch / Französisch**Angebotshäufigkeit:** unregelmäßig (i. d. R. im WS)**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Die Epoche der Romantik in Frankreich, Italien und Spanien** (Hauptseminar)

Die Romantik bedeutete einen fundamentalen Paradigmenwechsel in Gesellschaft und Kultur aller europäischen Nationen (und darüber hinaus), weil in ihr nicht mehr das Vernunftprimat der Aufklärung galt, sondern nunmehr das Gefühl im Vordergrund stand. Dies hatte zur Folge, dass sich ein neues Menschenideal durchsetzte: Männer durften jetzt ‚weiblicher‘ sein (starke Gefühle zeigen, auch Tränen vergießen, statt stoische Selbstbeherrschung zu praktizieren), Frauen durften ‚männlicher‘ sein (eine wichtigere Rolle in der Gesellschaft spielen, da ihre Sensibilität in Gefühlsfragen und ihr Recht auf Selbstbestimmung nun zunehmend anerkannt wurden). Aufgrund dieser Umwertung steht in vielen Werken der Romantik die Liebe im Mittelpunkt, häufig eine antibürgerliche Liebe außerhalb der Konventionen; angesichts der romantischen Zivilisationskritik (erstmalig bei Rousseau) ist bevorzugter Schauplatz dieser leidenschaftlichen Liebe die Natur, weil in dieser eine Befreiung von den Zwängen der Gesellschaft

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte**Sprache:** Deutsch**Prüfung****Modulgesamtprüfung IES-0051**

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0074: Europa in der Neuesten Zeit: Übung und Vorlesung <i>Contemporary Europe: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Geschichte), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgeschichte), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der modernen europäischen Geschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Deutsche Gesellschaftsgeschichte im langen 19. Jahrhundert (Übung) Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Die deutsche Geschichte durch die Brille der Sozialgeschichte zu betrachten, bietet nach wie vor eine ungemein erkenntnisreiche Perspektive. Dabei zeigt der Blick auf das 19. Jahrhundert eine besonders formative Epoche, in der das Bürgertum sich als gesellschaftsbestimmende soziale Klasse in den Vordergrund tritt und dabei die		

alten Eliten wie den Adel überflügelt. Im historischen Schatten des Bürgertums folgt die Arbeiterklasse, die gleichfalls auf soziale wie politische Emanzipation pocht. Die Übung führt in zentrale Themen der deutschen Gesellschaftsgeschichte des „langen 19. Jahrhunderts“ ein und sensibilisiert für die tragenden Kräfte historischen Wandels hin zum bürgerlichen Zeitalter und macht nicht zuletzt auf neue Forschungstendenzen aufmerksam.

The American Presidents, Part 1: From George Washington to Franklin D. Roosevelt (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
 The President of the United States of America is often called “the most powerful man in the world”, which might be one of the reasons why no other elected politician fascinates people around the world as much and why no other head of state is given more media attention than the man residing in the White House. Based on a variety of sources, this course will focus on the lives, accomplishments, failures, and legacies of the US Presidents in their historic contexts from the founding of the United States to World War II. Note: The seminar will be held in English, but the final essay can be submitted in either English or German.

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Urbane Identitäten. O-Italien / Schwaben (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen) Im Französischen wird zwischen ville und cité unterschieden. Eine Stadt - ville - ist die bauliche, infrastrukturelle Substanz, die Materie. Die cité ist hingegen, all das was die Menschen über diese ville Wissen und wie sie darin handeln. Identität entsteht in der cité. Gerade um diese Form der sozialen Konstruktion der Stadt geht es in dieser Übung: Welche urbanen Identität können verschiedene Städte Italien und Schwaben aufweisen, die eine ähnliche historische unabhängige Stadtgeschichte vorweisen? Wie unterscheiden sich die Stadtrepubliken in Italien und Schwaben voneinander in der sozialen Konstruktion ihrer cité? Wie werden historisch gewachsene Identitäten vermarktet, um einzigartige Städte zu entwickeln und sie kulturhistorisch anzupreisen? Wie funktioniert Geschichte in der Praxis urbaner Selbstverständnisse? Welche urbanen Praktiken des Historischen gibt es? All diese Fragen widmet sich diese Übung.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Panorama del cine iberorrománico (Vorlesung + Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (5-10 S.) Die Vorlesung zum Panorama des iberoromanischen Films vermittelt einen Überblick über Epochen, Themen, Ästhetiken und Produktionsbedingungen des Kinofilms aus Argentinien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Cuba, Kolumbien, Mexiko, Portugal und Spanien. Sie beginnt bei den historischen Avantgarden, der ‚goldenen Epoche‘ und dem Neorealismus und behandelt dann die verschiedenen Wege des gesellschaftskritischen Films in den Zeiten der Diktaturen – vom politischen Manifest des Aktionsfilms bis hin zur Literaturverfilmung. Es werden dabei die Phasen des Films im Übergang zur Demokratie portraitiert und die Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte in einen größeren Kontext zum Film in der Globalisierung gestellt. Die Vorlesung vermittelt kein enzyklopädisches Allgemeinwissen zu Filmtiteln und Regisseur*innen, sondern wird sich immer exemplarisch auf konkrete Einzelanalysen von Filmen stützen und dabei Querverbindungen zu den epochalen Veränderungen herstellen.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0074

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung.

Moduleile

Modulteil: Vorlesung Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Deutsche Gesellschaftsgeschichte im langen 19. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Die deutsche Geschichte durch die Brille der Sozialgeschichte zu betrachten, bietet nach wie vor eine ungemein erkenntnisreiche Perspektive. Dabei zeigt der Blick auf das 19. Jahrhundert eine besonders formative Epoche, in der das Bürgertum sich als gesellschaftsbestimmende soziale Klasse in den Vordergrund tritt und dabei die alten Eliten wie den Adel überflügelt. Im historischen Schatten des Bürgertums folgt die Arbeiterklasse, die gleichfalls auf soziale wie politische Emanzipation pocht. Die Übung führt in zentrale Themen der deutschen Gesellschaftsgeschichte des „langen 19. Jahrhunderts“ ein und sensibilisiert für die tragenden Kräfte historischen Wandels hin zum bürgerlichen Zeitalter und macht nicht zuletzt auf neue Forschungstendenzen aufmerksam.

The American Presidents, Part 1: From George Washington to Franklin D. Roosevelt (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
The President of the United States of America is often called “the most powerful man in the world”, which might be one of the reasons why no other elected politician fascinates people around the world as much and why no other head of state is given more media attention than the man residing in the White House. Based on a variety of sources, this course will focus on the lives, accomplishments, failures, and legacies of the US Presidents in their historic contexts from the founding of the United States to World War II. Note: The seminar will be held in English, but the final essay can be submitted in either English or German.

Modulteil: Vorlesung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Umwelt- und Technikgeschichte in Osteuropa (20. Jahrhundert) (Vorlesung)

Prüfungsform: Modulprüfung in der zugehörigen Veranstaltung. Heute fragt sich jeder, ob die Klimakatastrophe noch abgewendet werden kann. Doch wie sind wir in diese Situation gekommen? Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, untersucht die Vorlesung den historischen Wandel der Umweltproblematik und des Umweltbewusstseins im 20. Jahrhunderts. Postuliert wird die These, dass Umwelt- und Technik zwei gesellschaftliche Bereiche darstellten, die sich in ihrer geschichtlichen Entwicklung gegenseitig beeinflussten. Beschleunigten technische Errungenschaften den Umweltwandel oder können sie als Lösungen für Umweltprobleme eingesetzt werden? Gefragt wird einerseits nach den Besonderheiten der technologischen und umweltpolitischen Entwicklung im östlichen Teil Europas, als auch nach den Verflechtungen mit anderen Teilen der Welt und der Rezeption globaler Trends. Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Methodologie der Umwelt- und Technikgeschichte und eine vertiefte Analyse ausgewählter Sch... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modul IES-0030: Europäische Kulturgeschichte: Übung <i>European Cultural History: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Silvia Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Eur. Kulturgesch.), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Kulturgeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit einschlägigen historischen, politischen und gesellschaftlichen Phänomenen in Europa der Vergangenheit und Gegenwart unter kulturwissenschaftlicher bzw. kulturhistorischer Perspektive. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte****Sprache:** Deutsch**Angebotshäufigkeit:** jedes Sommersemester**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Körper und Worte in Bewegung: literarische und musikalische Zugänge zu verschiedenen Tanzformen (Übung)**

Studierenden aus dem Bereich der Musik, der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die Kulturgeschichte des Tanzes ermöglicht werden, der mit einzelnen Workshops auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie wird über Tanz geschrieben? Welche Thematiken werden auf die Bühne gebracht? Welche (mythologischen/antiken) Stoffe inspirieren Tanzstücke? Was charakterisiert das Menuett, die Sarabande etc.? Wie funktioniert die Körpersprache im Barocken Tanz? Was wird kodifiziert kommuniziert? etc. -> Eigene Fragestellungen der Studierenden werden ermuntert und sollen eingebracht werden. Dem Tanz soll auf diesem Wege sein Platz in der Kulturgeschichte

<p>des Menschen eingeräumt und als gleichberechtigte Kunstform neben Literatur, Musik, Malerei etc. eingeordnet werden. Denn ebenso, wie sich in der Renaissance Kulturtransfer in Literatur, Schauspiel und Malerei von Italien ausgehend beobachten ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Ü MA / LA Gym) (Übung) Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus zwei Hausaufgaben, jeweils ca. 9.000-11.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich nach wie vor großer Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, aber auch Rituale aller Gesellschaftsschichten gelten in der Geschichtswissenschaft schon lange nicht mehr als bunte und irgendwie kuriose, jedenfalls vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden verschiedene Beispiele symbolischer Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit „dekodiert“: von Krönungszeremonien über Festbanketts und Schlossbauten, Reichstagsberatungen und diplomatischen Verhandlungen bis hin zu Hinrichtungsritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretis ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0030 alte PO Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet Beschreibung: Alte PO!</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0030 neue PO Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe Beschreibung: neue PO: benotet!</p>
<p>Modulteile</p>
<p>Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS LK (M.A./MAIES): Politische Ikonographie (Hauptseminar) Politische Ikonographie ist eine kunst- und kulturwissenschaftliche Methode, die nach der visuellen Inszenierung und Repräsentation von politischem Handeln fragt. Basierend auf Aby Warburgs Entwürfen einer Ikonologie als kulturhistorischem Deutungsansatz von Kunstwerken und der Ikonographie als genuin kunsthistorischer Methode zur Deutung von Bildinhalten nach Erwin Panofsky hat sich die Politische Ikonographie, wesentlich geprägt von Kunsthistoriker*innen wie Martin Warnke und Horst Bredekamp, seit den 1970er Jahren in der Methodik der Kunstgeschichte etabliert und wesentlich zum modernen Verständnis des Fachs als historischer Bildwissenschaft</p>

beigetragen. Der Lektürekurs soll am Beispiel ausgesuchter Texte exemplarische Themenfelder der Politischen Ikonographie und ihre Anwendungsbereiche vom mittelalterlichen Kunstwerk bis zum zeitgenössischen Nachrichtenbild vorstellen.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0030 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

neue PO: benotet!

Modul IES-0028: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar I <i>European Cultural History: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A.G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Früh. Neuz.), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Europ. Kult.g.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. T. Krüger (MA G.), PD Dr. S. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Kulturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS MA Sexuelle Gewalt in der Literatur (Hauptseminar) Nach einem (literatur)geschichtlich perspektivierenden Einstieg in frühere Darstellungen von sexueller Gewalt, der zugleich auch erste thematische Sondierungen und Akzentuierungen vornimmt, widmet sich das Seminar schwerpunktmäßig Texten aus der Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Einbezogen werden auch Texte der Kinder- und Jugendliteratur. Hier wird neben Fragen nach der Ausgestaltung von Bild-Text-Beziehungen und Erzählverfahren auch über die Adressatenbezogenheit der Texte zu sprechen sein. Die Seminardiskussion fokussiert sich auf die Analyse ästhetischer Verfahren. Erfahrungsberichte und Dokumentationen werden nicht berücksichtigt werden. Eine adäquate Textanalyse kann jedoch nur dann geleistet werden, wenn die in den Texten angesprochenen Themen benannt und in ihrem Verhältnis zu den ästhetischen Verfahrensweisen diskutiert

werden können. Sämtliche Seminarsitzungen sind daher mit einer Trigger-Warnung versehen. Bitte nehmen Sie diese ernst. Melden Sie sich nur für ... (weiter siehe Digicampus)

HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne (Hauptseminar)

Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren. Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisiert ... (weiter siehe Digicampus)

'Historismus'. Wahrnehmung und Funktion der Geschichte im 19. Jahrhundert (Hauptseminar)

Modulgesamtprüfung im Oberseminar: Portfolio (bestehend aus Bericht = Exposé der Bachelorarbeit; (ca. 6.000 Zeichen), Referat = Vorstellung Bachelorarbeit (20-30 Minuten) und Hausaufgabe (ca. 4.000 Zeichen) im Oberseminar und Referat (20 Minuten) im Hauptseminar) für 7 LP im Hauptfach Europäische Kulturgeschichte Prüfung: Hausaufgabe = Thesenpapier (6.000 Zeichen) zum Referat (20 Minuten) für 3 LP im Wahl(pflicht)bereich Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im Master Interdisziplinäre Europastudien und Master Historische Wissenschaften und Nebenfach Europäische Kulturgeschichte Als 'Wandel von der Ordnung zur Geschichte' hat Michel Foucault den Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert beschrieben, und in der Tat zeichnet sich in Europa seit der Spätaufklärung eine kontinuierliche Historisierung des Denkens ab, die nicht nur den gelehrten Diskurs, sondern auch die politische und kulturelle Praxis charakterisiert. Die hier postulierte besondere Signifikanz der Geschichte ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch / Englisch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne (Hauptseminar)

Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren. Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisiert ... (weiter siehe Digicampus)

Nachhaltigkeitsdenken in der Neuzeit (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 30.000-38.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Nachhaltigkeit ist als politische Zukunftslosung seit etwa zwei Jahrzehnten auf der internationalen politischen Agenda. Nachhaltige Entwicklung soll ermöglichen, dass Menschen auf der ganzen Welt einen hohen Lebensstandard, wie ihn Bürgerinnen und Bürger in Europa genießen, erreichen können, ohne die ökologische Tragfähigkeit der Erde zu

überlasten. Insofern gilt Nachhaltigkeit vielen als Schlüssel zu einer „zukunftsfähigen“ Gesellschaft. In Neuseeland ist das Prinzip der Nachhaltigkeit bereits in der Verfassung verankert. Was Nachhaltigkeit allerdings bedeutet, darüber gehen die Meinungen auseinander. Das Seminar verfolgt folgende Ziele: – zunächst soll anhand der modernen Diskussion ein Vorbegriff von Nachhaltigkeit erarbeitet werden. Dabei wird es typischerweise um Güter gehen, die sich nicht im Privateigentum befinden, sondern gemeinschaftlich genutzt bzw. gebraucht, aber nicht verbraucht werden
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augsburg und Umgebung als ottonische Erinnerungsorte (Hauptseminar)

Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS (M.A.): Vorgestellter Verlust - die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen im dystopischen Diskurs (Hauptseminar)

Die Gefährdung und Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen stehen heute im Zentrum gesellschaftlicher Diskurse. Naturwissenschaftliche Erkenntnis bilden die Basis der Auseinandersetzung mit bedrohlichen Entwicklungen. Um breite gesellschaftliche Wirksamkeit zu entfalten, müssen Modelle und Prognosen aber anschaulich gemacht werden. Dystopien bieten kulturelle Bezugspunkte für das Aushandeln von Zukunftsvorstellungen. Das interdisziplinäre Seminar fragt nach den Traditionen solcher dystopischen Vorstellungen und deren Verbindung zu den Diskursen der Gegenwart. Rachel Carsons Sachbuch „Silent Spring“ aus dem Jahr 1962 oder der Film „Soylent Green“, der 1973 in die Kinos kam und in Deutschland unter dem Titel „... Jahr 2022 ... die überleben wollen“ lief, stehen exemplarisch dafür, dass ökologische Katastrophenszenarien seit mehr als einem halben Jahrhundert aus unserer Text- und Bildkultur nicht wegzudenken sind. Die bildende Kunst hält mit Darstellungen der Apokalypse und von Katas
... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A./MAIES): Frauenraub. Gewalt an Frauen in der Kunst der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts (Hauptseminar)

Der sogenannte Frauenraub gehört zu den großen Themen der europäischen Kunstgeschichte. Mythologische Stoffe wie der Raub der Sabinerinnen gaben dabei ikonographische Themen vor, die Künstler der Frühen Neuzeit nicht zuletzt in formaler Hinsicht reizten, da die widerstrebenden Bewegungen der Räuber und ihrer Opfer ideale Aufgaben für bildhauerische und malerische Innovationen boten. Daher zeigen allerdings Hauptwerke

der abendländischen Kunst Gewalt an Frauen, die kulturell und ästhetisch überhöht erscheint. Ausgehend von den berühmten Raptus-Gruppen des 16. und 17. Jahrhunderts, aber auch unter Berücksichtigung weiterer Bilder geschlechterspezifischer Gewalt soll das Hauptseminar nach kulturellen Implikationen dieser Gewaltdarstellung fragen.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0028

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0054: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar II <i>European Cultural History: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A.G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Früh. Neuz.), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Eur. Kult.g.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. T. Krüger (MA G.), PD Dr. S. Lindl (Bay. u. Schwäb. Landesg.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Kulturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltung auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS MA Sexuelle Gewalt in der Literatur (Hauptseminar) Nach einem (literatur)geschichtlich perspektivierenden Einstieg in frühere Darstellungen von sexueller Gewalt, der zugleich auch erste thematische Sondierungen und Akzentuierungen vornimmt, widmet sich das Seminar schwerpunktmäßig Texten aus der Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Einbezogen werden auch Texte der Kinder- und Jugendliteratur. Hier wird neben Fragen nach der Ausgestaltung von Bild-Text-Beziehungen und Erzählverfahren auch über die Adressatenbezogenheit der Texte zu sprechen sein. Die Seminardiskussion fokussiert sich auf die Analyse ästhetischer Verfahren. Erfahrungsberichte und Dokumentationen werden nicht berücksichtigt werden. Eine adäquate Textanalyse kann jedoch nur dann geleistet werden, wenn die in den Texten angesprochenen Themen benannt und in ihrem Verhältnis zu den ästhetischen Verfahrensweisen diskutiert

werden können. Sämtliche Seminarsitzungen sind daher mit einer Trigger-Warnung versehen. Bitte nehmen Sie diese ernst. Melden Sie sich nur für
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne (Hauptseminar)

Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG
Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren. Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisiert
... (weiter siehe Digicampus)

'Historismus'. Wahrnehmung und Funktion der Geschichte im 19. Jahrhundert (Hauptseminar)

Modulgesamtprüfung im Oberseminar: Portfolio (bestehend aus Bericht = Exposé der Bachelorarbeit; (ca. 6.000 Zeichen), Referat = Vorstellung Bachelorarbeit (20-30 Minuten) und Hausaufgabe (ca. 4.000 Zeichen) im Oberseminar und Referat (20 Minuten) im Hauptseminar) für 7 LP im Hauptfach Europäische Kulturgeschichte
Prüfung: Hausaufgabe = Thesenpapier (6.000 Zeichen) zum Referat (20 Minuten) für 3 LP im Wahl(pflicht)bereich
Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im Master Interdisziplinäre Europastudien und Master Historische Wissenschaften und Nebenfach Europäische Kulturgeschichte Als 'Wandel von der Ordnung zur Geschichte' hat Michel Foucault den Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert beschrieben, und in der Tat zeichnet sich in Europa seit der Spätaufklärung eine kontinuierliche Historisierung des Denkens ab, die nicht nur den gelehrten Diskurs, sondern auch die politische und kulturelle Praxis charakterisiert. Die hier postulierte besondere Signifikanz der Geschichte
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch / Englisch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne (Hauptseminar)

Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG
Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren. Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisiert
... (weiter siehe Digicampus)

Nachhaltigkeitsdenken in der Neuzeit (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 30.000-38.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Nachhaltigkeit ist als politische Zukunftslosung seit etwa zwei Jahrzehnten auf der internationalen politischen Agenda. Nachhaltige Entwicklung soll ermöglichen, dass Menschen auf der ganzen Welt einen hohen Lebensstandard, wie ihn Bürgerinnen und Bürger in Europa genießen, erreichen können, ohne die ökologische Tragfähigkeit der Erde zu

überlasten. Insofern gilt Nachhaltigkeit vielen als Schlüssel zu einer „zukunftsfähigen“ Gesellschaft. In Neuseeland ist das Prinzip der Nachhaltigkeit bereits in der Verfassung verankert. Was Nachhaltigkeit allerdings bedeutet, darüber gehen die Meinungen auseinander. Das Seminar verfolgt folgende Ziele: – zunächst soll anhand der modernen Diskussion ein Vorbegriff von Nachhaltigkeit erarbeitet werden. Dabei wird es typischerweise um Güter gehen, die sich nicht im Privateigentum befinden, sondern gemeinschaftlich genutzt bzw. gebraucht, aber nicht verbraucht werden
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augsburg und Umgebung als ottonische Erinnerungsorte (Hauptseminar)

Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS (M.A.): Vorgestellter Verlust - die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen im dystopischen Diskurs (Hauptseminar)

Die Gefährdung und Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen stehen heute im Zentrum gesellschaftlicher Diskurse. Naturwissenschaftliche Erkenntnis bilden die Basis der Auseinandersetzung mit bedrohlichen Entwicklungen. Um breite gesellschaftliche Wirksamkeit zu entfalten, müssen Modelle und Prognosen aber anschaulich gemacht werden. Dystopien bieten kulturelle Bezugspunkte für das Aushandeln von Zukunftsvorstellungen. Das interdisziplinäre Seminar fragt nach den Traditionen solcher dystopischen Vorstellungen und deren Verbindung zu den Diskursen der Gegenwart. Rachel Carsons Sachbuch „Silent Spring“ aus dem Jahr 1962 oder der Film „Soylent Green“, der 1973 in die Kinos kam und in Deutschland unter dem Titel „... Jahr 2022 ... die überleben wollen“ lief, stehen exemplarisch dafür, dass ökologische Katastrophenszenarien seit mehr als einem halben Jahrhundert aus unserer Text- und Bildkultur nicht wegzudenken sind. Die bildende Kunst hält mit Darstellungen der Apokalypse und von Katas
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A./MAIES): Frauenraub. Gewalt an Frauen in der Kunst der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts (Hauptseminar)

Der sogenannte Frauenraub gehört zu den großen Themen der europäischen Kunstgeschichte. Mythologische Stoffe wie der Raub der Sabinerinnen gaben dabei ikonographische Themen vor, die Künstler der Frühen Neuzeit nicht zuletzt in formaler Hinsicht reizten, da die widerstrebenden Bewegungen der Räuber und ihrer Opfer ideale Aufgaben für bildhauerische und malerische Innovationen boten. Daher zeigen allerdings Hauptwerke

der abendländischen Kunst Gewalt an Frauen, die kulturell und ästhetisch überhöht erscheint. Ausgehend von den berühmten Raptus-Gruppen des 16. und 17. Jahrhunderts, aber auch unter Berücksichtigung weiterer Bilder geschlechterspezifischer Gewalt soll das Hauptseminar nach kulturellen Implikationen dieser Gewaltdarstellung fragen.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0054

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0075: Europäische Kulturgeschichte: Übung und Vorlesung <i>European Cultural History: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit), Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp/ Jakob Baur M.A. (Europäische Kulturgeschichte)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Kulturgeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BSV: Migration in der Frühen Neuzeit Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen. Begleitseminar I zur Vorlesung „Einführung in die Mediengeschichte und Medientheorie“ (Seminar)		

Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten) Das Begleitseminar dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern thematische Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen. Die zu lesenden Texte werden in Form eines elektronischen Readers zur Verfügung gestellt.

Einführung in die Mediengeschichte und Medientheorie (Vorlesung)

Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten) Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, die Funktionsweisen und die Leistungsfähigkeit medialer Kommunikation zu erhellen. Mit Blick auf moderne Medientheorien wird einerseits der Begriff ‚Medium‘ in seiner Problematik erörtert, unter historischer Perspektive wird andererseits und vor allem die Herausbildung und Entwicklung des neuzeitlichen Mediensystems rekonstruiert. Der Fokus richtet sich dabei auf die Druckmedien: Die Erfindung des Buchdrucks und die daraus sich ergebenden (medien)geschichtlichen Konsequenzen werden uns ebenso beschäftigen wie die Herausbildung spezifischer publizistischer ‚Genres‘ (Einblattdruck, Flugschrift, Zeitung, Zeitschrift). Die Entwicklung des Buchmarkts seit dem 16. Jahrhundert, dessen durch technische Innovationen und die Zunahme der Lesefähigkeit ermöglichte ungeheure Expansion seit dem späten 18. und dann vor allem 19. Jahrhundert sowie die mit der Expansion des literarischen Marktes einh
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

BSV: Migration in der Frühen Neuzeit

Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Ü MA / LA Gym) (Übung)

Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus zwei Hausaufgaben, jeweils ca. 9.000-11.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich nach wie vor großer Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, aber auch Rituale aller Gesellschaftsschichten gelten in der Geschichtswissenschaft schon lange nicht mehr als bunte und irgendwie kuriose, jedenfalls vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden verschiedene Beispiele symbolischer Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit „dekodiert“: von Krönungszeremonien über Festbanketts und Schlossbauten, Reichstagsberatungen und diplomatischen Verhandlungen bis hin zu Hinrichtungsritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretis
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0075

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung.

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Begleitseminar I zur Vorlesung „Einführung in die Mediengeschichte und Medientheorie“ (Seminar) Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten) Das Begleitseminar dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern thematische Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen. Die zu lesenden Texte werden in Form eines elektronischen Readers zur Verfügung gestellt. Einführung in die Mediengeschichte und Medientheorie (Vorlesung) Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten) Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, die Funktionsweisen und die Leistungsfähigkeit medialer Kommunikation zu erhellen. Mit Blick auf moderne Medientheorien wird einerseits der Begriff ‚Medium‘ in seiner Problematik erörtert, unter historischer Perspektive wird andererseits und vor allem die Herausbildung und Entwicklung des neuzeitlichen Mediensystems rekonstruiert. Der Fokus richtet sich dabei auf die Druckmedien: Die Erfindung des Buchdrucks und die daraus sich ergebenden (medien)geschichtlichen Konsequenzen werden uns ebenso beschäftigen wie die Herausbildung spezifischer publizistischer ‚Genres‘ (Einblattdruck, Flugschrift, Zeitung, Zeitschrift). Die Entwicklung des Buchmarkts seit dem 16. Jahrhundert, dessen durch technische Innovationen und die Zunahme der Lesefähigkeit ermöglichte ungeheure Expansion seit dem späten 18. und dann vor allem 19. Jahrhundert sowie die mit der Expansion des literarischen Marktes einh ... (weiter siehe Digicampus) VL: Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung) Prüfung: abhängig vom jeweiligen Modul, Klausur im BSV (90 Minuten) Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegsereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Europas und darüber hinaus geben, Ursachen analysieren und staatliche Migrationssteuerung bel ... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der Dreißigjährige Krieg (Vorlesung) Prüfungsform und -umfang: orientiert an zweiter Veranstaltung der Modulgesamtprüfung; Prüfung BA-Wahlbereich (nur Vorlesung, 2 LP): Hausaufgabe, ca. 7.500-9.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Bis heute reflektieren die Titel aktueller Gesamtdarstellungen des Dreißigjährigen Krieges die dramatischen Ausmaße und Folgen des jahrzehntelangen Kriegsgeschehens: „Europe’s Tragedy“ (Peter Wilson), „Die Reiter der Apokalypse“ (Georg Schmidt), „Krieg der Kriege“ (Johannes Burkhardt)... Bis heute diskutiert die Forschung zumindest in Teilen kontrovers über die Bedeutung unterschiedlicher kriegsauslösender und kriegsverlängernder Ursachen. Und

nicht zuletzt ist umstritten, was aus der Betrachtung dieses historischen Geschehens gelernt werden könne... Die Vorlesung wird einen Überblick über die komplexe Vorkriegslage dieses großen europäischen Konflikts geben, Akteure, Ursachen, Motivationslagen ausführlich beleuchten und auch dem Kriegsalltag der Söldner wie der Zivilbevölkerung ebenso Raum geben wie de
... (weiter siehe Digicampus)

VL: Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Prüfung: abhängig vom jeweiligen Modul, Klausur im BSV (90 Minuten) Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Europas und darüber hinaus geben, Ursachen analysieren und staatliche Migrationssteuerung bel
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modul IES-0015: Europäische Ideengeschichte: Übung <i>European History of Ideas: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser/ Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (Alte Gesch.), PD Dr. St. Lindl (Europ. Regionalgesch./ Bayer. und Schwäb. Landesgesch.), PD Dr. St. Paulus (Neuere und Neueste Gesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Texten und Quellen der Europäischen Ideengeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen und Texten der europäischen Ideengeschichte verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur Erschließung von Quellentexten, zum sachgerechten Umgang mit den einschlägigen Begrifflichkeiten und Argumentationen der jeweiligen Fachdebatten sowie zu eigenständigen Recherchen und kritischen Auswertungen. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite einschlägiger Ansätze, Modelle und Theorien. In kritischer Auseinandersetzung mit verschiedenen, nicht selten widerstreitenden ideengeschichtlichen Richtungen, Entwürfen und Deutungsansätzen erarbeiten, präsentieren und diskutieren die Studierenden eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen ideengeschichtlichen Themen, Fragen und Debatten im Europa der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt. Weitere Modulbeauftragte: Prof. Dr. Günter Butzer (Vergl. Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Silvia Tschopp (Europ. Kulturgeschichte), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Literatur)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Philosophie Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Deutsche Gesellschaftsgeschichte im langen 19. Jahrhundert (Übung) Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Die deutsche Geschichte durch die Brille der Sozialgeschichte zu betrachten, bietet nach wie vor eine ungemein erkenntnisreiche Perspektive. Dabei zeigt der Blick auf das 19. Jahrhundert eine besonders formative Epoche,

in der das Bürgertum sich als gesellschaftsbestimmende soziale Klasse in den Vordergrund tritt und dabei die alten Eliten wie den Adel überflügelt. Im historischen Schatten des Bürgertums folgt die Arbeiterklasse, die gleichfalls auf soziale wie politische Emanzipation pocht. Die Übung führt in zentrale Themen der deutschen Gesellschaftsgeschichte des „langen 19. Jahrhunderts“ ein und sensibilisiert für die tragenden Kräfte historischen Wandels hin zum bürgerlichen Zeitalter und macht nicht zuletzt auf neue Forschungstendenzen aufmerksam.

Von „Die Sünderin“ bis zur Barschel-Pfeiffer-Affäre - Skandale in der Bonner Republik (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Skandale und Affären sind Katalysatoren und Wegmarken des gesellschaftlichen Wandels sowie Spiegel ihrer jeweiligen Zeit. Gleichzeitig sind sie Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses. Das gilt auch für die Bundesrepublik Deutschland in den Jahren der sog. Bonner Republik von 1949 bis zur Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Ob Hildegard Knef als „Die Sünderin“ im Kino der 1950er Jahre, die „Spiegel“-Affäre 1962, der Bundesligaskandal in den frühen 1970ern oder der Skandal um die gefälschten Hitler-Tagebücher im Jahr 1983 – die vier Jahrzehnte liefen ausreichend Stoff, um sich dem Thema „Skandale“ zu nähern. Die Übung befasst sich dabei unter anderem mit den Erscheinungsformen und Wirkmechanismen von Skandalen. Dabei soll gefragt werden: Ist jener Fall oder jene Affäre repräsentativ für einen gesellschaftlichen Bereich des öffentlichen Lebens, wie etwa Politik, Kultur
... (weiter siehe Digicampus)

Zeitung, Kino, Fernsehen: Medien und Öffentlichkeit in Deutschland im 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Das 20. Jahrhundert ist durch einen permanenten Wandel von Medien und Öffentlichkeit geprägt. Die Einführung des Radios, des Kinos, des Fernsehens – regelmäßig wurden begeistert Revolutionen ausgerufen, denen eine ebenso vehemente Kritik gegenüberstand. Die Übung beleuchtet diese Spannungsverhältnisse und ihre Akteure aus politik-, sozial- und technikhistorischer Perspektive.

Zwischen Reeducation und kulturellem Kalten Krieg: Die amerikanische Präsenz in Deutschland zwischen 1945 und 1955 (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war die Demokratisierung Deutschlands eines der wichtigsten Ziele der amerikanischen Besatzungspolitik. Dieser Prozess der Demokratisierung musste aus amerikanischer Perspektive neben einer institutionellen (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) zwingend auch eine „geistige“ Komponente beinhalten: Durch Reeducation sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Konkret umfasste Reeducation Reformen beispielweise im Bereich der Schulen und Hochschulen sowie der Medien und beinhaltete Maßnahmen wie die Einrichtung von Amerikahäusern und die Durchführung von Austauschprogrammen. Mit Zunahme der Spannungen zwischen den USA und der Sowjetunion und dem Beginn des Kalten Krieges änderten die USA ihre Strategie jedoch von der strengen Reeducation hin zur positiver verstanden
... (weiter siehe Digicampus)

Übung/Exkursion: NS-Überlebende als erinnerungspolitische Akteure. Die KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Dachau im Vergleich (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Entstehung von KZ-Gedenkstätten wurde maßgeblich durch die zahlreichen erinnerungspolitischen Aktivitäten von NS-Überlebenden geprägt. In dieser Übung werden wir uns exemplarisch zwei dieser Erinnerungsorte zuwenden. Im Zentrum steht die Geschichte der KZ-Gedenkstätten Dachau (Eröffnung: 1968 in der BRD) und der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald (Eröffnung: 1958 in der DDR). Mit den kollektiven Aktivitäten von Überlebenden werden wir uns anhand der beiden Überlebendenverbände „Comité International de Dachau“ (CID) sowie des „Internationalen Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos“ (IKBD) auseinandersetzen. Im Verlauf des Semesters erarbeiten wir uns auf Grundlage eines Readers mit Grundlagentexten die Geschichte der beiden Konzentrationslager sowie den verschiedenen Formen des öffentlichen Erinnerns in den be
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Einführung in die Wissenschaftstheorie der Historischen Wissenschaften (Übung)**

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen) In der Veranstaltung werden Grundtexte der Kulturwissenschaften gelesen und analysiert. Die gängigen wissenschaftstheoretischen Ansätze der Kulturwissenschaften und Geisteswissenschaften werden dabei vorgestellt.

Modulteil: Übung Vergleichende Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS + Ü: Roadmovies (Hauptseminar)**

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten Seit den Anfängen des Films gehört „mit Bewegung repräsentierte Bewegung zum genuinen Bestandteil der filmischen Projektion“ (Lexikon der Filmbegriffe), der Film als Medium der laufenden Bilder. So produzieren beispielsweise rennende Pferde, fahrende Autos, Motorräder und Züge prägende Filmbilder, die sich dann das Genre der Roadmovies aneignet. Es geht darum, eine Reise zu machen, aber meist nur vorgeblich auch darum, am Ziel anzukommen. Das Unterwegssein, die Suche nach oder die Flucht vor etwas oder jemandem hingegen sind die zentralen Motive dieses Filmgenres, denn eigentlich geht es immer auch um Begegnung als Kollision von Selbst- und Fremdwahrnehmung, ergo um Freiheit und Identität. Das Genre des Roadmovies hat vielfältige Ursprünge, so bereits in Charlie Chaplins Tramp-Figur. Gattungsparadigmatisch allerdings ist ... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü: Popular Culture and the Environment (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten This course examines how nature and environmental issues are represented in popular culture, including popular literature, films, and music. Often categorized as “entertainment,” this dimension of contemporary environmental discourse still tends to be ignored by those who emphasize their concern about nature destruction, climate change, and the extinction of species. Although in sociological discourse, the subversive potential of the seemingly bland and entertaining has long been recognized, scholarly debates about environmental topics still tend to focus on education and on representations of nature in “high” art and literature. The concern with nature, and with environmental destruction, is often perceived as an elitist debate that excludes and works against the less privileged members of society who in the end will pa ... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü: „Ich hab gelebt ... mit Dichten, Singen mancherlei“ (Oswald von Wolkenstein) - Singer-Songwriter vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten Immer wieder begegnen uns in der Kulturgeschichte Doppelbegabungen, die zum Beispiel sowohl Maler als auch Musiker, sowohl Sänger*innen/ Komponist*innen als auch Dichter*innen waren bzw. sind. Vom Mittelalter bis nahezu in die Gegenwart gilt der Blick auf eine Auswahl von Künstlern und Künstlerinnen, die ihre Texte bzw. Dichtungen vertonten, komponierten und interpretierten, als z.B. Lieder, Balladen und Songs – darunter die visionäre Mystikerin Hildegard von Bingen, der Meistersinger Hans Sachs oder ein Komponist des 20. Jahrhunderts wie Olivier Messiaen; der Chansonnier Aristide Bruant, der Komiker/Volkssänger Karl Valentin oder ein Literatur-Nobelpreisträger wie Bob Dylan. Dabei stehen Fragen u.a. der wechselseitigen Beeinflussung von Dichtung und Musik, der Interpretation und Performance sowie der Aufhebung von Kunstg ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Ü MA / LA Gym) (Übung)**

Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus zwei Hausaufgaben, jeweils ca. 9.000-11.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich nach wie vor großer Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, aber auch Rituale aller Gesellschaftsschichten gelten in der Geschichtswissenschaft schon lange nicht mehr als bunte und irgendwie kuriose, jedenfalls vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden verschiedene Beispiele symbolischer Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit „dekodiert“: von Krönungszeremonien über Festbanketts und Schlossbauten, Reichstagsberatungen und diplomatischen Verhandlungen bis hin zu Hinrichtungsritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretischen ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Körper und Worte in Bewegung: literarische und musikalische Zugänge zu verschiedenen Tanzformen (Übung)**

Studierenden aus dem Bereich der Musik, der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die Kulturgeschichte des Tanzes ermöglicht werden, der mit einzelnen Workshops auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie wird über Tanz geschrieben? Welche Thematiken werden auf die Bühne gebracht? Welche (mythologischen/antiken) Stoffe inspirieren Tanzstücke? Was charakterisiert das Menuett, die Sarabande etc.? Wie funktioniert die Körpersprache im Barocken Tanz? Was wird kodifiziert kommuniziert? etc. -> Eigene Fragestellungen der Studierenden werden ermuntert und sollen eingebracht werden. Dem Tanz soll auf diesem Wege sein Platz in der Kulturgeschichte des Menschen eingeräumt und als gleichberechtigte Kunstform neben Literatur, Musik, Malerei etc. eingeordnet werden. Denn ebenso, wie sich in der Renaissance Kulturtransfer in Literatur, Schauspiel und Malerei von Italien ausgehend beobachten ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0015 alte PO**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0015 neue PO**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modulteile
Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS LK (M.A./MAIES): Politische Ikonographie (Hauptseminar) Politische Ikonographie ist eine kunst- und kulturwissenschaftliche Methode, die nach der visuellen Inszenierung und Repräsentation von politischem Handeln fragt. Basierend auf Aby Warburgs Entwürfen einer Ikonologie als kulturhistorischem Deutungsansatz von Kunstwerken und der Ikonographie als genuin kunsthistorischer Methode zur Deutung von Bildinhalten nach Erwin Panofsky hat sich die Politische Ikonographie, wesentlich geprägt von Kunsthistoriker*innen wie Martin Warnke und Horst Bredekamp, seit den 1970er Jahren in der Methodik der Kunstgeschichte etabliert und wesentlich zum modernen Verständnis des Fachs als historischer Bildwissenschaft beigetragen. Der Lektürekurs soll am Beispiel ausgesuchter Texte exemplarische Themenfelder der Politischen Ikonographie und ihre Anwendungsbereiche vom mittelalterlichen Kunstwerk bis zum zeitgenössischen Nachrichtenbild vorstellen.
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0015 neue PO Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe Beschreibung: Neue PO: benotet!

Modul IES-0013: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar I <i>European History of Ideas: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser/ Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Ideengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt Weitere Modulbeauftragte: Prof. Dr. Günter Butzer (Vergl. Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Bettina Bannasch (Neuere Deutsche Literaturwissenschaft), Dr. Christian Drude (Kunstgeschichte)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Seminar Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Vergleichende Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS + Ü: Roadmovies (Hauptseminar) Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten Seit den Anfängen des Films gehört „mit Bewegung repräsentierte Bewegung zum genuinen Bestandteil der filmischen Projektion“ (Lexikon der		

Filmbegriffe), der Film als Medium der laufenden Bilder. So produzieren beispielsweise rennende Pferde, fahrende Autos, Motorräder und Züge prägende Filmbilder, die sich dann das Genre der Roadmovies aneignet. Es geht darum, eine Reise zu machen, aber meist nur vorgeblich auch darum, am Ziel anzukommen. Das Unterwegssein, die Suche nach oder die Flucht vor etwas oder jemandem hingegen sind die zentralen Motive dieses Filmgenres, denn eigentlich geht es immer auch um Begegnung als Kollision von Selbst- und Fremdwahrnehmung, ergo um Freiheit und Identität. Das Genre des Roadmovies hat vielfältige Ursprünge, so bereits in Charlie Chaplins Tramp-Figur. Gattungssparadigmatisch allerdings ist ... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü: Popular Culture and the Environment (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten This course examines how nature and environmental issues are represented in popular culture, including popular literature, films, and music. Often categorized as “entertainment,” this dimension of contemporary environmental discourse still tends to be ignored by those who emphasize their concern about nature destruction, climate change, and the extinction of species. Although in sociological discourse, the subversive potential of the seemingly bland and entertaining has long been recognized, scholarly debates about environmental topics still tend to focus on education and on representations of nature in “high” art and literature. The concern with nature, and with environmental destruction, is often perceived as an elitist debate that excludes and works against the less privileged members of society who in the end will pa ... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü: „Ich hab gelebt ... mit Dichten, Singen mancherlei“ (Oswald von Wolkenstein) - Singer-Songwriter vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten Immer wieder begegnen uns in der Kulturgeschichte Doppelbegabungen, die zum Beispiel sowohl Maler als auch Musiker, sowohl Sänger*innen/ Komponist*innen als auch Dichter*innen waren bzw. sind. Vom Mittelalter bis nahezu in die Gegenwart gilt der Blick auf eine Auswahl von Künstlern und Künstlerinnen, die ihre Texte bzw. Dichtungen vertonten, komponierten und interpretierten, als z.B. Lieder, Balladen und Songs – darunter die visionäre Mystikerin Hildegard von Bingen, der Meistersinger Hans Sachs oder ein Komponist des 20. Jahrhunderts wie Olivier Messiaen; der Chansonnier Aristide Bruant, der Komiker/Volkssänger Karl Valentin oder ein Literatur-Nobelpreisträger wie Bob Dylan. Dabei stehen Fragen u.a. der wechselseitigen Beeinflussung von Dichtung und Musik, der Interpretation und Performance sowie der Aufhebung von Kunstg ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Philosophie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS MA / LA Gym: NS-Erinnerungsorte in und um Augsburg (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland hat auch in und um Augsburg historische Spuren hinterlassen. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von sogenannten „Erinnerungsorten“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichste Weise gepflegt wird. Dabei kann es sich, wie im Falle ehemaliger Konzentrationslager, um dezidierte Schauplätze nationalsozialistischer Ausbeutung, Verfolgung und Verbrechen handeln, aber auch um solche, die exemplarisch für das politische, kulturelle, militärische, soziale

oder wirtschaftliche System der NS-Diktatur stehen. Im Rahmen des gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte veranstalteten, interdisziplinären Master-Hauptseminars sollen solche Erinnerungsorte in der Stadt A
... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Forging Bonds Across Borders: The Transatlantic Women's Rights and Social Justice Movement of the 19th Century (Hauptseminar)

Master-Hauptseminar / Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) This seminar will explore how female activists for women's rights and social justice exchanged ideas in the Atlantic world, collaborated across national borders as well – sometimes – also across borders of race, class, and gender throughout the long 19th century. We will discuss how, even without formal political rights, women were able to develop effective strategies, working within their own countries as well through personal transnational connections and newly created organizations to accomplish their goals. Moreover, we will examine how and why these goals changed and expanded to include not only the abolition of slavery and temperance, but also women's property rights, access to education, child protection as well as suffrage and pacifism Note: The seminar will be held in English, but research papers can be submitted in English or in German.
... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Internationale Kulturgeschichte des Kalten Krieges (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) Grenzen, Mauern, atomare Waffen: Die internationale Geschichte des Kalten Krieges berührt zentrale Fragen der politischen Nachkriegsordnung. Sie umfasst die deutsch-deutsche Geschichte ebenso wie die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, den Nord-Süd-Konflikt oder die Bewegung Blockfreier Staaten. Der „Kalte Krieg“ prägte aber nicht nur die politischen Beziehungen, sondern auch Alltag, Medien und Kultur. Es ist die Geschichte von James Bond und der „Liebesgrüße aus Moskau“, von Kriegsspielen und Friedensbewegungen, von Rock, Pop, Kunst und Propaganda. Das Seminar wird gemeinsam von den Universitäten Jena und Augsburg organisiert und basiert auf zwei Blockveranstaltungen im Hybridformat, die in einer Exkursion nach Berlin, ins Alliiertenmuseum, münden. Gemeine Blocktermine mit der Uni Jena finden (online) am 20. Mai und 24. Juni, die Exkursion vom 8. bis 10. Juli statt. Zudem wird es am Beginn des Semesters noch ein Auftakttreffen
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS MA Sexuelle Gewalt in der Literatur (Hauptseminar)

Nach einem (literatur)geschichtlich perspektivierenden Einstieg in frühere Darstellungen von sexueller Gewalt, der zugleich auch erste thematische Sondierungen und Akzentuierungen vornimmt, widmet sich das Seminar schwerpunktmäßig Texten aus der Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Einbezogen werden auch Texte der Kinder- und Jugendliteratur. Hier wird neben Fragen nach der Ausgestaltung von Bild-Text-Beziehungen und Erzählverfahren auch über die Adressatenbezogenheit der Texte zu sprechen sein. Die Seminardiskussion fokussiert sich auf die Analyse ästhetischer Verfahren. Erfahrungsberichte und Dokumentationen werden nicht berücksichtigt werden. Eine adäquate Textanalyse kann jedoch nur dann geleistet werden, wenn die in den Texten angesprochenen Themen benannt und in ihrem Verhältnis zu den ästhetischen Verfahrensweisen diskutiert werden können. Sämtliche Seminarsitzungen sind daher mit einer Trigger-Warnung versehen. Bitte nehmen Sie diese ernst. Melden Sie sich nur für
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Die Epoche der Romantik in Frankreich, Italien und Spanien** (Hauptseminar)

Die Romantik bedeutete einen fundamentalen Paradigmenwechsel in Gesellschaft und Kultur aller europäischen Nationen (und darüber hinaus), weil in ihr nicht mehr das Vernunftprimat der Aufklärung galt, sondern nunmehr das Gefühl im Vordergrund stand. Dies hatte zur Folge, dass sich ein neues Menschenideal durchsetzte: Männer durften jetzt ‚weiblicher‘ sein (starke Gefühle zeigen, auch Tränen vergießen, statt stoische Selbstbeherrschung zu praktizieren), Frauen durften ‚männlicher‘ sein (eine wichtigere Rolle in der Gesellschaft spielen, da ihre Sensibilität in Gefühlsfragen und ihr Recht auf Selbstbestimmung nun zunehmend anerkannt wurden). Aufgrund dieser Umwertung steht in vielen Werken der Romantik die Liebe im Mittelpunkt, häufig eine antibürgerliche Liebe außerhalb der Konventionen; angesichts der romantischen Zivilisationskritik (erstmalig bei Rousseau) ist bevorzugter Schauplatz dieser leidenschaftlichen Liebe die Natur, weil in dieser eine Befreiung von den Zwängen der Gesellscha

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Die Epoche der Romantik in Frankreich, Italien und Spanien** (Hauptseminar)

Die Romantik bedeutete einen fundamentalen Paradigmenwechsel in Gesellschaft und Kultur aller europäischen Nationen (und darüber hinaus), weil in ihr nicht mehr das Vernunftprimat der Aufklärung galt, sondern nunmehr das Gefühl im Vordergrund stand. Dies hatte zur Folge, dass sich ein neues Menschenideal durchsetzte: Männer durften jetzt ‚weiblicher‘ sein (starke Gefühle zeigen, auch Tränen vergießen, statt stoische Selbstbeherrschung zu praktizieren), Frauen durften ‚männlicher‘ sein (eine wichtigere Rolle in der Gesellschaft spielen, da ihre Sensibilität in Gefühlsfragen und ihr Recht auf Selbstbestimmung nun zunehmend anerkannt wurden). Aufgrund dieser Umwertung steht in vielen Werken der Romantik die Liebe im Mittelpunkt, häufig eine antibürgerliche Liebe außerhalb der Konventionen; angesichts der romantischen Zivilisationskritik (erstmalig bei Rousseau) ist bevorzugter Schauplatz dieser leidenschaftlichen Liebe die Natur, weil in dieser eine Befreiung von den Zwängen der Gesellscha

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne** (Hauptseminar)

Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren. Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisiert

... (weiter siehe Digicampus)

Nachhaltigkeitsdenken in der Neuzeit (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 30.000-38.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Nachhaltigkeit ist als politische Zukunftslosung seit etwa zwei Jahrzehnten auf der internationalen politischen Agenda. Nachhaltige Entwicklung soll ermöglichen, dass Menschen auf der ganzen Welt einen hohen Lebensstandard, wie ihn Bürgerinnen und Bürger in Europa genießen, erreichen können, ohne die ökologische Tragfähigkeit der Erde zu

überlasten. Insofern gilt Nachhaltigkeit vielen als Schlüssel zu einer „zukunftsfähigen“ Gesellschaft. In Neuseeland ist das Prinzip der Nachhaltigkeit bereits in der Verfassung verankert. Was Nachhaltigkeit allerdings bedeutet, darüber gehen die Meinungen auseinander. Das Seminar verfolgt folgende Ziele: – zunächst soll anhand der modernen Diskussion ein Vorbegriff von Nachhaltigkeit erarbeitet werden. Dabei wird es typischerweise um Güter gehen, die sich nicht im Privateigentum befinden, sondern gemeinschaftlich genutzt bzw. gebraucht, aber nicht verbraucht werden
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS (M.A.): Vorgestellter Verlust - die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen im dystopischen Diskurs
(Hauptseminar)

Die Gefährdung und Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen stehen heute im Zentrum gesellschaftlicher Diskurse. Naturwissenschaftliche Erkenntnis bilden die Basis der Auseinandersetzung mit bedrohlichen Entwicklungen. Um breite gesellschaftliche Wirksamkeit zu entfalten, müssen Modelle und Prognosen aber anschaulich gemacht werden. Dystopien bieten kulturelle Bezugspunkte für das Aushandeln von Zukunftsvorstellungen. Das interdisziplinäre Seminar fragt nach den Traditionen solcher dystopischen Vorstellungen und deren Verbindung zu den Diskursen der Gegenwart. Rachel Carsons Sachbuch „Silent Spring“ aus dem Jahr 1962 oder der Film „Soylent Green“, der 1973 in die Kinos kam und in Deutschland unter dem Titel „... Jahr 2022 ... die überleben wollen“ lief, stehen exemplarisch dafür, dass ökologische Katastrophenszenarien seit mehr als einem halben Jahrhundert aus unserer Text- und Bildkultur nicht wegzudenken sind. Die bildende Kunst hält mit Darstellungen der Apokalypse und von Katas
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0013

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0057: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar II <i>European History of Ideas: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser/Dr. K. Vogelsgang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Europ. Regionalgesch./ Bay. u. Schwäb. Landesg.), Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Ideengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt Weitere Modulbeauftragte: Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.), Prof. Dr. Günter Butzer (Vergl. Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Bettina Bannasch (Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Seminar Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Vergleichende Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

HS + Ü: Roadmovies (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten Seit den Anfängen des Films gehört „mit Bewegung repräsentierte Bewegung zum genuinen Bestandteil der filmischen Projektion“ (Lexikon der Filmbegriffe), der Film als Medium der laufenden Bilder. So produzieren beispielsweise rennende Pferde, fahrende Autos, Motorräder und Züge prägende Filmbilder, die sich dann das Genre der Roadmovies aneignet. Es geht darum, eine Reise zu machen, aber meist nur vorgeblich auch darum, am Ziel anzukommen. Das Unterwegssein, die Suche nach oder die Flucht vor etwas oder jemandem hingegen sind die zentralen Motive dieses Filmgenres, denn eigentlich geht es immer auch um Begegnung als Kollision von Selbst- und Fremdwahrnehmung, ergo um Freiheit und Identität. Das Gerne des Roadmovies hat vielfältige Ursprünge, so bereits in Charlie Chaplins Tramp-Figur. Gattungsparadigmatisch allerdings ist ... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü: Popular Culture and the Environment (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten This course examines how nature and environmental issues are represented in popular culture, including popular literature, films, and music. Often categorized as “entertainment,” this dimension of contemporary environmental discourse still tends to be ignored by those who emphasize their concern about nature destruction, climate change, and the extinction of species. Although in sociological discourse, the subversive potential of the seemingly bland and entertaining has long been recognized, scholarly debates about environmental topics still tend to focus on education and on representations of nature in “high” art and literature. The concern with nature, and with environmental destruction, is often perceived as an elitist debate that excludes and works against the less privileged members of society who in the end will pa ... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü: „Ich hab gelebt ... mit Dichten, Singen mancherlei“ (Oswald von Wolkenstein) - Singer-Songwriter vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten Immer wieder begegnen uns in der Kulturgeschichte Doppelbegabungen, die zum Beispiel sowohl Maler als auch Musiker, sowohl Sänger*innen/ Komponist*innen als auch Dichter*innen waren bzw. sind. Vom Mittelalter bis nahezu in die Gegenwart gilt der Blick auf eine Auswahl von Künstlern und Künstlerinnen, die ihre Texte bzw. Dichtungen vertonten, komponierten und interpretierten, als z.B. Lieder, Balladen und Songs – darunter die visionäre Mystikerin Hildegard von Bingen, der Meistersinger Hans Sachs oder ein Komponist des 20. Jahrhunderts wie Olivier Messiaen; der Chansonnier Aristide Bruant, der Komiker/Volkssänger Karl Valentin oder ein Literatur-Nobelpreisträger wie Bob Dylan. Dabei stehen Fragen u.a. der wechselseitigen Beeinflussung von Dichtung und Musik, der Interpretation und Performance sowie der Aufhebung von Kunstg ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS MA / LA Gym: NS-Erinnerungsorte in und um Augsburg** (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland hat auch in und um Augsburg historische Spuren hinterlassen. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von sogenannten „Erinnerungsorten“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichste Weise gepflegt wird. Dabei kann es sich, wie im Falle ehemaliger Konzentrationslager, um dezidierte Schauplätze nationalsozialistischer Ausbeutung, Verfolgung und Verbrechen handeln, aber auch um solche, die exemplarisch für das politische, kulturelle, militärische, soziale

oder wirtschaftliche System der NS-Diktatur stehen. Im Rahmen des gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte veranstalteten, interdisziplinären Master-Hauptseminars sollen solche Erinnerungsorte in der Stadt A
... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Forging Bonds Across Borders: The Transatlantic Women's Rights and Social Justice Movement of the 19th Century (Hauptseminar)

Master-Hauptseminar / Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) This seminar will explore how female activists for women's rights and social justice exchanged ideas in the Atlantic world, collaborated across national borders as well – sometimes – also across borders of race, class, and gender throughout the long 19th century. We will discuss how, even without formal political rights, women were able to develop effective strategies, working within their own countries as well through personal transnational connections and newly created organizations to accomplish their goals. Moreover, we will examine how and why these goals changed and expanded to include not only the abolition of slavery and temperance, but also women's property rights, access to education, child protection as well as suffrage and pacifism Note: The seminar will be held in English, but research papers can be submitted in English or in German.
... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Internationale Kulturgeschichte des Kalten Krieges (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) Grenzen, Mauern, atomare Waffen: Die internationale Geschichte des Kalten Krieges berührt zentrale Fragen der politischen Nachkriegsordnung. Sie umfasst die deutsch-deutsche Geschichte ebenso wie die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, den Nord-Süd-Konflikt oder die Bewegung Blockfreier Staaten. Der „Kalte Krieg“ prägte aber nicht nur die politischen Beziehungen, sondern auch Alltag, Medien und Kultur. Es ist die Geschichte von James Bond und der „Liebesgrüße aus Moskau“, von Kriegsspielen und Friedensbewegungen, von Rock, Pop, Kunst und Propaganda. Das Seminar wird gemeinsam von den Universitäten Jena und Augsburg organisiert und basiert auf zwei Blockveranstaltungen im Hybridformat, die in einer Exkursion nach Berlin, ins Alliiertenmuseum, münden. Gemeine Blocktermine mit der Uni Jena finden (online) am 20. Mai und 24. Juni, die Exkursion vom 8. bis 10. Juli statt. Zudem wird es am Beginn des Semesters noch ein Auftakttreffen
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS MA Sexuelle Gewalt in der Literatur (Hauptseminar)

Nach einem (literatur)geschichtlich perspektivierenden Einstieg in frühere Darstellungen von sexueller Gewalt, der zugleich auch erste thematische Sondierungen und Akzentuierungen vornimmt, widmet sich das Seminar schwerpunktmäßig Texten aus der Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Einbezogen werden auch Texte der Kinder- und Jugendliteratur. Hier wird neben Fragen nach der Ausgestaltung von Bild-Text-Beziehungen und Erzählverfahren auch über die Adressatenbezogenheit der Texte zu sprechen sein. Die Semindiskussion fokussiert sich auf die Analyse ästhetischer Verfahren. Erfahrungsberichte und Dokumentationen werden nicht berücksichtigt werden. Eine adäquate Textanalyse kann jedoch nur dann geleistet werden, wenn die in den Texten angesprochenen Themen benannt und in ihrem Verhältnis zu den ästhetischen Verfahrensweisen diskutiert werden können. Sämtliche Seminarsitzungen sind daher mit einer Trigger-Warnung versehen. Bitte nehmen Sie diese ernst. Melden Sie sich nur für
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Angebotshäufigkeit: unregelmäßig

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Die Epoche der Romantik in Frankreich, Italien und Spanien** (Hauptseminar)

Die Romantik bedeutete einen fundamentalen Paradigmenwechsel in Gesellschaft und Kultur aller europäischen Nationen (und darüber hinaus), weil in ihr nicht mehr das Vernunftprimat der Aufklärung galt, sondern nunmehr das Gefühl im Vordergrund stand. Dies hatte zur Folge, dass sich ein neues Menschenideal durchsetzte: Männer durften jetzt ‚weiblicher‘ sein (starke Gefühle zeigen, auch Tränen vergießen, statt stoische Selbstbeherrschung zu praktizieren), Frauen durften ‚männlicher‘ sein (eine wichtigere Rolle in der Gesellschaft spielen, da ihre Sensibilität in Gefühlsfragen und ihr Recht auf Selbstbestimmung nun zunehmend anerkannt wurden). Aufgrund dieser Umwertung steht in vielen Werken der Romantik die Liebe im Mittelpunkt, häufig eine antibürgerliche Liebe außerhalb der Konventionen; angesichts der romantischen Zivilisationskritik (erstmalig bei Rousseau) ist bevorzugter Schauplatz dieser leidenschaftlichen Liebe die Natur, weil in dieser eine Befreiung von den Zwängen der Gesellschaft ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Angebotshäufigkeit:** unregelmäßig**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Die Epoche der Romantik in Frankreich, Italien und Spanien** (Hauptseminar)

Die Romantik bedeutete einen fundamentalen Paradigmenwechsel in Gesellschaft und Kultur aller europäischen Nationen (und darüber hinaus), weil in ihr nicht mehr das Vernunftprimat der Aufklärung galt, sondern nunmehr das Gefühl im Vordergrund stand. Dies hatte zur Folge, dass sich ein neues Menschenideal durchsetzte: Männer durften jetzt ‚weiblicher‘ sein (starke Gefühle zeigen, auch Tränen vergießen, statt stoische Selbstbeherrschung zu praktizieren), Frauen durften ‚männlicher‘ sein (eine wichtigere Rolle in der Gesellschaft spielen, da ihre Sensibilität in Gefühlsfragen und ihr Recht auf Selbstbestimmung nun zunehmend anerkannt wurden). Aufgrund dieser Umwertung steht in vielen Werken der Romantik die Liebe im Mittelpunkt, häufig eine antibürgerliche Liebe außerhalb der Konventionen; angesichts der romantischen Zivilisationskritik (erstmalig bei Rousseau) ist bevorzugter Schauplatz dieser leidenschaftlichen Liebe die Natur, weil in dieser eine Befreiung von den Zwängen der Gesellschaft ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne** (Hauptseminar)

Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren. Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisiert ... (weiter siehe Digicampus)

Nachhaltigkeitsdenken in der Neuzeit (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 30.000-38.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Nachhaltigkeit ist als politische Zukunftslosung seit etwa zwei Jahrzehnten auf der internationalen politischen Agenda. Nachhaltige Entwicklung soll ermöglichen, dass Menschen auf der ganzen Welt einen hohen Lebensstandard, wie ihn Bürgerinnen und Bürger in Europa genießen, erreichen können, ohne die ökologische Tragfähigkeit der Erde zu

überlasten. Insofern gilt Nachhaltigkeit vielen als Schlüssel zu einer „zukunftsfähigen“ Gesellschaft. In Neuseeland ist das Prinzip der Nachhaltigkeit bereits in der Verfassung verankert. Was Nachhaltigkeit allerdings bedeutet, darüber gehen die Meinungen auseinander. Das Seminar verfolgt folgende Ziele: – zunächst soll anhand der modernen Diskussion ein Vorbegriff von Nachhaltigkeit erarbeitet werden. Dabei wird es typischerweise um Güter gehen, die sich nicht im Privateigentum befinden, sondern gemeinschaftlich genutzt bzw. gebraucht, aber nicht verbraucht werden
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS (M.A.): Vorgestellter Verlust - die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen im dystopischen Diskurs
(Hauptseminar)

Die Gefährdung und Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen stehen heute im Zentrum gesellschaftlicher Diskurse. Naturwissenschaftliche Erkenntnis bilden die Basis der Auseinandersetzung mit bedrohlichen Entwicklungen. Um breite gesellschaftliche Wirksamkeit zu entfalten, müssen Modelle und Prognosen aber anschaulich gemacht werden. Dystopien bieten kulturelle Bezugspunkte für das Aushandeln von Zukunftsvorstellungen. Das interdisziplinäre Seminar fragt nach den Traditionen solcher dystopischen Vorstellungen und deren Verbindung zu den Diskursen der Gegenwart. Rachel Carsons Sachbuch „Silent Spring“ aus dem Jahr 1962 oder der Film „Soylent Green“, der 1973 in die Kinos kam und in Deutschland unter dem Titel „... Jahr 2022 ... die überleben wollen“ lief, stehen exemplarisch dafür, dass ökologische Katastrophenszenarien seit mehr als einem halben Jahrhundert aus unserer Text- und Bildkultur nicht wegzudenken sind. Die bildende Kunst hält mit Darstellungen der Apokalypse und von Katas
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0057

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0076: Europäische Ideengeschichte: Übung und Vorlesung <i>European History of Ideas: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser/ Dr. Klaus Vogelgsang; Dr. Andreas Hartmann (Alte Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalgesch./ Bayer. u. Schwäb. Landesg.), PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Texten und Quellen der Europäischen Ideengeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt. Weitere Modulbeauftragte: Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur), Prof. Dr. Silvia Tschopp (Europ. Kulturgesch.)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Deutsche Gesellschaftsgeschichte im langen 19. Jahrhundert (Übung) Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Die deutsche Geschichte durch die Brille der Sozialgeschichte zu betrachten, bietet nach wie vor eine ungemein erkenntnisreiche Perspektive. Dabei zeigt der Blick auf das 19. Jahrhundert eine besonders formative Epoche, in der das Bürgertum sich als gesellschaftsbestimmende soziale Klasse in den Vordergrund tritt und dabei die alten Eliten wie den Adel überflügelt. Im historischen Schatten des Bürgertums folgt die Arbeiterklasse, die

gleichfalls auf soziale wie politische Emanzipation pocht. Die Übung führt in zentrale Themen der deutschen Gesellschaftsgeschichte des „langen 19. Jahrhunderts“ ein und sensibilisiert für die tragenden Kräfte historischen Wandels hin zum bürgerlichen Zeitalter und macht nicht zuletzt auf neue Forschungstendenzen aufmerksam.

The American Presidents, Part 1: From George Washington to Franklin D. Roosevelt (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)

The President of the United States of America is often called “the most powerful man in the world”, which might be one of the reasons why no other elected politician fascinates people around the world as much and why no other head of state is given more media attention than the man residing in the White House. Based on a variety of sources, this course will focus on the lives, accomplishments, failures, and legacies of the US Presidents in their historic contexts from the founding of the United States to World War II. Note: The seminar will be held in English, but the final essay can be submitted in either English or German.

Modulteil: Vorlesung Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Deutsche Gesellschaftsgeschichte im langen 19. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)

Die deutsche Geschichte durch die Brille der Sozialgeschichte zu betrachten, bietet nach wie vor eine ungemein erkenntnisreiche Perspektive. Dabei zeigt der Blick auf das 19. Jahrhundert eine besonders formative Epoche, in der das Bürgertum sich als gesellschaftsbestimmende soziale Klasse in den Vordergrund tritt und dabei die alten Eliten wie den Adel überflügelt. Im historischen Schatten des Bürgertums folgt die Arbeiterklasse, die gleichfalls auf soziale wie politische Emanzipation pocht. Die Übung führt in zentrale Themen der deutschen Gesellschaftsgeschichte des „langen 19. Jahrhunderts“ ein und sensibilisiert für die tragenden Kräfte historischen Wandels hin zum bürgerlichen Zeitalter und macht nicht zuletzt auf neue Forschungstendenzen aufmerksam.

The American Presidents, Part 1: From George Washington to Franklin D. Roosevelt (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)

The President of the United States of America is often called “the most powerful man in the world”, which might be one of the reasons why no other elected politician fascinates people around the world as much and why no other head of state is given more media attention than the man residing in the White House. Based on a variety of sources, this course will focus on the lives, accomplishments, failures, and legacies of the US Presidents in their historic contexts from the founding of the United States to World War II. Note: The seminar will be held in English, but the final essay can be submitted in either English or German.

Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Panorama del cine iberorrománico (Vorlesung + Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (5-10 S.) Die Vorlesung zum Panorama des iberoromanischen Films vermittelt einen Überblick über Epochen, Themen, Ästhetiken und Produktionsbedingungen des Kinofilms aus Argentinien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Cuba, Kolumbien, Mexiko, Portugal und Spanien. Sie beginnt bei den historischen

Avantgarden, der ‚goldenen Epoche‘ und dem Neorealismus und behandelt dann die verschiedenen Wege des gesellschaftskritischen Films in den Zeiten der Diktaturen – vom politischen Manifest des Aktionsfilms bis hin zur Literaturverfilmung. Es werden dabei die Phasen des Films im Übergang zur Demokratie portraitiert und die Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte in einen größeren Kontext zum Film in der Globalisierung gestellt. Die Vorlesung vermittelt kein enzyklopädisches Allgemeinwissen zu Filmtiteln und Regisseur*innen, sondern wird sich immer exemplarisch auf konkrete Einzelanalysen von Filmen stützen und dabei Querverbindungen zu den epochalen Veränderungen herstellen.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Panorama del cine iberorrománico (Vorlesung + Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (5-10 S.) Die Vorlesung zum Panorama des iberoromanischen Films vermittelt einen Überblick über Epochen, Themen, Ästhetiken und Produktionsbedingungen des Kinofilms aus Argentinien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Cuba, Kolumbien, Mexiko, Portugal und Spanien. Sie beginnt bei den historischen Avantgarden, der ‚goldenen Epoche‘ und dem Neorealismus und behandelt dann die verschiedenen Wege des gesellschaftskritischen Films in den Zeiten der Diktaturen – vom politischen Manifest des Aktionsfilms bis hin zur Literaturverfilmung. Es werden dabei die Phasen des Films im Übergang zur Demokratie portraitiert und die Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte in einen größeren Kontext zum Film in der Globalisierung gestellt. Die Vorlesung vermittelt kein enzyklopädisches Allgemeinwissen zu Filmtiteln und Regisseur*innen, sondern wird sich immer exemplarisch auf konkrete Einzelanalysen von Filmen stützen und dabei Querverbindungen zu den epochalen Veränderungen herstellen.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Ü MA / LA Gym) (Übung)

Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus zwei Hausaufgaben, jeweils ca. 9.000-11.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich nach wie vor großer Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, aber auch Rituale aller Gesellschaftsschichten gelten in der Geschichtswissenschaft schon lange nicht mehr als bunte und irgendwie kuriose, jedenfalls vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden verschiedene Beispiele symbolischer Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit, „dekodiert“: von Krönungszeremonien über Festbanketts und Schlossbauten, Reichstagsberatungen und diplomatischen Verhandlungen bis hin zu Hinrichtungsritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretischen
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

BSV: Migration in der Frühen Neuzeit

Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Der Dreißigjährige Krieg (Vorlesung)

Prüfungsform und -umfang: orientiert an zweiter Veranstaltung der Modulgesamtprüfung; Prüfung BA-Wahlbereich (nur Vorlesung, 2 LP): Hausaufgabe, ca. 7.500-9.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Bis heute reflektieren die Titel aktueller Gesamtdarstellungen des Dreißigjährigen Krieges die dramatischen Ausmaße und Folgen des jahrzehntelangen Kriegsgeschehens: „Europe's Tragedy“ (Peter Wilson), „Die Reiter der Apokalypse“ (Georg Schmidt), „Krieg der Kriege“ (Johannes Burkhardt)... Bis heute diskutiert die Forschung zumindest in Teilen kontrovers über die Bedeutung unterschiedlicher kriegsauslösender und kriegsverlängernder Ursachen. Und nicht zuletzt ist umstritten, was aus der Betrachtung dieses historischen Geschehens gelernt werden könne... Die Vorlesung wird einen Überblick über die komplexe Vorkriegslage dieses großen europäischen Konflikts geben, Akteure, Ursachen, Motivationslagen ausführlich beleuchten und auch dem Kriegsalltag der Söldner wie der Zivilbevölkerung ebenso Raum geben wie de
... (weiter siehe Digicampus)

VL:Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Prüfung: abhängig vom jeweiligen Modul, Klausur im BSV (90 Minuten) Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Europas und darüber hinaus geben, Ursachen analysieren und staatliche Migrationssteuerung bel
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

BSV: Migration in der Frühen Neuzeit

Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

VL:Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Prüfung: abhängig vom jeweiligen Modul, Klausur im BSV (90 Minuten) Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Europas und darüber hinaus geben, Ursachen analysieren und staatliche Migrationssteuerung bel
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0076

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0036: Europäische Ethnologie : Übung <i>European Ethnology: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Texten, Objekten und Forschungen im Bereich Europäische Ethnologie		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Analyse und Interpretation kultureller Phänomene in ethnologischer, kulturanalytischer und kulturvergleichender Perspektive. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Auswahl steht einer der folgenden Modulteile.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): Lektürekurs „Kulturelles Gedächtnis – Einführung in die Erinnerungsforschung“ (Hauptseminar) In den 1980er Jahren begann, ein neues Paradigma der Kulturwissenschaft aufzuziehen, das bis heute seine Wirkung entfaltet: die historische Erinnerungsforschung. Unter verschiedenen Leitbegriffen, ob als ‚Kulturelles Gedächtnis‘, ‚soziale Erinnerung‘, ‚Geschichtskultur‘, ‚Geschichtsbewusstsein‘ oder als ‚Erinnerungsorte‘, gingen zahlreiche kulturwissenschaftliche Disziplinen daran, das Phänomen des Gedächtnisses zu erforschen. Dabei interessieren die gesellschaftlichen und politischen Dimensionen dieses Gedächtnisses genauso wie die zahlreichen Medien, in denen es sich ausdrückte: kanonisierte Schriften, Mythen, Rituale, Denkmäler, Literatur, Schauspiele etc. In Zentrum solcher Forschungen steht dabei bis heute, welche Rolle der erinnernde Bezug auf die Vergangenheit für die Konstitution von sozialer Identität einnimmt. Die Übung beschäftigt sich mit der Lektüre einschlägiger Texte der Erinnerungsforschung. ... (weiter siehe Digicampus)

HS (MA): (Lektürekurs): Vom ‚traditionellen‘ Brauch zum rauschhaften Fest? Texte zur Ritual- und Brauchforschung (Hauptseminar)

Bräuche und Rituale gehören zur anthropologischen Grundausstattung der Menschheit. Sie begleiten den Jahresverlauf, strukturieren das Leben, stellen Verbindungen zur sozialen Umwelt her und zeigen Machtverhältnisse an. In diesem lektürebasieren Kurs werden einerseits grundlegende Texte zu Brauch-, Ritual- und Festtheorien diskutiert, andererseits sollen aber auch spezifische Formen wie etwa öffentliche Bräuche, private Feste und (Übergangs-) Rituale betrachtet werden. Dabei werden sowohl kulturhistorische Entwicklungen als auch aktuelle Ausprägungen in den Blick genommen. Werden Bräuche verstärkt zu Events? Kann man mit Blick auf die wirtschaftliche Dimension auch vom Ritualgeschäft sprechen? Wie beeinflusst die Covid-Pandemie und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen vergemeinschaftende Ritualpraktiken? Diese und weitere Fragen werden auf Grundlage von ausgewählten Texten diskutiert.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0036 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, mündliche Prüfung, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0036 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0034: Europäische Ethnologie : Hauptseminar I <i>European Ethnology: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien in ausgewählten Themenbereichen der Europäische Ethnologie Modulelemente: Hauptseminar		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Auswahl steht einer der folgenden Moduleile.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): Im Fokus der Kamera: Die Fotografie und die Jüdischen Kultur(en) (Hauptseminar) Die Verankerung und Nutzung des modernen Mediums der Fotografie innerhalb der jüdischen Kultur ist noch wenig bekannt – gewinnt jedoch in den letzten Jahren im Kontext der jüdischen Geschichte und Kultur immer mehr an Bedeutung. Dieses vernachlässigte Gebiet der jüdischen Kultur – zu dem Fotografen wie Moshe Vorobeichic, Roman Vishniac, Abraham Pisarek u.a. gehören – wird im Zentrum des Seminars stehen. Die auffallendste Besonderheit dieser Fotografien ist ihre Fokussierung auf die Erfassung der jüdischen Kultur und die Schaffung eines Motivrepertoires der ethnisch-kulturellen Sichtbarmachung im Prozess der Modernisierung. Im Seminar sollen sowohl einzelne Fotografen und fotografische Projekte wie z.B. die Expeditionen An-Sky's in das Ansiedlungsrayon im Russischen Reich (1912-14) vorgestellt als auch die Besonderheiten des Bildmediums der Fotografie, diskutiert werden. Dieses Seminar ist auch für das Zertifikat Jüdische Studien belegbar. ... (weiter siehe Digicampus) HS (M.A.): NS-Erinnerungsorte in und um Augsburg (Hauptseminar)		

Die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland hat auch in und um Augsburg historische Spuren hinterlassen. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von sogenannten „Erinnerungsorten“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichster Weise gepflegt wird. Dabei kann es sich, wie im Falle ehemaliger Konzentrationslager, um dezidierte Schauplätze nationalsozialistischer Ausbeutung, Verfolgung und Verbrechen handeln, aber auch um solche, die exemplarisch für das politische, kulturelle, militärische, soziale oder wirtschaftliche System der NS-Diktatur stehen. Im Rahmen des gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte veranstalteten, interdisziplinären Master-Hauptseminars sollen solche Erinnerungsorte in der Stadt Augsburg sowie der näheren bayerisch-schwäbischen Umgebung auf ihren historischen Bedeutungsgehalt hin befragt werden.
... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Vorgestellter Verlust - die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen im dystopischen Diskurs

(Hauptseminar)

Die Gefährdung und Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen stehen heute im Zentrum gesellschaftlicher Diskurse. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse bilden die Basis der Auseinandersetzung mit bedrohlichen Entwicklungen. Um breite gesellschaftliche Wirksamkeit zu entfalten, müssen Modelle und Prognosen aber anschaulich gemacht werden. Dystopien bieten kulturelle Bezugspunkte für das Aushandeln von Zukunftsvorstellungen. Das interdisziplinäre Seminar fragt nach den Traditionen solcher dystopischen Vorstellungen und deren Verbindung zu den Diskursen der Gegenwart. Rachel Carsons Sachbuch „Silent Spring“ aus dem Jahr 1962 oder der Film „Soylent Green“, der 1973 in die Kinos kam und in Deutschland unter dem Titel „... Jahr 2022 ... die überleben wollen“ lief, stehen exemplarisch dafür, dass ökologische Katastrophenszenarien seit mehr als einem halben Jahrhundert aus unserer Text- und Bildkultur nicht wegzudenken sind. Die bildende Kunst hält mit Darstellungen der Apokalypse und von Katastrophen.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0034

Hausarbeit/Seminararbeit

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0060: Europäische Ethnologie : Hauptseminar II <i>European Ethnology: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien in ausgewählten Themenbereichen der Europäische Ethnologie Modulelemente: Hauptseminar		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zur Auswahl steht einer der folgenden Modulteile.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): Im Fokus der Kamera: Die Fotografie und die Jüdischen Kultur(en) (Hauptseminar) Die Verankerung und Nutzung des modernen Mediums der Fotografie innerhalb der jüdischen Kultur ist noch wenig bekannt – gewinnt jedoch in den letzten Jahren im Kontext der jüdischen Geschichte und Kultur immer mehr an Bedeutung. Dieses vernachlässigte Gebiet der jüdischen Kultur – zu dem Fotografen wie Moshe Vorobeichic, Roman Vishniac, Abraham Pisarek u.a. gehören – wird im Zentrum des Seminars stehen. Die auffallendste Besonderheit dieser Fotografien ist ihre Fokussierung auf die Erfassung der jüdischen Kultur und die Schaffung eines Motivrepertoires der ethnisch-kulturellen Sichtbarmachung im Prozess der Modernisierung. Im Seminar sollen sowohl einzelne Fotografen und fotografische Projekte wie z.B. die Expeditionen An-Sky's in das Ansiedlungsrayon im Russischen Reich (1912-14) vorgestellt als auch die Besonderheiten des Bildmediums der Fotografie, diskutiert werden. Dieses Seminar ist auch für das Zertifikat Jüdische Studien belegbar. ... (weiter siehe Digicampus) HS (M.A.): NS-Erinnerungsorte in und um Augsburg (Hauptseminar)

Die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland hat auch in und um Augsburg historische Spuren hinterlassen. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von sogenannten „Erinnerungsorten“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichster Weise gepflegt wird. Dabei kann es sich, wie im Falle ehemaliger Konzentrationslager, um dezidierte Schauplätze nationalsozialistischer Ausbeutung, Verfolgung und Verbrechen handeln, aber auch um solche, die exemplarisch für das politische, kulturelle, militärische, soziale oder wirtschaftliche System der NS-Diktatur stehen. Im Rahmen des gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte veranstalteten, interdisziplinären Master-Hauptseminars sollen solche Erinnerungsorte in der Stadt Augsburg sowie der näheren bayerisch-schwäbischen Umgebung auf ihren historischen Bedeutungsgehalt hin befragt werden.
... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Vorgestellter Verlust - die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen im dystopischen Diskurs

(Hauptseminar)

Die Gefährdung und Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen stehen heute im Zentrum gesellschaftlicher Diskurse. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse bilden die Basis der Auseinandersetzung mit bedrohlichen Entwicklungen. Um breite gesellschaftliche Wirksamkeit zu entfalten, müssen Modelle und Prognosen aber anschaulich gemacht werden. Dystopien bieten kulturelle Bezugspunkte für das Aushandeln von Zukunftsvorstellungen. Das interdisziplinäre Seminar fragt nach den Traditionen solcher dystopischen Vorstellungen und deren Verbindung zu den Diskursen der Gegenwart. Rachel Carsons Sachbuch „Silent Spring“ aus dem Jahr 1962 oder der Film „Soylent Green“, der 1973 in die Kinos kam und in Deutschland unter dem Titel „... Jahr 2022 ... die überleben wollen“ lief, stehen exemplarisch dafür, dass ökologische Katastrophenszenarien seit mehr als einem halben Jahrhundert aus unserer Text- und Bildkultur nicht wegzudenken sind. Die bildende Kunst hält mit Darstellungen der Apokalypse und von Katastrophen.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0060

Hausarbeit/Seminararbeit

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0077: Europäische Ethnologie: Übung und Vorlesung <i>European Ethnology: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien der Europäischen Ethnologie. Forschungsorientierte und kritische Analyse exemplarischer Einzelfälle aus dem gesamten Gegenstandsbereich der Europäischen Ethnologie. Dazu können neben material- und quellenbasierten Untersuchungen auch wissenschaftshistorische und theoretisch-methodische Fälle gehören.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: in der Regel mind. 1x pro Studienjahr	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): Lektürekurs „Kulturelles Gedächtnis – Einführung in die Erinnerungsforschung“ (Hauptseminar) In den 1980er Jahren begann, ein neues Paradigma der Kulturwissenschaft aufzuziehen, das bis heute seine Wirkung entfaltet: die historische Erinnerungsforschung. Unter verschiedenen Leitbegriffen, ob als ‚Kulturelles Gedächtnis‘, ‚soziale Erinnerung‘, ‚Geschichtskultur‘, ‚Geschichtsbewusstsein‘ oder als ‚Erinnerungsorte‘, gingen zahlreiche kulturwissenschaftliche Disziplinen daran, das Phänomen des Gedächtnisses zu erforschen. Dabei interessieren die gesellschaftlichen und politischen Dimensionen dieses Gedächtnisses genauso wie die zahlreichen Medien, in denen es sich ausdrückte: kanonisierte Schriften, Mythen, Rituale, Denkmäler, Literatur, Schauspiele etc. In Zentrum solcher Forschungen steht dabei bis heute, welche Rolle der erinnernde Bezug auf die Vergangenheit für die Konstitution von sozialer Identität einnimmt. Die Übung beschäftigt sich mit der Lektüre einschlägiger Texte der Erinnerungsforschung. ... (weiter siehe Digicampus)

HS (MA): (Lektürekurs): Vom ‚traditionellen‘ Brauch zum rauschhaften Fest? Texte zur Ritual- und Brauchforschung (Hauptseminar)

Bräuche und Rituale gehören zur anthropologischen Grundausstattung der Menschheit. Sie begleiten den Jahresverlauf, strukturieren das Leben, stellen Verbindungen zur sozialen Umwelt her und zeigen Machtverhältnisse an. In diesem lektürebasierten Kurs werden einerseits grundlegende Texte zu Brauch-, Ritual- und Festtheorien diskutiert, andererseits sollen aber auch spezifische Formen wie etwa öffentliche Bräuche, private Feste und (Übergangs-) Rituale betrachtet werden. Dabei werden sowohl kulturhistorische Entwicklungen als auch aktuelle Ausprägungen in den Blick genommen. Werden Bräuche verstärkt zu Events? Kann man mit Blick auf die wirtschaftliche Dimension auch vom Ritualgeschäft sprechen? Wie beeinflusst die Covid-Pandemie und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen vergemeinschaftende Ritualpraktiken? Diese und weitere Fragen werden auf Grundlage von ausgewählten Texten diskutiert.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Europäische Ethnologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

VL: Interdisziplinäre Perspektiven: Kulturerbe - Weltkulturerbe (14-täglich) (Vorlesung)

"Cultural Heritage" gehört zu den zentralen Themen kulturwissenschaftlicher Forschung und kulturpolitischer Debatten. Der von der UNESCO verliehene Titel "Welterbe" hat viel zur öffentlichen Aufmerksamkeit für dieses Themenfeld beigetragen. Die Konstruktion und Nutzung kulturellen Erbes wird durch die Vorlesung in interdisziplinärer Perspektive zur Diskussion gestellt. Aufgrund der Richtlinien zur Dateilizenzierung wird der Zugang zur Digicampus-Veranstaltung "Interdisziplinäre Perspektiven: Welterbe" ab 02.05.2022 geschlossen. Sofern Sie sich nachträglich zur Veranstaltung eintragen oder an einzelnen Vorträgen teilnehmen wollen, senden Sie bitte eine E-Mail an eva.schuster@philhist.uni-augsburg.de

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0077

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0033: Europäische Rechtsgeschichte: Übung <i>European Legal History: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Rechtsquellen und Forschungen im Bereich Europäische Rechtsgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis von rechtlichen Strukturen und Prozessen in europäischen Gesellschaften bzw. im Kontext der europäischen Einigung. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. Konfrontiert mit komplexen, nicht selten divergierenden bzw. Rechtstraditionen erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Rechtsfragen. Sie diskutieren ihre Ergebnisse unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Rechtsgeschichte (Quellenexegese zum Römischen Recht) Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Europäische Rechtsgeschichte (Historische Grundlagen der Europäischen Rechtsordnungen) Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Alternative Währungen (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.		
Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus		

der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Das Benediktinerkloster Lambach (gegründet 1056) und seine Bibliothek (Praktikum+Übung) (Praktikum)

Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes/Portfolios statt.

Das 1056 gegründete Benediktinerkloster Lambach ist vor allem wegen seines einzigartigen romanischen Freskenzyklus bekannt, doch besitzt es auch bedeutende Handschriften und Frühdrucke in seiner historischen Bibliothek, deren Inventarisierung erst im Spätsommer 2020 von der Dozentin mit Beteiligung von Augsburger Studierenden in Angriff genommen wurde. Hieran knüpft die Veranstaltung des Sommersemesters 2022 an. Die Vor-Ort-Termine finden vorbehaltlich ihrer Zulässigkeit nach der dann geltenden bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung sowie unter Berücksichtigung örtlicher Bestimmungen im Kloster Lambach (Österreich) statt. Die angemeldeten Studierenden tragen ihre Fahrtkosten von und nach Lambach selbst. Vor Ort sind sie Gäste des Stifts Lambach mit freier Kost und Logis. Anmeldungen setzen die verbindliche Bereitschaft zur Vor-Ort-Teilnahme voraus.

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Vitrinen - schriftliche Zeugnisse in der musealen Praxis (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Museumsarbeit begegnet im Geschichtsstudium immer wieder: Man besucht kulturhistorische Ausstellungen, man schreibt für Ausstellungskataloge und für manche eröffnet sich hier auch ein Berufsfeld. Aber wie genau macht man „Geschichte in Vitrinen“? Was muss man bei der Ausstellung historischer Quellen beachten? Welche museumspädagogischen Diskurse gibt es um die „Flachware“ und wie vermittelt man wissenschaftliche Inhalte? In dieser praxisorientierten Übung wird gemeinsam eine fiktive Ausstellung als Projektarbeit entwickelt.

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Augsburg in der ottonischen Zeit (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während der Früh- und Hochmittelalters (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Rechtsgeschichtliches Seminar zur Geschichte des Bezirks Schwaben (Seminar)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele

zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden im Staatsarchiv Augsburg. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0033 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0033 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0031: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar I <i>European Legal History: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten rechtshistorischen Themenbereichen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Rechts- oder Verfassungsgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburg und Umgebung als ottonische Erinnerungsorte (Hauptseminar) Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist. Seminar: Rechtsgeschichte "Geschichte des Bezirks Schwaben" / SoSe 2022 / Regulärer Termin (Seminar)		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0031

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0063: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar II <i>European Legal History: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten rechtshistorischen Themenbereichen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Rechts- oder Verfassungsgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburg und Umgebung als ottonische Erinnerungsorte (Hauptseminar) Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist. Rechtsgeschichtliches Seminar zur Geschichte des Bezirks Schwaben (Seminar) Seminar: Rechtsgeschichte "Geschichte des Bezirks Schwaben" / SoSe 2022 / Regulärer Termin (Seminar)		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0063

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0078: Europäische Rechtsgeschichte: Übung und Vorlesung <i>European Legal History: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), apl. Prof. Dr. Regina Dauser (Gesch. der Frühen Neuzeit), Dr. Matthias Kober (Jura)		
Inhalte: Vertiefte wissenschaftliche Analyse und methodische Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der Europäischen Rechtsgeschichte.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung (beide Veranstaltungen müssen demselben Lehrstuhl/ derselben Professur zugeordnet sein). Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alternative Währungen (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an		

einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranzuführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Das Benediktinerkloster Lambach (gegründet 1056) und seine Bibliothek (Praktikum+Übung) (Praktikum)

Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes/Portfolios statt.

Das 1056 gegründete Benediktinerkloster Lambach ist vor allem wegen seines einzigartigen romanischen Freskenzyklus bekannt, doch besitzt es auch bedeutende Handschriften und Frühdrucke in seiner historischen Bibliothek, deren Inventarisierung erst im Spätsommer 2020 von der Dozentin mit Beteiligung von Augsburger Studierenden in Angriff genommen wurde. Hieran knüpft die Veranstaltung des Sommersemesters 2022 an. Die Vor-Ort-Termine finden vorbehaltlich ihrer Zulässigkeit nach der dann geltenden bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung sowie unter Berücksichtigung örtlicher Bestimmungen im Kloster Lambach (Österreich) statt. Die angemeldeten Studierenden tragen ihre Fahrtkosten von und nach Lambach selbst. Vor Ort sind sie Gäste des Stifts Lambach mit freier Kost und Logis. Anmeldungen setzen die verbindliche Bereitschaft zur Vor-Ort-Teilnahme voraus.

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Vitrinen - schriftliche Zeugnisse in der musealen Praxis (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Museumsarbeit begegnet im Geschichtsstudium immer wieder: Man besucht kulturhistorische Ausstellungen, man schreibt für Ausstellungskataloge und für manche eröffnet sich hier auch ein Berufsfeld. Aber wie genau macht man „Geschichte in Vitrinen“? Was muss man bei der Ausstellung historischer Quellen beachten? Welche museumspädagogischen Diskurse gibt es um die „Flachware“ und wie vermittelt man wissenschaftliche Inhalte? In dieser praxisorientierten Übung wird gemeinsam eine fiktive Ausstellung als Projektarbeit entwickelt.

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Augsburg in der ottonischen Zeit (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während der Früh- und Hochmittelalters (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver

... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden im Staatsarchiv Augsburg. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Modulteil: Vorlesung Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das hohe Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0078

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0039: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung <i>European Politics/ European Integration: Course</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang, Dr. Jan Grasnack (Politikwissenschaft)		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der europäischen Politik und der europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes, vertieftes Verständnis zentraler (historischer wie aktueller) politischer Theorien und politischer Prozesse sowie ihrer wissenschaftlichen Erschließung. Bei der Erarbeitung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene Methodenkompetenzen, etwa im Bereich der politischen Diskursforschung, und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand formulieren sie eigene Forschungspositionen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Politik Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6.0		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Diversität und Konflikt (Hauptseminar) Prüfung: Portfolio (bestehend aus Hausaufgabe im Umfang von ca. 28.000 Zeichen und Seminararbeit im Umfang von ca. 44.000 Zeichen). Die Entstehung moderner Staaten war eng mit institutionellen Vorkehrungen zur kulturellen Homogenisierung des Staatsvolkes verbunden. Diese Tendenz hat auch die Politik moderner Demokratien geprägt, die lange Zeit von einem überaus spannungsreichen Verhältnis zu Diversität geprägt war. Bis heute stellt die Sicherung von staatsbürgerlicher Gleichheit bei gleichzeitiger Anerkennung unterschiedlicher kultureller Identitäten auch für sogenannte fortgeschrittene demokratische Gesellschaften eine große Herausforderung dar. Der Kurs wird zunächst theoretisch-konzeptuell und historisch-vergleichend an die Analyse von soziokulturellen und ethnonationalen Spaltungslinien heranführen. Auf dieser Basis werden aus vergleichender Perspektive verschiedene aktuelle empirische Beispiele für das mehr oder weniger erfolgreiche politische Konfliktmanagement in diesem Bereich ... (weiter siehe Digicampus) Grund- und Menschenrechte (Hauptseminar) Grund- und Menschenrechte sind ein zentraler Bezugsrahmen modernen politischen Denkens und Handelns. In den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel, Grund- und Menschenrechte zu realisieren,		

zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, de facto löst die Thematik jedoch vielfältige Kontroversen aus. Obwohl Menschenrechte in der Regel als universal betrachtet werden, kristallisiert sich immer stärker heraus, dass abhängig von weltanschaulicher wie geographischer Perspektive durchaus divergierende Auffassungen über deren inhaltliche Ausgestaltung bestehen. Noch stärker sind international die Abweichungen hinsichtlich der tatsächlichen Realisierung von Grund- und Menschenrechten. Das Seminar wird sich diesem Themenkomplex unter folgender Grundstruktur annähern: • Definition und Theorien • Geschichte der Grund- und Menschenrechte • Sinngehalt ausgewählter Grund- und Menschenrechte • Menschenrechte in internationalen Erklärungen • Grundrechte in Verfassungen • Realisierung von Grund- und Menschenrechten ... (weiter siehe Digicampus)

Hannah Arendt – Denkerin der Stunde (Hauptseminar)

Hannah Arendts Denken scheint in vielerlei Hinsicht anschlussfähig für heutige gesellschaftspolitische Fragestellungen. Das Seminar behandelt zum einen die Prämissen ihres politischen Denkens, zum anderen exemplarische Wortmeldungen zu zentralen Fragen unserer Zeit. Lesebereitschaft und Diskussionsfreude erwünscht.

Politische Theorien/ Politische Ethik (Hauptseminar)

Unter „Politischer Ethik“ wird gemeinhin die Anwendung allgemein-ethischer (vor allem philosophischer) Vorschriften auf den Bereich der Politik verstanden. Das Seminar „Politische Ethik“ will dagegen untersuchen, ob es eine spezifisch für politische Kontexte brauchbare Ethik gibt. Die Leitfrage ist nicht philosophisch (z.B.: ist Gewaltfreiheit ethisch wertvoll?), sondern sozialwissenschaftlich (unter welchen Bedingungen werden welche Akteure in welchen Kontexten bestimmte ethische Positionen beziehen bzw. verändern?). Dazu sollen vor allem Angebote von Niccolo Machiavelli, Max Weber und Hannah Arendt erörtert werden. Stichworte sind: amoralischer Realismus und republikanische Tugendethik, Gesinnungs- und Verantwortungsethik, Wahrheit und Lüge in der Politik, Rechtfertigung von Gewalt. Die Mitarbeit im Seminar verzichtet auf Referate. Erwartet wird – je nach ECTS-Punkte gestaffelt – ein bis drei Kurzhausarbeiten (im Umfang von jeweils etwa 5 Seiten) zu den Lektüre-Texten des Seminars, d ... (weiter siehe Digicampus)

Radikale Demokratie im Vergleich (Hauptseminar)

Prüfung: Portfolio (bestehend aus Hausaufgabe im Umfang von ca. 8.000-10.000 Zeichen und Seminararbeit im Umfang von ca. 40.000 Zeichen). Was bedeutet in unserer Zeit eigentlich Demokratie? Was genau ist Politik? Und was meinen wir eigentlich, wenn wir sagen, etwas ist „politisch“? Studierende der Sozial- und Politikwissenschaften haben sich meist mit den sogenannten „klassischen Demokratietheorien“ von Hobbes über Rousseau bis hin zu Nozick befasst. Diesen Vertragstheoretikern ist gemein, dass sie Demokratie in irgendeiner Weise als Zustand beschreiben, den es zu erreichen gilt. Ist Demokratie aber wirklich ein Zustand, oder nicht viel mehr ein Prozess? Habermas betont stellvertretend mit seiner Theorie der deliberativen Demokratie den prozessualen Charakter von Demokratie. Aber sind diese deliberativen Prozesse wirklich frei von Machtstrukturen; frei von Konflikt? Gibt es am Ende wirklich einen Konsens? Und ist dieser Konsens dann auch wirklich „alternativlos“? Dieses Seminar stellt ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0039 alte PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, mündliche Prüfung, unbenotet

Beschreibung:

Alte PO!

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0039 neue PO

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, mündliche Prüfung

Beschreibung:

Neue PO: benotet!

Modul IES-0037: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar I <i>European Politics/ European Integration: Core Seminar I</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang, Dr. Jan Grasnack (Politikwissenschaft)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Politik und der Europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Politikwissenschaft Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8.0		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Diversität und Konflikt (Hauptseminar) Prüfung: Portfolio (bestehend aus Hausaufgabe im Umfang von ca. 28.000 Zeichen und Seminararbeit im Umfang von ca. 44.000 Zeichen). Die Entstehung moderner Staaten war eng mit institutionellen Vorkehrungen zur kulturellen Homogenisierung des Staatsvolkes verbunden. Diese Tendenz hat auch die Politik moderner Demokratien geprägt, die lange Zeit von einem überaus spannungsreichen Verhältnis zu Diversität geprägt war. Bis heute stellt die Sicherung von staatsbürgerlicher Gleichheit bei gleichzeitiger Anerkennung unterschiedlicher kultureller Identitäten auch für sogenannte fortgeschrittene demokratische Gesellschaften eine große Herausforderung dar. Der Kurs wird zunächst theoretisch-konzeptuell und historisch-vergleichend an die		

Analyse von soziokulturellen und ethnonationalen Spaltungslinien heranzuführen. Auf dieser Basis werden aus vergleichender Perspektive verschiedene aktuelle empirische Beispiele für das mehr oder weniger erfolgreiche politische Konfliktmanagement in diesem Bereich

... (weiter siehe Digicampus)

Grund- und Menschenrechte (Hauptseminar)

Grund- und Menschenrechte sind ein zentraler Bezugsrahmen modernen politischen Denkens und Handelns. In den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel, Grund- und Menschenrechte zu realisieren, zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, de facto löst die Thematik jedoch vielfältige Kontroversen aus. Obwohl Menschenrechte in der Regel als universal betrachtet werden, kristallisiert sich immer stärker heraus, dass abhängig von weltanschaulicher wie geographischer Perspektive durchaus divergierende Auffassungen über deren inhaltliche Ausgestaltung bestehen. Noch stärker sind international die Abweichungen hinsichtlich der tatsächlichen Realisierung von Grund- und Menschenrechten. Das Seminar wird sich diesem Themenkomplex unter folgender Grundstruktur annähern: • Definition und Theorien • Geschichte der Grund- und Menschenrechte • Sinngehalt ausgewählter Grund- und Menschenrechte • Menschenrechte in internationalen Erklärungen • Grundrechte in Verfassungen • Realisierung von Grund- un

... (weiter siehe Digicampus)

Hannah Arendt – Denkerin der Stunde (Hauptseminar)

Hannah Arendts Denken scheint in vielerlei Hinsicht anschlussfähig für heutige gesellschaftspolitische Fragestellungen. Das Seminar behandelt zum einen die Prämissen ihres politischen Denkens, zum anderen exemplarische Wortmeldungen zu zentralen Fragen unserer Zeit. Lesebereitschaft und Diskussionsfreude erwünscht.

Politische Theorien/ Politische Ethik (Hauptseminar)

Unter „Politischer Ethik“ wird gemeinhin die Anwendung allgemein-ethischer (vor allem philosophischer) Vorschriften auf den Bereich der Politik verstanden. Das Seminar „Politische Ethik“ will dagegen untersuchen, ob es eine spezifisch für politische Kontexte brauchbare Ethik gibt. Die Leitfrage ist nicht philosophisch (z.B.: ist Gewaltfreiheit ethisch wertvoll?), sondern sozialwissenschaftlich (unter welchen Bedingungen werden welche Akteure in welchen Kontexten bestimmte ethische Positionen beziehen bzw. verändern?). Dazu sollen vor allem Angebote von Niccolò Machiavelli, Max Weber und Hannah Arendt erörtert werden. Stichworte sind: amoralischer Realismus und republikanische Tugendethik, Gesinnungs- und Verantwortungsethik, Wahrheit und Lüge in der Politik, Rechtfertigung von Gewalt. Die Mitarbeit im Seminar verzichtet auf Referate. Erwartet wird – je nach ECTS-Punkte gestaffelt – ein bis drei Kurzhausarbeiten (im Umfang von jeweils etwa 5 Seiten) zu den Lektüretexten des Seminars, d

... (weiter siehe Digicampus)

Radikale Demokratie im Vergleich (Hauptseminar)

Prüfung: Portfolio (bestehend aus Hausaufgabe im Umfang von ca. 8.000-10.000 Zeichen und Seminararbeit im Umfang von ca. 40.000 Zeichen). Was bedeutet in unserer Zeit eigentlich Demokratie? Was genau ist Politik? Und was meinen wir eigentlich, wenn wir sagen, etwas ist „politisch“? Studierende der Sozial- und Politikwissenschaften haben sich meist mit den sogenannten „klassischen Demokratietheorien“ von Hobbes über Rousseau bis hin zu Nozick befasst. Diesen Vertragstheoretikern ist gemein, dass sie Demokratie in irgendeiner Weise als Zustand beschreiben, den es zu erreichen gilt. Ist Demokratie aber wirklich ein Zustand, oder nicht viel mehr ein Prozess? Habermas betont stellvertretend mit seiner Theorie der deliberativen Demokratie den prozessualen Charakter von Demokratie. Aber sind diese deliberativen Prozesse wirklich frei von Machtstrukturen; frei von Konflikt? Gibt es am Ende wirklich einen Konsens? Und ist dieser Konsens dann auch wirklich „alternativlos“? Dieses Seminar stellt

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0037

Hausarbeit/Seminararbeit

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0066: Europäische Politik in vergleichender Perspektive/ Europäische Integration: Hauptseminar II <i>European Politics/ European Integration: Core Seminar II</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang, Dr. Jan Grasnack (Politikwissenschaft)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Politik und der Europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Politikwissenschaft Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Diversität und Konflikt (Hauptseminar) Prüfung: Portfolio (bestehend aus Hausaufgabe im Umfang von ca. 28.000 Zeichen und Seminararbeit im Umfang von ca. 44.000 Zeichen). Die Entstehung moderner Staaten war eng mit institutionellen Vorkehrungen zur kulturellen Homogenisierung des Staatsvolkes verbunden. Diese Tendenz hat auch die Politik moderner Demokratien geprägt, die lange Zeit von einem überaus spannungsreichen Verhältnis zu Diversität geprägt war. Bis heute stellt die Sicherung von staatsbürgerlicher Gleichheit bei gleichzeitiger Anerkennung unterschiedlicher kultureller Identitäten auch für sogenannte fortgeschrittene demokratische Gesellschaften eine große Herausforderung dar. Der Kurs wird zunächst theoretisch-konzeptuell und historisch-vergleichend an die Analyse von soziokulturellen und ethnonationalen Spaltungslinien heranführen. Auf dieser Basis werden aus		

vergleichender Perspektive verschiedene aktuelle empirische Beispiele für das mehr oder weniger erfolgreiche politische Konfliktmanagement in diesem Bereich
... (weiter siehe Digicampus)

Grund- und Menschenrechte (Hauptseminar)

Grund- und Menschenrechte sind ein zentraler Bezugsrahmen modernen politischen Denkens und Handelns. In den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel, Grund- und Menschenrechte zu realisieren, zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, de facto löst die Thematik jedoch vielfältige Kontroversen aus. Obwohl Menschenrechte in der Regel als universal betrachtet werden, kristallisiert sich immer stärker heraus, dass abhängig von weltanschaulicher wie geographischer Perspektive durchaus divergierende Auffassungen über deren inhaltliche Ausgestaltung bestehen. Noch stärker sind international die Abweichungen hinsichtlich der tatsächlichen Realisierung von Grund- und Menschenrechten. Das Seminar wird sich diesem Themenkomplex unter folgender Grundstruktur annähern: • Definition und Theorien • Geschichte der Grund- und Menschenrechte • Sinngehalt ausgewählter Grund- und Menschenrechte • Menschenrechte in internationalen Erklärungen • Grundrechte in Verfassungen • Realisierung von Grund- und Menschenrechten
... (weiter siehe Digicampus)

Hannah Arendt – Denkerin der Stunde (Hauptseminar)

Hannah Arendts Denken scheint in vielerlei Hinsicht anschlussfähig für heutige gesellschaftspolitische Fragestellungen. Das Seminar behandelt zum einen die Prämissen ihres politischen Denkens, zum anderen exemplarische Wortmeldungen zu zentralen Fragen unserer Zeit. Lesebereitschaft und Diskussionsfreude erwünscht.

Politische Theorien/ Politische Ethik (Hauptseminar)

Unter „Politischer Ethik“ wird gemeinhin die Anwendung allgemein-ethischer (vor allem philosophischer) Vorschriften auf den Bereich der Politik verstanden. Das Seminar „Politische Ethik“ will dagegen untersuchen, ob es eine spezifisch für politische Kontexte brauchbare Ethik gibt. Die Leitfrage ist nicht philosophisch (z.B.: ist Gewaltfreiheit ethisch wertvoll?), sondern sozialwissenschaftlich (unter welchen Bedingungen werden welche Akteure in welchen Kontexten bestimmte ethische Positionen beziehen bzw. verändern?). Dazu sollen vor allem Angebote von Niccolò Machiavelli, Max Weber und Hannah Arendt erörtert werden. Stichworte sind: amoralischer Realismus und republikanische Tugendethik, Gesinnungs- und Verantwortungsethik, Wahrheit und Lüge in der Politik, Rechtfertigung von Gewalt. Die Mitarbeit im Seminar verzichtet auf Referate. Erwartet wird – je nach ECTS-Punkte gestaffelt – ein bis drei Kurzhausarbeiten (im Umfang von jeweils etwa 5 Seiten) zu den Lektüre-Texten des Seminars, d
... (weiter siehe Digicampus)

Radikale Demokratie im Vergleich (Hauptseminar)

Prüfung: Portfolio (bestehend aus Hausaufgabe im Umfang von ca. 8.000-10.000 Zeichen und Seminararbeit im Umfang von ca. 40.000 Zeichen). Was bedeutet in unserer Zeit eigentlich Demokratie? Was genau ist Politik? Und was meinen wir eigentlich, wenn wir sagen, etwas ist „politisch“? Studierende der Sozial- und Politikwissenschaften haben sich meist mit den sogenannten „klassischen Demokratietheorien“ von Hobbes über Rousseau bis hin zu Nozick befasst. Diesen Vertragstheoretikern ist gemein, dass sie Demokratie in irgendeiner Weise als Zustand beschreiben, den es zu erreichen gilt. Ist Demokratie aber wirklich ein Zustand, oder nicht viel mehr ein Prozess? Habermas betont stellvertretend mit seiner Theorie der deliberativen Demokratie den prozessualen Charakter von Demokratie. Aber sind diese deliberativen Prozesse wirklich frei von Machtstrukturen; frei von Konflikt? Gibt es am Ende wirklich einen Konsens? Und ist dieser Konsens dann auch wirklich „alternativlos“? Dieses Seminar stellt
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0066

Hausarbeit/Seminararbeit

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0079: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung und Vorlesung <i>European Politics/ European Integration: Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang, Df. Jan Grasnack (Politikwissenschaft)		
Inhalte: Vertiefte wissenschaftliche Analyse und methodische Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der europäischen Politik und der europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0079 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung		

Modul IES-0080: Europäische Antike: Hauptseminar <i>European Antiquity: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Alten Geschichte bzw. der Klassischen Archäologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte historische Kenntnisse zur Europäischen Antike bzw. zu ihrer materiellen Hinterlassenschaft und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit spezifisch altertumswissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden historischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die prägende Bedeutung historischer Ereignisse, Prozesse und Traditionen der Antike für die Geschichte Europas.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Von der Tetrarchie zu Konstantin dem Großen. Römische Geschichte von 284 bis 337 n. Chr. (Hauptseminar) Prüfungsform: Seminararbeit (ca. 46.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Das Jahr 284 n. Chr., der Machtantritt Diokletians, stellt eine Zäsur der antiken Geschichte dar, die seit Jacob Burckhardt als Beginn der Spätantike angesehen wird. Dieser Einschnitt ist in seiner historischen Bedeutung nur mit der Herrschaftsübernahme des Octavian/Augustus vergleichbar, der im Jahr 27 v. Chr. den Prinzipat begründete, so wie Diokletian den Dominat, und nicht zu Unrecht hat Moses Finley letzteren als den ersten byzantinischen Kaiser bezeichnet. Mit der Verteilung der Macht auf vier Kaiser (Tetrarchie: „Vierherrschafft“) konnte Aufstandsbewegungen im Inneren des Reiches (Gallien; Britannien, Ägypten) und Bedrohungen von außen (Germanen, Sarmaten, Perser) erfolgreich begegnet werden. Gleichzeitig setzten die Tetrarchenkaiser einen politischen Reformprozess in Gang, der von Konstantin dem Großen fortgeführt wurde und die Grundlagen des spätantiken bzw. frühbyzantinischen Staates schuf. Konstantin (3		

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Griechischer Kult (Hauptseminar)

Im antiken Griechenland war Kult, wie Religion überhaupt, integraler Bestandteil des täglichen Lebens. Die Forschung spricht hier vom Konzept der embedded religion. Kinder beiderlei Geschlechts wurden von klein auf mit den Mythen und Kulturen der zahlreichen Götter und Göttinnen bekannt gemacht. Für den weiblichen Teil der Bevölkerung, der von Bürgerrecht und politischer Teilhabe weitgehend ausgeschlossen war, bot die Teilnahme an Kulturen eine Möglichkeit der Partizipation: das sog. Kultische Bürgerrecht. Im Hauptseminar sollen anhand von Fallbeispielen die verschiedenen Möglichkeiten weiblicher Partizipation aufgezeigt werden: Feste für Kleinkinder beiderlei Geschlechts; Initiationsriten oder Wettkämpfe allein für Mädchen; kultische Rollen für Mädchen in den großen Kulturen der Polis; wichtige Priesterinnenämter wie das der Pythia in Delphi oder der Athena Polias in Athen; reine Frauenkulte wie die Thesmophorien; Riten bei Hochzeit und Geburt; die wichtige Rolle der Frauen im Totenkult; di

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0080

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0081: Europäische Antike: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Antiquity: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	

Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Vindolanda Tablets und das Alltagsleben in einer römischen Garnison (mit Einführung in die Ältere römische Kursivschrift) (Übung) Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 12.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Im Jahre 1973 wurden bei den Ausgrabungen im römischen Fort Vindolanda (Chesterholm) erstmals mit Tinte beschriebene Schreiftäfelchen aus Holz identifiziert, die offenbar in den römischen Nordprovinzen den wichtigsten Schriftträger darstellten. Die über 1000 Fragmente erlauben einen in dieser Form einmaligen Einblick in das Alltagsleben in einem römischen Militärlager. In der Übung sollen neben der inhaltlichen Auswertung der Texte auch Grundfertigkeiten in der Lektüre der Älteren römischen Kursivschrift erarbeitet werden. „How (not) to be a tyrant“: Das Bild des schlechten Herrschers und die Delegitimierung der hellenistischen Könige (Übung) Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 18.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Die Eroberung des Persischen Reiches durch Alexander den Großen und nach seinem Tod im Jahr 323 v. Chr. dessen Aufteilung zwischen den Feldherren, den so genannten Diadochen, signalisieren den Anfang der hellenistischen Epoche. Die Machtzentren dieser Epoche waren die verschiedenen hellenistischen Könige, die im griechischen Osten eine neue Form der Herrscherrepräsentation prägten. Die Königshäuser etablierten noch zu Lebzeiten Herrscherkulte, bauten aufwendig Hauptstädte aus und konkurrierten v.a. durch Stiftungen um Präsenz und Prestige in den panhellenischen Heiligtümern und den bedeutendsten griechischen Städten. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Untersuchung und Interpretation der Klagen, Aufstände und Unruhen der Beherrschten gegenüber ihrer Herrscher, von den Diadochen bis zu Kleopatra VII. Die Hauptquellen des Seminars sind primär literarische (antike Gesichtschreibung, Gedichte), sekundär epigraphische und ... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Mentorat Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Klassische Archäologie Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Römische Gräber (Hauptseminar) Innerhalb der verschiedenen archäologischen Fundkontexte stellen Gräber etwas Besonderes dar: Aufgrund der als final beabsichtigten Bestattung erhielten sich die Grabbeigaben häufig unversehrt. Grabfunde können von sozialem Status, Geschlecht, Beruf sowie von umfangreichen Bestattungsfeierlichkeiten zeugen. Die geographisch unterschiedlichen Grabsitten und -beigaben im Römischen Reich geben Aufschluss über kulturelle Identität und teilweise Herkunft der Verstorbenen und ihrer Angehörigen. Anhand von Referaten werden unterschiedliche Gebiete zwischen Frankreich, Norditalien und Österreich – mit Fokus auf Raetien – genauso wie der Wandel der Bestattungsriten über die Zeiten betrachtet. Vorbehaltlich der Entwicklungen um Corona

wird das Seminar als Blockveranstaltung in der Außenstelle Titz des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland mit Materialbetrachtungen an römischen Originalen stattfinden. Eine Übernachtung in Zelten ist auch beim gegenwärtigen Stand der Pandemie in der Außens ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Altertumswissenschaftliches Kolloquium (Kolloquium)

Die Vorträge finden jeweils dienstags um 18.15 Uhr in Hörsaal III im Hörsaalzentrum statt.

Kolloquium Klassische Archäologie (Kolloquium)

Das archäologische Kolloquium stellt Kernbereiche der Archäologie vor und bietet direkte Einblicke in wissenschaftliches Arbeiten sowie die Praxis des Faches. Es werden archäologische Abschlussarbeiten, laufende Projekte und neue Forschungsvorhaben vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Vortragende sind Studierende, Graduierte und Mitarbeiter*innen der Universität Augsburg. Darüber hinaus berichten Nachwuchswissenschaftler*innen von verschiedenen deutschen und internationalen Universitäten in ‚Werkstattgesprächen‘ aus ihren aktuellen Forschungen und leiten Workshops zu neuen Methoden und Projekten. Die Teilnehmer*innen diskutieren und hinterfragen die Problemstellungen, methodische Ansätze und die ersten Erkenntnisse, erhalten aber auch Ratschläge und Hinweise für die eigenen Abschlussarbeiten.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0081

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0082: Europäisches Mittelalter: Hauptseminar <i>European Middle Ages: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Gesch.), Prof. Dr. Freimut Löser / Prof. Dr. Klaus Wolf (Deut. Sprache u. Lit. d. Mittelalters), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Lit.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Mittelalterlichen Geschichte bzw. Kenntnis von Gattungen und Formen der älteren deutschen bzw. spanischen Literatur an ausgewählten Werken.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen und Literatur und dem aktuellen Stand der historischen bzw. philologischen Mittelalterforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburg und Umgebung als ottonische Erinnerungsorte (Hauptseminar) Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.		
Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch		

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS (MA): Augsburgs Pflanzenbücher und Gartenkunst** (Hauptseminar)

Augsburg war in der Vormoderne ein wichtiger Druckort für Bücher zur Pflanzenheilkunde. Nicht zuletzt über Venedig konnten auch exotische Pflanzen, Früchte und Arzneimittel in Augsburg leicht bezogen werden. In den zahlreichen Gärten innerhalb der Stadtmauern gediehen heimische wie exotische Pflanzen. Die Lehrveranstaltung will sich dieser botanischen Stadtgeschichte durch die Lektüre von vormodernen Texten sowie einiger lokaler Exkursionen widmen. Gärtnermeister Stefan Buß wird dabei Einblicke in die Augsburger Gartenbaukunst geben.

HS (MA): Gottfried von Straßburg, 'Tristan und Isolde' (Hauptseminar)

Die ungewollte, verbotene und doch schicksalhafte Liebe zwischen Tristan und Isolde gehört zu den großen Erzählstoffen des Mittelalters, der auch noch weit in die Neuzeit hinein rezipiert wurde. Gottfried von Straßburg hat ihn auf ganz eigene Weise und rhetorisch höchst kunstvoll in höfische Form gegossen. Wie kaum ein anderer Text der Weltliteratur stellt sein Tristan die Aporien der unauflöselichen Liebe dar, die sich mit Trug und List gegen alle Widrigkeiten am Hofe König Markes, dem Isolde verheiratet ist, behauptet. Sie steht im steten Spannungsverhältnis zwischen Erfüllung und Entdeckung, zwischen Ehebruch und höchstem Glück, das der Text weder auflösen kann noch will – und das die Forschung bis heute vor schwierige Fragen stellt. Im Seminar wollen wir uns den Roman einerseits in textnaher Lektüre erarbeiten, andererseits anhand jüngerer Forschungsbeiträge eingehend diskutieren. Es wird von einer einstündigen Lektüreübung begleitet, die jeweils im Anschluss an das Seminar stattfindet

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0082**

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0083: Europäisches Mittelalter: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Middle Ages: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Th. Krüger (Mittelalt. Geschichte), Prof. Dr. F. Löser/Prof. Dr. K. Wolf (Dt. Sprache u. Lit. d. MA), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), PD Dr. St. Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	

Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Alternative Währungen (Übung)**

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Das Benediktinerkloster Lambach (gegründet 1056) und seine Bibliothek (Praktikum+Übung) (Praktikum)

Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes/Portfolios statt. Das 1056 gegründete Benediktinerkloster Lambach ist vor allem wegen seines einzigartigen romanischen Freskenzyklus bekannt, doch besitzt es auch bedeutende Handschriften und Frühdrucke in seiner historischen Bibliothek, deren Inventarisierung erst im Spätsommer 2020 von der Dozentin mit Beteiligung von Augsburger Studierenden in Angriff genommen wurde. Hieran knüpft die Veranstaltung des Sommersemesters 2022 an. Die Vor-Ort-Termine finden vorbehaltlich ihrer Zulässigkeit nach der dann geltenden bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung sowie unter Berücksichtigung örtlicher Bestimmungen im Kloster Lambach (Österreich) statt. Die angemeldeten Studierenden tragen ihre Fahrtkosten von und nach Lambach selbst. Vor Ort sind sie Gäste des Stifts Lambach mit freier Kost und Logis. Anmeldungen setzen die verbindliche Bereitschaft zur Vor-Ort-Teilnahme voraus.

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Vitrinen - schriftliche Zeugnisse in der musealen Praxis (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Museumsarbeit begegnet im Geschichtsstudium immer wieder: Man besucht kulturhistorische Ausstellungen, man schreibt für Ausstellungskataloge und für manche eröffnet sich hier auch ein Berufsfeld. Aber wie genau macht man „Geschichte in Vitrinen“? Was muss man bei der Ausstellung historischer Quellen beachten? Welche museumspädagogischen Diskurse gibt es um die „Flachware“ und wie vermittelt man wissenschaftliche Inhalte? In dieser praxisorientierten Übung wird gemeinsam eine fiktive Ausstellung als Projektarbeit entwickelt.

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Augsburg in der ottonischen Zeit (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während der Früh- und Hochmittelalters (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden im Staatsarchiv Augsburg. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatie vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Modulteil: Mentorat Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Interdisziplinäres Kolloquium (Master): Mittelalterliche Geschichte und Literatur (Kolloquium)

<p>Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen.</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0083 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0084: Europäische Frühe Neuzeit: Hauptseminar <i>European Early Modern Period: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser (G. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/ Prof. Dr. K. Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp (Europ. Kulturg.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der frühneuzeitlichen Geschichte und Literatur		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen bzw. Primärtexten und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellen/ Literatur und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Angesichts der Komplexität und Ambiguität der Überlieferung erarbeiten die Studierenden in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Kultur und Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne (Hauptseminar) Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren. Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und

Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisiert
 ... (weiter siehe Digicampus)

Nachhaltigkeitsdenken in der Neuzeit (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 30.000-38.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Nachhaltigkeit ist als politische Zukunftslosung seit etwa zwei Jahrzehnten auf der internationalen politischen Agenda. Nachhaltige Entwicklung soll ermöglichen, dass Menschen auf der ganzen Welt einen hohen Lebensstandard, wie ihn Bürgerinnen und Bürger in Europa genießen, erreichen können, ohne die ökologische Tragfähigkeit der Erde zu überlasten. Insofern gilt Nachhaltigkeit vielen als Schlüssel zu einer „zukunftsfähigen“ Gesellschaft. In Neuseeland ist das Prinzip der Nachhaltigkeit bereits in der Verfassung verankert. Was Nachhaltigkeit allerdings bedeutet, darüber gehen die Meinungen auseinander. Das Seminar verfolgt folgende Ziele: – zunächst soll anhand der modernen Diskussion ein Vorbegriff von Nachhaltigkeit erarbeitet werden. Dabei wird es typischerweise um Güter gehen, die sich nicht im Privateigentum befinden, sondern gemeinschaftlich genutzt bzw. gebraucht, aber nicht verbraucht werden
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne (Hauptseminar)

Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG
 Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren. Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisiert
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS (MA): Augsburgs Pflanzenbücher und Gartenkunst (Hauptseminar)

Augsburg war in der Vormoderne ein wichtiger Druckort für Bücher zur Pflanzenheilkunde. Nicht zuletzt über Venedig konnten auch exotische Pflanzen, Früchte und Arzneimittel in Augsburg leicht bezogen werden. In den zahlreichen Gärten innerhalb der Stadtmauern gediehen heimische wie exotische Pflanzen. Die Lehrveranstaltung will sich dieser botanischen Stadtgeschichte durch die Lektüre von vormodernen Texten sowie einiger lokaler Exkursionen widmen. Gärtnermeister Stefan Buß wird dabei Einblicke in die Augsburger Gartenbaukunst geben.

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS (M.A./MAIES): Frauenraub. Gewalt an Frauen in der Kunst der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts
(Hauptseminar)

Der sogenannte Frauenraub gehört zu den großen Themen der europäischen Kunstgeschichte. Mythologische Stoffe wie der Raub der Sabinerinnen gaben dabei ikonographische Themen vor, die Künstler der Frühen Neuzeit nicht zuletzt in formaler Hinsicht reizten, da die widerstrebenden Bewegungen der Räuber und ihrer Opfer ideale Aufgaben für bildhauerische und malerische Innovationen boten. Daher zeigen allerdings Hauptwerke der abendländischen Kunst Gewalt an Frauen, die kulturell und ästhetisch überhöht erscheint. Ausgehend von den berühmten Raptus-Gruppen des 16. und 17. Jahrhunderts, aber auch unter Berücksichtigung weiterer Bilder geschlechterspezifischer Gewalt soll das Hauptseminar nach kulturellen Implikationen dieser Gewaltdarstellung fragen.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0084

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0085: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Early Modern Period: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. Freimut Löser/Prof. Dr. Klaus Wolf (Ält. dt. Lit.), Prof. Dr. Silvia Tschopp (Europ. Kulturgesch.), Dr. Maximilian Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) Weitere Modulbeauftragte: Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Literatur)	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.	

30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Ü MA / LA Gym) (Übung)**

Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus zwei Hausaufgaben, jeweils ca. 9.000-11.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich nach wie vor großer Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, aber auch Rituale aller Gesellschaftsschichten gelten in der Geschichtswissenschaft schon lange nicht mehr als bunte und irgendwie kuriose, jedenfalls vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden verschiedene Beispiele symbolischer Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit „dekodiert“: von Krönungszeremonien über Festbanketts und Schlossbauten, Reichstagsberatungen und diplomatischen Verhandlungen bis hin zu Hinrichtungsritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretischen ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Mentorat**

Prüfung: Portfolio (bestehend aus 3 Hausaufgaben im Umfang von ca. 10.000 Zeichen) Das Mentorat dient der Vorbereitung der Masterarbeit. Diskutiert werden Themenwahl, theoretische und methodische Ansätze, Quellengrundlage und Darstellungsprobleme anhand bereits konkretisierter Vorhaben.

Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)

Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 20.000-24.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten). Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt.

Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Mentorat**

Prüfung: Portfolio (bestehend aus 3 Hausaufgaben im Umfang von ca. 10.000 Zeichen) Das Mentorat dient der Vorbereitung der Masterarbeit. Diskutiert werden Themenwahl, theoretische und methodische Ansätze, Quellengrundlage und Darstellungsprobleme anhand bereits konkretisierter Vorhaben.

Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage

Voraussichtlich wird es die Möglichkeit geben, die Veranstaltung in Präsenz und digital (hybrid) zu besuchen. Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus mündlichem Vortrag (ca. 40 Minuten) sowie Hausaufgabe (Thesenpapier, ca. 6.000-8.000 Zeichen inkl. Leerzeichen). Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Mentorat Europäische Kulturgeschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Mentorat**

Prüfung: Portfolio (bestehend aus 3 Hausaufgaben im Umfang von ca. 10.000 Zeichen) Das Mentorat dient der Vorbereitung der Masterarbeit. Diskutiert werden Themenwahl, theoretische und methodische Ansätze, Quellengrundlage und Darstellungsprobleme anhand bereits konkretisierter Vorhaben.

Modulteil: Kolloquium Europäische Kulturgeschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Kunstgeschichte****Sprache:** Deutsch**Angebotshäufigkeit:** unregelmäßig**Modulteil: Mentorat Kunstgeschichte****Sprache:** Deutsch**Prüfung****Modulgesamtprüfung IES-0085**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0086: Europa in der Neuesten Zeit: Hauptseminar <i>Contemporary Europe: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und ital. Literatur), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Geschichte bzw. Literatur der Neuesten Zeit		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über die Geschichte bzw. Literatur und Kunst Europas in der Neuesten Zeit und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsliteratur. Sie sind vertraut mit geschichts- bzw. literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien und Methoden und verfügen über die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen/ Primärtexten und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren Ereignisse, Strukturen und Prozesse der Geschichte Europas bzw. Tendenzen und Genres der europäischen Literatur und Kunst in der Neuesten Zeit im Hinblick auf ihre historischen Voraussetzungen und Kontexte sowie ihre Bedeutung und ihre Auswirkungen.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS MA / LA Gym: NS-Erinnerungsorte in und um Augsburg (Hauptseminar) Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland hat auch in und um Augsburg historische Spuren hinterlassen. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von sogenannten „Erinnerungsorten“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichste Weise gepflegt wird. Dabei kann es sich, wie im Falle		

ehemaliger Konzentrationslager, um dezidierte Schauplätze nationalsozialistischer Ausbeutung, Verfolgung und Verbrechen handeln, aber auch um solche, die exemplarisch für das politische, kulturelle, militärische, soziale oder wirtschaftliche System der NS-Diktatur stehen. Im Rahmen des gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte veranstalteten, interdisziplinären Master-Hauptseminars sollen solche Erinnerungsorte in der Stadt A
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Forging Bonds Across Borders: The Transatlantic Women’s Rights and Social Justice Movement of the 19th Century (Hauptseminar)

Master-Hauptseminar / Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) This seminar will explore how female activists for women’s rights and social justice exchanged ideas in the Atlantic world, collaborated across national borders as well – sometimes – also across borders of race, class, and gender throughout the long 19th century. We will discuss how, even without formal political rights, women were able to develop effective strategies, working within their own countries as well through personal transnational connections and newly created organizations to accomplish their goals. Moreover, we will examine how and why these goals changed and expanded to include not only the abolition of slavery and temperance, but also women’s property rights, access to education, child protection as well as suffrage and pacifism Note: The seminar will be held in English, but research papers can be submitted in English or in German.
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Internationale Kulturgeschichte des Kalten Krieges (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) Grenzen, Mauern, atomare Waffen: Die internationale Geschichte des Kalten Krieges berührt zentrale Fragen der politischen Nachkriegsordnung. Sie umfasst die deutsch-deutsche Geschichte ebenso wie die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, den Nord-Süd-Konflikt oder die Bewegung Blockfreier Staaten. Der „Kalte Krieg“ prägte aber nicht nur die politischen Beziehungen, sondern auch Alltag, Medien und Kultur. Es ist die Geschichte von James Bond und der „Liebesgrüße aus Moskau“, von Kriegsspielen und Friedensbewegungen, von Rock, Pop, Kunst und Propaganda. Das Seminar wird gemeinsam von den Universitäten Jena und Augsburg organisiert und basiert auf zwei Blockveranstaltungen im Hybridformat, die in einer Exkursion nach Berlin, ins Alliiertenmuseum, münden. Gemeine Blocktermine mit der Uni Jena finden (online) am 20. Mai und 24. Juni, die Exkursion vom 8. bis 10. Juli statt. Zudem wird es am Beginn des Semesters noch ein Auftakttreffen
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Humanitäre Hilfe im östlichen Europa seit dem Ersten Weltkrieg (mit einem Schwerpunkt auf die Partnerschaft Schwaben-Bukowina) (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) Das Hauptseminar verfolgt die historische Entwicklung von Praktiken der Solidarität und der humanitären Hilfe, die das östliche Europa sowohl als Empfänger als auch als Geberregion in Betracht zieht. Anhand relevanter Literatur wird analysiert, wie Kriege, Konflikte und Katastrophen, die Geschichte des Humanitarismus prägten. Ein weiteres Thema betrifft das Agieren von humanitären Akteuren, wie etwa internationale Organisationen, staatliche und gesellschaftliche Gruppierungen wie NGOs oder Vereine und wie diese die Zusammenarbeit in Krisenregionen beeinflussten. Hingewiesen wird auf die fließenden Übergänge zwischen humanitärer Hilfe im engen Sinne und Entwicklungshilfe, oder aber auf die emotionale Aufladung des Themas, welches zu vielen Missverständnissen zwischen Gebern und Empfängern führen kann. Der Fokus auf Osteuropa bietet die Gelegenheit, um nach einer staatssozialistischen Antwort auf den westlichen Humanitarismus im Ka
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Epoche der Romantik in Frankreich, Italien und Spanien (Hauptseminar)

Die Romantik bedeutete einen fundamentalen Paradigmenwechsel in Gesellschaft und Kultur aller europäischen Nationen (und darüber hinaus), weil in ihr nicht mehr das Vernunftprimat der Aufklärung galt, sondern nunmehr das Gefühl im Vordergrund stand. Dies hatte zur Folge, dass sich ein neues Menschenideal durchsetzte: Männer durften jetzt ‚weiblicher‘ sein (starke Gefühle zeigen, auch Tränen vergießen, statt stoische Selbstbeherrschung zu praktizieren), Frauen durften ‚männlicher‘ sein (eine wichtigere Rolle in der Gesellschaft spielen, da ihre Sensibilität in Gefühlsfragen und ihr Recht auf Selbstbestimmung nun zunehmend anerkannt wurden). Aufgrund dieser Umwertung steht in vielen Werken der Romantik die Liebe im Mittelpunkt, häufig eine antibürgerliche Liebe außerhalb der Konventionen; angesichts der romantischen Zivilisationskritik (erstmalig bei Rousseau) ist bevorzugter Schauplatz dieser leidenschaftlichen Liebe die Natur, weil in dieser eine Befreiung von den Zwängen der Gesellschaft ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Epoche der Romantik in Frankreich, Italien und Spanien (Hauptseminar)

Die Romantik bedeutete einen fundamentalen Paradigmenwechsel in Gesellschaft und Kultur aller europäischen Nationen (und darüber hinaus), weil in ihr nicht mehr das Vernunftprimat der Aufklärung galt, sondern nunmehr das Gefühl im Vordergrund stand. Dies hatte zur Folge, dass sich ein neues Menschenideal durchsetzte: Männer durften jetzt ‚weiblicher‘ sein (starke Gefühle zeigen, auch Tränen vergießen, statt stoische Selbstbeherrschung zu praktizieren), Frauen durften ‚männlicher‘ sein (eine wichtigere Rolle in der Gesellschaft spielen, da ihre Sensibilität in Gefühlsfragen und ihr Recht auf Selbstbestimmung nun zunehmend anerkannt wurden). Aufgrund dieser Umwertung steht in vielen Werken der Romantik die Liebe im Mittelpunkt, häufig eine antibürgerliche Liebe außerhalb der Konventionen; angesichts der romantischen Zivilisationskritik (erstmalig bei Rousseau) ist bevorzugter Schauplatz dieser leidenschaftlichen Liebe die Natur, weil in dieser eine Befreiung von den Zwängen der Gesellschaft ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0086

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0087: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>Contemporary Europe: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere und Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg./ Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Literatur), Dr. Maximilian Gröne (Frz. und ital. Literatur), Dr. Christian Drude (Kunstgesch.)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	

150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Deutsche Gesellschaftsgeschichte im langen 19. Jahrhundert (Übung)**

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Die deutsche Geschichte durch die Brille der Sozialgeschichte zu betrachten, bietet nach wie vor eine ungemein erkenntnisreiche Perspektive. Dabei zeigt der Blick auf das 19. Jahrhundert eine besonders formative Epoche, in der das Bürgertum sich als gesellschaftsbestimmende soziale Klasse in den Vordergrund tritt und dabei die alten Eliten wie den Adel überflügelt. Im historischen Schatten des Bürgertums folgt die Arbeiterklasse, die gleichfalls auf soziale wie politische Emanzipation pocht. Die Übung führt in zentrale Themen der deutschen Gesellschaftsgeschichte des „langen 19. Jahrhunderts“ ein und sensibilisiert für die tragenden Kräfte historischen Wandels hin zum bürgerlichen Zeitalter und macht nicht zuletzt auf neue Forschungstendenzen aufmerksam.

Von „Die Sünderin“ bis zur Barschel-Pfeiffer-Affäre - Skandale in der Bonner Republik (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Skandale und Affären sind Katalysatoren und Wegmarken des gesellschaftlichen Wandels sowie Spiegel ihrer jeweiligen Zeit. Gleichzeitig sind sie Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses. Das gilt auch für die Bundesrepublik Deutschland in den Jahren der sog. Bonner Republik von 1949 bis zur Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Ob Hildegard Knef als „Die Sünderin“ im Kino der 1950er Jahre, die „Spiegel“-Affäre 1962, der Bundesligaskandal in den frühen 1970ern oder der Skandal um die gefälschten Hitler-Tagebücher im Jahr 1983 – die vier Jahrzehnte liefen ausreichend Stoff, um sich dem Thema „Skandale“ zu nähern. Die Übung befasst sich dabei unter anderem mit den Erscheinungsformen und Wirkmechanismen von Skandalen. Dabei soll gefragt werden: Ist jener Fall oder jene Affäre repräsentativ für einen gesellschaftlichen Bereich des öffentlichen Lebens, wie etwa Politik, Kultur
... (weiter siehe Digicampus)

Zeitung, Kino, Fernsehen: Medien und Öffentlichkeit in Deutschland im 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Das 20. Jahrhundert ist durch einen permanenten Wandel von Medien und Öffentlichkeit geprägt. Die Einführung des Radios, des Kinos, des Fernsehens – regelmäßig wurden begeistert Revolutionen ausgerufen, denen eine ebenso vehemente Kritik gegenüberstand. Die Übung beleuchtet diese Spannungsverhältnisse und ihre Akteure aus politik-, sozial- und technikhistorischer Perspektive.

Zwischen Reeducation und kulturellem Kalten Krieg: Die amerikanische Präsenz in Deutschland zwischen 1945 und 1955 (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war die Demokratisierung Deutschlands eines der wichtigsten Ziele der amerikanischen Besatzungspolitik. Dieser Prozess der Demokratisierung musste aus amerikanischer Perspektive neben einer institutionellen (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) zwingend auch eine „geistige“ Komponente beinhalten: Durch Reeducation sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Konkret umfasste Reeducation Reformen beispielweise im Bereich der Schulen und Hochschulen sowie der Medien und beinhaltete Maßnahmen wie die Einrichtung von

Amerikahäusern und die Durchführung von Austauschprogrammen. Mit Zunahme der Spannungen zwischen den USA und der Sowjetunion und dem Beginn des Kalten Krieges änderten die USA ihre Strategie jedoch von der strengen Reeducation hin zur positiver verstanden
 ... (weiter siehe Digicampus)

Übung/Exkursion: NS-Überlebende als erinnerungspolitische Akteure. Die KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Dachau im Vergleich (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Entstehung von KZ-Gedenkstätten wurde maßgeblich durch die zahlreichen erinnerungspolitischen Aktivitäten von NS-Überlebenden geprägt. In dieser Übung werden wir uns exemplarisch zwei dieser Erinnerungsorte zuwenden. Im Zentrum steht die Geschichte der KZ-Gedenkstätten Dachau (Eröffnung: 1968 in der BRD) und der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald (Eröffnung: 1958 in der DDR). Mit den kollektiven Aktivitäten von Überlebenden werden wir uns anhand der beiden Überlebendenverbände „Comité International de Dachau“ (CID) sowie des „Internationalen Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos“ (IKBD) auseinandersetzen. Im Verlauf des Semesters erarbeiten wir uns auf Grundlage eines Readers mit Grundlagentexten die Geschichte der beiden Konzentrationslager sowie den verschiedenen Formen des öffentlichen Erinnerns in den be
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
 Das Mentorat führt in zentrale Forschungsdebatten zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein und bietet individuelle Unterstützung bei der Vorbereitung des Studienabschlusses.

Modulteil: Kolloquium Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Oberseminar/Kolloquium der Neueren und Neuesten Geschichte

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
 Das Seminar gibt Abschlusskandidatinnen und –kandidaten die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten vorzustellen. Zudem werden laufende Forschungsfragen der Neueren und Neuesten Geschichte diskutiert. Das Seminar richtet sich ganz gezielt an alle, die sich auf ihre Examensarbeiten (BA/MA, Zulassungsarbeit) vorbereiten wollen.

Modulteil: Übung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Urbane Identitäten. O-Italien / Schwaben (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen) Im Französischen wird zwischen ville und cité unterschieden. Eine Stadt - ville - ist die bauliche, infrastrukturelle Substanz, die Materie. Die cité ist hingegen, all das was die Menschen über diese ville Wissen und wie sie darin handeln. Identität entsteht in der cité. Gerade um diese Form der sozialen Konstruktion der Stadt geht es in dieser Übung: Welche urbanen Identität können verschiedene Städte Italien und Schwaben aufweisen, die eine ähnliche historische unabhängige Stadtgeschichte vorweisen? Wie unterscheiden sich die Stadtrepubliken in Italien und Schwaben voneinander in der sozialen Konstruktion ihrer cité? Wie werden historisch gewachsene Identitäten vermarktet, um einzigartige Städte zu entwickeln und sie kulturhistorisch anzupreisen? Wie funktioniert Geschichte in der Praxis urbaner Selbstverständnisse? Welche urbanen Praktiken des Historischen gibt es? All diese Fragen widmet sich diese Übung.
 ... (weiter siehe Digicampus)

<p>Modulteil: Mentorat Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig</p>
<p>Modulteil: Mentorat Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0087 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0088: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar <i>European Cultural History: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Frühen Neuz.), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Eur. Kulturg.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. Th. Krüger (MA G.), PD Dr. St. Lindl (Bay. u. Schw. Landesg.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Kulturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zur Europäischen Kulturgeschichte und vermögen zentrale theoretische und methodische Probleme des Faches kritisch zu erörtern. Sie sind in der Lage, Theorien und Methoden der historischen Kulturforschung reflektiert auf exemplarische Fälle anzuwenden. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturhistorischen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Wirkungen spezifischer kollektiver und individueller Wahrnehmungen, Deutungen, Einschätzungen, Wertzuschreibungen und Praktiken von Akteuren und Gruppen auf die Entwicklung und Gestaltung Europas.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburg und Umgebung als ottonische Erinnerungsorte (Hauptseminar) Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne** (Hauptseminar)

Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG
 Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren. Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisiert werden.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Nachhaltigkeitsdenken in der Neuzeit (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 30.000-38.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Nachhaltigkeit ist als politische Zukunftslosung seit etwa zwei Jahrzehnten auf der internationalen politischen Agenda. Nachhaltige Entwicklung soll ermöglichen, dass Menschen auf der ganzen Welt einen hohen Lebensstandard, wie ihn Bürgerinnen und Bürger in Europa genießen, erreichen können, ohne die ökologische Tragfähigkeit der Erde zu überlasten. Insofern gilt Nachhaltigkeit vielen als Schlüssel zu einer „zukunftsfähigen“ Gesellschaft. In Neuseeland ist das Prinzip der Nachhaltigkeit bereits in der Verfassung verankert. Was Nachhaltigkeit allerdings bedeutet, darüber gehen die Meinungen auseinander. Das Seminar verfolgt folgende Ziele: – zunächst soll anhand der modernen Diskussion ein Vorbegriff von Nachhaltigkeit erarbeitet werden. Dabei wird es typischerweise um Güter gehen, die sich nicht im Privateigentum befinden, sondern gemeinschaftlich genutzt bzw. gebraucht, aber nicht verbraucht werden.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Hauptseminar Europäische Kulturgeschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS MA Sexuelle Gewalt in der Literatur** (Hauptseminar)

Nach einem (literatur)geschichtlich perspektivierenden Einstieg in frühere Darstellungen von sexueller Gewalt, der zugleich auch erste thematische Sondierungen und Akzentuierungen vornimmt, widmet sich das Seminar schwerpunktmäßig Texten aus der Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Einbezogen werden auch Texte der Kinder- und Jugendliteratur. Hier wird neben Fragen nach der Ausgestaltung von Bild-Text-Beziehungen und Erzählverfahren auch über die Adressatenbezogenheit der Texte zu sprechen sein. Die Seminardiskussion fokussiert sich auf die Analyse ästhetischer Verfahren. Erfahrungsberichte und Dokumentationen werden nicht berücksichtigt werden. Eine adäquate Textanalyse kann jedoch nur dann geleistet werden, wenn die in den Texten angesprochenen Themen benannt und in ihrem Verhältnis zu den ästhetischen Verfahrensweisen diskutiert werden können. Sämtliche Seminarsitzungen sind daher mit einer Trigger-Warnung versehen. Bitte nehmen Sie diese ernst. Melden Sie sich nur für
 ... (weiter siehe Digicampus)

HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne (Hauptseminar)

Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG
 Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren.

Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisiert

... (weiter siehe Digicampus)

'Historismus'. Wahrnehmung und Funktion der Geschichte im 19. Jahrhundert (Hauptseminar)

Modulgesamtprüfung im Oberseminar: Portfolio (bestehend aus Bericht = Exposé der Bachelorarbeit; (ca. 6.000 Zeichen), Referat = Vorstellung Bachelorarbeit (20-30 Minuten) und Hausaufgabe (ca. 4.000 Zeichen) im Oberseminar und Referat (20 Minuten) im Hauptseminar) für 7 LP im Hauptfach Europäische Kulturgeschichte
 Prüfung: Hausaufgabe = Thesenpapier (6.000 Zeichen) zum Referat (20 Minuten) für 3 LP im Wahl(pflicht)bereich
 Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im Master Interdisziplinäre Europastudien und Master Historische Wissenschaften und Nebenfach Europäische Kulturgeschichte
 Als 'Wandel von der Ordnung zur Geschichte' hat Michel Foucault den Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert beschrieben, und in der Tat zeichnet sich in Europa seit der Spätaufklärung eine kontinuierliche Historisierung des Denkens ab, die nicht nur den gelehrten Diskurs, sondern auch die politische und kulturelle Praxis charakterisiert. Die hier postulierte besondere Signifikanz der Geschichte

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS (M.A.): Vorgestellter Verlust - die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen im dystopischen Diskurs (Hauptseminar)

Die Gefährdung und Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen stehen heute im Zentrum gesellschaftlicher Diskurse. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse bilden die Basis der Auseinandersetzung mit bedrohlichen Entwicklungen. Um breite gesellschaftliche Wirksamkeit zu entfalten, müssen Modelle und Prognosen aber anschaulich gemacht werden. Dystopien bieten kulturelle Bezugspunkte für das Aushandeln von Zukunftsvorstellungen. Das interdisziplinäre Seminar fragt nach den Traditionen solcher dystopischen Vorstellungen und deren Verbindung zu den Diskursen der Gegenwart. Rachel Carsons Sachbuch „Silent Spring“ aus dem Jahr 1962 oder der Film „Soylent Green“, der 1973 in die Kinos kam und in Deutschland unter dem Titel „... Jahr 2022 ... die überleben wollen“ lief, stehen exemplarisch dafür, dass ökologische Katastrophenszenarien seit mehr als einem halben Jahrhundert aus unserer Text- und Bildkultur nicht wegzudenken sind. Die bildende Kunst hält mit Darstellungen der Apokalypse und von Kataklysmen

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A./MAIES): Frauenraub. Gewalt an Frauen in der Kunst der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts (Hauptseminar)

Der sogenannte Frauenraub gehört zu den großen Themen der europäischen Kunstgeschichte. Mythologische Stoffe wie der Raub der Sabinerinnen gaben dabei ikonographische Themen vor, die Künstler der Frühen Neuzeit nicht zuletzt in formaler Hinsicht reizten, da die widerstrebenden Bewegungen der Räuber und ihrer Opfer ideale Aufgaben für bildhauerische und malerische Innovationen boten. Daher zeigen allerdings Hauptwerke der abendländischen Kunst Gewalt an Frauen, die kulturell und ästhetisch überhöht erscheint. Ausgehend von den berühmten Raptus-Gruppen des 16. und 17. Jahrhunderts, aber auch unter Berücksichtigung weiterer Bilder

geschlechterspezifischer Gewalt soll das Hauptseminar nach kulturellen Implikationen dieser Gewaltdarstellung fragen.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0088

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0089: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Cultural History: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. R. Dauser (G. d. Früh. Neuzeit), Prof. Dr. S. Tschopp/J. Baur M.A. (Eur. Kulturg.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. Th. Krüger (MA G.), PD Dr. St. Lindl (Bay. u. Schwäb. Landesg.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	

150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Übung Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Mentorat Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Kolloquium Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Alternative Währungen (Übung)**

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Das Benediktinerkloster Lambach (gegründet 1056) und seine Bibliothek (Praktikum+Übung) (Praktikum)

Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes/Portfolios statt. Das 1056 gegründete Benediktinerkloster Lambach ist vor allem wegen seines einzigartigen romanischen Freskenzyklus bekannt, doch besitzt es auch bedeutende Handschriften und Frühdrucke in seiner historischen Bibliothek, deren Inventarisierung erst im Spätsommer 2020 von der Dozentin mit Beteiligung von Augsburger Studierenden in Angriff genommen wurde. Hieran knüpft die Veranstaltung des Sommersemesters 2022 an. Die Vor-Ort-Termine finden vorbehaltlich ihrer Zulässigkeit nach der dann geltenden bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung sowie unter Berücksichtigung örtlicher Bestimmungen im Kloster Lambach (Österreich) statt. Die angemeldeten Studierenden tragen ihre Fahrtkosten von und nach Lambach selbst. Vor Ort sind sie Gäste des Stifts Lambach mit freier Kost und Logis. Anmeldungen setzen die verbindliche Bereitschaft zur Vor-Ort-Teilnahme voraus.

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Vitrinen - schriftliche Zeugnisse in der musealen Praxis (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Museumsarbeit begegnet im Geschichtsstudium immer wieder: Man besucht kulturhistorische Ausstellungen, man schreibt für Ausstellungskataloge und für manche eröffnet sich hier auch ein Berufsfeld. Aber wie genau macht man „Geschichte in Vitrinen“? Was muss man bei der Ausstellung historischer Quellen beachten? Welche museumspädagogischen Diskurse gibt es um die „Flachware“ und wie vermittelt man wissenschaftliche Inhalte? In dieser praxisorientierten Übung wird gemeinsam eine fiktive Ausstellung als Projektarbeit entwickelt.

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Augsburg in der ottonischen Zeit (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während der Früh- und Hochmittelalters (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden im Staatsarchiv Augsburg. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Modulteil: Mentorat Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das

Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Interdisziplinäres Kolloquium (Master): Mittelalterliche Geschichte und Literatur (Kolloquium)

Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen.

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Ü MA / LA Gym) (Übung)

Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus zwei Hausaufgaben, jeweils ca. 9.000-11.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich nach wie vor großer Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, aber auch Rituale aller Gesellschaftsschichten gelten in der Geschichtswissenschaft schon lange nicht mehr als bunte und irgendwie kuriose, jedenfalls vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden verschiedene Beispiele symbolischer Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit „dekodiert“: von Krönungszeremonien über Festbanketts und Schlossbauten, Reichstagsberatungen und diplomatischen Verhandlungen bis hin zu Hinrichtungsritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretis ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat

Prüfung: Portfolio (bestehend aus 3 Hausaufgaben im Umfang von ca. 10.000 Zeichen) Das Mentorat dient der Vorbereitung der Masterarbeit. Diskutiert werden Themenwahl, theoretische und methodische Ansätze, Quellengrundlage und Darstellungsprobleme anhand bereits konkretisierter Vorhaben.

Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)

Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 20.000-24.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten). Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt.

Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat

Prüfung: Portfolio (bestehend aus 3 Hausaufgaben im Umfang von ca. 10.000 Zeichen) Das Mentorat dient der Vorbereitung der Masterarbeit. Diskutiert werden Themenwahl, theoretische und methodische Ansätze, Quellengrundlage und Darstellungsprobleme anhand bereits konkretisierter Vorhaben.

Perspektiven der Frühneuzeitforschung - Termine siehe Homepage

Voraussichtlich wird es die Möglichkeit geben, die Veranstaltung in Präsenz und digital (hybrid) zu besuchen. Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus mündlichem Vortrag (ca. 40 Minuten) sowie Hausaufgabe (Thesenpapier, ca. 6.000-8.000 Zeichen inkl. Leerzeichen). Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Mentorat Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Kolloquium Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Körper und Worte in Bewegung: literarische und musikalische Zugänge zu verschiedenen Tanzformen (Übung)

Studierenden aus dem Bereich der Musik, der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die Kulturgeschichte des Tanzes ermöglicht werden, der mit einzelnen Workshops auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie wird über Tanz geschrieben? Welche Thematiken werden auf die Bühne gebracht? Welche (mythologischen/antiken) Stoffe inspirieren Tanzstücke? Was charakterisiert das Menuett, die Sarabande etc.? Wie funktioniert die Körpersprache im Barocken Tanz? Was wird kodifiziert kommuniziert? etc. -> Eigene Fragestellungen der Studierenden werden ermuntert und sollen eingebracht werden. Dem Tanz soll auf diesem Wege sein Platz in der Kulturgeschichte des Menschen eingeräumt und als gleichberechtigte Kunstform neben Literatur, Musik, Malerei etc. eingeordnet werden. Denn ebenso, wie sich in der Renaissance Kulturtransfer in Literatur, Schauspiel und Malerei von Italien ausgehend beobachten ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat

Prüfung: Portfolio (bestehend aus 3 Hausaufgaben im Umfang von ca. 10.000 Zeichen) Das Mentorat dient der Vorbereitung der Masterarbeit. Diskutiert werden Themenwahl, theoretische und methodische Ansätze, Quellengrundlage und Darstellungsprobleme anhand bereits konkretisierter Vorhaben.

Modulteil: Kolloquium Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

„Kulturtransfer“ – Probleme und Chancen eines Begriffs

Modulgesamtprüfung im Oberseminar: Portfolio (bestehend aus Bericht = Exposé der Bachelorarbeit; (ca. 6.000 Zeichen), Referat = Vorstellung Bachelorarbeit (20-30 Minuten) und Hausaufgabe (ca. 4.000 Zeichen) im Oberseminar und Referat (20 Minuten) im Hauptseminar) für 7 LP im Hauptfach Europäische Kulturgeschichte
Prüfung: Portfolio (bestehend aus bestehend aus Bericht = Exposé der Masterarbeit; (ca. 8.000 Zeichen), Referat = Vorstellung Masterarbeit (20-30 Minuten), Hausaufgabe (ca. 4.000 Zeichen) und Bericht (12.000-16.000)

<p>als Kolloquium im Profilierungsbereich I (Master Interdisziplinäre Europastudien) und als Modulgesamtprüfung im Oberseminar im Denominationsfach (Master Historische Wissenschaften) Im Zuge des Geltungsgewinns kulturhistorischer Paradigmen hat auch der Begriff ‚Kulturtransfer‘ an Relevanz gewonnen und wird mittlerweile in mehreren geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen intensiv diskutiert. Im Oberseminar sollen unter Einbezug unterschiedlicher Fachperspek ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS LK (M.A./MAIES): Politische Ikonographie (Hauptseminar) Politische Ikonographie ist eine kunst- und kulturwissenschaftliche Methode, die nach der visuellen Inszenierung und Repräsentation von politischem Handeln fragt. Basierend auf Aby Warburgs Entwürfen einer Ikonologie als kulturhistorischem Deutungsansatz von Kunstwerken und der Ikonographie als genuin kunsthistorischer Methode zur Deutung von Bildinhalten nach Erwin Panofsky hat sich die Politische Ikonographie, wesentlich geprägt von Kunsthistoriker*innen wie Martin Warnke und Horst Bredekamp, seit den 1970er Jahren in der Methodik der Kunstgeschichte etabliert und wesentlich zum modernen Verständnis des Fachs als historischer Bildwissenschaft beigetragen. Der Lektürekurs soll am Beispiel ausgesuchter Texte exemplarische Themenfelder der Politischen Ikonographie und ihre Anwendungsbereiche vom mittelalterlichen Kunstwerk bis zum zeitgenössischen Nachrichtenbild vorstellen.</p>
<p>Modulteil: Mentorat Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0089 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0090: Europäische Ideengeschichte: Hauptseminar <i>European History of Ideas: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser/Dr. K. Vogelsgang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Bayer. u. Schwäb. Landesg.), PD Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der Europäischen Ideengeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Entwicklungen und Zusammenhängen der europäischen Ideengeschichte erschließen sie sich selbstständig speziellere Fragestellungen und reflektieren kritisch den Forschungsstand, insbesondere die Reichweite der in der Forschung ventilierten Theorien und methodischen Konzepte. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie ihrerseits zu reflektieren und zu problematisieren vermögen und die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Ideengeschichte in der europäischen Philosophie, Politik, Geschichte oder Literatur. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne (Hauptseminar) Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren. Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte		

Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisiert werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Nachhaltigkeitsdenken in der Neuzeit (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 30.000-38.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Nachhaltigkeit ist als politische Zukunftslosung seit etwa zwei Jahrzehnten auf der internationalen politischen Agenda. Nachhaltige Entwicklung soll ermöglichen, dass Menschen auf der ganzen Welt einen hohen Lebensstandard, wie ihn Bürgerinnen und Bürger in Europa genießen, erreichen können, ohne die ökologische Tragfähigkeit der Erde zu überlasten. Insofern gilt Nachhaltigkeit vielen als Schlüssel zu einer „zukunftsfähigen“ Gesellschaft. In Neuseeland ist das Prinzip der Nachhaltigkeit bereits in der Verfassung verankert. Was Nachhaltigkeit allerdings bedeutet, darüber gehen die Meinungen auseinander. Das Seminar verfolgt folgende Ziele: – zunächst soll anhand der modernen Diskussion ein Vorbegriff von Nachhaltigkeit erarbeitet werden. Dabei wird es typischerweise um Güter gehen, die sich nicht im Privateigentum befinden, sondern gemeinschaftlich genutzt bzw. gebraucht, aber nicht verbraucht werden
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS MA / LA Gym: NS-Erinnerungsorte in und um Augsburg (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland hat auch in und um Augsburg historische Spuren hinterlassen. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von sogenannten „Erinnerungsorten“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichste Weise gepflegt wird. Dabei kann es sich, wie im Falle ehemaliger Konzentrationslager, um dezidierte Schauplätze nationalsozialistischer Ausbeutung, Verfolgung und Verbrechen handeln, aber auch um solche, die exemplarisch für das politische, kulturelle, militärische, soziale oder wirtschaftliche System der NS-Diktatur stehen. Im Rahmen des gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte veranstalteten, interdisziplinären Master-Hauptseminars sollen solche Erinnerungsorte in der Stadt A
... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Forging Bonds Across Borders: The Transatlantic Women's Rights and Social Justice Movement of the 19th Century (Hauptseminar)

Master-Hauptseminar / Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) This seminar will explore how female activists for women's rights and social justice exchanged ideas in the Atlantic world, collaborated across national borders as well – sometimes – also across borders of race, class, and gender throughout the long 19th century. We will discuss how, even without formal political rights, women were able to develop effective strategies, working within their own countries as well through personal transnational connections and newly created organizations to accomplish their goals. Moreover, we will examine how and why these goals changed and expanded to include not only the abolition of slavery and temperance, but also women's property rights, access to education, child protection as well as suffrage and pacifism Note: The seminar will be held in English, but research papers can be submitted in English or in German.
... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Internationale Kulturgeschichte des Kalten Krieges (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) Grenzen, Mauern, atomare Waffen: Die internationale Geschichte des Kalten Krieges berührt zentrale Fragen der politischen Nachkriegsordnung. Sie umfasst die deutsch-deutsche Geschichte ebenso wie die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, den Nord-Süd-Konflikt oder die Bewegung Blockfreier Staaten. Der „Kalte Krieg“ prägte aber nicht nur die politischen Beziehungen, sondern auch Alltag, Medien und Kultur. Es ist die Geschichte von James Bond und der „Liebesgrüße aus

Moskau“, von Kriegsspielen und Friedensbewegungen, von Rock, Pop, Kunst und Propaganda. Das Seminar wird gemeinsam von den Universitäten Jena und Augsburg organisiert und basiert auf zwei Blockveranstaltungen im Hybridformat, die in einer Exkursion nach Berlin, ins Alliiertenmuseum, münden. Gemeine Blocktermine mit der Uni Jena finden (online) am 20. Mai und 24. Juni, die Exkursion vom 8. bis 10. Juli statt. Zudem wird es am Beginn des Semesters noch ein Auftakttreffen
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Europäische Regionalgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Philosophie

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Vergleichende Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS + Ü: Roadmovies (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten Seit den Anfängen des Films gehört „mit Bewegung repräsentierte Bewegung zum genuinen Bestandteil der filmischen Projektion“ (Lexikon der Filmbegriffe), der Film als Medium der laufenden Bilder. So produzieren beispielsweise rennende Pferde, fahrende Autos, Motorräder und Züge prägende Filmbilder, die sich dann das Genre der Roadmovies aneignet. Es geht darum, eine Reise zu machen, aber meist nur vorgeblich auch darum, am Ziel anzukommen. Das Unterwegssein, die Suche nach oder die Flucht vor etwas oder jemandem hingegen sind die zentralen Motive dieses Filmgenres, denn eigentlich geht es immer auch um Begegnung als Kollision von Selbst- und Fremdwahrnehmung, ergo um Freiheit und Identität. Das Genre des Roadmovies hat vielfältige Ursprünge, so bereits in Charlie Chaplins Tramp-Figur. Gattungsparadigmatisch allerdings ist
... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü: Popular Culture and the Environment (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten This course examines how nature and environmental issues are represented in popular culture, including popular literature, films, and music. Often categorized as “entertainment,” this dimension of contemporary environmental discourse still tends to be ignored by those who emphasize their concern about nature destruction, climate change, and the extinction of species. Although in sociological discourse, the subversive potential of the seemingly bland and entertaining has long been recognized, scholarly debates about environmental topics still tend to focus on education and on representations of nature in “high” art and literature. The concern with nature, and with environmental destruction, is often perceived as an elitist debate that excludes and works against the less privileged members of society who in the end will pa
... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü: „Ich hab gelebt ... mit Dichten, Singen mancherlei“ (Oswald von Wolkenstein) - Singer-Songwriter vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten Immer wieder begegnen uns in der Kulturgeschichte Doppelbegabungen, die zum Beispiel sowohl Maler als auch Musiker, sowohl Sänger*innen/ Komponist*innen als auch Dichter*innen waren bzw. sind. Vom Mittelalter bis nahezu in die Gegenwart gilt der Blick auf eine Auswahl von Künstlern und Künstlerinnen, die ihre Texte bzw. Dichtungen vertonten, komponierten und interpretierten, als z.B. Lieder, Balladen und Songs – darunter die visionäre Mystikerin Hildegard von Bingen, der Meistersinger Hans Sachs oder ein Komponist des 20. Jahrhunderts wie Olivier Messiaen; der Chansonnier Aristide Bruant, der Komiker/Volkssänger Karl Valentin oder ein Literatur-Nobelpreisträger wie Bob Dylan. Dabei stehen Fragen u.a. der wechselseitigen Beeinflussung von Dichtung und Musik, der Interpretation und Performance sowie der Aufhebung von Kunstg

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS MA Sexuelle Gewalt in der Literatur (Hauptseminar)

Nach einem (literatur)geschichtlich perspektivierenden Einstieg in frühere Darstellungen von sexueller Gewalt, der zugleich auch erste thematische Sondierungen und Akzentuierungen vornimmt, widmet sich das Seminar schwerpunktmäßig Texten aus der Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Einbezogen werden auch Texte der Kinder- und Jugendliteratur. Hier wird neben Fragen nach der Ausgestaltung von Bild-Text-Beziehungen und Erzählverfahren auch über die Adressatenbezogenheit der Texte zu sprechen sein. Die Seminardiskussion fokussiert sich auf die Analyse ästhetischer Verfahren. Erfahrungsberichte und Dokumentationen werden nicht berücksichtigt werden. Eine adäquate Textanalyse kann jedoch nur dann geleistet werden, wenn die in den Texten angesprochenen Themen benannt und in ihrem Verhältnis zu den ästhetischen Verfahrensweisen diskutiert werden können. Sämtliche Seminarsitzungen sind daher mit einer Trigger-Warnung versehen. Bitte nehmen Sie diese ernst. Melden Sie sich nur für
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Hauptseminar Italienische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Epoche der Romantik in Frankreich, Italien und Spanien (Hauptseminar)

Die Romantik bedeutete einen fundamentalen Paradigmenwechsel in Gesellschaft und Kultur aller europäischen Nationen (und darüber hinaus), weil in ihr nicht mehr das Vernunftprimat der Aufklärung galt, sondern nunmehr das Gefühl im Vordergrund stand. Dies hatte zur Folge, dass sich ein neues Menschenideal durchsetzte: Männer durften jetzt ‚weiblicher‘ sein (starke Gefühle zeigen, auch Tränen vergießen, statt stoische Selbstbeherrschung zu praktizieren), Frauen durften ‚männlicher‘ sein (eine wichtigere Rolle in der Gesellschaft spielen, da ihre Sensibilität in Gefühlsfragen und ihr Recht auf Selbstbestimmung nun zunehmend anerkannt wurden). Aufgrund dieser Umwertung steht in vielen Werken der Romantik die Liebe im Mittelpunkt, häufig eine antibürgerliche Liebe außerhalb der Konventionen; angesichts der romantischen Zivilisationskritik (erstmalig bei Rousseau) ist bevorzugter Schauplatz dieser leidenschaftlichen Liebe die Natur, weil in dieser eine Befreiung von den Zwängen der Gesellscha
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Französische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Epoche der Romantik in Frankreich, Italien und Spanien (Hauptseminar)

Die Romantik bedeutete einen fundamentalen Paradigmenwechsel in Gesellschaft und Kultur aller europäischen Nationen (und darüber hinaus), weil in ihr nicht mehr das Vernunftprimat der Aufklärung galt, sondern nunmehr das Gefühl im Vordergrund stand. Dies hatte zur Folge, dass sich ein neues Menschenideal durchsetzte: Männer durften jetzt ‚weiblicher‘ sein (starke Gefühle zeigen, auch Tränen vergießen, statt stoische Selbstbeherrschung zu praktizieren), Frauen durften ‚männlicher‘ sein (eine wichtigere Rolle in der Gesellschaft spielen, da ihre Sensibilität in Gefühlsfragen und ihr Recht auf Selbstbestimmung nun zunehmend anerkannt wurden). Aufgrund dieser Umwertung steht in vielen Werken der Romantik die Liebe im Mittelpunkt, häufig eine antibürgerliche Liebe außerhalb der Konventionen; angesichts der romantischen Zivilisationskritik (erstmalig bei Rousseau) ist bevorzugter Schauplatz dieser leidenschaftlichen Liebe die Natur, weil in dieser eine Befreiung von den Zwängen der Gesellscha

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Hauptseminar Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS (M.A.): Vorgestellter Verlust - die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen im dystopischen Diskurs
(Hauptseminar)

Die Gefährdung und Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen stehen heute im Zentrum gesellschaftlicher Diskurse. Naturwissenschaftliche Erkenntnis bilden die Basis der Auseinandersetzung mit bedrohlichen Entwicklungen. Um breite gesellschaftliche Wirksamkeit zu entfalten, müssen Modelle und Prognosen aber anschaulich gemacht werden. Dystopien bieten kulturelle Bezugspunkte für das Aushandeln von Zukunftsvorstellungen. Das interdisziplinäre Seminar fragt nach den Traditionen solcher dystopischen Vorstellungen und deren Verbindung zu den Diskursen der Gegenwart. Rachel Carsons Sachbuch „Silent Spring“ aus dem Jahr 1962 oder der Film „Soylent Green“, der 1973 in die Kinos kam und in Deutschland unter dem Titel „... Jahr 2022 ... die überleben wollen“ lief, stehen exemplarisch dafür, dass ökologische Katastrophenszenarien seit mehr als einem halben Jahrhundert aus unserer Text- und Bildkultur nicht wegzudenken sind. Die bildende Kunst hält mit Darstellungen der Apokalypse und von Katas

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0090

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0091: Europäische Ideengeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European History of Ideas: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. R. Dauser/Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (A. G.), PD Dr. St. Lindl (Bay. u. Schw. Landesg.), PD Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Dr. M. Gröne (Frz. u. ital. Lit.), Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)	

30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Mentorat Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Alte Geschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Ü MA / LA Gym) (Übung) Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus zwei Hausaufgaben, jeweils ca. 9.000-11.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich nach wie vor großer Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, aber auch Rituale aller Gesellschaftsschichten gelten in der Geschichtswissenschaft schon lange nicht mehr als bunte und irgendwie kuriose, jedenfalls vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden verschiedene Beispiele symbolischer Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit „dekodiert“: von Krönungszeremonien über Festbanketts und Schlossbauten, Reichstagsberatungen und diplomatischen Verhandlungen bis hin zu Hinrichtungsritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretischen ... (weiter siehe Digicampus)
Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Mentorat Prüfung: Portfolio (bestehend aus 3 Hausaufgaben im Umfang von ca. 10.000 Zeichen) Das Mentorat dient der Vorbereitung der Masterarbeit. Diskutiert werden Themenwahl, theoretische und methodische Ansätze, Quellengrundlage und Darstellungsprobleme anhand bereits konkretisierter Vorhaben. Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master) Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 20.000-24.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten). Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt.

Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Mentorat**

Prüfung: Portfolio (bestehend aus 3 Hausaufgaben im Umfang von ca. 10.000 Zeichen) Das Mentorat dient der Vorbereitung der Masterarbeit. Diskutiert werden Themenwahl, theoretische und methodische Ansätze, Quellengrundlage und Darstellungsprobleme anhand bereits konkretisierter Vorhaben.

Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage

Voraussichtlich wird es die Möglichkeit geben, die Veranstaltung in Präsenz und digital (hybrid) zu besuchen. Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus mündlichem Vortrag (ca. 40 Minuten) sowie Hausaufgabe (Thesenpapier, ca. 6.000-8.000 Zeichen inkl. Leerzeichen). Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Deutsche Gesellschaftsgeschichte im langen 19. Jahrhundert (Übung)**

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Die deutsche Geschichte durch die Brille der Sozialgeschichte zu betrachten, bietet nach wie vor eine ungemein erkenntnisreiche Perspektive. Dabei zeigt der Blick auf das 19. Jahrhundert eine besonders formative Epoche, in der das Bürgertum sich als gesellschaftsbestimmende soziale Klasse in den Vordergrund tritt und dabei die alten Eliten wie den Adel überflügelt. Im historischen Schatten des Bürgertums folgt die Arbeiterklasse, die gleichfalls auf soziale wie politische Emanzipation pocht. Die Übung führt in zentrale Themen der deutschen Gesellschaftsgeschichte des „langen 19. Jahrhunderts“ ein und sensibilisiert für die tragenden Kräfte historischen Wandels hin zum bürgerlichen Zeitalter und macht nicht zuletzt auf neue Forschungstendenzen aufmerksam.

Von „Die Sünderin“ bis zur Barschel-Pfeiffer-Affäre - Skandale in der Bonner Republik (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Skandale und Affären sind Katalysatoren und Wegmarken des gesellschaftlichen Wandels sowie Spiegel ihrer jeweiligen Zeit. Gleichzeitig sind sie Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses. Das gilt auch für die Bundesrepublik Deutschland in den Jahren der sog. Bonner Republik von 1949 bis zur Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Ob Hildegard Knef als „Die Sünderin“ im Kino der 1950er Jahre, die „Spiegel“-Affäre 1962, der Bundesligaskandal in den frühen 1970ern oder der Skandal um die gefälschten Hitler-Tagebücher im Jahr 1983 – die vier Jahrzehnte liefen ausreichend Stoff, um sich dem Thema „Skandale“ zu nähern. Die Übung befasst sich dabei unter anderem mit den Erscheinungsformen und Wirkmechanismen von Skandalen. Dabei soll gefragt werden: Ist jener Fall oder jene Affäre repräsentativ für einen gesellschaftlichen Bereich des öffentlichen Lebens, wie etwa Politik, Kultur
... (weiter siehe Digicampus)

Zeitung, Kino, Fernsehen: Medien und Öffentlichkeit in Deutschland im 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Das 20. Jahrhundert ist durch einen permanenten Wandel von Medien und Öffentlichkeit geprägt. Die Einführung des Radios, des Kinos, des Fernsehens – regelmäßig wurden begeistert Revolutionen ausgerufen, denen eine ebenso vehemente Kritik gegenüberstand. Die Übung beleuchtet diese Spannungsverhältnisse und ihre Akteure aus politik-, sozial- und technikhistorischer Perspektive.

Zwischen Reeducation und kulturellem Kalten Krieg: Die amerikanische Präsenz in Deutschland zwischen 1945 und 1955 (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
 Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war die Demokratisierung Deutschlands eines der wichtigsten Ziele der amerikanischen Besatzungspolitik. Dieser Prozess der Demokratisierung musste aus amerikanischer Perspektive neben einer institutionellen (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) zwingend auch eine "geistige" Komponente beinhalten: Durch Reeducation sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Konkret umfasste Reeducation Reformen beispielweise im Bereich der Schulen und Hochschulen sowie der Medien und beinhaltete Maßnahmen wie die Einrichtung von Amerikahäusern und die Durchführung von Austauschprogrammen. Mit Zunahme der Spannungen zwischen den USA und der Sowjetunion und dem Beginn des Kalten Krieges änderten die USA ihre Strategie jedoch von der strengen Reeducation hin zur positiver verstanden
 ... (weiter siehe Digicampus)

Übung/Exkursion: NS-Überlebende als erinnerungspolitische Akteure. Die KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Dachau im Vergleich (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Entstehung von KZ-Gedenkstätten wurde maßgeblich durch die zahlreichen erinnerungspolitischen Aktivitäten von NS-Überlebenden geprägt. In dieser Übung werden wir uns exemplarisch zwei dieser Erinnerungsorte zuwenden. Im Zentrum steht die Geschichte der KZ-Gedenkstätten Dachau (Eröffnung: 1968 in der BRD) und der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald (Eröffnung: 1958 in der DDR). Mit den kollektiven Aktivitäten von Überlebenden werden wir uns anhand der beiden Überlebendenverbände „Comité International de Dachau“ (CID) sowie des „Internationalen Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos“ (IKBD) auseinandersetzen. Im Verlauf des Semesters erarbeiten wir uns auf Grundlage eines Readers mit Grundlagentexten die Geschichte der beiden Konzentrationslager sowie den verschiedenen Formen des öffentlichen Erinnerns in den be
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
 Das Mentorat führt in zentrale Forschungsdebatten zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein und bietet individuelle Unterstützung bei der Vorbereitung des Studienabschlusses.

Modulteil: Kolloquium Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Oberseminar/Kolloquium der Neueren und Neuesten Geschichte

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
 Das Seminar gibt Abschlusskandidatinnen und –kandidaten die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten vorzustellen. Zudem werden laufende Forschungsfragen der Neueren und Neuesten Geschichte diskutiert. Das Seminar richtet sich ganz gezielt an alle, die sich auf ihre Examensarbeiten (BA/MA, Zulassungsarbeit) vorbereiten wollen.

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Wissenschaftstheorie der Historischen Wissenschaften (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen) In der Veranstaltung werden Grundtexte der Kulturwissenschaften gelesen und analysiert. Die gängigen wissenschaftstheoretischen Ansätze der Kulturwissenschaften und Geisteswissenschaften werden dabei vorgestellt.

<p>Modulteil: Mentorat Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte / Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Philosophie Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Philosophie Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Philosophie Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Vergleichende Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Masterkolloquium Vergleichende Literaturwissenschaft (Kolloquium) Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0091: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten Das Kolloquium dient vor allem der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten im Masterstudiengang Internationale Literatur. Darüber hinaus kann bei Bedarf und Interesse auch ein Thema abgesprochen werden, das während des Semesters verfolgt wird.</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Vergleichende Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Masterkolloquium Vergleichende Literaturwissenschaft (Kolloquium) Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0091: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten Das Kolloquium dient vor allem der Präsentation und Diskussion von Abschlussarbeiten im Masterstudiengang Internationale Literatur. Darüber hinaus kann bei Bedarf und Interesse auch ein Thema abgesprochen werden, das während des Semesters verfolgt wird.</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Neuere deutsche Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ko Abschlussarbeiten (Kolloquium) Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, eigene Abschlussarbeiten vorzustellen und in einem kleineren Kreis zu diskutieren. Die Konzeption und Fertigstellung der Arbeiten soll damit frühzeitig und effektiv begleitet und unterstützt werden. Möglich ist die Präsentation von Arbeiten in allen Entstehungsphasen: sie kann von einer erläuterten Gliederung bis hin zur Diskussion bereits ausformulierter Kapitel reichen. Je nach Bedarf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer können neben der Auffrischung von Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens auch epochengeschichtliches und gattungstheoretisches Wissen noch einmal systematisch oder zugeschnitten auf die spezifischen Erfordernisse einzelner Themenstellungen rekapituliert oder erarbeitet und diskutiert werden.</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Italienische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>

<p>Modulteil: Kolloquium Französische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Mentorat Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: unregelmäßig</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS LK (M.A./MAIES): Politische Ikonographie (Hauptseminar) Politische Ikonographie ist eine kunst- und kulturwissenschaftliche Methode, die nach der visuellen Inszenierung und Repräsentation von politischem Handeln fragt. Basierend auf Aby Warburgs Entwürfen einer Ikonologie als kulturhistorischem Deutungsansatz von Kunstwerken und der Ikonographie als genuin kunsthistorischer Methode zur Deutung von Bildinhalten nach Erwin Panofsky hat sich die Politische Ikonographie, wesentlich geprägt von Kunsthistoriker*innen wie Martin Warnke und Horst Bredekamp, seit den 1970er Jahren in der Methodik der Kunstgeschichte etabliert und wesentlich zum modernen Verständnis des Fachs als historischer Bildwissenschaft beigetragen. Der Lektürekurs soll am Beispiel ausgesuchter Texte exemplarische Themenfelder der Politischen Ikonographie und ihre Anwendungsbereiche vom mittelalterlichen Kunstwerk bis zum zeitgenössischen Nachrichtenbild vorstellen.</p>
<p>Modulteil: Mentorat Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0091 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0092: Europäische Ethnologie: Hauptseminar <i>European Ethnology: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter		
Inhalte: Exemplarische Fallstudien in ausgewählten Themenbereichen der Europäische Ethnologie		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über die Kenntnis ethnologischer bzw. kulturanalytischer und -vergleichender Theorien und Methoden sowie die Fähigkeit zu deren reflektierter Anwendung auf exemplarische Fälle. Dabei erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie verfügen über ein kritisch reflektiertes Verständnis eines umfassenden kulturellen Problemzusammenhangs, den sie in intensiver Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand an exemplarischen Fällen vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung spezifischer gesellschaftlicher Praktiken sowie sozialer Handlungs- und Ordnungssysteme auf das Zusammenleben und den Alltag der Menschen in europäischen Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): Im Fokus der Kamera: Die Fotografie und die Jüdischen Kultur(en) (Hauptseminar) Die Verankerung und Nutzung des modernen Mediums der Fotografie innerhalb der jüdischen Kultur ist noch wenig bekannt – gewinnt jedoch in den letzten Jahren im Kontext der jüdischen Geschichte und Kultur immer mehr an Bedeutung. Dieses vernachlässigte Gebiet der jüdischen Kultur – zu dem Fotografen wie Moshe Vorobeichic, Roman Vishniac, Abraham Pisarek u.a. gehören – wird im Zentrum des Seminars stehen. Die auffallendste Besonderheit dieser Fotografien ist ihre Fokussierung auf die Erfassung der jüdischen Kultur und die Schaffung eines Motivrepertoires der ethnisch-kulturellen Sichtbarmachung im Prozess der Modernisierung. Im Seminar sollen sowohl einzelne Fotografen und fotografische Projekte wie z.B. die Expeditionen An-Sky's in das Ansiedlungsrayon im Russischen Reich (1912-14) vorgestellt als auch die Besonderheiten des Bildmediums der Fotografie, diskutiert werden. Dieses Seminar ist auch für das Zertifikat Jüdische Studien belegbar. ... (weiter siehe Digicampus) HS (M.A.): NS-Erinnerungsorte in und um Augsburg (Hauptseminar)		

Die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland hat auch in und um Augsburg historische Spuren hinterlassen. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von sogenannten „Erinnerungsorten“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichster Weise gepflegt wird. Dabei kann es sich, wie im Falle ehemaliger Konzentrationslager, um dezidierte Schauplätze nationalsozialistischer Ausbeutung, Verfolgung und Verbrechen handeln, aber auch um solche, die exemplarisch für das politische, kulturelle, militärische, soziale oder wirtschaftliche System der NS-Diktatur stehen. Im Rahmen des gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte veranstalteten, interdisziplinären Master-Hauptseminars sollen solche Erinnerungsorte in der Stadt Augsburg sowie der näheren bayerisch-schwäbischen Umgebung auf ihren historischen Bedeutungsgehalt hin befragt werden.
... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Vorgestellter Verlust - die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen im dystopischen Diskurs
(Hauptseminar)

Die Gefährdung und Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen stehen heute im Zentrum gesellschaftlicher Diskurse. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse bilden die Basis der Auseinandersetzung mit bedrohlichen Entwicklungen. Um breite gesellschaftliche Wirksamkeit zu entfalten, müssen Modelle und Prognosen aber anschaulich gemacht werden. Dystopien bieten kulturelle Bezugspunkte für das Aushandeln von Zukunftsvorstellungen. Das interdisziplinäre Seminar fragt nach den Traditionen solcher dystopischen Vorstellungen und deren Verbindung zu den Diskursen der Gegenwart. Rachel Carsons Sachbuch „Silent Spring“ aus dem Jahr 1962 oder der Film „Soylent Green“, der 1973 in die Kinos kam und in Deutschland unter dem Titel „... Jahr 2022 ... die überleben wollen“ lief, stehen exemplarisch dafür, dass ökologische Katastrophenszenarien seit mehr als einem halben Jahrhundert aus unserer Text- und Bildkultur nicht wegzudenken sind. Die bildende Kunst hält mit Darstellungen der Apokalypse und von Katastrophen.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0092

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0093: Europäische Ethnologie: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Ethnology: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günther Kronenbitter	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
<p>HS (M.A.): Lektürekurs „Kulturelles Gedächtnis – Einführung in die Erinnerungsforschung“ (Hauptseminar)</p> <p>In den 1980er Jahren begann, ein neues Paradigma der Kulturwissenschaft aufzuziehen, das bis heute seine Wirkung entfaltet: die historische Erinnerungsforschung. Unter verschiedenen Leitbegriffen, ob als ‚Kulturelles Gedächtnis‘, ‚soziale Erinnerung‘, ‚Geschichtskultur‘, ‚Geschichtsbewusstsein‘ oder als ‚Erinnerungsorte‘, gingen zahlreiche kulturwissenschaftliche Disziplinen daran, das Phänomen des Gedächtnisses zu erforschen. Dabei interessieren die gesellschaftlichen und politischen Dimensionen dieses Gedächtnisses genauso wie die zahlreichen Medien, in denen es sich ausdrückte: kanonisierte Schriften, Mythen, Rituale, Denkmäler, Literatur, Schauspiele etc. In Zentrum solcher Forschungen steht dabei bis heute, welche Rolle der erinnernde Bezug auf die Vergangenheit für die Konstitution von sozialer Identität einnimmt. Die Übung beschäftigt sich mit der Lektüre einschlägiger Texte der Erinnerungsforschung.</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>HS (MA): (Lektürekurs): Vom ‚traditionellen‘ Brauch zum rauschhaften Fest? Texte zur Ritual- und Brauchforschung (Hauptseminar)</p> <p>Bräuche und Rituale gehören zur anthropologischen Grundausstattung der Menschheit. Sie begleiten den Jahresverlauf, strukturieren das Leben, stellen Verbindungen zur sozialen Umwelt her und zeigen Machtverhältnisse an. In diesem lektürebasierten Kurs werden einerseits grundlegende Texte zu Brauch-, Ritual- und Festtheorien diskutiert, andererseits sollen aber auch spezifische Formen wie etwa öffentliche Bräuche, private Feste und (Übergangs-) Rituale betrachtet werden. Dabei werden sowohl kulturhistorische Entwicklungen als auch aktuelle Ausprägungen in den Blick genommen. Werden Bräuche verstärkt zu Events? Kann man mit Blick auf die wirtschaftliche Dimension auch vom Ritualgeschäft sprechen? Wie beeinflusst die Covid-Pandemie und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen vergemeinschaftende Ritualpraktiken? Diese und weitere Fragen werden auf Grundlage von ausgewählten Texten diskutiert.</p> <p>... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Ü (M.A.): Ab ins Feld! Feste und Rituale erforschen (Übung)</p> <p>Wie werden Feste und Rituale praktiziert? Wer ist daran wie beteiligt? Welche Abläufe lassen sich erkennen? Diesen und weiteren Fragen gehen wir mithilfe von eigens durchgeführten Probestudien nach. Wie der Titel der Veranstaltung schon sagt, werden wir uns direkt ins Feld begeben und mithilfe des ethnografischen Methodeninstrumentariums Feste und/oder Rituale erforschen.</p>		
Modulteil: Mentorat Europäische Ethnologie		
Sprache: Deutsch		
Modulteil: Kolloquium Europäische Ethnologie		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
<p>Koll (B.A. /M.A.): Fachkolloquium der Europäischen Ethnologie/Volkskunde (Kolloquium)</p> <p>Das Fachkolloquium dient in erster Linie der intensiven Diskussion von Abschlussarbeiten in allen Projektstufen (von der Themenfindung über Fragen zu Quellen und Methoden bis hin zur Gliederung). Neben Bachelor- und</p>		

Masterarbeiten werden dabei auch Dissertationen und Forschungsprojekte im Fach Europäische Ethnologie/
Volkskunde vorgestellt.

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0093

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0094: Europäische Rechtsgeschichte: Hauptseminar <i>European Legal History: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Geschichte.), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte d. Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten rechtshistorischen Themenbereichen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. In der vertieften Auseinandersetzung mit konkreten Beispielen der Entwicklungen des Rechts in Europa erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten in kritischer Auseinandersetzung mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern eigene Forschungspositionen, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der Rechtsentwicklung in Europa. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen eines je spezifischen Rechtsverständnisses.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Rechtsgeschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Hauptseminar Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Augsburg und Umgebung als ottonische Erinnerungsorte (Hauptseminar) Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.		
Modulteil: Hauptseminar Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0094

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0095: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Legal History: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Geschichte.), PD Dr. Regina Dauser (Geschichte d. Frühen Neuzeit)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt)	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Rechtsgeschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Kolloquium Rechtsgeschichte Sprache: Deutsch
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Alternative Währungen (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.</p> <p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Das Benediktinerkloster Lambach (gegründet 1056) und seine Bibliothek (Praktikum+Übung) (Praktikum) Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes/Portfolios statt. Das 1056 gegründete Benediktinerkloster Lambach ist vor allem wegen seines einzigartigen romanischen Freskenzyklus bekannt, doch besitzt es auch bedeutende Handschriften und Frühdrucke in seiner historischen Bibliothek, deren Inventarisierung erst im Spätsommer 2020 von der Dozentin mit Beteiligung von Augsburger Studierenden in Angriff genommen wurde. Hieran knüpft die Veranstaltung des Sommersemesters 2022 an. Die Vor-Ort-Termine finden vorbehaltlich ihrer Zulässigkeit nach der dann geltenden bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung sowie unter Berücksichtigung örtlicher Bestimmungen im Kloster Lambach (Österreich) statt. Die angemeldeten Studierenden tragen ihre Fahrtkosten von und nach Lambach selbst. Vor Ort sind sie Gäste des Stifts Lambach mit freier Kost und Logis. Anmeldungen setzen die verbindliche Bereitschaft zur Vor-Ort-Teilnahme voraus. ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Geschichte in Vitrinen - schriftliche Zeugnisse in der musealen Praxis (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Museumsarbeit begegnet im Geschichtsstudium immer wieder: Man besucht kulturhistorische Ausstellungen, man schreibt für Ausstellungskataloge und für manche eröffnet sich hier auch ein Berufsfeld. Aber wie genau macht man „Geschichte in Vitrinen“? Was muss man bei der Ausstellung historischer Quellen beachten? Welche museumspädagogischen Diskurse gibt es um die „Flachware“ und wie vermittelt man</p>

wissenschaftliche Inhalte? In dieser praxisorientierten Übung wird gemeinsam eine fiktive Ausstellung als Projektarbeit entwickelt.

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Augsburg in der ottonischen Zeit (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während der Früh- und Hochmittelalters (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden im Staatsarchiv Augsburg. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Modulteil: Mentorat Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Interdisziplinäres Kolloquium (Master): Mittelalterliche Geschichte und Literatur (Kolloquium)**

Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen.

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Mentorat**

Prüfung: Portfolio (bestehend aus 3 Hausaufgaben im Umfang von ca. 10.000 Zeichen) Das Mentorat dient der Vorbereitung der Masterarbeit. Diskutiert werden Themenwahl, theoretische und methodische Ansätze, Quellengrundlage und Darstellungsprobleme anhand bereits konkretisierter Vorhaben.

Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)

Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 20.000-24.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten). Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt.

Modulteil: Kolloquium Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Mentorat**

Prüfung: Portfolio (bestehend aus 3 Hausaufgaben im Umfang von ca. 10.000 Zeichen) Das Mentorat dient der Vorbereitung der Masterarbeit. Diskutiert werden Themenwahl, theoretische und methodische Ansätze, Quellengrundlage und Darstellungsprobleme anhand bereits konkretisierter Vorhaben.

Perspektiven der Frühneuzeitforschung - Termine siehe Homepage

Voraussichtlich wird es die Möglichkeit geben, die Veranstaltung in Präsenz und digital (hybrid) zu besuchen. Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus mündlichem Vortrag (ca. 40 Minuten) sowie Hausaufgabe (Thesenpapier, ca. 6.000-8.000 Zeichen inkl. Leerzeichen). Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Prüfung**Modulgesamtprüfung IES-0095**

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0096: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Hauptseminar <i>European Politics/ European Integration: Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang, Dr. Jan Grasnack (Politikwissenschaft)		
Inhalte: Exemplarisches Studium in ausgewählten Themenbereichen der europäischen Politik und der Europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte sozialwissenschaftliche Methodenkompetenzen und beherrschen den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur. Auf dieser Basis sind sie in der Lage, gesellschaftliche und politische Phänomene als kulturell-symbolisch konstituierte Wirklichkeiten interpretativ zu erschließen. In der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungsfragen und Diskussionen, insbesondere zu Problemen der politischen Integration Europas, beurteilen sie den Forschungsstand, erschließen sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Die Studierenden erarbeiten eigene Forschungsergebnisse, die sie in Beziehung setzen zu zentralen historischen wie aktuellen Fragen der europäischen Politik. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren und problematisieren ihr Tun im Hinblick auf die handlungsleitenden Implikationen gesellschaftlicher bzw. politischer Konzepte und Ordnungsvorstellungen.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Hauptseminar).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Politikwissenschaft Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Diversität und Konflikt (Hauptseminar) Prüfung: Portfolio (bestehend aus Hausaufgabe im Umfang von ca. 28.000 Zeichen und Seminararbeit im Umfang von ca. 44.000 Zeichen). Die Entstehung moderner Staaten war eng mit institutionellen Vorkehrungen zur kulturellen Homogenisierung des Staatsvolkes verbunden. Diese Tendenz hat auch die Politik moderner Demokratien geprägt, die lange Zeit von einem überaus spannungsreichen Verhältnis zu Diversität geprägt war. Bis heute stellt die Sicherung von staatsbürgerlicher Gleichheit bei gleichzeitiger Anerkennung unterschiedlicher kultureller Identitäten auch für sogenannte fortgeschrittene demokratische Gesellschaften eine große Herausforderung dar. Der Kurs wird zunächst theoretisch-konzeptuell und historisch-vergleichend an die Analyse von soziokulturellen und ethnonationalen Spaltungslinien heranführen. Auf dieser Basis werden aus		

vergleichender Perspektive verschiedene aktuelle empirische Beispiele für das mehr oder weniger erfolgreiche politische Konfliktmanagement in diesem Bereich
... (weiter siehe Digicampus)

Grund- und Menschenrechte (Hauptseminar)

Grund- und Menschenrechte sind ein zentraler Bezugsrahmen modernen politischen Denkens und Handelns. In den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel, Grund- und Menschenrechte zu realisieren, zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, de facto löst die Thematik jedoch vielfältige Kontroversen aus. Obwohl Menschenrechte in der Regel als universal betrachtet werden, kristallisiert sich immer stärker heraus, dass abhängig von weltanschaulicher wie geographischer Perspektive durchaus divergierende Auffassungen über deren inhaltliche Ausgestaltung bestehen. Noch stärker sind international die Abweichungen hinsichtlich der tatsächlichen Realisierung von Grund- und Menschenrechten. Das Seminar wird sich diesem Themenkomplex unter folgender Grundstruktur annähern: • Definition und Theorien • Geschichte der Grund- und Menschenrechte • Sinngehalt ausgewählter Grund- und Menschenrechte • Menschenrechte in internationalen Erklärungen • Grundrechte in Verfassungen • Realisierung von Grund- und Menschenrechten
... (weiter siehe Digicampus)

Hannah Arendt – Denkerin der Stunde (Hauptseminar)

Hannah Arendts Denken scheint in vielerlei Hinsicht anschlussfähig für heutige gesellschaftspolitische Fragestellungen. Das Seminar behandelt zum einen die Prämissen ihres politischen Denkens, zum anderen exemplarische Wortmeldungen zu zentralen Fragen unserer Zeit. Lesebereitschaft und Diskussionsfreude erwünscht.

Politische Theorien/ Politische Ethik (Hauptseminar)

Unter „Politischer Ethik“ wird gemeinhin die Anwendung allgemein-ethischer (vor allem philosophischer) Vorschriften auf den Bereich der Politik verstanden. Das Seminar „Politische Ethik“ will dagegen untersuchen, ob es eine spezifisch für politische Kontexte brauchbare Ethik gibt. Die Leitfrage ist nicht philosophisch (z.B.: ist Gewaltfreiheit ethisch wertvoll?), sondern sozialwissenschaftlich (unter welchen Bedingungen werden welche Akteure in welchen Kontexten bestimmte ethische Positionen beziehen bzw. verändern?). Dazu sollen vor allem Angebote von Niccolò Machiavelli, Max Weber und Hannah Arendt erörtert werden. Stichworte sind: amoralischer Realismus und republikanische Tugendethik, Gesinnungs- und Verantwortungsethik, Wahrheit und Lüge in der Politik, Rechtfertigung von Gewalt. Die Mitarbeit im Seminar verzichtet auf Referate. Erwartet wird – je nach ECTS-Punkte gestaffelt – ein bis drei Kurzhausarbeiten (im Umfang von jeweils etwa 5 Seiten) zu den Lektüre-Texten des Seminars, d
... (weiter siehe Digicampus)

Radikale Demokratie im Vergleich (Hauptseminar)

Prüfung: Portfolio (bestehend aus Hausaufgabe im Umfang von ca. 8.000-10.000 Zeichen und Seminararbeit im Umfang von ca. 40.000 Zeichen). Was bedeutet in unserer Zeit eigentlich Demokratie? Was genau ist Politik? Und was meinen wir eigentlich, wenn wir sagen, etwas ist „politisch“? Studierende der Sozial- und Politikwissenschaften haben sich meist mit den sogenannten „klassischen Demokratietheorien“ von Hobbes über Rousseau bis hin zu Nozick befasst. Diesen Vertragstheoretikern ist gemein, dass sie Demokratie in irgendeiner Weise als Zustand beschreiben, den es zu erreichen gilt. Ist Demokratie aber wirklich ein Zustand, oder nicht viel mehr ein Prozess? Habermas betont stellvertretend mit seiner Theorie der deliberativen Demokratie den prozessualen Charakter von Demokratie. Aber sind diese deliberativen Prozesse wirklich frei von Machtstrukturen; frei von Konflikt? Gibt es am Ende wirklich einen Konsens? Und ist dieser Konsens dann auch wirklich „alternativlos“? Dieses Seminar stellt
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0096

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Beschreibung:

Bearbeitungszeit von vier Wochen bis zu drei Monaten, vgl. PO MA InterEur, § 8 (2)

Modul IES-0097: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Mentorat / Kolloquium <i>European Politics/ European Integration: Course / Mentoring / Colloquium</i>	6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang, Dr. Jan Grasnack (Politikwissenschaft)	
Inhalte: Exemplarische wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachspezifischen Quellen bzw. Daten und mit fachspezifischer Forschungsliteratur	
Lernziele/Kompetenzen: Übung (theoretisch-methodisch orientiert): Die Studierenden verfügen auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden im Aufbaubereich des Studiums bereits über einen breiten Überblick zum theoretischen und methodischen Spektrum der im Studium gewählten Disziplinen und vermögen auf der Grundlage der Bearbeitung weiterer Forschungsfragen und derer theoretisch-methodischer Basis die Bedeutung und Reichweite von Forschungsmodellen, die für sie im Hinblick auf die Abfassung ihrer Masterarbeit von besonderer Relevanz sind, sicher einzuschätzen. Durch ihre eigene Forschungsarbeit an ausgewählten Fällen können sie theoretisch-methodische Konzepte selbst einsetzen, ein operationalisierbares Forschungsdesign entwickeln und damit verbundene Fragen der Forschungspraxis kritisch reflektieren. Mentorat: Die Studierenden entwickeln im Vorfeld eigener, in der Regel im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitender Forschungen unter fachlicher Anleitung eigenständig wissenschaftliche (zumal methodische und theoretische) Fragestellungen, die sie in Selbststudieneinheiten bearbeiten. Sie dokumentieren ihre Studien und treten über deren Ergebnisse mit der Mentorin bzw. dem Mentor in eine wissenschaftliche Auseinandersetzung. Sie vertiefen und profilieren auf diesem Weg ihre methodischen und theoretischen Kompetenzen und setzen sie im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens angemessen ein. Kolloquium: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen, in der Erarbeitung befindlichen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren in Abstimmung auf das Vorwissen der Teilnehmer(innen) eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption (insbesondere im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit) und entwickeln in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer(innen) ein vertieftes Verständnis für die Perspektivgebundenheit verschiedener Herangehensweisen.	
Bemerkung: Der Profilierungsbereich I wird in dem Optionsbereich absolviert, in dem die Masterarbeit abgefasst wird. Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (theoretisch bzw. methodisch orientiert) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungskolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat (Präsenzstudium zugunsten des Eigenstudiums reduziert bzw. durch Betreuungsgespräche mit Lehrperson ersetzt) 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	

Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Übung Politikwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Grund- und Menschenrechte** (Hauptseminar)

Grund- und Menschenrechte sind ein zentraler Bezugsrahmen modernen politischen Denkens und Handelns. In den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel, Grund- und Menschenrechte zu realisieren, zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, de facto löst die Thematik jedoch vielfältige Kontroversen aus. Obwohl Menschenrechte in der Regel als universal betrachtet werden, kristallisiert sich immer stärker heraus, dass abhängig von weltanschaulicher wie geographischer Perspektive durchaus divergierende Auffassungen über deren inhaltliche Ausgestaltung bestehen. Noch stärker sind international die Abweichungen hinsichtlich der tatsächlichen Realisierung von Grund- und Menschenrechten. Das Seminar wird sich diesem Themenkomplex unter folgender Grundstruktur annähern: • Definition und Theorien • Geschichte der Grund- und Menschenrechte • Sinngehalt ausgewählter Grund- und Menschenrechte • Menschenrechte in internationalen Erklärungen • Grundrechte in Verfassungen • Realisierung von Grund- und ... (weiter siehe Digicampus)

Hannah Arendt – Denkerin der Stunde (Hauptseminar)

Hannah Arendts Denken scheint in vielerlei Hinsicht anschlussfähig für heutige gesellschaftspolitische Fragestellungen. Das Seminar behandelt zum einen die Prämissen ihres politischen Denkens, zum anderen exemplarische Wortmeldungen zu zentralen Fragen unserer Zeit. Lesebereitschaft und Diskussionsfreude erwünscht.

Politische Theorien/ Politische Ethik (Hauptseminar)

Unter „Politischer Ethik“ wird gemeinhin die Anwendung allgemein-ethischer (vor allem philosophischer) Vorschriften auf den Bereich der Politik verstanden. Das Seminar „Politische Ethik“ will dagegen untersuchen, ob es eine spezifisch für politische Kontexte brauchbare Ethik gibt. Die Leitfrage ist nicht philosophisch (z.B.: ist Gewaltfreiheit ethisch wertvoll?), sondern sozialwissenschaftlich (unter welchen Bedingungen werden welche Akteure in welchen Kontexten bestimmte ethische Positionen beziehen bzw. verändern?). Dazu sollen vor allem Angebote von Niccolò Machiavelli, Max Weber und Hannah Arendt erörtert werden. Stichworte sind: amoralischer Realismus und republikanische Tugendethik, Gesinnungs- und Verantwortungsethik, Wahrheit und Lüge in der Politik, Rechtfertigung von Gewalt. Die Mitarbeit im Seminar verzichtet auf Referate. Erwartet wird – je nach ECTS-Punkte gestaffelt – ein bis drei Kurzhausarbeiten (im Umfang von jeweils etwa 5 Seiten) zu den Lektüre-Texten des Seminars, d ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Kolloquium Politikwissenschaft**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****BA/MA Kolloquium** (Kolloquium)

Die Veranstaltung dient der Vertiefung politisch-theoretischer Fragen und der Übung ihrer forschungstechnischen Umsetzung, von der Ermittlung von Forschungsfragen bis zu deren Verarbeitung mit den Mitteln des theoretischen Arbeitens. Dazu dient als Orientierung die ABC-Methode (Autor, Begriff, Context). Die Präsentation von

angestrebten Abschluss-Arbeiten (Vorstellung von vorläufigen Exposés) erfolgt an einem separaten BA/MA-Tag
30.6.2022, 14:00-18:00.

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0097

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0098: Europäische Antike: Übung / Exkursion <i>European Antiquity: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann (Alte Geschichte), Prof. Dr. Natascha Sojc (Klass. Archäologie)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Antike bzw. der Klassischen Archäologie; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Geschichte des griechisch-römischen Altertums bzw. der Klassischen Archäologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle erproben sie bereits erworbene, spezifisch altertumswissenschaftliche Methodenkompetenzen (etwa: Epigraphik, antike Numismatik) und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und reflektieren die Bedeutung der Antike für die Kultur und Geschichte Europas bis in die Gegenwart.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Gesicherte Lateinkenntnisse		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Vindolanda Tablets und das Alltagsleben in einer römischen Garnison (mit Einführung in die Ältere römische Kursivschrift) (Übung) Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 12.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Im Jahre 1973 wurden bei den Ausgrabungen im römischen Fort Vindolanda (Chesterholm) erstmals mit Tinte beschriebene Schreiftäfelchen aus Holz identifiziert, die offenbar in den römischen Nordprovinzen den wichtigsten Schriftträger darstellten. Die über 1000 Fragmente erlauben einen in dieser Form einmaligen Einblick in das Alltagsleben in einem römischen Militärlager. In der Übung sollen neben der inhaltlichen Auswertung der Texte auch Grundfertigkeiten in der Lektüre der Älteren römischen Kursivschrift erarbeitet werden.		

„How (not) to be a tyrant“: Das Bild des schlechten Herrschers und die Delegitimierung der hellenistischen Könige (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 18.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Die Eroberung des Persischen Reiches durch Alexander den Großen und nach seinem Tod im Jahr 323 v. Chr. dessen Aufteilung zwischen den Feldherren, den so genannten Diadochen, signalisieren den Anfang der hellenistischen Epoche. Die Machtzentren dieser Epoche waren die verschiedenen hellenistischen Könige, die im griechischen Osten eine neue Form der Herrscherrepräsentation prägten. Die Königshäuser etablierten noch zu Lebzeiten Herrscherkulte, bauten aufwendig Hauptstädte aus und konkurrierten v.a. durch Stiftungen um Präsenz und Prestige in den panhellenischen Heiligtümern und den bedeutendsten griechischen Städten. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Untersuchung und Interpretation der Klagen, Aufstände und Unruhen der Beherrschten gegenüber ihrer Herrscher, von den Diadochen bis zu Kleopatra VII. Die Hauptquellen des Seminars sind primär literarische (antike Gesichtschreibung, Gedichte), sekundär epigraphische und ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Römische Gräber (Hauptseminar)

Innerhalb der verschiedenen archäologischen Fundkontexte stellen Gräber etwas Besonderes dar: Aufgrund der als final beabsichtigten Bestattung erhielten sich die Grabbeigaben häufig unversehrt. Grabfunde können von sozialem Status, Geschlecht, Beruf sowie von umfangreichen Bestattungsfeierlichkeiten zeugen. Die geographisch unterschiedlichen Grabsitten und -beigaben im Römischen Reich geben Aufschluss über kulturelle Identität und teilweise Herkunft der Verstorbenen und ihrer Angehörigen. Anhand von Referaten werden unterschiedliche Gebiete zwischen Frankreich, Norditalien und Österreich – mit Fokus auf Raetien – genauso wie der Wandel der Bestattungsriten über die Zeiten betrachtet. Vorbehaltlich der Entwicklungen um Corona wird das Seminar als Blockveranstaltung in der Außenstelle Titz des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland mit Materialbetrachtungen an römischen Originalen stattfinden. Eine Übernachtung in Zelten ist auch beim gegenwärtigen Stand der Pandemie in der Außens ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Klassische Archäologie

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0098

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0099: Europäisches Mittelalter: Übung / Exkursion <i>European Middle Ages: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalt. Gesch.), Prof. Dr. Freimut Löser/Prof. Dr. Klaus Wolf (Dt. Sprache u. Lit. d. MA), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg., Bayer. u. Schwäb. Landesg.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken des Europäischen Mittelalters; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der jeweiligen Fachdisziplin. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Weitere Modulverantwortliche: Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Literatur) Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alternative Währungen (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus		

der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Das Benediktinerkloster Lambach (gegründet 1056) und seine Bibliothek (Praktikum+Übung) (Praktikum)

Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes/Portfolios statt.

Das 1056 gegründete Benediktinerkloster Lambach ist vor allem wegen seines einzigartigen romanischen Freskenzyklus bekannt, doch besitzt es auch bedeutende Handschriften und Frühdrucke in seiner historischen Bibliothek, deren Inventarisierung erst im Spätsommer 2020 von der Dozentin mit Beteiligung von Augsburger Studierenden in Angriff genommen wurde. Hieran knüpft die Veranstaltung des Sommersemesters 2022 an. Die Vor-Ort-Termine finden vorbehaltlich ihrer Zulässigkeit nach der dann geltenden bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung sowie unter Berücksichtigung örtlicher Bestimmungen im Kloster Lambach (Österreich) statt. Die angemeldeten Studierenden tragen ihre Fahrtkosten von und nach Lambach selbst. Vor Ort sind sie Gäste des Stifts Lambach mit freier Kost und Logis. Anmeldungen setzen die verbindliche Bereitschaft zur Vor-Ort-Teilnahme voraus.

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Vitrinen - schriftliche Zeugnisse in der musealen Praxis (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Museumsarbeit begegnet im Geschichtsstudium immer wieder: Man besucht kulturhistorische Ausstellungen, man schreibt für Ausstellungskataloge und für manche eröffnet sich hier auch ein Berufsfeld. Aber wie genau macht man „Geschichte in Vitrinen“? Was muss man bei der Ausstellung historischer Quellen beachten? Welche museumspädagogischen Diskurse gibt es um die „Flachware“ und wie vermittelt man wissenschaftliche Inhalte? In dieser praxisorientierten Übung wird gemeinsam eine fiktive Ausstellung als Projektarbeit entwickelt.

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Augsburg in der ottonischen Zeit (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während der Früh- und Hochmittelalters (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das

Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden im Staatsarchiv Augsburg. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Modulteil: Exkursion Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während der Früh- und Hochmittelalters (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Ältere deutsche Literatur

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0099

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0100: Europäische Frühe Neuzeit: Übung / Exkursion <i>European Early Modern Period: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser (Gesch. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. F. Löser/ Prof. Dr. K. Wolf (Ältere dt. Lit.), Prof. Dr. S. Tschopp (Europ. Kulturgesch.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen bzw. literarischen Werken der Europäischen Frühen Neuzeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der jeweiligen Fachdisziplin. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Weitere Modulverantwortliche: Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.) Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Ü MA / LA Gym) (Übung) Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus zwei Hausaufgaben, jeweils ca. 9.000-11.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich nach wie vor großer Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, aber auch Rituale aller Gesellschaftsschichten gelten in der Geschichtswissenschaft schon lange nicht mehr als bunte und irgendwie kuriose, jedenfalls vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen		

<p>gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden verschiedene Beispiele symbolischer Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit „dekodiert“: von Krönungszeremonien über Festbanketts und Schlossbauten, Reichstagsberatungen und diplomatischen Verhandlungen bis hin zu Hinrichtungsritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretis ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Exkursion Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Ältere deutsche Literatur Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Exkursion Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0100 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0101: Europa in der Neuesten Zeit: Übung / Exkursion <i>Contemporary Europe: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Stefan Paulus (Neuere u. Neueste Gesch.), PD Dr. Stefan Lindl (Europ. Regionalg., Bayer. u. Schwäb. Landesgesch.), Dr. Chr. Drude (Kunstgesch.), Prof. Dr. Victor Ferretti (Span. Lit.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der europäischen Geschichte der Neuesten Zeit; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der jeweiligen Fachdisziplin. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Weitere Modulverantwortliche: Prof. Dr. S. Tschopp (Europ. Kulturgesch.) Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Deutsche Gesellschaftsgeschichte im langen 19. Jahrhundert (Übung) Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Die deutsche Geschichte durch die Brille der Sozialgeschichte zu betrachten, bietet nach wie vor eine ungemein erkenntnisreiche Perspektive. Dabei zeigt der Blick auf das 19. Jahrhundert eine besonders formative Epoche, in der das Bürgertum sich als gesellschaftsbestimmende soziale Klasse in den Vordergrund tritt und dabei die alten Eliten wie den Adel überflügelt. Im historischen Schatten des Bürgertums folgt die Arbeiterklasse, die gleichfalls auf soziale wie politische Emanzipation pocht. Die Übung führt in zentrale Themen der deutschen

Gesellschaftsgeschichte des „langen 19. Jahrhunderts“ ein und sensibilisiert für die tragenden Kräfte historischen Wandels hin zum bürgerlichen Zeitalter und macht nicht zuletzt auf neue Forschungstendenzen aufmerksam.

Von „Die Sünderin“ bis zur Barchel-Pfeiffer-Affäre - Skandale in der Bonner Republik (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
 Skandale und Affären sind Katalysatoren und Wegmarken des gesellschaftlichen Wandels sowie Spiegel ihrer jeweiligen Zeit. Gleichzeitig sind sie Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses. Das gilt auch für die Bundesrepublik Deutschland in den Jahren der sog. Bonner Republik von 1949 bis zur Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Ob Hildegard Knef als „Die Sünderin“ im Kino der 1950er Jahre, die „Spiegel“-Affäre 1962, der Bundesligaskandal in den frühen 1970ern oder der Skandal um die gefälschten Hitler-Tagebücher im Jahr 1983 – die vier Jahrzehnte liefen ausreichend Stoff, um sich dem Thema „Skandale“ zu nähern. Die Übung befasst sich dabei unter anderem mit den Erscheinungsformen und Wirkmechanismen von Skandalen. Dabei soll gefragt werden: Ist jener Fall oder jene Affäre repräsentativ für einen gesellschaftlichen Bereich des öffentlichen Lebens, wie etwa Politik, Kultur
 ... (weiter siehe Digicampus)

Zeitung, Kino, Fernsehen: Medien und Öffentlichkeit in Deutschland im 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
 Das 20. Jahrhundert ist durch einen permanenten Wandel von Medien und Öffentlichkeit geprägt. Die Einführung des Radios, des Kinos, des Fernsehens – regelmäßig wurden begeistert Revolutionen ausgerufen, denen eine ebenso vehemente Kritik gegenüberstand. Die Übung beleuchtet diese Spannungsverhältnisse und ihre Akteure aus politik-, sozial- und technikhistorischer Perspektive.

Zwischen Reeducation und kulturellem Kalten Krieg: Die amerikanische Präsenz in Deutschland zwischen 1945 und 1955 (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
 Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war die Demokratisierung Deutschlands eines der wichtigsten Ziele der amerikanischen Besatzungspolitik. Dieser Prozess der Demokratisierung musste aus amerikanischer Perspektive neben einer institutionellen (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) zwingend auch eine „geistige“ Komponente beinhalten: Durch Reeducation sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Konkret umfasste Reeducation Reformen beispielweise im Bereich der Schulen und Hochschulen sowie der Medien und beinhaltete Maßnahmen wie die Einrichtung von Amerikahäusern und die Durchführung von Austauschprogrammen. Mit Zunahme der Spannungen zwischen den USA und der Sowjetunion und dem Beginn des Kalten Krieges änderten die USA ihre Strategie jedoch von der strengen Reeducation hin zur positiver verstanden
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Übung/Exkursion: NS-Überlebende als erinnerungspolitische Akteure. Die KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Dachau im Vergleich (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Entstehung von KZ-Gedenkstätten wurde maßgeblich durch die zahlreichen erinnerungspolitischen Aktivitäten von NS-Überlebenden geprägt. In dieser Übung werden wir uns exemplarisch zwei dieser Erinnerungsorte zuwenden. Im Zentrum steht die Geschichte der KZ-Gedenkstätten Dachau (Eröffnung: 1968 in der BRD) und der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald (Eröffnung: 1958 in der DDR). Mit den kollektiven Aktivitäten von Überlebenden werden wir uns anhand der beiden Überlebendenverbände „Comité International de Dachau“ (CID) sowie des „Internationalen Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos“ (IKBD) auseinandersetzen. Im Verlauf des Semesters erarbeiten wir uns auf Grundlage eines Readers mit Grundlagentexten die Geschichte der beiden Konzentrationslager sowie den verschiedenen Formen des öffentlichen Erinnerns in den be
 ... (weiter siehe Digicampus)

<p>Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Urbane Identitäten. O-Italien / Schwaben (Übung) Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen) Im Französischen wird zwischen ville und cité unterschieden. Eine Stadt - ville - ist die bauliche, infrastrukturelle Substanz, die Materie. Die cité ist hingegen, all das was die Menschen über diese ville Wissen und wie sie darin handeln. Identität entsteht in der cité. Gerade um diese Form der sozialen Konstruktion der Stadt geht es in dieser Übung: Welche urbanen Identität können verschiedene Städte Italien und Schwaben aufweisen, die eine ähnliche historische unabhängige Stadtgeschichte vorweisen? Wie unterscheiden sich die Stadtrepubliken in Italien und Schwaben voneinander in der sozialen Konstruktion ihrer cité? Wie werden historisch gewachsene Identitäten vermarktet, um einzigartige Städte zu entwickeln und sie kulturhistorisch anzupreisen? Wie funktioniert Geschichte in der Praxis urbaner Selbstverständnisse? Welche urbanen Praktiken des Historischen gibt es? All diese Fragen widmet sich diese Übung. ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Übung Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Modulteil: Exkursion Kunstgeschichte Sprache: Deutsch</p>
<p>Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0101 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung</p>

Modul IES-0102: Europäische Kulturgeschichte: Übung / Exkursion <i>European Cultural History: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: Dr. A. Hartmann (Alte Gesch.), apl. Prof. Dr. R. Dauser (G. d. Fr. Neuzeit), Prof. Dr. S. Tschopp (Europ. Kulturg.), PD Dr. St. Lindl (Europ. Regionalg., Bayer. u. Schwäb. Landesg.), Prof. Dr. Th. Krüger (Mittelalterl. G.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.),		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Kulturgeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der jeweiligen Fachdisziplin. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Weitere Modulverantwortliche: Prof. Dr. V. Ferretti (Span. Lit.) Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Körper und Worte in Bewegung: literarische und musikalische Zugänge zu verschiedenen Tanzformen (Übung) Studierenden aus dem Bereich der Musik, der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die Kulturgeschichte des Tanzes ermöglicht werden, der mit einzelnen Workshops auch einen praktischen Zugang		

zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie wird über Tanz geschrieben? Welche Thematiken werden auf die Bühne gebracht? Welche (mythologischen/antiken) Stoffe inspirieren Tanzstücke? Was charakterisiert das Menuett, die Sarabande etc.? Wie funktioniert die Körpersprache im Barocken Tanz? Was wird kodifiziert kommuniziert? etc. -> Eigene Fragestellungen der Studierenden werden ermuntert und sollen eingebracht werden. Dem Tanz soll auf diesem Wege sein Platz in der Kulturgeschichte des Menschen eingeräumt und als gleichberechtigte Kunstform neben Literatur, Musik, Malerei etc. eingeordnet werden. Denn ebenso, wie sich in der Renaissance Kulturtransfer in Literatur, Schauspiel und Malerei von Italien ausgehend beobachten
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Ü MA / LA Gym) (Übung)

Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus zwei Hausaufgaben, jeweils ca. 9.000-11.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich nach wie vor großer Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, aber auch Rituale aller Gesellschaftsschichten gelten in der Geschichtswissenschaft schon lange nicht mehr als bunte und irgendwie kuriose, jedenfalls vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden verschiedene Beispiele symbolischer Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit „dekodiert“: von Krönungszeremonien über Festbanketts und Schlossbauten, Reichstagsberatungen und diplomatischen Verhandlungen bis hin zu Hinrichtungsritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretischen
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alternative Währungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).
... (weiter siehe Digicampus)

Das Benediktinerkloster Lambach (gegründet 1056) und seine Bibliothek (Praktikum+Übung) (Praktikum)

Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes/Portfolios statt. Das 1056 gegründete Benediktinerkloster Lambach ist vor allem wegen seines einzigartigen romanischen Freskenzyklus bekannt, doch besitzt es auch bedeutende Handschriften und Frühdrucke in seiner historischen Bibliothek, deren Inventarisierung erst im Spätsommer 2020 von der Dozentin mit Beteiligung von Augsburger Studierenden in Angriff genommen wurde. Hieran knüpft die Veranstaltung des Sommersemesters 2022 an. Die Vor-Ort-Termine finden vorbehaltlich ihrer Zulässigkeit nach der dann geltenden bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung sowie unter Berücksichtigung örtlicher Bestimmungen im Kloster Lambach (Österreich) statt. Die angemeldeten Studierenden tragen ihre Fahrtkosten von und nach Lambach selbst. Vor Ort sind sie Gäste des Stifts Lambach mit freier Kost und Logis. Anmeldungen setzen die verbindliche Bereitschaft zur Vor-Ort-Teilnahme voraus.
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Vitrinen - schriftliche Zeugnisse in der musealen Praxis (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Museumsarbeit begegnet im Geschichtsstudium immer wieder: Man besucht kulturhistorische Ausstellungen, man schreibt für Ausstellungskataloge und für manche eröffnet sich hier auch ein Berufsfeld. Aber wie genau macht man „Geschichte in Vitrinen“? Was muss man bei der Ausstellung historischer Quellen beachten? Welche museumspädagogischen Diskurse gibt es um die „Flachware“ und wie vermittelt man wissenschaftliche Inhalte? In dieser praxisorientierten Übung wird gemeinsam eine fiktive Ausstellung als Projektarbeit entwickelt.

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Augsburg in der ottonischen Zeit (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während der Früh- und Hochmittelalters (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden im Staatsarchiv Augsburg. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Modulteil: Exkursion Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während der Früh- und Hochmittelalters** (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Modulteil: Übung Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Alte Geschichte****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Pyrenäen (Exkursion): Frontières – Fronteras**

Inhaltliche Dimension (besonders für Literaturwissenschaft): Mit den Etappen Narbonne – Perpignan – Figueres – Barcelona – Puigcerda – Carla-Bayle – Carcassonne soll der östliche, zum Mittelmeer hinggerichtete Teil der Grenzregion Spaniens und Frankreichs erschlossen werden. Kulturgeschichtliche Aspekte werden dabei ebenso im Fokus stehen, wie die Erarbeitung von Texten, welche entweder von Autoren aus den entsprechenden Ortschaften stammen oder die inhaltlich mit dem Gebiet verbunden sind. Dabei stehen vereinfacht formuliert folgende Fragestellungen im Zentrum: Wie gestaltet sich die Wechselwirkung zwischen Land und Leuten in Zusammenhang mit den literarischen Werken, welche daraus hervorgehen? Welche Grenzen bestehen (sprachlich, kulturell, künstlerisch) und wie kann eine Grenze gerade auch verbindendes Element sein? Indem die Studierenden mit Fragestellungen rundum das Thema Grenze und spanisch- und französischsprachige literarische Auseinandersetzungen in Zusammenhang mit dem bereis ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Kunstgeschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS LK (M.A./MAIES): Politische Ikonographie** (Hauptseminar)

Politische Ikonographie ist eine kunst- und kulturwissenschaftliche Methode, die nach der visuellen Inszenierung und Repräsentation von politischem Handeln fragt. Basierend auf Aby Warburgs Entwürfen einer Ikonologie als kulturhistorischem Deutungsansatz von Kunstwerken und der Ikonographie als genuin kunsthistorischer Methode zur Deutung von Bildinhalten nach Erwin Panofsky hat sich die Politische Ikonographie, wesentlich geprägt von Kunsthistoriker*innen wie Martin Warnke und Horst Bredekamp, seit den 1970er Jahren in der Methodik der Kunstgeschichte etabliert und wesentlich zum modernen Verständnis des Fachs als historischer Bildwissenschaft beigetragen. Der Lektürekurs soll am Beispiel ausgesuchter Texte exemplarische Themenfelder der Politischen Ikonographie und ihre Anwendungsbereiche vom mittelalterlichen Kunstwerk bis zum zeitgenössischen Nachrichtenbild vorstellen.

Modulteil: Exkursion Kunstgeschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Alte Geschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0102

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0103: Europäische Ideengeschichte: Übung / Exkursion <i>European History of Ideas: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 4.0.0 (seit WS19/20) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. R. Dauser/ Dr. K. Vogelgsang; Dr. A. Hartmann (Alte G.), PD Dr. St. Lindl (Europ. Regionalg., Bayer. u. Schwäb. Landesg.), PD Dr. St. Paulus (Neuere u. Neueste G.), Dr. Chr. Drude (Kunstg.)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten mit ausgewählten Quellen der Europäischen Ideengeschichte; Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der jeweiligen Fachdisziplin. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Weitere Modulverantwortliche: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp (Europ. Kulturgesch.), Prof. Dr. G. Butzer (Vgl. Lit.), Prof. Dr V. Ferretti (Span. Literatur) Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Philosophie Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Alte Geschichte Sprache: Deutsch		
Modulteil: Exkursion Alte Geschichte Sprache: Deutsch		

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Ü MA / LA Gym) (Übung)**

Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus zwei Hausaufgaben, jeweils ca. 9.000-11.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich nach wie vor großer Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, aber auch Rituale aller Gesellschaftsschichten gelten in der Geschichtswissenschaft schon lange nicht mehr als bunte und irgendwie kuriose, jedenfalls vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden verschiedene Beispiele symbolischer Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit „dekodiert“: von Krönungszeremonien über Festbanketts und Schlossbauten, Reichstagsberatungen und diplomatischen Verhandlungen bis hin zu Hinrichtungsritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretischen ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Europäische Regionalschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Einführung in die Wissenschaftstheorie der Historischen Wissenschaften (Übung)**

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen) In der Veranstaltung werden Grundtexte der Kulturwissenschaften gelesen und analysiert. Die gängigen wissenschaftstheoretischen Ansätze der Kulturwissenschaften und Geisteswissenschaften werden dabei vorgestellt.

Modulteil: Exkursion Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte**Sprache:** Deutsch**Modulteil: Übung Neuere und Neueste Geschichte****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Deutsche Gesellschaftsgeschichte im langen 19. Jahrhundert (Übung)**

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Die deutsche Geschichte durch die Brille der Sozialgeschichte zu betrachten, bietet nach wie vor eine ungemein erkenntnisreiche Perspektive. Dabei zeigt der Blick auf das 19. Jahrhundert eine besonders formative Epoche, in der das Bürgertum sich als gesellschaftsbestimmende soziale Klasse in den Vordergrund tritt und dabei die alten Eliten wie den Adel überflügelt. Im historischen Schatten des Bürgertums folgt die Arbeiterklasse, die gleichfalls auf soziale wie politische Emanzipation pocht. Die Übung führt in zentrale Themen der deutschen Gesellschaftsgeschichte des „langen 19. Jahrhunderts“ ein und sensibilisiert für die tragenden Kräfte historischen Wandels hin zum bürgerlichen Zeitalter und macht nicht zuletzt auf neue Forschungstendenzen aufmerksam.

Von „Die Sünderin“ bis zur Barschel-Pfeiffer-Affäre - Skandale in der Bonner Republik (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Skandale und Affären sind Katalysatoren und Wegmarken des gesellschaftlichen Wandels sowie Spiegel ihrer jeweiligen Zeit. Gleichzeitig sind sie Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses. Das gilt auch für die Bundesrepublik Deutschland in den Jahren der sog. Bonner Republik von 1949 bis zur Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Ob Hildegard Knef als „Die Sünderin“ im Kino der 1950er Jahre, die „Spiegel“-Affäre 1962, der Bundesligaskandal in den frühen 1970ern oder der Skandal um die gefälschten Hitler-Tagebücher im Jahr 1983 – die vier Jahrzehnte liefern ausreichend Stoff, um sich dem Thema „Skandale“ zu nähern. Die Übung

befasst sich dabei unter anderem mit den Erscheinungsformen und Wirkmechanismen von Skandalen. Dabei soll gefragt werden: Ist jener Fall oder jene Affäre repräsentativ für einen gesellschaftlichen Bereich des öffentlichen Lebens, wie etwa Politik, Kultur
... (weiter siehe Digicampus)

Zeitung, Kino, Fernsehen: Medien und Öffentlichkeit in Deutschland im 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Das 20. Jahrhundert ist durch einen permanenten Wandel von Medien und Öffentlichkeit geprägt. Die Einführung des Radios, des Kinos, des Fernsehens – regelmäßig wurden begeistert Revolutionen ausgerufen, denen eine ebenso vehemente Kritik gegenüberstand. Die Übung beleuchtet diese Spannungsverhältnisse und ihre Akteure aus politik-, sozial- und technikhistorischer Perspektive.

Zwischen Reeducation und kulturellem Kalten Krieg: Die amerikanische Präsenz in Deutschland zwischen 1945 und 1955 (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war die Demokratisierung Deutschlands eines der wichtigsten Ziele der amerikanischen Besatzungspolitik. Dieser Prozess der Demokratisierung musste aus amerikanischer Perspektive neben einer institutionellen (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) zwingend auch eine "geistige" Komponente beinhalten: Durch Reeducation sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Konkret umfasste Reeducation Reformen beispielweise im Bereich der Schulen und Hochschulen sowie der Medien und beinhaltete Maßnahmen wie die Einrichtung von Amerikahäusern und die Durchführung von Austauschprogrammen. Mit Zunahme der Spannungen zwischen den USA und der Sowjetunion und dem Beginn des Kalten Krieges änderten die USA ihre Strategie jedoch von der strengen Reeducation hin zur positiver verstanden
... (weiter siehe Digicampus)

Übung/Exkursion: NS-Überlebende als erinnerungspolitische Akteure. Die KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Dachau im Vergleich (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Entstehung von KZ-Gedenkstätten wurde maßgeblich durch die zahlreichen erinnerungspolitischen Aktivitäten von NS-Überlebenden geprägt. In dieser Übung werden wir uns exemplarisch zwei dieser Erinnerungsorte zuwenden. Im Zentrum steht die Geschichte der KZ-Gedenkstätten Dachau (Eröffnung: 1968 in der BRD) und der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald (Eröffnung: 1958 in der DDR). Mit den kollektiven Aktivitäten von Überlebenden werden wir uns anhand der beiden Überlebendenverbände „Comité International de Dachau“ (CID) sowie des „Internationalen Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos“ (IKBD) auseinandersetzen. Im Verlauf des Semesters erarbeiten wir uns auf Grundlage eines Readers mit Grundlagentexten die Geschichte der beiden Konzentrationslager sowie den verschiedenen Formen des öffentlichen Erinnerns in den be
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Spanische Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Pyrenäen (Exkursion): Frontières – Fronteras

Inhaltliche Dimension (besonders für Literaturwissenschaft): Mit den Etappen Narbonne – Perpignan – Figueres – Barcelona – Puigcerda – Carla-Bayle – Carcassonne soll der östliche, zum Mittelmeer hinggerichtete Teil der Grenzregion Spaniens und Frankreichs erschlossen werden. Kulturgeschichtliche Aspekte werden dabei ebenso im Fokus stehen, wie die Erarbeitung von Texten, welche entweder von Autoren aus den entsprechenden

Ortschaften stammen oder die inhaltlich mit dem Gebiet verbunden sind. Dabei stehen vereinfacht formuliert folgende Fragestellungen im Zentrum: Wie gestaltet sich die Wechselwirkung zwischen Land und Leuten in Zusammenhang mit den literarischen Werken, welche daraus hervorgehen? Welche Grenzen bestehen (sprachlich, kulturell, künstlerisch) und wie kann eine Grenze gerade auch verbindendes Element sein? Indem die Studierenden mit Fragestellungen rundum das Thema Grenze und spanisch- und französischsprachige literarische Auseinandersetzungen in Zusammenhang mit dem Bereich ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Vergleichende Literaturwissenschaft

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HS + Ü: Roadmovies (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten Seit den Anfängen des Films gehört „mit Bewegung repräsentierte Bewegung zum genuinen Bestandteil der filmischen Projektion“ (Lexikon der Filmbegriffe), der Film als Medium der laufenden Bilder. So produzieren beispielsweise rennende Pferde, fahrende Autos, Motorräder und Züge prägende Filmbilder, die sich dann das Genre der Roadmovies aneignet. Es geht darum, eine Reise zu machen, aber meist nur vorgeblich auch darum, am Ziel anzukommen. Das Unterwegssein, die Suche nach oder die Flucht vor etwas oder jemandem hingegen sind die zentralen Motive dieses Filmgenres, denn eigentlich geht es immer auch um Begegnung als Kollision von Selbst- und Fremdwahrnehmung, ergo um Freiheit und Identität. Das Genre des Roadmovies hat vielfältige Ursprünge, so bereits in Charlie Chaplins Tramp-Figur. Gattungsparadigmatisch allerdings ist ... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü: Popular Culture and the Environment (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten This course examines how nature and environmental issues are represented in popular culture, including popular literature, films, and music. Often categorized as “entertainment,” this dimension of contemporary environmental discourse still tends to be ignored by those who emphasize their concern about nature destruction, climate change, and the extinction of species. Although in sociological discourse, the subversive potential of the seemingly bland and entertaining has long been recognized, scholarly debates about environmental topics still tend to focus on education and on representations of nature in “high” art and literature. The concern with nature, and with environmental destruction, is often perceived as an elitist debate that excludes and works against the less privileged members of society who in the end will pa ... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü: „Ich hab gelebt ... mit Dichten, Singen mancherlei“ (Oswald von Wolkenstein) - Singer-Songwriter vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten Immer wieder begegnen uns in der Kulturgeschichte Doppelbegabungen, die zum Beispiel sowohl Maler als auch Musiker, sowohl Sänger*innen/ Komponist*innen als auch Dichter*innen waren bzw. sind. Vom Mittelalter bis nahezu in die Gegenwart gilt der Blick auf eine Auswahl von Künstlern und Künstlerinnen, die ihre Texte bzw. Dichtungen vertonten, komponierten und interpretierten, als z.B. Lieder, Balladen und Songs – darunter die visionäre Mystikerin Hildegard von Bingen, der Meistersinger Hans Sachs oder ein Komponist des 20. Jahrhunderts wie Olivier Messiaen; der Chansonnier Aristide Bruant, der Komiker/Volkssänger Karl Valentin oder ein Literatur-Nobelpreisträger wie Bob Dylan. Dabei stehen Fragen u.a. der wechselseitigen Beeinflussung von Dichtung und Musik, der Interpretation und Performance sowie der Aufhebung von Kunstg ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Europäische Kulturgeschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Körper und Worte in Bewegung: literarische und musikalische Zugänge zu verschiedenen Tanzformen**
(Übung)

Studierenden aus dem Bereich der Musik, der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die Kulturgeschichte des Tanzes ermöglicht werden, der mit einzelnen Workshops auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie wird über Tanz geschrieben? Welche Thematiken werden auf die Bühne gebracht? Welche (mythologischen/antiken) Stoffe inspirieren Tanzstücke? Was charakterisiert das Menuett, die Sarabande etc.? Wie funktioniert die Körpersprache im Barocken Tanz? Was wird kodifiziert kommuniziert? etc. -> Eigene Fragestellungen der Studierenden werden ermuntert und sollen eingebracht werden. Dem Tanz soll auf diesem Wege sein Platz in der Kulturgeschichte des Menschen eingeräumt und als gleichberechtigte Kunstform neben Literatur, Musik, Malerei etc. eingeordnet werden. Denn ebenso, wie sich in der Renaissance Kulturtransfer in Literatur, Schauspiel und Malerei von Italien ausgehend beobachten
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung Kunstgeschichte**Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****HS LK (M.A./MAIES): Politische Ikonographie** (Hauptseminar)

Politische Ikonographie ist eine kunst- und kulturwissenschaftliche Methode, die nach der visuellen Inszenierung und Repräsentation von politischem Handeln fragt. Basierend auf Aby Warburgs Entwürfen einer Ikonologie als kulturhistorischem Deutungsansatz von Kunstwerken und der Ikonographie als genuin kunsthistorischer Methode zur Deutung von Bildinhalten nach Erwin Panofsky hat sich die Politische Ikonographie, wesentlich geprägt von Kunsthistoriker*innen wie Martin Warnke und Horst Bredekamp, seit den 1970er Jahren in der Methodik der Kunstgeschichte etabliert und wesentlich zum modernen Verständnis des Fachs als historischer Bildwissenschaft beigetragen. Der Lektürekurs soll am Beispiel ausgesuchter Texte exemplarische Themenfelder der Politischen Ikonographie und ihre Anwendungsbereiche vom mittelalterlichen Kunstwerk bis zum zeitgenössischen Nachrichtenbild vorstellen.

Modulteil: Exkursion Kunstgeschichte**Sprache:** Deutsch**Prüfung****Modulgesamtprüfung IES-0103**

Modulprüfung

Modul IES-0104: Europäische Ethnologie: Übung / Exkursion <i>European Ethnology: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Kronenbitter		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Texten, Objekten und Forschungen im Bereich Europäische Ethnologie		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der Europäischen Ethnologie. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Europäische Ethnologie Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS (M.A.): Lektürekurs „Kulturelles Gedächtnis – Einführung in die Erinnerungsforschung“ (Hauptseminar) In den 1980er Jahren begann, ein neues Paradigma der Kulturwissenschaft aufzuziehen, das bis heute seine Wirkung entfaltet: die historische Erinnerungsforschung. Unter verschiedenen Leitbegriffen, ob als ‚Kulturelles Gedächtnis‘, ‚soziale Erinnerung‘, ‚Geschichtskultur‘, ‚Geschichtsbewusstsein‘ oder als ‚Erinnerungsorte‘, gingen zahlreiche kulturwissenschaftliche Disziplinen daran, das Phänomen des Gedächtnisses zu erforschen. Dabei interessieren die gesellschaftlichen und politischen Dimensionen dieses Gedächtnisses genauso wie die zahlreichen Medien, in denen es sich ausdrückte: kanonisierte Schriften, Mythen, Rituale, Denkmäler, Literatur, Schauspiele etc. In Zentrum solcher Forschungen steht dabei bis heute, welche Rolle der erinnernde Bezug auf die Vergangenheit für die Konstitution von sozialer Identität einnimmt. Die Übung beschäftigt sich mit der Lektüre einschlägiger Texte der Erinnerungsforschung.		

... (weiter siehe Digicampus)

HS (MA): (Lektürekurs): Vom ‚traditionellen‘ Brauch zum rauschhaften Fest? Texte zur Ritual- und Brauchforschung (Hauptseminar)

Bräuche und Rituale gehören zur anthropologischen Grundausstattung der Menschheit. Sie begleiten den Jahresverlauf, strukturieren das Leben, stellen Verbindungen zur sozialen Umwelt her und zeigen Machtverhältnisse an. In diesem lektürebasieren Kurs werden einerseits grundlegende Texte zu Brauch-, Ritual- und Festtheorien diskutiert, andererseits sollen aber auch spezifische Formen wie etwa öffentliche Bräuche, private Feste und (Übergangs-) Rituale betrachtet werden. Dabei werden sowohl kulturhistorische Entwicklungen als auch aktuelle Ausprägungen in den Blick genommen. Werden Bräuche verstärkt zu Events? Kann man mit Blick auf die wirtschaftliche Dimension auch vom Ritualgeschäft sprechen? Wie beeinflusst die Covid-Pandemie und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen vergemeinschaftende Ritualpraktiken? Diese und weitere Fragen werden auf Grundlage von ausgewählten Texten diskutiert.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion Europäische Ethnologie

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0104

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0105: Europäische Rechtsgeschichte: Übung / Exkursion <i>European Legal History: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Matthias Kober (Jura), Prof. Dr. Thomas Krüger (Mittelalterliche Geschichte), apl. Prof. Dr. Regina Dauser (Geschichte der Frühen Neuzeit)		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Rechtsquellen und Forschungen im Bereich Europäische Rechtsgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der jeweiligen Fachdisziplin. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alternative Währungen (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Anfertigung von Urkundenregistern für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden		

des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Das Benediktinerkloster Lambach (gegründet 1056) und seine Bibliothek (Praktikum+Übung) (Praktikum)

Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes/Portfolios statt.

Das 1056 gegründete Benediktinerkloster Lambach ist vor allem wegen seines einzigartigen romanischen Freskenzyklus bekannt, doch besitzt es auch bedeutende Handschriften und Frühdrucke in seiner historischen Bibliothek, deren Inventarisierung erst im Spätsommer 2020 von der Dozentin mit Beteiligung von Augsburger Studierenden in Angriff genommen wurde. Hieran knüpft die Veranstaltung des Sommersemesters 2022 an. Die Vor-Ort-Termine finden vorbehaltlich ihrer Zulässigkeit nach der dann geltenden bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung sowie unter Berücksichtigung örtlicher Bestimmungen im Kloster Lambach (Österreich) statt. Die angemeldeten Studierenden tragen ihre Fahrtkosten von und nach Lambach selbst. Vor Ort sind sie Gäste des Stifts Lambach mit freier Kost und Logis. Anmeldungen setzen die verbindliche Bereitschaft zur Vor-Ort-Teilnahme voraus.

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Vitrinen - schriftliche Zeugnisse in der musealen Praxis (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Museumsarbeit begegnet im Geschichtsstudium immer wieder: Man besucht kulturhistorische Ausstellungen, man schreibt für Ausstellungskataloge und für manche eröffnet sich hier auch ein Berufsfeld. Aber wie genau macht man „Geschichte in Vitrinen“? Was muss man bei der Ausstellung historischer Quellen beachten? Welche museumspädagogischen Diskurse gibt es um die „Flachware“ und wie vermittelt man wissenschaftliche Inhalte? In dieser praxisorientierten Übung wird gemeinsam eine fiktive Ausstellung als Projektarbeit entwickelt.

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Augsburg in der ottonischen Zeit (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während der Früh- und Hochmittelalters (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das

Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden im Staatsarchiv Augsburg. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Modulteil: Exkursion Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während der Früh- und Hochmittelalters (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Modulteil: Übung Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Exkursion Geschichte der Frühen Neuzeit

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung Rechtsgeschichte

Sprache: Deutsch

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0105

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0106: Europäische Politik in vergleichender Perspektive / Europäische Integration: Übung / Exkursion <i>European Politics/ European Integration: Course / Field Trip</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang, Dr. Jan Grasnack (Politikwissenschaft)		
Inhalte: Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Gegenstandsbereichen der europäischen Politik und der europäischen Integration.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Beschäftigung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur problemorientierten, systematischen, theoretisch reflektierten und methodisch angeleiteten Auseinandersetzung mit Fragen der jeweiligen Fachdisziplin. Bei der Behandlung der Beispielfälle bzw. im Rahmen einer Exkursion zu historischen Stätten oder Institutionen der Erforschung, Vermittlung bzw. Anwendung fachlicher Inhalte und Kompetenzen erproben sie bereits erworbene, fachspezifische Methodenkompetenzen und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle wie methodischer Ansätze. In kritischer Auseinandersetzung mit komplexen, nicht selten divergierenden (Überlieferungs-)Befunden sowie mit widerstreitenden gesellschaftlichen Interessen und Deutungsmustern erarbeiten die Studierenden eigene Forschungsergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert, diskutieren sie fachbezogen auf wissenschaftlichem Niveau unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes.		
Bemerkung: Der Profilierungsbereich II ist Studien in einem weiteren, im Studiengang vertretenen Fach gewidmet (nicht identisch mit dem der Masterarbeit). Zur Absolvierung des Moduls wird einer der angegebenen Modulteile gewählt (Übung ODER Exkursion).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Politikwissenschaft Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Diversität und Konflikt (Hauptseminar) Prüfung: Portfolio (bestehend aus Hausaufgabe im Umfang von ca. 28.000 Zeichen und Seminararbeit im Umfang von ca. 44.000 Zeichen). Die Entstehung moderner Staaten war eng mit institutionellen Vorkehrungen zur kulturellen Homogenisierung des Staatsvolkes verbunden. Diese Tendenz hat auch die Politik moderner Demokratien geprägt, die lange Zeit von einem überaus spannungsreichen Verhältnis zu Diversität geprägt war. Bis heute stellt die Sicherung von staatsbürgerlicher Gleichheit bei gleichzeitiger Anerkennung unterschiedlicher kultureller Identitäten auch für sogenannte fortgeschrittene demokratische Gesellschaften eine große Herausforderung dar. Der Kurs wird zunächst theoretisch-konzeptuell und historisch-vergleichend an die

Analyse von soziokulturellen und ethnonationalen Spaltungslinien heranzuführen. Auf dieser Basis werden aus vergleichender Perspektive verschiedene aktuelle empirische Beispiele für das mehr oder weniger erfolgreiche politische Konfliktmanagement in diesem Bereich

... (weiter siehe Digicampus)

Radikale Demokratie im Vergleich (Hauptseminar)

Prüfung: Portfolio (bestehend aus Hausaufgabe im Umfang von ca. 8.000-10.000 Zeichen und Seminararbeit im Umfang von ca. 40.000 Zeichen). Was bedeutet in unserer Zeit eigentlich Demokratie? Was genau ist Politik? Und was meinen wir eigentlich, wenn wir sagen, etwas ist „politisch“? Studierende der Sozial- und Politikwissenschaften haben sich meist mit den sogenannten „klassischen Demokratietheorien“ von Hobbes über Rousseau bis hin zu Nozick befasst. Diesen Vertragstheoretikern ist gemein, dass sie Demokratie in irgendeiner Weise als Zustand beschreiben, den es zu erreichen gilt. Ist Demokratie aber wirklich ein Zustand, oder nicht viel mehr ein Prozess? Habermas betont stellvertretend mit seiner Theorie der deliberativen Demokratie den prozessualen Charakter von Demokratie. Aber sind diese deliberativen Prozesse wirklich frei von Machtstrukturen; frei von Konflikt? Gibt es am Ende wirklich einen Konsens? Und ist dieser Konsens dann auch wirklich „alternativlos“? Dieses Seminar stellt

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0106

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung

Modul IES-0003: Interdisziplinärer Wahlbereich 1 (4 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 1</i>		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Kooperationspartnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 4 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -		
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 90 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester

SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 1 (4 LP)		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
<p>Ü (M.A): Ab ins Feld! Feste und Rituale erforschen (Übung)</p> <p>Wie werden Feste und Rituale praktiziert? Wer ist daran wie beteiligt? Welche Abläufe lassen sich erkennen? Diesen und weiteren Fragen gehen wir mithilfe von eigens durchgeführten Probestudien nach. Wie der Titel der Veranstaltung schon sagt, werden wir uns direkt ins Feld begeben und mithilfe des ethnografischen Methodeninstrumentariums Feste und/oder Rituale erforschen.</p>		
Prüfung		
<p>Modulgesamtprüfung IES-0003</p> <p>Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet</p>		

Modul IES-0004: Interdisziplinärer Wahlbereich 2 (4 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 2</i>	4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 4 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 90 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)	
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.	ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung

Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 2 (4 LP)		
Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
<p>Ü (M.A): Ab ins Feld! Feste und Rituale erforschen (Übung)</p> <p>Wie werden Feste und Rituale praktiziert? Wer ist daran wie beteiligt? Welche Abläufe lassen sich erkennen? Diesen und weiteren Fragen gehen wir mithilfe von eigens durchgeführten Probestudien nach. Wie der Titel der Veranstaltung schon sagt, werden wir uns direkt ins Feld begeben und mithilfe des ethnografischen Methodeninstrumentariums Feste und/oder Rituale erforschen.</p>		
Prüfung		
<p>Modulgesamtprüfung IES-0004</p> <p>Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet</p>		

Modul IES-0005: Interdisziplinärer Wahlbereich 3 (5 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 3</i>	5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 5 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.	ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung

Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 3 (5 LP) Sprache: Deutsch
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0005 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet

Modul IES-0006: Interdisziplinärer Wahlbereich 4 (5 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 4</i>	5 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 5 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.	ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung

Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 4 (5 LP) Sprache: Deutsch
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0006 Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet

Modul IES-0007: Interdisziplinärer Wahlbereich 5 (6 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 5</i>	6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 6 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. - Exkursion: Exkursionen dienen der Vertiefung, Konkretisierung und Überprüfung bereits erworbener fachwissenschaftlicher Kenntnisse. Sie vermitteln beispielsweise Kompetenzen im Hinblick auf die Identifikation, die Kontextualisierung und die Interpretation der materiellen Hinterlassenschaften vergangener Gesellschaften, deren Verortung, Funktion und Materialität in räumlichen Konstellationen sowie deren Erforschung und Präsentation in Forschungseinrichtungen, Museen und Ausstellungen. Die Studierenden setzen sich kritisch mit Methoden der Erforschung, Präsentation und didaktischen Vermittlung solcher Zeugnisse auseinander und entwickeln eigene Ansätze. Sie ermöglichen ebenso eine Auseinandersetzung mit der Arbeit verschiedener Institutionen bzw. Organe (etwa Parlamente, übergeordnete Behörden) und befähigen zum Vergleich der an der Universität erarbeiteten Einschätzungen mit den Anforderungen praktischer Arbeit und Umsetzung vor Ort.	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 	

Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 5 (6 LP)

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Akragas Projekt: Ausgrabung und archäologische Kampagne in Agrigent

Seit 2014 führt die Klassische Archäologie der Universität Augsburg eine Lehr- und Forschungsgrabung im heutigen Agrigent, dem antiken griechischen Akragas, auf Sizilien durch. Untersucht wird ein suburbanes Heiligtum, das vom Ende des 6. bis etwa zur Mitte des 4. Jh. v. Chr. bestand. Die Ausgrabungskampagnen des Akragas-Projekts ermöglichen BA- und MA-Studierenden, vielfältige praktische Erfahrungen zu sammeln. Weitere Informationen unter <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philhist/professuren/kunst-und-kulturgeschichte/klassische-archaologie/forschung/das-akragas-projekt/> Von Mitte August bis Mitte September 2022 findet wieder eine mehrwöchige Kampagne statt. Es ist auch möglich, sich schwerpunktmäßig für die Fundbearbeitung und - Analyse (Bestimmung zu und Zeichnen von Keramik, Archäobotanische Untersuchungen usw.) zu bewerben.

Alternative Währungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Das Benediktinerkloster Lambach (gegründet 1056) und seine Bibliothek (Praktikum+Übung) (Praktikum)

Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes/Portfolios statt. Das 1056 gegründete Benediktinerkloster Lambach ist vor allem wegen seines einzigartigen romanischen Freskenzyklus bekannt, doch besitzt es auch bedeutende Handschriften und Frühdrucke in seiner historischen Bibliothek, deren Inventarisierung erst im Spätsommer 2020 von der Dozentin mit Beteiligung von Augsburger Studierenden in Angriff genommen wurde. Hieran knüpft die Veranstaltung des Sommersemesters 2022 an. Die Vor-Ort-Termine finden vorbehaltlich ihrer Zulässigkeit nach der dann geltenden bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung sowie unter Berücksichtigung örtlicher Bestimmungen im Kloster Lambach (Österreich) statt. Die angemeldeten Studierenden tragen ihre Fahrtkosten von und nach Lambach

selbst. Vor Ort sind sie Gäste des Stifts Lambach mit freier Kost und Logis. Anmeldungen setzen die verbindliche Bereitschaft zur Vor-Ort-Teilnahme voraus.

... (weiter siehe Digicampus)

Deutsche Gesellschaftsgeschichte im langen 19. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)

Die deutsche Geschichte durch die Brille der Sozialgeschichte zu betrachten, bietet nach wie vor eine ungemein erkenntnisreiche Perspektive. Dabei zeigt der Blick auf das 19. Jahrhundert eine besonders formative Epoche, in der das Bürgertum sich als gesellschaftsbestimmende soziale Klasse in den Vordergrund tritt und dabei die alten Eliten wie den Adel überflügelt. Im historischen Schatten des Bürgertums folgt die Arbeiterklasse, die gleichfalls auf soziale wie politische Emanzipation pocht. Die Übung führt in zentrale Themen der deutschen Gesellschaftsgeschichte des „langen 19. Jahrhunderts“ ein und sensibilisiert für die tragenden Kräfte historischen Wandels hin zum bürgerlichen Zeitalter und macht nicht zuletzt auf neue Forschungstendenzen aufmerksam.

Deutschlands Europa-Narrativ (Seminar)

Deutschlands Europeanarrativ Über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Europäischen Union, des Euroraums und des größeren Europas wird in erster Linie nicht in Brüssel, Frankfurt am Main, Paris oder Wien entschieden, sondern in Berlin. Das von den je amtierenden Bundesregierungen formulierte Europa-Narrativ ist innerhalb des Europäischen Gesamtdiskurses von besonderer Bedeutung. Die deutsche Europapolitik kann als eine umfassende Erzählung (Viehöver) verstanden werden, deren Ziel es ist, die Identität Europas maßgeblich mitzubestimmen. Wie Europa über seine eigene Geschichte denkt, wie die Gegenwart interpretiert und wie die Zukunft imaginiert wird, ist abhängig von der Frage, welche Erzählung innerhalb des größeren Diskursraums hegemonial ist (Laclau/Mouffe). In diesem Blockseminar analysieren wir aktuelle europapolitische Sprechakte der Bundesregierung, um die Leitmotive des deutschen Europeanarrativs herauszuarbeiten. Welche Geschichte von der Vergangenheit Europas wird erzählt? W

... (weiter siehe Digicampus)

Die Vindolanda Tablets und das Alltagsleben in einer römischen Garnison (mit Einführung in die Ältere römische Kursivschrift) (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 12.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Im Jahre 1973 wurden bei den Ausgrabungen im römischen Fort Vindolanda (Chesterholm) erstmals mit Tinte beschriebene Schreiftäfelchen aus Holz identifiziert, die offenbar in den römischen Nordprovinzen den wichtigsten Schriftträger darstellten. Die über 1000 Fragmente erlauben einen in dieser Form einmaligen Einblick in das Alltagsleben in einem römischen Militärlager. In der Übung sollen neben der inhaltlichen Auswertung der Texte auch Grundfertigkeiten in der Lektüre der Älteren römischen Kursivschrift erarbeitet werden.

Einführung in die Wissenschaftstheorie der Historischen Wissenschaften (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen) In der Veranstaltung werden Grundtexte der Kulturwissenschaften gelesen und analysiert. Die gängigen wissenschaftstheoretischen Ansätze der Kulturwissenschaften und Geisteswissenschaften werden dabei vorgestellt.

Geschichte in Vitrinen - schriftliche Zeugnisse in der musealen Praxis (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Museumsarbeit begegnet im Geschichtsstudium immer wieder: Man besucht kulturhistorische Ausstellungen, man schreibt für Ausstellungskataloge und für manche eröffnet sich hier auch ein Berufsfeld. Aber wie genau macht man „Geschichte in Vitrinen“? Was muss man bei der Ausstellung historischer Quellen beachten? Welche museumspädagogischen Diskurse gibt es um die „Flachware“ und wie vermittelt man wissenschaftliche Inhalte? In dieser praxisorientierten Übung wird gemeinsam eine fiktive Ausstellung als Projektarbeit entwickelt.

Grund- und Menschenrechte (Hauptseminar)

Grund- und Menschenrechte sind ein zentraler Bezugsrahmen modernen politischen Denkens und Handelns. In den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel, Grund- und Menschenrechte zu realisieren, zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, de facto löst die Thematik jedoch vielfältige Kontroversen aus. Obwohl Menschenrechte in der Regel als universal betrachtet werden, kristallisiert sich immer stärker heraus, dass abhängig von weltanschaulicher wie geographischer Perspektive durchaus divergierende Auffassungen über

deren inhaltliche Ausgestaltung bestehen. Noch stärker sind international die Abweichungen hinsichtlich der tatsächlichen Realisierung von Grund- und Menschenrechten. Das Seminar wird sich diesem Themenkomplex unter folgender Grundstruktur annähern: • Definition und Theorien • Geschichte der Grund- und Menschenrechte • Sinngehalt ausgewählter Grund- und Menschenrechte • Menschenrechte in internationalen Erklärungen • Grundrechte in Verfassungen • Realisierung von Grund- und ... (weiter siehe Digicampus)

Hannah Arendt – Denkerin der Stunde (Hauptseminar)

Hannah Arendts Denken scheint in vielerlei Hinsicht anschlussfähig für heutige gesellschaftspolitische Fragestellungen. Das Seminar behandelt zum einen die Prämissen ihres politischen Denkens, zum anderen exemplarische Wortmeldungen zu zentralen Fragen unserer Zeit. Lesebereitschaft und Diskussionsfreude erwünscht.

Interdisziplinäres Kolloquium (Master): Mittelalterliche Geschichte und Literatur (Kolloquium)

Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen.

Körper und Worte in Bewegung: literarische und musikalische Zugänge zu verschiedenen Tanzformen (Übung)

Studierenden aus dem Bereich der Musik, der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die Kulturgeschichte des Tanzes ermöglicht werden, der mit einzelnen Workshops auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie wird über Tanz geschrieben? Welche Thematiken werden auf die Bühne gebracht? Welche (mythologischen/antiken) Stoffe inspirieren Tanzstücke? Was charakterisiert das Menuett, die Sarabande etc.? Wie funktioniert die Körpersprache im Barocken Tanz? Was wird kodifiziert kommuniziert? etc. -> Eigene Fragestellungen der Studierenden werden ermuntert und sollen eingebracht werden. Dem Tanz soll auf diesem Wege sein Platz in der Kulturgeschichte des Menschen eingeräumt und als gleichberechtigte Kunstform neben Literatur, Musik, Malerei etc. eingeordnet werden. Denn ebenso, wie sich in der Renaissance Kulturtransfer in Literatur, Schauspiel und Malerei von Italien ausgehend beobachten ... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Augsburg in der ottonischen Zeit (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Mentorat

Prüfung: Portfolio (bestehend aus 3 Hausaufgaben im Umfang von ca. 10.000 Zeichen) Das Mentorat dient der Vorbereitung der Masterarbeit. Diskutiert werden Themenwahl, theoretische und methodische Ansätze, Quellengrundlage und Darstellungsprobleme anhand bereits konkretisierter Vorhaben.

Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)

Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 20.000-24.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten). Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt.

Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjurien) während der Früh- und Hochmittelalters (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjurien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Nachbearbeitung des Akragas Projekts. Digitalisierungsprojekt der Ausgrabung in Agrigent (Praktikum)

Zum Arbeitsspektrum von ArchäologInnen gehören nicht nur Ausgrabungen und Surveys, sondern ebenso die wichtige Nachbearbeitung der archäologischen Projekte. Im Anschluss an die Grabung in Agrigent (Sizilien) erhalten KuK-Studierende nähere Einblicke in diese Prozesse: Bei den einzelnen Schritten der Auswertung der Funde, der Ausarbeitung von Foto- und Kartenmaterial sowie der Aufbereitung der Ergebnisse für Publikationen können sich ProjektteilnehmerInnen einbringen und die Grabungsfortschritte des Projekts in Agrigent begleiten. An dem Projekt können Interessierte digital teilnehmen und mitarbeiten, Zoom Meetings mit Tutorials sind begleitend. Weitere Informationen unter <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philhist/professuren/kunst-und-kulturgeschichte/klassische-archaologie/forschung/das-akragas-projekt/> Interessierte, die an der Grabung nicht teilgenommen haben, melden sich bitte im Vorfeld direkt per Email bei der Dozentin.

... (weiter siehe Digicampus)

Perspektiven der Frühneuezeitforschung - Termine siehe Homepage

Voraussichtlich wird es die Möglichkeit geben, die Veranstaltung in Präsenz und digital (hybrid) zu besuchen. Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus mündlichem Vortrag (ca. 40 Minuten) sowie Hausaufgabe (Thesenpapier, ca. 6.000-8.000 Zeichen inkl. Leerzeichen). Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Politische Theorien/ Politische Ethik (Hauptseminar)

Unter „Politischer Ethik“ wird gemeinhin die Anwendung allgemein-ethischer (vor allem philosophischer) Vorschriften auf den Bereich der Politik verstanden. Das Seminar „Politische Ethik“ will dagegen untersuchen, ob es eine spezifisch für politische Kontexte brauchbare Ethik gibt. Die Leitfrage ist nicht philosophisch (z.B.: ist Gewaltfreiheit ethisch wertvoll?), sondern sozialwissenschaftlich (unter welchen Bedingungen werden welche Akteure in welchen Kontexten bestimmte ethische Positionen beziehen bzw. verändern?). Dazu sollen vor allem Angebote von Niccolò Machiavelli, Max Weber und Hannah Arendt erörtert werden. Stichworte sind: amoralischer Realismus und republikanische Tugendethik, Gesinnungs- und Verantwortungsethik, Wahrheit und Lüge in der Politik, Rechtfertigung von Gewalt. Die Mitarbeit im Seminar verzichtet auf Referate. Erwartet wird – je nach ECTS-Punkte gestaffelt – ein bis drei Kurzhausarbeiten (im Umfang von jeweils etwa 5 Seiten) zu den Lektüre-Texten des Seminars, d

... (weiter siehe Digicampus)

Römische Gräber (Hauptseminar)

Innerhalb der verschiedenen archäologischen Fundkontexte stellen Gräber etwas Besonderes dar: Aufgrund der als final beabsichtigten Bestattung erhielten sich die Grabbeigaben häufig unversehrt. Grabfunde können von sozialem Status, Geschlecht, Beruf sowie von umfangreichen Bestattungsfeierlichkeiten zeugen. Die geographisch unterschiedlichen Grabsitten und -beigaben im Römischen Reich geben Aufschluss über kulturelle Identität und teilweise Herkunft der Verstorbenen und ihrer Angehörigen. Anhand von Referaten werden unterschiedliche Gebiete zwischen Frankreich, Norditalien und Österreich – mit Fokus auf Raetien – genauso wie der Wandel der Bestattungsriten über die Zeiten betrachtet. Vorbehaltlich der Entwicklungen um Corona wird das Seminar als Blockveranstaltung in der Außenstelle Titz des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland mit Materialbetrachtungen an römischen Originalen stattfinden. Eine Übernachtung in Zelten ist auch beim gegenwärtigen Stand der Pandemie in der Außens

... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele

zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Ü MA / LA Gym) (Übung)

Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus zwei Hausaufgaben, jeweils ca. 9.000-11.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich nach wie vor großer Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, aber auch Rituale aller Gesellschaftsschichten gelten in der Geschichtswissenschaft schon lange nicht mehr als bunte und irgendwie kuriose, jedenfalls vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden verschiedene Beispiele symbolischer Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit „dekodiert“: von Krönungszeremonien über Festbanketts und Schlossbauten, Reichstagsberatungen und diplomatischen Verhandlungen bis hin zu Hinrichtungsritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretis
... (weiter siehe Digicampus)

Urbane Identitäten. O-Italien / Schwaben (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen) Im Französischen wird zwischen ville und cité unterschieden. Eine Stadt - ville - ist die bauliche, infrastrukturelle Substanz, die Materie. Die cité ist hingegen, all das was die Menschen über diese ville Wissen und wie sie darin handeln. Identität entsteht in der cité. Gerade um diese Form der sozialen Konstruktion der Stadt geht es in dieser Übung: Welche urbanen Identität können verschiedene Städte Italien und Schwaben aufweisen, die eine ähnliche historische unabhängige Stadtgeschichte vorweisen? Wie unterscheiden sich die Stadtrepubliken in Italien und Schwaben voneinander in der sozialen Konstruktion ihrer cité? Wie werden historisch gewachsene Identitäten vermarktet, um einzigartige Städte zu entwickeln und sie kulturhistorisch anzupreisen? Wie funktioniert Geschichte in der Praxis urbaner Selbstverständnisse? Welche urbanen Praktiken des Historischen gibt es? All diese Fragen widmet sich diese Übung.
... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden im Staatsarchiv Augsburg. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Von „Die Sünderin“ bis zur Barschel-Pfeiffer-Affäre - Skandale in der Bonner Republik (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Skandale und Affären sind Katalysatoren und Wegmarken des gesellschaftlichen Wandels sowie Spiegel ihrer jeweiligen Zeit. Gleichzeitig sind sie Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses. Das gilt auch für die Bundesrepublik Deutschland in den Jahren der sog. Bonner Republik von 1949 bis zur Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Ob Hildegard Knef als „Die Sünderin“ im Kino der 1950er Jahre, die „Spiegel“-Affäre 1962, der Bundesligaskandal in den frühen 1970ern oder der Skandal um die gefälschten Hitler-Tagebücher im Jahr 1983 – die vier Jahrzehnte liefen ausreichend Stoff, um sich dem Thema „Skandale“ zu nähern. Die Übung befasst sich dabei unter anderem mit den Erscheinungsformen und Wirkmechanismen von Skandalen. Dabei soll gefragt werden: Ist jener Fall oder jene Affäre repräsentativ für einen gesellschaftlichen Bereich des öffentlichen Lebens, wie etwa Politik, Kultur
... (weiter siehe Digicampus)

Zeitung, Kino, Fernsehen: Medien und Öffentlichkeit in Deutschland im 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Das 20. Jahrhundert ist durch einen permanenten Wandel von Medien und Öffentlichkeit geprägt. Die Einführung des Radios, des Kinos, des Fernsehens – regelmäßig wurden begeistert Revolutionen ausgerufen, denen eine ebenso vehemente Kritik gegenüberstand. Die Übung beleuchtet diese Spannungsverhältnisse und ihre Akteure aus politik-, sozial- und technikhistorischer Perspektive.

Zwischen Reeducation und kulturellem Kalten Krieg: Die amerikanische Präsenz in Deutschland zwischen 1945 und 1955 (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war die Demokratisierung Deutschlands eines der wichtigsten Ziele der amerikanischen Besatzungspolitik. Dieser Prozess der Demokratisierung musste aus amerikanischer Perspektive neben einer institutionellen (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) zwingend auch eine "geistige" Komponente beinhalten: Durch Reeducation sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Konkret umfasste Reeducation Reformen beispielweise im Bereich der Schulen und Hochschulen sowie der Medien und beinhaltete Maßnahmen wie die Einrichtung von Amerikahäusern und die Durchführung von Austauschprogrammen. Mit Zunahme der Spannungen zwischen den USA und der Sowjetunion und dem Beginn des Kalten Krieges änderten die USA ihre Strategie jedoch von der strengen Reeducation hin zur positiver verstanden
... (weiter siehe Digicampus)

Ü (M.A): Ab ins Feld! Feste und Rituale erforschen (Übung)

Wie werden Feste und Rituale praktiziert? Wer ist daran wie beteiligt? Welche Abläufe lassen sich erkennen? Diesen und weiteren Fragen gehen wir mithilfe von eigens durchgeführten Probestudien nach. Wie der Titel der Veranstaltung schon sagt, werden wir uns direkt ins Feld begeben und mithilfe des ethnografischen Methodeninstrumentariums Feste und/oder Rituale erforschen.

Übung/Exkursion: NS-Überlebende als erinnerungspolitische Akteure. Die KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Dachau im Vergleich (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Entstehung von KZ-Gedenkstätten wurde maßgeblich durch die zahlreichen erinnerungspolitischen Aktivitäten von NS-Überlebenden geprägt. In dieser Übung werden wir uns exemplarisch zwei dieser Erinnerungsorte zuwenden. Im Zentrum steht die Geschichte der KZ-Gedenkstätten Dachau (Eröffnung: 1968 in der BRD) und der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald (Eröffnung: 1958 in der DDR). Mit den kollektiven Aktivitäten von Überlebenden werden wir uns anhand der beiden Überlebendenverbände „Comité International de Dachau“ (CID) sowie des „Internationalen Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos“ (IKBD) auseinandersetzen. Im Verlauf des Semesters erarbeiten wir uns auf Grundlage eines Readers mit Grundlagentexten die Geschichte der beiden Konzentrationslager sowie den verschiedenen Formen des öffentlichen Erinnerns in den be
... (weiter siehe Digicampus)

„How (not) to be a tyrant“: Das Bild des schlechten Herrschers und die Delegitimierung der hellenistischen Könige (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 18.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Die Eroberung des Persischen Reiches durch Alexander den Großen und nach seinem Tod im Jahr 323 v. Chr. dessen Aufteilung zwischen den Feldherren, den so genannten Diadochen, signalisieren den Anfang der hellenistischen Epoche. Die Machtzentren dieser Epoche waren die verschiedenen hellenistischen Könige, die im griechischen Osten eine neue Form der Herrscherrepräsentation prägten. Die Königshäuser etablierten noch zu Lebzeiten Herrscherkulte, bauten aufwendig Hauptstädte aus und konkurrierten v.a. durch Stiftungen um Präsenz und Prestige in den panhellenischen Heiligtümern und den bedeutendsten griechischen Städten. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Untersuchung und Interpretation der Klagen, Aufstände und Unruhen der Beherrschten gegenüber ihrer Herrscher, von den Diadochen bis zu Kleopatra VII. Die Hauptquellen des Seminars sind primär literarische (antike Gesichtschreibung, Gedichte), sekundär epigraphische und
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0007

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet

Modul IES-0008: Interdisziplinärer Wahlbereich 6 (6 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 6</i>	6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 6 LP: Übung: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Übungen im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. - Exkursion: Exkursionen dienen der Vertiefung, Konkretisierung und Überprüfung bereits erworbener fachwissenschaftlicher Kenntnisse. Sie vermitteln beispielsweise Kompetenzen im Hinblick auf die Identifikation, die Kontextualisierung und die Interpretation der materiellen Hinterlassenschaften vergangener Gesellschaften, deren Verortung, Funktion und Materialität in räumlichen Konstellationen sowie deren Erforschung und Präsentation in Forschungseinrichtungen, Museen und Ausstellungen. Die Studierenden setzen sich kritisch mit Methoden der Erforschung, Präsentation und didaktischen Vermittlung solcher Zeugnisse auseinander und entwickeln eigene Ansätze. Sie ermöglichen ebenso eine Auseinandersetzung mit der Arbeit verschiedener Institutionen bzw. Organe (etwa Parlamente, übergeordnete Behörden) und befähigen zum Vergleich der an der Universität erarbeiteten Einschätzungen mit den Anforderungen praktischer Arbeit und Umsetzung vor Ort.	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> Anmeldung zur Projektarbeit: Absprache mit dem/der Betreuer/in 	

<ul style="list-style-type: none"> Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 6 (6 LP)

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Akragas Projekt: Ausgrabung und archäologische Kampagne in Agrigent

Seit 2014 führt die Klassische Archäologie der Universität Augsburg eine Lehr- und Forschungsgrabung im heutigen Agrigent, dem antiken griechischen Akragas, auf Sizilien durch. Untersucht wird ein suburbanes Heiligtum, das vom Ende des 6. bis etwa zur Mitte des 4. Jh. v. Chr. bestand. Die Ausgrabungskampagnen des Akragas-Projekts ermöglichen BA- und MA-Studierenden, vielfältige praktische Erfahrungen zu sammeln. Weitere Informationen unter <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philhist/professuren/kunst-und-kulturgeschichte/klassische-archaologie/forschung/das-akragas-projekt/> Von Mitte August bis Mitte September 2022 findet wieder eine mehrwöchige Kampagne statt. Es ist auch möglich, sich schwerpunktmäßig für die Fundbearbeitung und - Analyse (Bestimmung zu und Zeichnen von Keramik, Archäobotanische Untersuchungen usw.) zu bewerben.

Alternative Währungen (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Das Benediktinerkloster Lambach (gegründet 1056) und seine Bibliothek (Praktikum+Übung) (Praktikum)

Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes/Portfolios statt. Das 1056 gegründete Benediktinerkloster Lambach ist vor allem wegen seines einzigartigen romanischen Freskenzyklus bekannt, doch besitzt es auch bedeutende Handschriften und Frühdrucke in seiner historischen Bibliothek, deren Inventarisierung erst im Spätsommer 2020 von der Dozentin mit Beteiligung von Augsburger Studierenden in Angriff genommen wurde. Hieran knüpft die Veranstaltung des Sommersemesters 2022 an. Die Vor-Ort-Termine finden vorbehaltlich ihrer Zulässigkeit nach der dann geltenden bayerischen

Infektionsschutzmaßnahmenverordnung sowie unter Berücksichtigung örtlicher Bestimmungen im Kloster Lambach (Österreich) statt. Die angemeldeten Studierenden tragen ihre Fahrtkosten von und nach Lambach selbst. Vor Ort sind sie Gäste des Stifts Lambach mit freier Kost und Logis. Anmeldungen setzen die verbindliche Bereitschaft zur Vor-Ort-Teilnahme voraus.

... (weiter siehe Digicampus)

Deutsche Gesellschaftsgeschichte im langen 19. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Die deutsche Geschichte durch die Brille der Sozialgeschichte zu betrachten, bietet nach wie vor eine ungemein erkenntnisreiche Perspektive. Dabei zeigt der Blick auf das 19. Jahrhundert eine besonders formative Epoche, in der das Bürgertum sich als gesellschaftsbestimmende soziale Klasse in den Vordergrund tritt und dabei die alten Eliten wie den Adel überflügelt. Im historischen Schatten des Bürgertums folgt die Arbeiterklasse, die gleichfalls auf soziale wie politische Emanzipation pocht. Die Übung führt in zentrale Themen der deutschen Gesellschaftsgeschichte des „langen 19. Jahrhunderts“ ein und sensibilisiert für die tragenden Kräfte historischen Wandels hin zum bürgerlichen Zeitalter und macht nicht zuletzt auf neue Forschungstendenzen aufmerksam.

Deutschlands Europa-Narrativ (Seminar)

Deutschlands Europaanarrativ Über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Europäischen Union, des Euroraums und des größeren Europas wird in erster Linie nicht in Brüssel, Frankfurt am Main, Paris oder Wien entschieden, sondern in Berlin. Das von den je amtierenden Bundesregierungen formulierte Europa-Narrativ ist innerhalb des Europäischen Gesamtdiskurses von besonderer Bedeutung. Die deutsche Europapolitik kann als eine umfassende Erzählung (Viehöver) verstanden werden, deren Ziel es ist, die Identität Europas maßgeblich mitzubestimmen. Wie Europa über seine eigene Geschichte denkt, wie die Gegenwart interpretiert und wie die Zukunft imaginiert wird, ist abhängig von der Frage, welche Erzählung innerhalb des größeren Diskursraums hegemonial ist (Laclau/Mouffe). In diesem Blockseminar analysieren wir aktuelle europapolitische Sprechakte der Bundesregierung, um die Leitmotive des deutschen Europaanarrativs herauszuarbeiten. Welche Geschichte von der Vergangenheit Europas wird erzählt? W

... (weiter siehe Digicampus)

Die Vindolanda Tablets und das Alltagsleben in einer römischen Garnison (mit Einführung in die Ältere römische Kursivschrift) (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 12.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Im Jahre 1973 wurden bei den Ausgrabungen im römischen Fort Vindolanda (Chesterholm) erstmals mit Tinte beschriebene Schreiftäfelchen aus Holz identifiziert, die offenbar in den römischen Nordprovinzen den wichtigsten Schriftträger darstellten. Die über 1000 Fragmente erlauben einen in dieser Form einmaligen Einblick in das Alltagsleben in einem römischen Militärlager. In der Übung sollen neben der inhaltlichen Auswertung der Texte auch Grundfertigkeiten in der Lektüre der Älteren römischen Kursivschrift erarbeitet werden.

Einführung in die Wissenschaftstheorie der Historischen Wissenschaften (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen) In der Veranstaltung werden Grundtexte der Kulturwissenschaften gelesen und analysiert. Die gängigen wissenschaftstheoretischen Ansätze der Kulturwissenschaften und Geisteswissenschaften werden dabei vorgestellt.

Geschichte in Vitrinen - schriftliche Zeugnisse in der musealen Praxis (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Museumsarbeit begegnet im Geschichtsstudium immer wieder: Man besucht kulturhistorische Ausstellungen, man schreibt für Ausstellungskataloge und für manche eröffnet sich hier auch ein Berufsfeld. Aber wie genau macht man „Geschichte in Vitrinen“? Was muss man bei der Ausstellung historischer Quellen beachten? Welche museumspädagogischen Diskurse gibt es um die „Flachware“ und wie vermittelt man wissenschaftliche Inhalte? In dieser praxisorientierten Übung wird gemeinsam eine fiktive Ausstellung als Projektarbeit entwickelt.

Grund- und Menschenrechte (Hauptseminar)

Grund- und Menschenrechte sind ein zentraler Bezugsrahmen modernen politischen Denkens und Handelns. In den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel, Grund- und Menschenrechte zu realisieren, zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, de facto löst die Thematik jedoch vielfältige Kontroversen aus. Obwohl

Menschenrechte in der Regel als universal betrachtet werden, kristallisiert sich immer stärker heraus, dass abhängig von weltanschaulicher wie geographischer Perspektive durchaus divergierende Auffassungen über deren inhaltliche Ausgestaltung bestehen. Noch stärker sind international die Abweichungen hinsichtlich der tatsächlichen Realisierung von Grund- und Menschenrechten. Das Seminar wird sich diesem Themenkomplex unter folgender Grundstruktur annähern: • Definition und Theorien • Geschichte der Grund- und Menschenrechte • Sinngehalt ausgewählter Grund- und Menschenrechte • Menschenrechte in internationalen Erklärungen • Grundrechte in Verfassungen • Realisierung von Grund- und Menschenrechten ... (weiter siehe Digicampus)

Hannah Arendt – Denkerin der Stunde (Hauptseminar)

Hannah Arendts Denken scheint in vielerlei Hinsicht anschlussfähig für heutige gesellschaftspolitische Fragestellungen. Das Seminar behandelt zum einen die Prämissen ihres politischen Denkens, zum anderen exemplarische Wortmeldungen zu zentralen Fragen unserer Zeit. Lesebereitschaft und Diskussionsfreude erwünscht.

Interdisziplinäres Kolloquium (Master): Mittelalterliche Geschichte und Literatur (Kolloquium)

Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen.

Körper und Worte in Bewegung: literarische und musikalische Zugänge zu verschiedenen Tanzformen (Übung)

Studierenden aus dem Bereich der Musik, der Kulturgeschichte und Literaturwissenschaft soll ein Einstieg in die Kulturgeschichte des Tanzes ermöglicht werden, der mit einzelnen Workshops auch einen praktischen Zugang zur Thematik bietet. Dabei wird unter anderem der Blick auf folgende Fragestellungen gelenkt: Wie wird über Tanz geschrieben? Welche Thematiken werden auf die Bühne gebracht? Welche (mythologischen/antiken) Stoffe inspirieren Tanzstücke? Was charakterisiert das Menuett, die Sarabande etc.? Wie funktioniert die Körpersprache im Barocken Tanz? Was wird kodifiziert kommuniziert? etc. -> Eigene Fragestellungen der Studierenden werden ermuntert und sollen eingebracht werden. Dem Tanz soll auf diesem Wege sein Platz in der Kulturgeschichte des Menschen eingeräumt und als gleichberechtigte Kunstform neben Literatur, Musik, Malerei etc. eingeordnet werden. Denn ebenso, wie sich in der Renaissance Kulturtransfer in Literatur, Schauspiel und Malerei von Italien ausgehend beobachten ... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Augsburg in der ottonischen Zeit (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Mentorat

Prüfung: Portfolio (bestehend aus 3 Hausaufgaben im Umfang von ca. 10.000 Zeichen) Das Mentorat dient der Vorbereitung der Masterarbeit. Diskutiert werden Themenwahl, theoretische und methodische Ansätze, Quellengrundlage und Darstellungsprobleme anhand bereits konkretisierter Vorhaben.

Mentorat Geschichte der Frühen Neuzeit (Master)

Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 20.000-24.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) Das Mentorat ist eine betreute und kontrollierte Selbststudieneinheit zu ausgewählten quellenkundlichen, forschungsmethodischen oder -praktischen Problemen. Die Anmeldung und Themenabsprache erfolgt in einer gemeinsamen Sprechstunde zu Semesterbeginn (Ankündigung im Digicampus beachten). Vereinbarung der Veranstaltungstermine in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Semesterbeginn. Der Termin für eine erste gemeinsame Besprechung zu Semesterbeginn wird über Digicampus angekündigt.

Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während der Früh- und Hochmittelalters (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die

die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Nachbearbeitung des Akragas Projekts. Digitalisierungsprojekt der Ausgrabung in Agrigent (Praktikum)

Zum Arbeitsspektrum von ArchäologInnen gehören nicht nur Ausgrabungen und Surveys, sondern ebenso die wichtige Nachbearbeitung der archäologischen Projekte. Im Anschluss an die Grabung in Agrigent (Sizilien) erhalten KuK-Studierende nähere Einblicke in diese Prozesse: Bei den einzelnen Schritten der Auswertung der Funde, der Ausarbeitung von Foto- und Kartenmaterial sowie der Aufbereitung der Ergebnisse für Publikationen können sich ProjektteilnehmerInnen einbringen und die Grabungsfortschritte des Projekts in Agrigent begleiten. An dem Projekt können Interessierte digital teilnehmen und mitarbeiten, Zoom Meetings mit Tutorials sind begleitend. Weitere Informationen unter <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philhist/professuren/kunst-und-kulturgeschichte/klassische-archaologie/forschung/das-akragas-projekt/> Interessierte, die an der Grabung nicht teilgenommen haben, melden sich bitte im Vorfeld direkt per Email bei der Dozentin.

... (weiter siehe Digicampus)

Perspektiven der Frühneuzeitforschung - Termine siehe Homepage

Voraussichtlich wird es die Möglichkeit geben, die Veranstaltung in Präsenz und digital (hybrid) zu besuchen. Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus mündlichem Vortrag (ca. 40 Minuten) sowie Hausaufgabe (Thesepapier, ca. 6.000-8.000 Zeichen inkl. Leerzeichen). Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.

Politische Theorien/ Politische Ethik (Hauptseminar)

Unter „Politischer Ethik“ wird gemeinhin die Anwendung allgemein-ethischer (vor allem philosophischer) Vorschriften auf den Bereich der Politik verstanden. Das Seminar „Politische Ethik“ will dagegen untersuchen, ob es eine spezifisch für politische Kontexte brauchbare Ethik gibt. Die Leitfrage ist nicht philosophisch (z.B.: ist Gewaltfreiheit ethisch wertvoll?), sondern sozialwissenschaftlich (unter welchen Bedingungen werden welche Akteure in welchen Kontexten bestimmte ethische Positionen beziehen bzw. verändern?). Dazu sollen vor allem Angebote von Niccolo Machiavelli, Max Weber und Hannah Arendt erörtert werden. Stichworte sind: amoralischer Realismus und republikanische Tugendethik, Gesinnungs- und Verantwortungsethik, Wahrheit und Lüge in der Politik, Rechtfertigung von Gewalt. Die Mitarbeit im Seminar verzichtet auf Referate. Erwartet wird – je nach ECTS-Punkte gestaffelt – ein bis drei Kurzhausarbeiten (im Umfang von jeweils etwa 5 Seiten) zu den Lektüre-Texten des Seminars, d

... (weiter siehe Digicampus)

Römische Gräber (Hauptseminar)

Innerhalb der verschiedenen archäologischen Fundkontexte stellen Gräber etwas Besonderes dar: Aufgrund der als final beabsichtigten Bestattung erhielten sich die Grabbeigaben häufig unversehrt. Grabfunde können von sozialem Status, Geschlecht, Beruf sowie von umfangreichen Bestattungsfeierlichkeiten zeugen. Die geographisch unterschiedlichen Grabsitten und -beigaben im Römischen Reich geben Aufschluss über kulturelle Identität und teilweise Herkunft der Verstorbenen und ihrer Angehörigen. Anhand von Referaten werden unterschiedliche Gebiete zwischen Frankreich, Norditalien und Österreich – mit Fokus auf Raetien – genauso wie der Wandel der Bestattungsriten über die Zeiten betrachtet. Vorbehaltlich der Entwicklungen um Corona wird das Seminar als Blockveranstaltung in der Außenstelle Titz des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland mit Materialbetrachtungen an römischen Originalen stattfinden. Eine Übernachtung in Zelten ist auch beim gegenwärtigen Stand der Pandemie in der Außens

... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II:

Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Ü MA / LA Gym) (Übung)

Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus zwei Hausaufgaben, jeweils ca. 9.000-11.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich nach wie vor großer Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, aber auch Rituale aller Gesellschaftsschichten gelten in der Geschichtswissenschaft schon lange nicht mehr als bunte und irgendwie kuriose, jedenfalls vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden verschiedene Beispiele symbolischer Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit „dekodiert“: von Krönungszeremonien über Festbanketts und Schlossbauten, Reichstagsberatungen und diplomatischen Verhandlungen bis hin zu Hinrichtungsritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretis
... (weiter siehe Digicampus)

Urbane Identitäten. O-Italien / Schwaben (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen) Im Französischen wird zwischen ville und cité unterschieden. Eine Stadt - ville - ist die bauliche, infrastrukturelle Substanz, die Materie. Die cité ist hingegen, all das was die Menschen über diese ville Wissen und wie sie darin handeln. Identität entsteht in der cité. Gerade um diese Form der sozialen Konstruktion der Stadt geht es in dieser Übung: Welche urbanen Identität können verschiedene Städte Italien und Schwaben aufweisen, die eine ähnliche historische unabhängige Stadtgeschichte vorweisen? Wie unterscheiden sich die Stadtrepubliken in Italien und Schwaben voneinander in der sozialen Konstruktion ihrer cité? Wie werden historisch gewachsene Identitäten vermarktet, um einzigartige Städte zu entwickeln und sie kulturhistorisch anzupreisen? Wie funktioniert Geschichte in der Praxis urbaner Selbstverständnisse? Welche urbanen Praktiken des Historischen gibt es? All diese Fragen widmet sich diese Übung.
... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden im Staatsarchiv Augsburg. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Von „Die Sünderin“ bis zur Barschel-Pfeiffer-Affäre - Skandale in der Bonner Republik (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Skandale und Affären sind Katalysatoren und Wegmarken des gesellschaftlichen Wandels sowie Spiegel ihrer jeweiligen Zeit. Gleichzeitig sind sie Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses. Das gilt auch für die Bundesrepublik Deutschland in den Jahren der sog. Bonner Republik von 1949 bis zur Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Ob Hildegard Knief als „Die Sünderin“ im Kino der 1950er Jahre, die „Spiegel“-Affäre 1962, der Bundesligaskandal in den frühen 1970ern oder der Skandal um die gefälschten Hitler-Tagebücher im Jahr 1983 – die vier Jahrzehnte liefern ausreichend Stoff, um sich dem Thema „Skandale“ zu nähern. Die Übung befasst sich dabei unter anderem mit den Erscheinungsformen und Wirkmechanismen von Skandalen. Dabei soll gefragt werden: Ist jener Fall oder jene Affäre repräsentativ für einen gesellschaftlichen Bereich des öffentlichen Lebens, wie etwa Politik, Kultur
... (weiter siehe Digicampus)

Zeitung, Kino, Fernsehen: Medien und Öffentlichkeit in Deutschland im 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Das 20. Jahrhundert ist durch einen permanenten Wandel von Medien und Öffentlichkeit geprägt. Die Einführung des Radios, des Kinos, des Fernsehens – regelmäßig wurden begeistert Revolutionen ausgerufen, denen eine

ebenso vehemente Kritik gegenüberstand. Die Übung beleuchtet diese Spannungsverhältnisse und ihre Akteure aus politik-, sozial- und technikhistorischer Perspektive.

Zwischen Reeducation und kulturellem Kalten Krieg: Die amerikanische Präsenz in Deutschland zwischen 1945 und 1955 (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war die Demokratisierung Deutschlands eines der wichtigsten Ziele der amerikanischen Besatzungspolitik. Dieser Prozess der Demokratisierung musste aus amerikanischer Perspektive neben einer institutionellen (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) zwingend auch eine "geistige" Komponente beinhalten: Durch Reeducation sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern "umerzogen" werden. Konkret umfasste Reeducation Reformen beispielweise im Bereich der Schulen und Hochschulen sowie der Medien und beinhaltete Maßnahmen wie die Einrichtung von Amerikahäusern und die Durchführung von Austauschprogrammen. Mit Zunahme der Spannungen zwischen den USA und der Sowjetunion und dem Beginn des Kalten Krieges änderten die USA ihre Strategie jedoch von der strengen Reeducation hin zur positiver verstanden
... (weiter siehe Digicampus)

Ü (M.A): Ab ins Feld! Feste und Rituale erforschen (Übung)

Wie werden Feste und Rituale praktiziert? Wer ist daran wie beteiligt? Welche Abläufe lassen sich erkennen? Diesen und weiteren Fragen gehen wir mithilfe von eigens durchgeführten Probestudien nach. Wie der Titel der Veranstaltung schon sagt, werden wir uns direkt ins Feld begeben und mithilfe des ethnografischen Methodeninstrumentariums Feste und/oder Rituale erforschen.

Übung/Exkursion: NS-Überlebende als erinnerungspolitische Akteure. Die KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Dachau im Vergleich (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Entstehung von KZ-Gedenkstätten wurde maßgeblich durch die zahlreichen erinnerungspolitischen Aktivitäten von NS-Überlebenden geprägt. In dieser Übung werden wir uns exemplarisch zwei dieser Erinnerungsorte zuwenden. Im Zentrum steht die Geschichte der KZ-Gedenkstätten Dachau (Eröffnung: 1968 in der BRD) und der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald (Eröffnung: 1958 in der DDR). Mit den kollektiven Aktivitäten von Überlebenden werden wir uns anhand der beiden Überlebendenverbände „Comité International de Dachau“ (CID) sowie des „Internationalen Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos“ (IKBD) auseinandersetzen. Im Verlauf des Semesters erarbeiten wir uns auf Grundlage eines Readers mit Grundlagentexten die Geschichte der beiden Konzentrationslager sowie den verschiedenen Formen des öffentlichen Erinnerns in den be
... (weiter siehe Digicampus)

„How (not) to be a tyrant“: Das Bild des schlechten Herrschers und die Delegitimierung der hellenistischen Könige (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 18.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Die Eroberung des Persischen Reiches durch Alexander den Großen und nach seinem Tod im Jahr 323 v. Chr. dessen Aufteilung zwischen den Feldherren, den so genannten Diadochen, signalisieren den Anfang der hellenistischen Epoche. Die Machtzentren dieser Epoche waren die verschiedenen hellenistischen Könige, die im griechischen Osten eine neue Form der Herrscherrepräsentation prägten. Die Königshäuser etablierten noch zu Lebzeiten Herrscherkulte, bauten aufwendig Hauptstädte aus und konkurrierten v.a. durch Stiftungen um Präsenz und Prestige in den panhellenischen Heiligtümern und den bedeutendsten griechischen Städten. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Untersuchung und Interpretation der Klagen, Aufstände und Unruhen der Beherrschten gegenüber ihrer Herrscher, von den Diadochen bis zu Kleopatra VII. Die Hauptquellen des Seminars sind primär literarische (antike Gesichtschreibung, Gedichte), sekundär epigraphische und
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0008

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Projektarbeit, Hausaufgabe, unbenotet

Modul IES-0009: Interdisziplinärer Wahlbereich 7 (8 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 7</i>	8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang	
Inhalte: Der Wahlbereich kann zum Zwecke der Bildung eines individuellen Ausbildungsprofils aus Modulen mit geistes- bzw. kultur-, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten aus Masterstudiengängen der Universität Augsburg oder einer anderen in- oder ausländischen Hochschule unter Anleitung der Studienberatung als Studium Generale oder als Praxis- und Projektbereich frei gestaltet werden.	
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen durch die eigenständige Auswahl eines ergänzenden Lehr- bzw. Praxisprogramms über ein individuelles wissenschaftliches Profil. Ihre fachspezifischen und interdisziplinären Theorie- und Methodenkompetenzen haben sie noch einmal erweitert, ebenso ihre Kompetenzen zur kritischen Beleuchtung und Bewertung von Problemen und Prozessen der europäischen Geschichte und Gegenwart. Sie reflektieren kritisch ihr Tun und ihre Perspektiven, ggf. auf Basis von Kooperationen mit außeruniversitären Partnern im Rahmen einer Projektarbeit. Wahlbereich 8 LP: Hauptseminar: Zu den spezifischen Lernzielen vgl. die einschlägigen Kompetenzbeschreibungen für Hauptseminare (ersetzbar durch Übung mit Vorlesung) im Rahmen des Studiengangs. Projektarbeit: Die Studierenden verwirklichen ein eigenes, begrenztes Forschungsvorhaben (oder übernehmen im Rahmen eines größeren Projektkontextes einen eigenständig verantworteten Projektbereich). Sie erarbeiten eine Fragestellung sowie ein methodisches Konzept und erstellen selbstständig einen Projektplan. In der Umsetzung des Projekts interagieren sie gegebenenfalls auch mit außeruniversitären Kooperationspartnern (z.B. in staatlichen und privaten Archiven, Museen oder Forschungsstellen, Stiftungen, öffentlichen Ämtern und Beratungsstellen o.Ä., im Umgang mit zu befragenden Zeitzeugen etc.) und stellen ihr Vorhaben ihren jeweiligen Ansprechpartnern adressatenorientiert vor. Sie reflektieren Fragen der Perspektivgebundenheit bzw. Multiperspektivität und setzen sich mit Problemen der Forschungspraxis, auch institutioneller Art, und ihren Auswirkungen auf das Projektdesign auseinander. Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse zeugt von der reflektierten Auseinandersetzung mit ihrem Vorhaben und kann je nach Zuschnitt des Projekts auch in einer öffentlichkeitswirksamen Darstellungsform (z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Online-Präsentation o.Ä.) realisiert werden. - Das Präsenzstudium wird im Falle der Projektarbeit durch Eigenstudium (d.i. Vorbereitung und Durchführung des Projekts) bzw. durch Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson ersetzt. -	
Bemerkung: <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldung zur Projektarbeit: Besprechung mit dem/der Betreuer/in • Anrechnung von Studienleistungen, die an anderen Fakultäten bzw. Universitäten erbracht wurden: Besprechung der Anrechnungsmodalitäten mit dem/der Modulbeauftragten • Bei der Wahl der Belegungsvariante Übung mit Vorlesung werden Präsenzstudium (60 Stunden) und Eigenstudium (180 Stunden) entsprechend angeglichen. 	
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)	
Voraussetzungen: Zu den sprachlichen Voraussetzungen vgl. die Ankündigung der jeweiligen Lehrveranstaltungen auf Digicampus.	ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung

Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 7 (8 LP)
Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Alternative Währungen (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.</p> <p>Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit, mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können, fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Hochstift Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung). ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Augsburg und Umgebung als ottonische Erinnerungsorte (Hauptseminar) Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.</p> <p>BSV: Migration in der Frühen Neuzeit Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.</p> <p>Begleitseminar I zur Vorlesung „Einführung in die Mediengeschichte und Medientheorie“ (Seminar) Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten) Das Begleitseminar dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern thematische Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen. Die zu lesenden Texte werden in Form eines elektronischen Readers zur Verfügung gestellt.</p> <p>Das Benediktinerkloster Lambach (gegründet 1056) und seine Bibliothek (Praktikum+Übung) (Praktikum) Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes/Portfolios statt. Das 1056 gegründete Benediktinerkloster Lambach ist vor allem wegen seines einzigartigen romanischen Freskenzyklus bekannt, doch besitzt es auch bedeutende Handschriften und Frühdrucke in seiner historischen Bibliothek, deren Inventarisierung erst im Spätsommer 2020 von der Dozentin mit Beteiligung von Augsburger Studierenden in Angriff genommen wurde. Hieran knüpft die Veranstaltung des Sommersemesters 2022 an. Die Vor-Ort-Termine finden vorbehaltlich ihrer Zulässigkeit nach der dann geltenden bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung sowie unter Berücksichtigung örtlicher Bestimmungen im Kloster</p>

Lambach (Österreich) statt. Die angemeldeten Studierenden tragen ihre Fahrtkosten von und nach Lambach selbst. Vor Ort sind sie Gäste des Stifts Lambach mit freier Kost und Logis. Anmeldungen setzen die verbindliche Bereitschaft zur Vor-Ort-Teilnahme voraus.

... (weiter siehe Digicampus)

Das hohe Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Der Dreißigjährige Krieg (Vorlesung)

Prüfungsform und -umfang: orientiert an zweiter Veranstaltung der Modulgesamtprüfung; Prüfung BA-Wahlbereich (nur Vorlesung, 2 LP): Hausaufgabe, ca. 7.500-9.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Bis heute reflektieren die Titel aktueller Gesamtdarstellungen des Dreißigjährigen Krieges die dramatischen Ausmaße und Folgen des jahrzehntelangen Kriegsgeschehens: „Europe's Tragedy“ (Peter Wilson), „Die Reiter der Apokalypse“ (Georg Schmidt), „Krieg der Kriege“ (Johannes Burkhardt)... Bis heute diskutiert die Forschung zumindest in Teilen kontrovers über die Bedeutung unterschiedlicher kriegsauslösender und kriegsverlängernder Ursachen. Und nicht zuletzt ist umstritten, was aus der Betrachtung dieses historischen Geschehens gelernt werden könne... Die Vorlesung wird einen Überblick über die komplexe Vorkriegslage dieses großen europäischen Konflikts geben, Akteure, Ursachen, Motivationslagen ausführlich beleuchten und auch dem Kriegsalltag der Söldner wie der Zivilbevölkerung ebenso Raum geben wie de

... (weiter siehe Digicampus)

Deutsche Gesellschaftsgeschichte im langen 19. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Die deutsche Geschichte durch die Brille der Sozialgeschichte zu betrachten, bietet nach wie vor eine ungemein erkenntnisreiche Perspektive. Dabei zeigt der Blick auf das 19. Jahrhundert eine besonders formative Epoche, in der das Bürgertum sich als gesellschaftsbestimmende soziale Klasse in den Vordergrund tritt und dabei die alten Eliten wie den Adel überflügelt. Im historischen Schatten des Bürgertums folgt die Arbeiterklasse, die gleichfalls auf soziale wie politische Emanzipation pocht. Die Übung führt in zentrale Themen der deutschen Gesellschaftsgeschichte des „langen 19. Jahrhunderts“ ein und sensibilisiert für die tragenden Kräfte historischen Wandels hin zum bürgerlichen Zeitalter und macht nicht zuletzt auf neue Forschungstendenzen aufmerksam.

Deutschlands Europa-Narrativ (Seminar)

Deutschlands Europeanarrativ Über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Europäischen Union, des Euroraums und des größeren Europas wird in erster Linie nicht in Brüssel, Frankfurt am Main, Paris oder Wien entschieden, sondern in Berlin. Das von den je amtierenden Bundesregierungen formulierte Europa-Narrativ ist innerhalb des Europäischen Gesamtdiskurses von besonderer Bedeutung. Die deutsche Europapolitik kann als eine umfassende Erzählung (Viehöver) verstanden werden, deren Ziel es ist, die Identität Europas maßgeblich mitzubestimmen. Wie Europa über seine eigene Geschichte denkt, wie die Gegenwart interpretiert und wie die Zukunft imaginiert wird, ist abhängig von der Frage, welche Erzählung innerhalb des größeren Diskursraums hegemonial ist (Laclau/Mouffe). In diesem Blockseminar analysieren wir aktuelle europapolitische Sprechakte der Bundesregierung, um die Leitmotive des deutschen Europeanarrativs herauszuarbeiten. Welche Geschichte von der Vergangenheit Europas wird erzählt? W

... (weiter siehe Digicampus)

Die Epoche der Romantik in Frankreich, Italien und Spanien (Hauptseminar)

Die Romantik bedeutete einen fundamentalen Paradigmenwechsel in Gesellschaft und Kultur aller europäischen Nationen (und darüber hinaus), weil in ihr nicht mehr das Vernunftprimat der Aufklärung galt, sondern nunmehr das Gefühl im Vordergrund stand. Dies hatte zur Folge, dass sich ein neues Menschenideal durchsetzte: Männer durften jetzt ‚weiblicher‘ sein (starke Gefühle zeigen, auch Tränen vergießen, statt stoische Selbstbeherrschung zu praktizieren), Frauen durften ‚männlicher‘ sein (eine wichtigere Rolle in der Gesellschaft spielen, da ihre Sensibilität in Gefühlsfragen und ihr Recht auf Selbstbestimmung nun zunehmend anerkannt wurden). Aufgrund dieser Umwertung steht in vielen Werken der Romantik die Liebe im Mittelpunkt, häufig eine antibürgerliche Liebe außerhalb der Konventionen; angesichts der romantischen Zivilisationskritik (erstmalig bei Rousseau) ist bevorzugter Schauplatz dieser leidenschaftlichen Liebe die Natur, weil in dieser eine Befreiung von den Zwängen der Gesellscha

... (weiter siehe Digicampus)

Die Vindolanda Tablets und das Alltagsleben in einer römischen Garnison (mit Einführung in die Ältere römische Kursivschrift) (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 12.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Im Jahre 1973 wurden bei den Ausgrabungen im römischen Fort Vindolanda (Chesterholm) erstmals mit Tinte beschriebene Schreibräufelchen aus Holz identifiziert, die offenbar in den römischen Nordprovinzen den wichtigsten Schriftträger darstellten. Die über 1000 Fragmente erlauben einen in dieser Form einmaligen Einblick in das Alltagsleben in einem römischen Militärlager. In der Übung sollen neben der inhaltlichen Auswertung der Texte auch Grundfertigkeiten in der Lektüre der Älteren römischen Kursivschrift erarbeitet werden.

Einführung in die Mediengeschichte und Medientheorie (Vorlesung)

Modulgesamtprüfung im Begleitseminar: Mündliche Prüfung (20 Minuten) Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, die Funktionsweisen und die Leistungsfähigkeit medialer Kommunikation zu erhellen. Mit Blick auf moderne Medientheorien wird einerseits der Begriff ‚Medium‘ in seiner Problematik erörtert, unter historischer Perspektive wird andererseits und vor allem die Herausbildung und Entwicklung des neuzeitlichen Mediensystems rekonstruiert. Der Fokus richtet sich dabei auf die Druckmedien: Die Erfindung des Buchdrucks und die daraus sich ergebenden (medien)geschichtlichen Konsequenzen werden uns ebenso beschäftigen wie die Herausbildung spezifischer publizistischer ‚Genres‘ (Einblattdruck, Flugschrift, Zeitung, Zeitschrift). Die Entwicklung des Buchmarkts seit dem 16. Jahrhundert, dessen durch technische Innovationen und die Zunahme der Lesefähigkeit ermöglichte ungeheure Expansion seit dem späten 18. und dann vor allem 19. Jahrhundert sowie die mit der Expansion des literarischen Marktes einh
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte in Vitrinen - schriftliche Zeugnisse in der musealen Praxis (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Museumsarbeit begegnet im Geschichtsstudium immer wieder: Man besucht kulturhistorische Ausstellungen, man schreibt für Ausstellungskataloge und für manche eröffnet sich hier auch ein Berufsfeld. Aber wie genau macht man „Geschichte in Vitrinen“? Was muss man bei der Ausstellung historischer Quellen beachten? Welche museumspädagogischen Diskurse gibt es um die „Flachware“ und wie vermittelt man wissenschaftliche Inhalte? In dieser praxisorientierten Übung wird gemeinsam eine fiktive Ausstellung als Projektarbeit entwickelt.

Griechischer Kult (Hauptseminar)

Im antiken Griechenland war Kult, wie Religion überhaupt, integraler Bestandteil des täglichen Lebens. Die Forschung spricht hier vom Konzept der embedded religion. Kinder beiderlei Geschlechts wurden von klein auf mit den Mythen und Kulturen der zahlreichen Götter und Göttinnen bekannt gemacht. Für den weiblichen Teil der Bevölkerung, der von Bürgerrecht und politischer Teilhabe weitgehend ausgeschlossen war, bot die Teilnahme an Kulturen eine Möglichkeit der Partizipation: das sog. Kultische Bürgerrecht. Im Hauptseminar sollen anhand von Fallbeispielen die verschiedenen Möglichkeiten weiblicher Partizipation aufgezeigt werden: Feste für Kleinkinder beiderlei Geschlechts; Initiationsriten oder Wettkämpfe allein für Mädchen; kultische Rollen für Mädchen in den großen Kulturen der Polis; wichtige Priesterinnenämter wie das der Pythia in Delphi oder der Athena Polias in Athen; reine Frauenkulte wie die Thesmophorien; Riten bei Hochzeit und Geburt; die wichtige Rolle der Frauen im Totenkult; di
... (weiter siehe Digicampus)

Grund- und Menschenrechte (Hauptseminar)

Grund- und Menschenrechte sind ein zentraler Bezugsrahmen modernen politischen Denkens und Handelns. In den Gesellschaften der Gegenwart ist dabei über das Ziel, Grund- und Menschenrechte zu realisieren, zwar vielfach Einigkeit zu erzielen, de facto löst die Thematik jedoch vielfältige Kontroversen aus. Obwohl Menschenrechte in der Regel als universal betrachtet werden, kristallisiert sich immer stärker heraus, dass abhängig von weltanschaulicher wie geographischer Perspektive durchaus divergierende Auffassungen über deren inhaltliche Ausgestaltung bestehen. Noch stärker sind international die Abweichungen hinsichtlich der tatsächlichen Realisierung von Grund- und Menschenrechten. Das Seminar wird sich diesem Themenkomplex unter folgender Grundstruktur annähern: • Definition und Theorien • Geschichte der Grund- und Menschenrechte • Sinngehalt ausgewählter Grund- und Menschenrechte • Menschenrechte in internationalen Erklärungen • Grundrechte in Verfassungen • Realisierung von Grund- un

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Im Fokus der Kamera: Die Fotografie und die Jüdischen Kultur(en) (Hauptseminar)

Die Verankerung und Nutzung des modernen Mediums der Fotografie innerhalb der jüdischen Kultur ist noch wenig bekannt – gewinnt jedoch in den letzten Jahren im Kontext der jüdischen Geschichte und Kultur immer mehr an Bedeutung. Dieses vernachlässigte Gebiet der jüdischen Kultur – zu dem Fotografen wie Moshe Vorobeichic, Roman Vishniac, Abraham Pisarek u.a. gehören – wird im Zentrum des Seminars stehen. Die auffallendste Besonderheit dieser Fotografien ist ihre Fokussierung auf die Erfassung der jüdischen Kultur und die Schaffung eines Motivrepertoires der ethnisch-kulturellen Sichtbarmachung im Prozess der Modernisierung. Im Seminar sollen sowohl einzelne Fotografen und fotografische Projekte wie z.B. die Expeditionen An-Sky's in das Ansiedlungsrayon im Russischen Reich (1912-14) vorgestellt als auch die Besonderheiten des Bildmediums der Fotografie, diskutiert werden. Dieses Seminar ist auch für das Zertifikat Jüdische Studien belegbar.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): NS-Erinnerungsorte in und um Augsburg (Hauptseminar)

Die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland hat auch in und um Augsburg historische Spuren hinterlassen. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von sogenannten „Erinnerungsorten“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichster Weise gepflegt wird. Dabei kann es sich, wie im Falle ehemaliger Konzentrationslager, um dezidierte Schauplätze nationalsozialistischer Ausbeutung, Verfolgung und Verbrechen handeln, aber auch um solche, die exemplarisch für das politische, kulturelle, militärische, soziale oder wirtschaftliche System der NS-Diktatur stehen. Im Rahmen des gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte veranstalteten, interdisziplinären Master-Hauptseminars sollen solche Erinnerungsorte in der Stadt Augsburg sowie der näheren bayerisch-schwäbischen Umgebung auf ihren historischen Bedeutungsgehalt hin befragt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (M.A.): Vorgestellter Verlust - die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen im dystopischen Diskurs (Hauptseminar)

Die Gefährdung und Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen stehen heute im Zentrum gesellschaftlicher Diskurse. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse bilden die Basis der Auseinandersetzung mit bedrohlichen Entwicklungen. Um breite gesellschaftliche Wirksamkeit zu entfalten, müssen Modelle und Prognosen aber anschaulich gemacht werden. Dystopien bieten kulturelle Bezugspunkte für das Aushandeln von Zukunftsvorstellungen. Das interdisziplinäre Seminar fragt nach den Traditionen solcher dystopischen Vorstellungen und deren Verbindung zu den Diskursen der Gegenwart. Rachel Carsons Sachbuch „Silent Spring“ aus dem Jahr 1962 oder der Film „Soylent Green“, der 1973 in die Kinos kam und in Deutschland unter dem Titel „... Jahr 2022 ... die überleben wollen“ lief, stehen exemplarisch dafür, dass ökologische Katastrophenszenarien seit mehr als einem halben Jahrhundert aus unserer Text- und Bildkultur nicht wegzudenken sind. Die bildende Kunst hält mit Darstellungen der Apokalypse und von Kataklysmen.

... (weiter siehe Digicampus)

HS (MA): Augsburger Pflanzenbücher und Gartenkunst (Hauptseminar)

Augsburg war in der Vormoderne ein wichtiger Druckort für Bücher zur Pflanzenheilkunde. Nicht zuletzt über Venedig konnten auch exotische Pflanzen, Früchte und Arzneimittel in Augsburg leicht bezogen werden. In den zahlreichen Gärten innerhalb der Stadtmauern gediehen heimische wie exotische Pflanzen. Die Lehrveranstaltung will sich dieser botanischen Stadtgeschichte durch die Lektüre von vormodernen Texten sowie einiger lokaler Exkursionen widmen. Gärtnermeister Stefan Buß wird dabei Einblicke in die Augsburger Gartenbaukunst geben.

HS + Ü: Roadmovies (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten Seit den Anfängen des Films gehört „mit Bewegung repräsentierte Bewegung zum genuinen Bestandteil der filmischen Projektion“ (Lexikon der Filmbegriffe), der Film als Medium der laufenden Bilder. So produzieren beispielsweise rennende Pferde, fahrende Autos, Motorräder und Züge prägende Filmbilder, die sich dann das Genre der Roadmovies aneignet. Es geht darum, eine Reise zu machen, aber meist nur vorgeblich auch darum, am Ziel anzukommen. Das Unterwegssein, die Suche nach oder die Flucht vor etwas oder jemandem hingegen sind die zentralen Motive dieses Filmgenres,

denn eigentlich geht es immer auch um Begegnung als Kollision von Selbst- und Fremdwahrnehmung, ergo um Freiheit und Identität. Das Genre des Roadmovies hat vielfältige Ursprünge, so bereits in Charlie Chaplins Tramp-Figur. Gattungsparadigmatisch allerdings ist ... (weiter siehe Digicampus)

HS MA / LA Gym: NS-Erinnerungsorte in und um Augsburg (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland hat auch in und um Augsburg historische Spuren hinterlassen. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von sogenannten „Erinnerungsorten“, an denen sich das Gedenken sowie die Auseinandersetzung mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Zeitgeschichte verdichtet und auf unterschiedlichste Weise gepflegt wird. Dabei kann es sich, wie im Falle ehemaliger Konzentrationslager, um dezidierte Schauplätze nationalsozialistischer Ausbeutung, Verfolgung und Verbrechen handeln, aber auch um solche, die exemplarisch für das politische, kulturelle, militärische, soziale oder wirtschaftliche System der NS-Diktatur stehen. Im Rahmen des gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte veranstalteten, interdisziplinären Master-Hauptseminars sollen solche Erinnerungsorte in der Stadt A ... (weiter siehe Digicampus)

HS MA Sexuelle Gewalt in der Literatur (Hauptseminar)

Nach einem (literatur)geschichtlich perspektivierenden Einstieg in frühere Darstellungen von sexueller Gewalt, der zugleich auch erste thematische Sondierungen und Akzentuierungen vornimmt, widmet sich das Seminar schwerpunktmäßig Texten aus der Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Einbezogen werden auch Texte der Kinder- und Jugendliteratur. Hier wird neben Fragen nach der Ausgestaltung von Bild-Text-Beziehungen und Erzählverfahren auch über die Adressatenbezogenheit der Texte zu sprechen sein. Die Seminardiskussion fokussiert sich auf die Analyse ästhetischer Verfahren. Erfahrungsberichte und Dokumentationen werden nicht berücksichtigt werden. Eine adäquate Textanalyse kann jedoch nur dann geleistet werden, wenn die in den Texten angesprochenen Themen benannt und in ihrem Verhältnis zu den ästhetischen Verfahrensweisen diskutiert werden können. Sämtliche Seminarsitzungen sind daher mit einer Trigger-Warnung versehen. Bitte nehmen Sie diese ernst. Melden Sie sich nur für ... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Forging Bonds Across Borders: The Transatlantic Women's Rights and Social Justice Movement of the 19th Century (Hauptseminar)

Master-Hauptseminar / Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) This seminar will explore how female activists for women's rights and social justice exchanged ideas in the Atlantic world, collaborated across national borders as well – sometimes – also across borders of race, class, and gender throughout the long 19th century. We will discuss how, even without formal political rights, women were able to develop effective strategies, working within their own countries as well through personal transnational connections and newly created organizations to accomplish their goals. Moreover, we will examine how and why these goals changed and expanded to include not only the abolition of slavery and temperance, but also women's property rights, access to education, child protection as well as suffrage and pacifism Note: The seminar will be held in English, but research papers can be submitted in English or in German. ... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Internationale Kulturgeschichte des Kalten Krieges (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) Grenzen, Mauern, atomare Waffen: Die internationale Geschichte des Kalten Krieges berührt zentrale Fragen der politischen Nachkriegsordnung. Sie umfasst die deutsch-deutsche Geschichte ebenso wie die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, den Nord-Süd-Konflikt oder die Bewegung Blockfreier Staaten. Der „Kalte Krieg“ prägte aber nicht nur die politischen Beziehungen, sondern auch Alltag, Medien und Kultur. Es ist die Geschichte von James Bond und der „Liebesgrüße aus Moskau“, von Kriegsspielen und Friedensbewegungen, von Rock, Pop, Kunst und Propaganda. Das Seminar wird gemeinsam von den Universitäten Jena und Augsburg organisiert und basiert auf zwei Blockveranstaltungen im Hybridformat, die in einer Exkursion nach Berlin, ins Alliiertenmuseum, münden. Gemeine Blocktermine mit der Uni Jena finden (online) am 20. Mai und 24. Juni, die Exkursion vom 8. bis 10. Juli statt. Zudem wird es am Beginn des Semesters noch ein Auftakttreffen

... (weiter siehe Digicampus)

HS Natalia Ginzburg (Hauptseminar)

Die Lehre im SoSe 2022 an der Universität und daher auch an der Fakultät PhilHist ist als Präsenzlehre geplant. Dabei sind digitale Parallelversionen zu Präsenzlehrveranstaltungen nicht vorgesehen. Il presente seminario è dedicato alla scrittrice Natalia Ginzburg (1916-1991), alla sua opera letteraria, alla sua attività editoriale per Einaudi e a suo lavoro di traduttrice. Nel contesto del seminario verrà inoltre analizzata la sua ricezione in Germania. Il seminario si concluderà con un workshop il 30 giugno (dalle 9 alle 13). Siete pregati di procurarvi i libri seguenti: Natalia Ginzburg: Lessico familiare, Natalia Ginzburg: Caro Michele, Sandra Petrignani: La corsara: Ritratto di Natalia Ginzburg.

HS/Ü: Popular Culture and the Environment (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten This course examines how nature and environmental issues are represented in popular culture, including popular literature, films, and music. Often categorized as "entertainment," this dimension of contemporary environmental discourse still tends to be ignored by those who emphasize their concern about nature destruction, climate change, and the extinction of species. Although in sociological discourse, the subversive potential of the seemingly bland and entertaining has long been recognized, scholarly debates about environmental topics still tend to focus on education and on representations of nature in "high" art and literature. The concern with nature, and with environmental destruction, is often perceived as an elitist debate that excludes and works against the less privileged members of society who in the end will pa

... (weiter siehe Digicampus)

HS/Ü: „Ich hab gelebt ... mit Dichten, Singen mancherlei“ (Oswald von Wolkenstein) - Singer-Songwriter vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Hauptseminar)

Prüfungsform/-umfang für Module des MA IES: IES-0013, IES-0057, IES-0090, IES-0009: Seminararbeit, ca. 18-20 Seiten IES-0015, IES-0103: Seminararbeit, ca. 15-18 Seiten Immer wieder begegnen uns in der Kulturgeschichte Doppelbegabungen, die zum Beispiel sowohl Maler als auch Musiker, sowohl Sänger*innen/ Komponist*innen als auch Dichter*innen waren bzw. sind. Vom Mittelalter bis nahezu in die Gegenwart gilt der Blick auf eine Auswahl von Künstlern und Künstlerinnen, die ihre Texte bzw. Dichtungen vertonten, komponierten und interpretierten, als z.B. Lieder, Balladen und Songs – darunter die visionäre Mystikerin Hildegard von Bingen, der Meistersinger Hans Sachs oder ein Komponist des 20. Jahrhunderts wie Olivier Messiaen; der Chansonnier Aristide Bruant, der Komiker/Volkssänger Karl Valentin oder ein Literatur-Nobelpreisträger wie Bob Dylan. Dabei stehen Fragen u.a. der wechselseitigen Beeinflussung von Dichtung und Musik, der Interpretation und Performance sowie der Aufhebung von Kunstg

... (weiter siehe Digicampus)

HS: Stigmatisierung und Gewalt: Zum Umgang mit Minderheiten in der Vormoderne (Hauptseminar)

Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im MAIES und HWMA und LA ; für BA EKG Studienleistung Referat 20 Min. Vormoderne Gesellschaften zeichneten sich durch stark korporativ geprägte und hierarchisch gegliederte Strukturen aus. Die Vorstellung, dass in einer solcherart gegliederten Gesellschaft jeder seinen Platz hat, war weit verbreitet. Dennoch gab es auch Personengruppen, die aus dieser ständisch gegliederten Gesellschaft herausfielen, die am Rande standen und vielfach stigmatisiert und marginalisiert waren. Ethnische Minderheiten wie Sinti und Roma, religiöse Minderheiten wie Muslime und Juden oder auch imaginierte Gruppen wie Hexen gehörten zu diesen prekären Randgruppen, die immer wieder auch Gewalt ausgesetzt waren. Das Hauptseminar widmet sich diesen Gruppen, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer Wahrnehmung und Konstruktion, aber auch dem Umgang mit diesen Gruppen durch Obrigkeiten. Dabei sollen Formen und Ursachen der Stigmatisierung ebenso thematisier

... (weiter siehe Digicampus)

Hannah Arendt – Denkerin der Stunde (Hauptseminar)

Hannah Arendts Denken scheint in vielerlei Hinsicht anschlussfähig für heutige gesellschaftspolitische Fragestellungen. Das Seminar behandelt zum einen die Prämissen ihres politischen Denkens, zum anderen exemplarische Wortmeldungen zu zentralen Fragen unserer Zeit. Lesebereitschaft und Diskussionsfreude erwünscht.

Humanitäre Hilfe im östlichen Europa seit dem Ersten Weltkrieg (mit einem Schwerpunkt auf die Partnerschaft Schwaben-Bukowina) (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (MA) (ca. 46.000 Zeichen) Das Hauptseminar verfolgt die historische Entwicklung von Praktiken der Solidarität und der humanitären Hilfe, die das östliche Europa sowohl als Empfänger als auch als Geberregion in Betracht zieht. Anhand relevanter Literatur wird analysiert, wie Kriege, Konflikte und Katastrophen, die Geschichte des Humanitarismus prägten. Ein weiteres Thema betrifft das Agieren von humanitären Akteuren, wie etwa internationale Organisationen, staatliche und gesellschaftliche Gruppierungen wie NGOs oder Vereine und wie diese die Zusammenarbeit in Krisenregionen beeinflussten. Hingewiesen wird auf die fließenden Übergänge zwischen humanitärer Hilfe im engen Sinne und Entwicklungshilfe, oder aber auf die emotionale Aufladung des Themas, welches zu vielen Missverständnissen zwischen Gebern und Empfängern führen kann. Der Fokus auf Osteuropa bietet die Gelegenheit, um nach einer staatssozialistischen Antwort auf den westlichen Humanitarismus im Ka
... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lat. Quellen zu Augsburg in der ottonischen Zeit (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Mittelalter-Exkursion: Kultur und Herrschaft in Hochburgund (Transjuranien) während der Früh- und Hochmittelalters (Exkursion)

Als Hochburgund oder Transjuranien wird ein zwischen dem Aostatal und der Aare gelegenes Teilgebiet des ehemaligen Burgunderreiches bezeichnet, in dem nach einer längeren Phase der Eingliederung ins Frankenreich im Jahre 888 eine eigenständige Königsherrschaft errichtet wurde. Die 931 als Tochter König Rudolfs II. von Hochburgund geborene und 962 zur Kaiserin gekrönte Adelheid war die vielleicht einflussreichste Herrscherin des europäischen Mittelalters. Aus mehreren hochburgundischen Orten sind Monumente und Überreste erhalten, die die kulturelle Blüte und den politischen Rang des einstigen Königreiches während des Früh- und Hochmittelalters erahnen lassen. Ihre Analyse erfolgt auch unter Einbeziehung des landschaftlichen Umfeldes .

Nachhaltigkeitsdenken in der Neuzeit (MA/LA Gym) (Hauptseminar)

Prüfungsform und -umfang: Seminararbeit, ca. 30.000-38.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Nachhaltigkeit ist als politische Zukunftslosung seit etwa zwei Jahrzehnten auf der internationalen politischen Agenda. Nachhaltige Entwicklung soll ermöglichen, dass Menschen auf der ganzen Welt einen hohen Lebensstandard, wie ihn Bürgerinnen und Bürger in Europa genießen, erreichen können, ohne die ökologische Tragfähigkeit der Erde zu überlasten. Insofern gilt Nachhaltigkeit vielen als Schlüssel zu einer „zukunftsfähigen“ Gesellschaft. In Neuseeland ist das Prinzip der Nachhaltigkeit bereits in der Verfassung verankert. Was Nachhaltigkeit allerdings bedeutet, darüber gehen die Meinungen auseinander. Das Seminar verfolgt folgende Ziele: – zunächst soll anhand der modernen Diskussion ein Vorbegriff von Nachhaltigkeit erarbeitet werden. Dabei wird es typischerweise um Güter gehen, die sich nicht im Privateigentum befinden, sondern gemeinschaftlich genutzt bzw. gebraucht, aber nicht verbraucht werden
... (weiter siehe Digicampus)

Politische Theorien/ Politische Ethik (Hauptseminar)

Unter „Politischer Ethik“ wird gemeinhin die Anwendung allgemein-ethischer (vor allem philosophischer) Vorschriften auf den Bereich der Politik verstanden. Das Seminar „Politische Ethik“ will dagegen untersuchen, ob es eine spezifisch für politische Kontexte brauchbare Ethik gibt. Die Leitfrage ist nicht philosophisch (z.B.: ist Gewaltfreiheit ethisch wertvoll?), sondern sozialwissenschaftlich (unter welchen Bedingungen werden welche Akteure in welchen Kontexten bestimmte ethische Positionen beziehen bzw. verändern?). Dazu sollen vor allem Angebote von Niccolò Machiavelli, Max Weber und Hannah Arendt erörtert werden. Stichworte sind: amoralischer Realismus und republikanische Tugendethik, Gesinnungs- und Verantwortungsethik, Wahrheit und Lüge in der Politik, Rechtfertigung von Gewalt. Die Mitarbeit im Seminar verzichtet auf Referate. Erwartet wird – je nach ECTS-Punkte gestaffelt – ein bis drei Kurzarbeiten (im Umfang von jeweils etwa 5 Seiten) zu den Lektüre-Texten des Seminars, d
... (weiter siehe Digicampus)

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Ü MA / LA Gym) (Übung)

Prüfungsform und -umfang: Portfolio, bestehend aus zwei Hausaufgaben, jeweils ca. 9.000-11.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich nach wie vor großer Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, aber auch Rituale aller Gesellschaftsschichten gelten in der Geschichtswissenschaft schon lange nicht mehr als bunte und irgendwie kuriose, jedenfalls vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden verschiedene Beispiele symbolischer Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit „dekodiert“: von Krönungszeremonien über Festbanketts und Schlossbauten, Reichstagsberatungen und diplomatischen Verhandlungen bis hin zu Hinrichtungsritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretis ... (weiter siehe Digicampus)

The American Presidents, Part 1: From George Washington to Franklin D. Roosevelt (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) The President of the United States of America is often called “the most powerful man in the world”, which might be one of the reasons why no other elected politician fascinates people around the world as much and why no other head of state is given more media attention than the man residing in the White House. Based on a variety of sources, this course will focus on the lives, accomplishments, failures, and legacies of the US Presidents in their historic contexts from the founding of the United States to World War II. Note: The seminar will be held in English, but the final essay can be submitted in either English or German.

Umwelt- und Technikgeschichte in Osteuropa (20 Jahrhundert) (Vorlesung)

Prüfungsform: Modulprüfung in der zugehörigen Veranstaltung. Heute fragt sich jeder, ob die Klimakatastrophe noch abgewendet werden kann. Doch wie sind wir in diese Situation gekommen? Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, untersucht die Vorlesung den historischen Wandel der Umweltproblematik und des Umweltbewusstseins im 20. Jahrhunderts. Postuliert wird die These, dass Umwelt- und Technik zwei gesellschaftliche Bereiche darstellten, die sich in ihrer geschichtlichen Entwicklung gegenseitig beeinflussten. Beschleunigten technische Errungenschaften den Umweltwandel oder können sie als Lösungen für Umweltprobleme eingesetzt werden? Gefragt wird einerseits nach den Besonderheiten der technologischen und umweltpolitischen Entwicklung im östlichen Teil Europas, als auch nach den Verflechtungen mit anderen Teilen der Welt und der Rezeption globaler Trends. Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Methodologie der Umwelt- und Technikgeschichte und eine vertiefte Analyse ausgewählter Sch ... (weiter siehe Digicampus)

Umweltgeschichte der Antike (Vorlesung)

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis (Hinweis für Studierende des Master Umweltethik: In dieser Vorlesung ist nur eine erfolgreiche Teilnahme ohne Prüfung möglich.) Die Vorlesung wird eine Einführung und Überblick über die Umweltgeschichte der Antike geben. Die Umweltgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten als ein wichtiger Teilbereich Altertumswissenschaften etabliert und fragt danach, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer natürlichen Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen sowie die Klimageschichte erweitert wurde. Damit

wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entst

... (weiter siehe Digicampus)

Urbane Identitäten. O-Italien / Schwaben (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen) Im Französischen wird zwischen ville und cité unterschieden. Eine Stadt - ville - ist die bauliche, infrastrukturelle Substanz, die Materie. Die cité ist hingegen, all das was die Menschen über diese ville Wissen und wie sie darin handeln. Identität entsteht in der cité. Gerade um diese Form der sozialen Konstruktion der Stadt geht es in dieser Übung: Welche urbanen Identität können verschiedene Städte Italien und Schwaben aufweisen, die eine ähnliche historische unabhängige Stadtgeschichte vorweisen? Wie unterscheiden sich die Stadtrepubliken in Italien und Schwaben voneinander in der sozialen Konstruktion ihrer cité? Wie werden historisch gewachsene Identitäten vermarktet, um einzigartige Städte zu entwickeln und sie kulturhistorisch anzupreisen? Wie funktioniert Geschichte in der Praxis urbaner Selbstverständnisse? Welche urbanen Praktiken des Historischen gibt es? All diese Fragen widmet sich diese Übung.

... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden im Staatsarchiv Augsburg. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

VL: Migration in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Prüfung: abhängig vom jeweiligen Modul, Klausur im BSV (90 Minuten) Migration ist nicht erst ein Thema der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart, sondern – wie die jüngere Migrationsforschung betont – eine Konstante der Menschheitsgeschichte. Gleichwohl lassen sich Phasen der Verdichtung des Migrationsgeschehens feststellen sowie zeitgebundene Spezifika hinsichtlich der Migrationswege und der Migrationsursachen. Die Jahrhunderte zwischen ca. 1500 und 1800 stellen in vielerlei Hinsicht eine wichtige Transformationsepoche dar. Nicht nur trugen strukturelle Veränderungen sowie Kriegsereignisse und konfessionelle Konflikte zur Entstehung neuer Migrationsformen und auch quantitativen Ausweitung des Wanderungsgeschehens bei, sondern Migration wurde verstärkt auch zum Gegenstand theoretischer Reflexion und politischen Handelns. Die Vorlesung wird einen Überblick über Wanderungsbewegungen innerhalb Europas und darüber hinaus geben, Ursachen analysieren und staatliche Migrationssteuerung bel

... (weiter siehe Digicampus)

Von der Tetrarchie zu Konstantin dem Großen. Römische Geschichte von 284 bis 337 n. Chr. (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit (ca. 46.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Das Jahr 284 n. Chr., der Machtantritt Diokletians, stellt eine Zäsur der antiken Geschichte dar, die seit Jacob Burckhardt als Beginn der Spätantike angesehen wird. Dieser Einschnitt ist in seiner historischen Bedeutung nur mit der Herrschaftsübernahme des Octavian/Augustus vergleichbar, der im Jahr 27 v. Chr. den Prinzipat begründete, so wie Diokletian den Dominat, und nicht zu Unrecht hat Moses Finley letzteren als den ersten byzantinischen Kaiser bezeichnet. Mit der Verteilung der Macht auf vier Kaiser (Tetrarchie: „Viererrherrschaft“) konnte Aufstandsbewegungen im Inneren des Reiches (Gallien; Britannien, Ägypten) und Bedrohungen von außen (Germanen, Sarmaten, Perser) erfolgreich begegnet werden. Gleichzeitig setzten die Tetrarchenkaiser einen politischen Reformprozess in Gang, der von Konstantin dem Großen fortgeführt wurde und die Grundlagen des spätantiken bzw. frühbyzantinischen Staates schuf. Konstantin (3

... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Reeducation und kulturellem Kalten Krieg: Die amerikanische Präsenz in Deutschland zwischen 1945 und 1955 (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war die Demokratisierung Deutschlands eines der wichtigsten Ziele der amerikanischen Besatzungspolitik. Dieser Prozess der Demokratisierung musste aus amerikanischer Perspektive neben einer institutionellen (demokratische Regierung, freie Wahlen etc.) zwingend auch eine „geistige“ Komponente beinhalten: Durch Reeducation sollten die Deutschen von Nazismus und Militarismus befreit und zu demokratischen mündigen Bürgern „umerzogen“ werden. Konkret umfasste Reeducation Reformen beispielweise

im Bereich der Schulen und Hochschulen sowie der Medien und beinhaltete Maßnahmen wie die Einrichtung von Amerikahäusern und die Durchführung von Austauschprogrammen. Mit Zunahme der Spannungen zwischen den USA und der Sowjetunion und dem Beginn des Kalten Krieges änderten die USA ihre Strategie jedoch von der strengen Reeducation hin zur positiver verstanden
 ... (weiter siehe Digicampus)

Übung/Exkursion: NS-Überlebende als erinnerungspolitische Akteure. Die KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Dachau im Vergleich (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit" Die Entstehung von KZ-Gedenkstätten wurde maßgeblich durch die zahlreichen erinnerungspolitischen Aktivitäten von NS-Überlebenden geprägt. In dieser Übung werden wir uns exemplarisch zwei dieser Erinnerungsorte zuwenden. Im Zentrum steht die Geschichte der KZ-Gedenkstätten Dachau (Eröffnung: 1968 in der BRD) und der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald (Eröffnung: 1958 in der DDR). Mit den kollektiven Aktivitäten von Überlebenden werden wir uns anhand der beiden Überlebendenverbände „Comité International de Dachau“ (CID) sowie des „Internationalen Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos“ (IKBD) auseinandersetzen. Im Verlauf des Semesters erarbeiten wir uns auf Grundlage eines Readers mit Grundagentexten die Geschichte der beiden Konzentrationslager sowie den verschiedenen Formen des öffentlichen Erinnerns in den be
 ... (weiter siehe Digicampus)

'Historismus'. Wahrnehmung und Funktion der Geschichte im 19. Jahrhundert (Hauptseminar)

Modulgesamtprüfung im Oberseminar: Portfolio (bestehend aus Bericht = Exposé der Bachelorarbeit; (ca. 6.000 Zeichen), Referat = Vorstellung Bachelorarbeit (20-30 Minuten) und Hausaufgabe (ca. 4.000 Zeichen) im Oberseminar und Referat (20 Minuten) im Hauptseminar) für 7 LP im Hauptfach Europäische Kulturgeschichte Prüfung: Hausaufgabe = Thesenpapier (6.000 Zeichen) zum Referat (20 Minuten) für 3 LP im Wahl(pflicht)bereich Prüfung: Seminararbeit (ca. 36.000-40.000 Zeichen) für 8 LP im Master Interdisziplinäre Europastudien und Master Historische Wissenschaften und Nebenfach Europäische Kulturgeschichte Als 'Wandel von der Ordnung zur Geschichte' hat Michel Foucault den Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert beschrieben, und in der Tat zeichnet sich in Europa seit der Spätaufklärung eine kontinuierliche Historisierung des Denkens ab, die nicht nur den gelehrten Diskurs, sondern auch die politische und kulturelle Praxis charakterisiert. Die hier postulierte besondere Signifikanz der Geschic
 ... (weiter siehe Digicampus)

„How (not) to be a tyrant“: Das Bild des schlechten Herrschers und die Delegitimierung der hellenistischen Könige (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 18.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) Die Eroberung des Persischen Reiches durch Alexander den Großen und nach seinem Tod im Jahr 323 v. Chr. dessen Aufteilung zwischen den Feldherren, den so genannten Diadochen, signalisieren den Anfang der hellenistischen Epoche. Die Machtzentren dieser Epoche waren die verschiedenen hellenistischen Könige, die im griechischen Osten eine neue Form der Herrscherrepräsentation prägten. Die Königshäuser etablierten noch zu Lebzeiten Herrscherkulte, bauten aufwendig Hauptstädte aus und konkurrierten v.a. durch Stiftungen um Präsenz und Prestige in den panhellenischen Heiligtümern und den bedeutendsten griechischen Städten. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Untersuchung und Interpretation der Klagen, Aufstände und Unruhen der Beherrschten gegenüber ihrer Herrscher, von den Diadochen bis zu Kleopatra VII. Die Hauptquellen des Seminars sind primär literarische (antike Gesichtschreibung, Gedichte), sekundär epigraphische und
 ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung IES-0009

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Seminararbeit, Projektarbeit, unbenotet

Modul IES-0010: Interdisziplinärer Wahlbereich 8: Praktikum, vierwöchig (8 LP) <i>Interdisciplinary Elective Area 8: four weeks internship (8 ECTS/LP)</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang		
Inhalte: Tätigkeit in einem beruflichen Arbeitsfeld mit Bezug zu den im Masterstudium erworbenen bzw. auszubauenden Kompetenzen (inkl. Vor- und Nachbereitung).		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen die im Studium erworbenen Kompetenzen in einem konkreten beruflichen Arbeitsfeld ein. Sie schätzen auf der Grundlage eigener Erprobung die Anforderungen und das Arbeitsumfeld der Praktikumsinstitution praxisnah ein und setzen sich mit deren Wirken und den vorgefundenen Tätigkeitsbereichen sowie Arbeitsabläufen kritisch auseinander. Im Austausch mit den Mitarbeiter(innen) der jeweiligen Institution evaluieren sie im Abgleich bereits erworbenen Kompetenzen mit dem Tätigkeitsprofil der Mitarbeiter(innen) ihr eigenes Profil und verfügen durch selbstständig ausgeführte Aufträge über berufsspezifisch verfeinerte Kompetenzen. - Die "Selbstlernzeit" im Praktikum erfasst die Praktikumsorganisation im Vorfeld (inkl. Bewerbung, Motivationsschreiben, Absprache mit Modulbeauftragten, weitere Vorbereitung) sowie die Nachbereitung des Praktikums (Bericht). -		
Bemerkung: Anmeldung zum Praktikum: Learning Agreement mit dem/der Modulbeauftragten		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 80 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 160 Std. Praktikum (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Interdisziplinärer Wahlbereich 8: Praktikum, vierwöchig (8 LP) Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulgesamtprüfung IES-0010 Modulprüfung, Bericht (Praktikum), unbenotet		

Modul JUR-0090: Europarecht <i>Law of the European Union</i>		5 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit SoSe21) Modulverantwortliche/r: Institut für öffentliches Recht, Prof. Dr. Matthias Rossi, Prof. Dr. Martin Kment, Prof. Dr. Ferdinand Wollenschläger		
Lernziele/Kompetenzen: Die Teilnehmer*Innen werden in die Lage versetzt, ein Verständnis für das Verhältnis von Europarecht und nationalem Recht zu entwickeln, was gerade für Vertiefungsveranstaltungen essentiell ist. Des Weiteren erhalten sie einen Einblick in die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und des Bundesverfassungsgerichts zur Europäischen Union. Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, Entscheidungen zu analysieren, problembezogen einzuordnen sowie Entwicklungen in der Rechtsprechung nachzuvollziehen. Diese Kompetenzen weisen einen Nutzen für sämtliche rechtswissenschaftliche Lehrveranstaltungen auf. Zudem werden die Teilnehmer*Innen durch die Einführung in die Lage versetzt, zur aktuellen Situation der Europäischen Union kritisch Stellung zu nehmen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 150 Std. 54 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes anhand bereitgestellter Unterlagen (Selbststudium) 54 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes durch Literatur (Selbststudium) 42 Std. Vorlesung und Übung (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Kenntnisse des nationalen Verfassungs- und Verwaltungsrechts. Eine Vorbereitung auf die Veranstaltung ist anhand der angegebenen Literatur möglich.		ECTS/LP-Bedingungen: Klausur
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester	Empfohlenes Fachsemester: 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Europarecht Lehrformen: Vorlesung Sprache: Deutsch SWS: 2		

Inhalte:

Die Veranstaltung vermittelt die Grundzüge des Europarechts. Den Ausgangspunkt bildet die historische Entwicklung der Europäischen Union. In einem zweiten Schritt werden die Zusammensetzung, Funktionsweise und Kompetenzen der Unionsorgane erläutert. Hierbei erlernen die Teilnehmer*Innen eine normbezogene Arbeitsweise. Die Veranstaltung behandelt die Rechtsquellen des Europarechts, wobei neben den Zuständigkeiten insbesondere das komplexe Rechtsetzungsverfahren näher beleuchtet wird. Durch einen Vergleich der demokratischen Legitimation der Europäischen Union mit den Legitimationsstrukturen des Grundgesetzes werden die Teilnehmer*Innen befähigt, diesbezügliche Defizite zu erkennen und sich einen eigenen Standpunkt zu bilden. Die Darstellung des Konzeptes der Unionsbürgerschaft beinhaltet eine Untersuchung der Auswirkungen auf das Grundgesetz. Einen Schwerpunkt bildet die wirtschaftliche Integration der Europäischen Union. Neben den Grundfreiheiten des Binnenmarktes werden die Wettbewerbspolitik und die Wirtschafts- und Währungsunion erläutert. Diese Themengebiete sind gerade auch im Hinblick auf die im Studienprogramm angebotenen Schwerpunktbereiche von Relevanz. Eine Unterrichtseinheit befasst sich mit dem Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, der sich auf verschiedene Gebiete wie die justizielle Zusammenarbeit in Zivil- und Strafsachen, den Schengener Besitzstand und die Asylpolitik erstreckt.

Gliederung:

- § 1 Historische Entwicklung der EU
- § 2 (Verfassungs-)rechtliche Grundlagen der EU
- § 3 Organe der EU
- § 4 Rechtsetzungsverfahren
- § 5 Grundfreiheiten
- § 6 Unionsbürgerschaft und Unionsbürgerrechte
- § 7 Primärrechtsschutz
- § 8 Kompetenzen der EU
- § 9 Grundrechtsschutz
- § 10 Handlungsformen, insb. Richtlinienwirkung
- § 11 Sekundärrechtsschutz

Literatur:

Lehrbücher in der jeweils aktuellen Ausgabe, z.B.:

- Streinz, Europarecht;
- Schroeder, Grundkurs Europarecht;
- Wollenschläger, in: Schmidt/ders. (Hrsg.), Kompendium Öffentliches Wirtschaftsrecht, § 1;
- Herrmann, Examens-Repetitorium Europarecht. Staatsrecht III;
- Lorenzmeier, Europarecht - Schnell erfasst.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Übung zu Europarecht (für Wirtschaftsjuristen) (Übung)

Modulteil: Europarecht

Lehrformen: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Inhalte:

Die Inhalte der Vorlesung werden anhand konkreter Fallgestaltungen eingeübt und vertieft.

Literatur:

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Grundkurs Öffentliches Recht IV (Europarecht) (Vorlesung)

Prüfung

Europarecht

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul SZA-0202: Arabisch 1 (6 LP) <i>Arabic 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten für Lernende ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Arabisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Prüfung Arabisch 1 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZA-0205: Arabisch 2 (6 LP) <i>Arabic 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Arabisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Arabisch 2**

Lehrformen: Übung
Sprache: Arabisch / Deutsch
SWS: 4
ECTS/LP: 6.0

Inhalte:

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Arabisch 2 (Übung)

Prüfung**Arabisch 2**

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Sommersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZA-0208: Arabisch 3 (6 LP) <i>Arabic 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Arabisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Arabisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Arabisch 3 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZA-0211: Arabisch 4 (6 LP) <i>Arabic 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Arabisch (Niveau A1+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Arabisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Arabisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Arabisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Arabisch 4 (Übung)		
Prüfung Arabisch 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZC-0202: Chinesisch 1 (6 LP) <i>Chinesische 1</i>		6 ECTS/LP
Version 2.8.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten für Lernende ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Chinesisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Prüfung Chinesisch 1 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZC-0205: Chinesisch 2 (6 LP) <i>Chinesische 2</i>		6 ECTS/LP
Version 2.5.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Chinesisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Chinesisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Chinesisch 2 / Gruppe A (Übung) Chinesisch 2 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Chinesisch 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZC-0208: Chinesisch 3 (6 LP) <i>Chinesische 3</i>		6 ECTS/LP
Version 2.5.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Chinesisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Chinesisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Chinesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Chinesisch 3 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZC-0211: Chinesisch 4 (6 LP) <i>Chinesische 4</i>		6 ECTS/LP
Version 2.5.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Chinesisch (Niveau A1+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Chinesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Chinesisch 4****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Chinesisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Chinesisch 4** (Übung)**Prüfung****Chinesisch 4**

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Sommersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZE-0602: Academic and Professional English 1 (6 LP) <i>Academic and Professional English 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit SoSe15) Modulverantwortliche/r: M.A. Drew Collins		
Inhalte: Sprachliche Strukturen und Techniken für englischsprachige Präsentationen und Verhandlungen		
Lernziele/Kompetenzen: Ausbau der fremdsprachlichen Kompetenz im Bereich der mündlichen Ausdrucksfähigkeit bei Präsentationen und mit dem Ziel der Erhöhung der Verhandlungssicherheit, aufbauend auf einer Sprachbeherrschung auf dem Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau von mindestens B1+ GER		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Academic and Professional English 1 Lehrformen: Übung Sprache: Englisch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Academic and Professional English 1 (Übung)
Prüfung Academic and Professional English 1 Portfolioprüfung Beschreibung: Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZE-0604: Academic and Professional English 2 (6 LP) <i>Academic and Professional English 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit SoSe15) Modulverantwortliche/r: M.A. Drew Collins		
Inhalte: Verfassen von Texten akademischer und berufsbezogener Textsorten; englischsprachige Kommunikation in interkulturellen Kontexten		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit, im Englischen in akademischen und berufsbezogenen Kontexten effizient schriftlich zu kommunizieren, Vertrautheit mit den Besonderheiten interkultureller Kommunikation; aufbauend auf einer Sprachbeherrschung auf dem Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau von mindestens B1+ GER		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Academic and Professional English 2 Lehrformen: Übung Sprache: Englisch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Academic and Professional English 2 (Übung)		
Prüfung Academic and Professional English 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZF-0201: Français 1 (6 LP) <i>French 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Français 1 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 1 (Übung)		
Prüfung Français 1 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZF-0202: Français 2 (6 LP) <i>French 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau A1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Français 2 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 2 (Übung)
Prüfung Français 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZF-0204: Français 3 (6 LP) <i>French 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für den Übergang von der elementaren zur selbstständigen Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau A2 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Français 3 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 3 (Übung)
Prüfung Français 3 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZF-0205: Français 4 (6 LP) <i>French 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau A2+ GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Français 4 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 4 (Übung)
Prüfung Français 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZF-0206: Français 5 (6 LP) <i>French 5</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau B1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Français 5 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 5 (Übung)
Prüfung Français 5 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZF-0207: Français 6 (6 LP) <i>French 6</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: M.A. Catherine Gagnon		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Französisch (Niveau B1+ GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Franko-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Französisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Français 6 Lehrformen: Übung Sprache: Französisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Français 6 (Übung)
Prüfung Français 6 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZI-0201: Italiano 1 (6 LP) <i>Italian 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Italiano 1 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 1 / Gruppe A (Übung) Italiano 1 / Gruppe B (Übung) Italiano 1 / Gruppe C (Übung) Italiano 1 / Gruppe D (Übung)

Prüfung

Italiano 1

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZI-0204: Italiano 2 (6 LP) <i>Italian 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Italienisch (Niveau A1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Italiano 2 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 2 / Gruppe A (Übung) Italiano 2 / Gruppe B (Übung) Italiano 2 / Gruppe C (Übung)

Prüfung

Italiano 2

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZI-0207: Italiano 3 (6 LP) <i>Italian 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Italienisch (Niveau A2 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Italiano 3 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 3 / Gruppe A (Übung) Italiano 3 / Gruppe B (Übung)
Prüfung Italiano 3 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZI-0210: Italiano 4 (6 LP) <i>Italian 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Maria Bali		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Italienisch (Niveau B1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Italo-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Italienisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Italiano 4 Lehrformen: Übung Sprache: Italienisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Italiano 4 (Übung)
Prüfung Italiano 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZX-0202: Japanisch 1 (6 LP) <i>Japanese 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten für Lernende ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Japanisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Japanisch 1 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZX-0205: Japanisch 2 (6 LP) <i>Japanese 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER und N5 Japanese Language Proficiency Test		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Japanisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Japanisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Japanisch 2 / Gruppe A (Übung) Japanisch 2 / Gruppe B (Übung)
Prüfung Japanisch 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZX-0208: Japanisch 3 (6 LP) <i>Japanese 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Japanisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Japanisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Japanisch 3 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZX-0211: Japanisch 4 (6 LP) <i>Japanese 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER und N4 Japanese Language Proficiency Test		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Japanisch (Niveau A1+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Japanisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Japanisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Japanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Japanisch 4 (Übung)
Prüfung Japanisch 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZP-0201: Português 1 (6 LP) <i>Portuguese 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Português 1 Lehrformen: Übung Sprache: Portugiesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Prüfung Português 1 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZP-0204: Português 2 (6 LP) <i>Portuguese 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Portugiesisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Português 2 Lehrformen: Übung Sprache: Portugiesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Português 2 (Übung)
Prüfung Português 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZP-0207: Português 3 (6 LP) <i>Portuguese 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Portugiesisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Português 3****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Portugiesisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Prüfung**Português 3**

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Wintersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZP-0210: Português 4 (6 LP) <i>Portuguese 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Portugiesisch (Niveau B1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Portugiesisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Português 4 Lehrformen: Übung Sprache: Portugiesisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Português 4 (Übung)
Prüfung Português 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZQ-0201: Rumänisch 1 (6 LP) <i>Romanian 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Rumänisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Rumänisch 1 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZQ-0204: Rumänisch 2 (6 LP) <i>Romanian 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit SoSe14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Rumänisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Rumänisch 2****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Rumänisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Rumänisch 2** (Übung)**Prüfung****Rumänisch 2**

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Sommersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZQ-0207: Rumänisch 3 (6 LP) <i>Romanian 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS14/15) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Rumänisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Rumänisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Rumänisch 3 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZQ-0210: Rumänisch 4 (6 LP) <i>Romanian 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit SoSe15) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Rumänisch (Niveau B1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Rumänisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Rumänisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Rumänisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Rumänisch 4 (Übung)
Prüfung Rumänisch 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZR-0202: Russisch 1 (6 LP) <i>Russian 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Russisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Prüfung Russisch 1 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZR-0205: Russisch 2 (6 LP) <i>Russian 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Russisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Russisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Russisch 2 / Gruppe A (Übung) Russisch 2 / Gruppe B (Übung)
Prüfung Russisch 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZR-0208: Russisch 3 (6 LP) <i>Russian 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für den Übergang von der elementaren zur selbstständigen Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Russisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Russisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Russisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Russisch 3 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZR-0211: Russisch 4 (6 LP) <i>Russian 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Russisch (Niveau A2+ GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Russisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Russisch 4****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Russisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Russisch 4** (Übung)**Prüfung****Russisch 4**

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Sommersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZS-0201: Español 1 (6 LP) <i>Spanish 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Español 1 Lehrformen: Übung Sprache: Spanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Español 1 / Gruppe A (Übung) Español 1 / Gruppe B (Übung) Español 1 / Gruppe C (Übung) Español 1 / Gruppe D (Übung) Español 1 / Gruppe E (Übung) Español 1 / Gruppe F (Übung)		

Prüfung

Español 1

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZS-0204: Español 2 (6 LP) <i>Spanish 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Spanisch (Niveau A1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Español 2****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Spanisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Español 2 / Gruppe A** (Übung)**Español 2 / Gruppe B** (Übung)**Español 2 / Gruppe C** (Übung)**Español 2 / Gruppe D** (Übung)**Español 2 / Gruppe E** (Übung)

Prüfung

Español 2

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZS-0207: Español 3 (6 LP) <i>Spanish 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Spanisch (Niveau A2 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Español 3 Lehrformen: Übung Sprache: Spanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Español 3 / Gruppe A (Übung) Español 3 / Gruppe B (Übung) Español 3 / Gruppe C (Übung)

Prüfung

Español 3

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZS-0210: Español 4 (6 LP) <i>Spanish 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Ainoa Hagspiel		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Spanisch (Niveau B1 GER) Einschränkungen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul ist nicht geeignet für Studierende des Faches Ibero-Romanistik. • B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: Das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht geeignet für Studierende mit der Zweitsprache Spanisch. 		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Español 4 Lehrformen: Übung Sprache: Spanisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Español 4 / Gruppe A (Übung) Español 4 / Gruppe B (Übung)		
Prüfung Español 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZW-0201: Schwedisch 1 (6 LP) <i>Swedish 1</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Schwedisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Prüfung Schwedisch 1 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZW-0204: Schwedisch 2 (6 LP) <i>Swedish 2</i>		6 ECTS/LP
Version 1.5.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Schwedisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile**Modulteil: Schwedisch 2****Lehrformen:** Übung**Sprache:** Schwedisch / Deutsch**SWS:** 4**ECTS/LP:** 6.0**Inhalte:**

s.o.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Schwedisch 2** (Übung)**Prüfung****Schwedisch 2**

Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten

Beschreibung:

Nur im Sommersemester

Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZW-0207: Schwedisch 3 (6 LP) <i>Swedish 3</i>		6 ECTS/LP
Version 1.4.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Schwedisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Schwedisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Schwedisch 3 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZW-0210: Schwedisch 4 (6 LP) <i>Swedish 4</i>		6 ECTS/LP
Version 1.6.0 (seit WS13/14) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von weiterführenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die selbstständige Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau B1+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Schwedisch (Niveau B1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Schwedisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Schwedisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Schwedisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Schwedisch 4 (Übung)
Prüfung Schwedisch 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZT-0202: Türkisch 1 (6 LP) <i>Turkish 1</i>		6 ECTS/LP
Version 2.7.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten für Lernende ohne Vorkenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine; Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Türkisch 1 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Prüfung Türkisch 1 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZT-0205: Türkisch 2 (6 LP) <i>Turkish 2</i>		6 ECTS/LP
Version 2.5.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von grundlegenden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A1 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Türkisch (Teilfertigkeiten des Niveaus A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Türkisch 2 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Türkisch 2 / Gruppe A (Übung) Türkisch 2 / Gruppe B (Übung)
Prüfung Türkisch 2 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul SZT-0208: Türkisch 3 (6 LP) <i>Turkish 3</i>		6 ECTS/LP
Version 2.5.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von soliden fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für die elementare Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2 GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Türkisch (Niveau A1 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Türkisch 3 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0		
Inhalte: s.o.		
Prüfung Türkisch 3 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Wintersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.		

Modul SZT-0211: Türkisch 4 (6 LP) <i>Turkish 4</i>		6 ECTS/LP
Version 2.5.0 (seit SoSe18) Modulverantwortliche/r: Dr. Michaela Negele		
Inhalte: Erwerb von fremdsprachlichen Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechfertigkeit) für den Übergang von der elementaren zur selbstständigen Sprachverwendung		
Lernziele/Kompetenzen: Niveau A2+ GER		
Bemerkung: Online-Anmeldung (zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung über STUDIS)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Ausreichende Vorkenntnisse in Türkisch (Niveau A2 GER) Einschränkung: B.A. Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft: das Modul ist im Wahlpflichtbereich nicht kombinierbar mit der Drittsprache Türkisch.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester (in der Regel)	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Türkisch 4 Lehrformen: Übung Sprache: Türkisch / Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0
Inhalte: s.o.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Türkisch 4 (Übung)
Prüfung Türkisch 4 Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten Beschreibung: Nur im Sommersemester Ausnahme (unter Corona-Bedingungen): Portfolioprüfung, Prüfungsleistungen sind jeweils fristgerecht zu erbringen.

Modul IES-9999: Masterarbeit		30 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: apl. Prof. Dr. Regina Dauser / Dr. Klaus Vogelgsang (bzw. Prüfungsberechtigte des Schwerpunktbereichs)		
Inhalte: Anfertigung der Masterarbeit in einem am Studiengang beteiligten Fach, das zuvor als Schwerpunkt festgelegt wurde.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, innerhalb der vorgegebenen Frist eines halben Jahres eine Fragestellung aus dem wissenschaftlichen Kontext des Studiengangs „Interdisziplinäre Europastudien“ selbstständig unter Einhaltung wissenschaftlicher Standards zu bearbeiten. Sie vermögen einen stringenten Argumentationsgang zu entwickeln, Theorien und Methoden der für die Masterarbeit gewählten Disziplin auf einer durchaus umfangreichen, der Bearbeitungszeit angemessenen Materialgrundlage reflektiert und versiert anzuwenden, kritisch zum aktuellen Forschungsstand des gewählten Gegenstandes Stellung zu beziehen und die eigenen Forschungsergebnisse zu diesem in Beziehung zu setzen. Sie sind in der Lage, die Erträge ihrer Arbeit unter Verwendung der spezifischen Fachterminologie auf einer angemessenen Stilebene adäquat zu formulieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 900 Std.		
Voraussetzungen: Themenvergabe durch den/die die Masterarbeit betreuende/n Prüfer/in (i.d.R. aus dem Fach, in dem die Masterarbeit angefertigt wird) nach Wahrnehmung eines Beratungsgesprächs. Der Zeitpunkt der Themenstellung und der Zeitpunkt der Abgabe der Masterarbeit werden dem Zentralen Prüfungsamt aktenkundig gemacht.		ECTS/LP-Bedingungen: Fristgerechte Abgabe einer von zwei Prüfern/Prüferinnen (Erst- und Zweitgutachter) mindestens mit „ausreichend“ bewerteten Masterarbeit. Die Masterarbeit ist in folgender Form beim Prüfungsamt der Universität Augsburg abzugeben: - zwei ausgedruckte und gebundene Exemplare und - elektronische Textversion (gängiges Textverarbeitungsformat oder durchsuchbare PDF-Datei) auf einem elektronischen Datenträger (CD/ DVD-ROM, USB-Stick). Dem für den/die Erstprüfer/in bestimmten Druckexemplar muss der Datenträger fest beigeheftet werden. Bei der Abgabe hat der Prüfling schriftlich zu versichern, dass er die Masterarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Prüfung

IES: Modulgesamtprüfung

Masterarbeit

Beschreibung:

Bearbeitungszeit: sechs Monate (von der Ausgabe des Themas bis zur Abgabe der Arbeit), vgl. PO MA InterEur, § 18 (2)